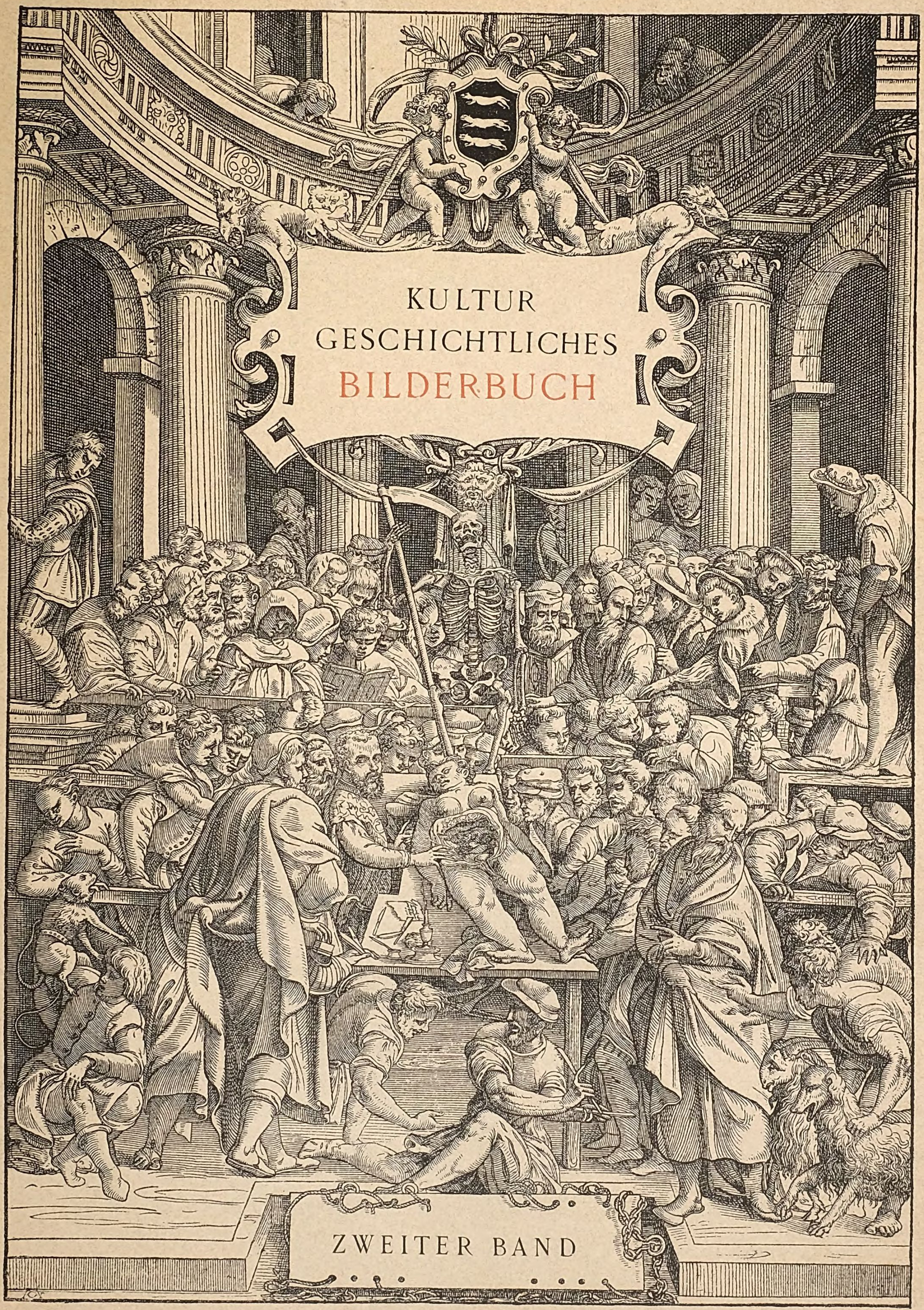

KULTUR
GESCHICHTLICHES
BILDERBUCH
ZWEITER BAND

KULTURGESCHICHTLICHES

BILDERBUCH

AUS DREI JAHRHUNDERTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG HIRTH

HERAUSGEBER DES »FORMENSCHATZ«, DES »DEUTSCHEN ZIMMERS« &c.

ZWEITER BAND

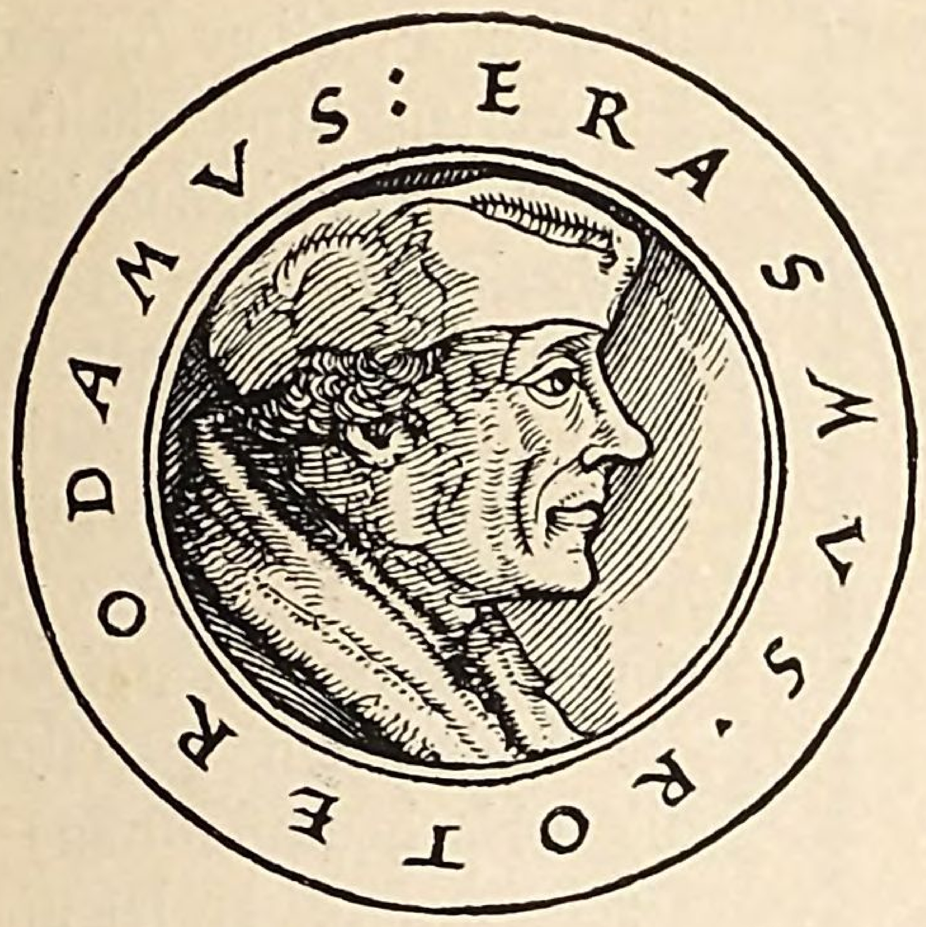


VERLAG
LEIPZIG & MÜNCHEN
G. HIRTH

DRUCK
KNORR & HIRTH
MÜNCHEN



DRUCK VON KNORR & HIRTH IN MÜNCHEN.





VORWORT

ES bedarf wohl kaum einer Entſchuldigung, daſs ich in dieſem zweiten Bande des »kulturgeſchichtlichen Bilderbuches« zunächſt nochmals auf die Meiſter der Frührenaiſſance zurückgegriffen habe. Die Blätter aus dem Poliphilo, ferner eine Anzahl von Bildern aus dem Holzſchnittwerk Dürer's, Burgkmair's und Cranach's, ſowie Holbein's Todtentanz u. a. m. ſprechen für ſich ſelbſt; ihre Vorführung bedarf überhaupt keiner Entſchuldigung. Wohl aber muſs ich mir den Vorwurf gefallen laſſen, daſs die Erweiterung des Programmes, welche das Werk erfahren hat, nicht von allem Anfang an durchgeführt worden iſt. Indem ich in dieſer Beziehung um Indemnität bitte, darf ich allerdings die Behauptung wagen, daſs das »kulturgeſchichtliche Bilderbuch« in ſeiner nunmehrigen Anlage das relativ vollſtändigſte Werk ſeiner Art — eine Art »Kupferſtichkabinet *in nuce*« ſein wird.

In Bezug auf die Arbeiten aus den erſten vier Jahrzehnten des Jahrhunderts gilt im Allgemeinen dasſelbe, was ich in der »Einleitung« zum I. Bande geſagt habe. Eine treffliche Ergänzung hat dieſes Werk mittlerweile durch *Richard Muther's* »Bücherilluſtration der Gothik und Frührenaiſſance« gefunden; hier wird nicht blos die Kunſtgeſchichte der Illuſtration etwa von 1470 bis 1530 quellenmäſsig vorgetragen, ſondern die in ſorgfältiger Facſimile-Reproduction mitgetheilten Holzſchnitte ſelbſt geben auch einen belehrenden Einblick in das künſtleriſche Werden der deutſchen Illuſtration. Beſonders reich ſind die Beiſpiele aus der Incunabelnliteratur (15. Jahrhundert) gewählt: hier werden wir mit den Illuſtratoren der deutſchen Späthgothik bekannt gemacht, unter denen *Michael Wohlgemuth, Erhard Reuwich* und der Meiſter der *Lübecker Bibel* von 1494 in erſter Reihe ſtehen. Aber auch aus der Zeit der Frührenaiſſance erhalten wir manches intereſſante und bisher wenig gekannte und beachtete Blatt und anerkennend müſſen wir es hervorheben, daſs hier Burgkmair und Schäufelein mit beſonderer Ausführlichkeit behandelt ſind. Bei den nahen Beziehungen beider Werke ſchien es geboten, daſs in dem Muther'ſchen Werke ſich kein einziges Blatt aus dem »kulturgeſchichtlichen Bilderbuch« wiederholte.

Es iſt ſelbſtredend, daſs trotz alledem eine *abſolute* Vollſtändigkeit unmöglich gegeben werden kann. Um indeſſen einigen direkt an mich gelangten ſpeziellen Wünſchen gerecht zu werden, will ich in Verbindung mit dieſem Vorwort noch einige Porträts aus der Reformationszeit nachtragen, welche allerdings in einer Ikonographie des 16. Jahrhunderts nicht fehlen dürfen. Es iſt dies zuerſt das Porträt Ulrich's von Hutten aus ſeiner Schrift gegen Erasmus, von 1522; das Porträt



JACTA EST ALEA,

Porträt Ulrich's von Hutten, aus der erſten Ausgabe von deſſen Schriftchen »Cum Erasmo Roter. Expostulatio«, Straſsburg 1522.

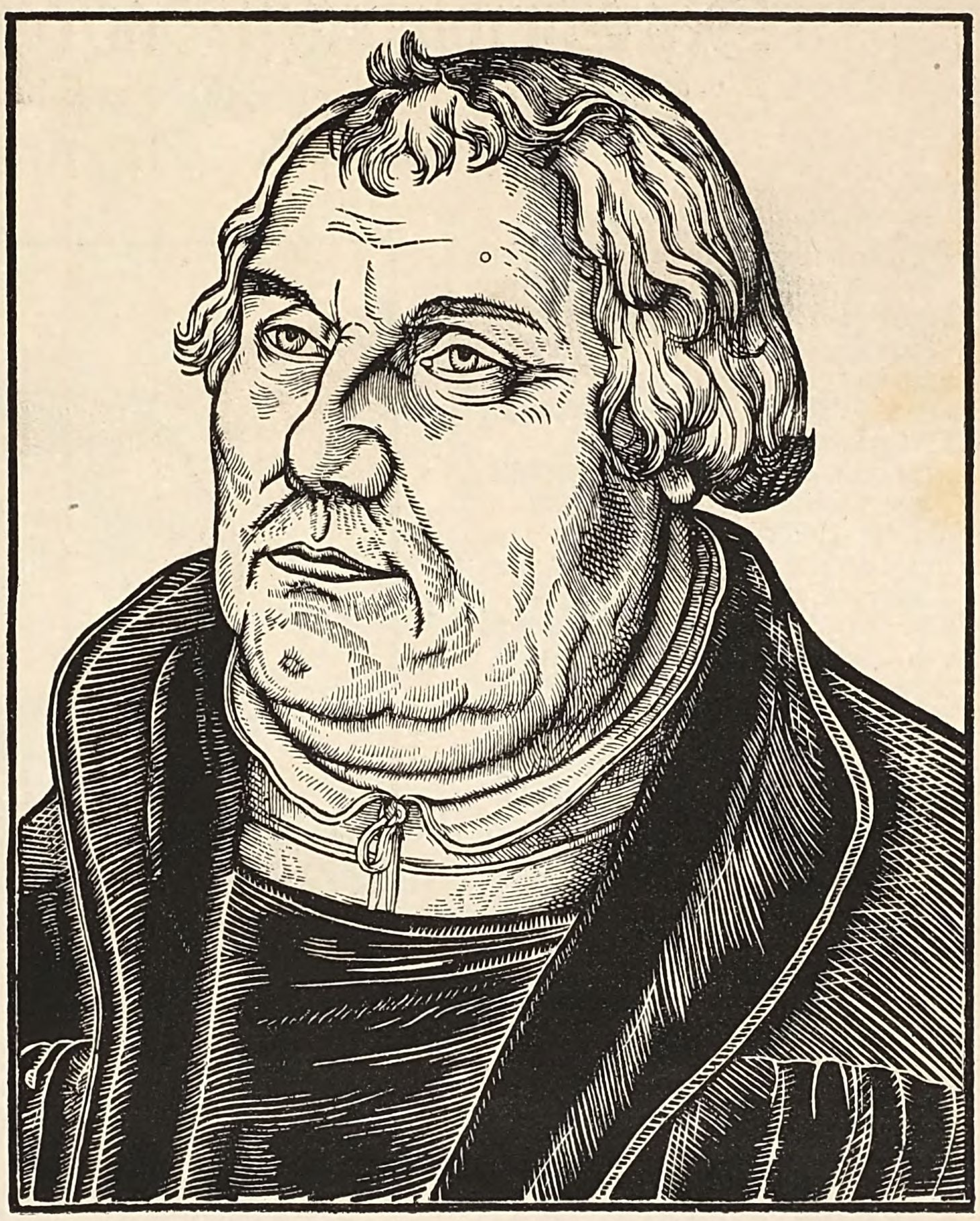
iſt nicht in allen Ausgaben dieſer berühmten Streitſchrift enthalten. Ferner das Cranach'ſche Porträt Luther's aus den letzten Lebensjahren des Reformators, welches auch in Tondruck vorkommt. Es iſt wohl das beſte ſpätere Holzſchnittbild Luther's und bildet einen wohlthuenden Kontraſt gegen die zahlreichen unwahren, durch die »Nachempfindung« moderner Zeichner und Holzſchneider entſtellten Lutherbilder, welche dem deutſchen Publikum anläſslich des 400 jährigen Jubiläums vorgeführt worden ſind. Dieſem Bilde ſchlieſst ſich dann auf S. VIII das ›Todtenbild‹ Luther's an, welches 1546 in Nürnberg erſchien, damals in vielen Tauſenden von Exemplaren verbreitet wurde, heute aber nur noch in wenigen Exemplaren erhalten iſt (das etwas gröſsere Original befindet ſich im Germaniſchen Muſeum zu Nürnberg). Es iſt möglich, daſs dieſem Holzſchnitte das Gemälde Lucas Fortennagel's aus Halle zu Grunde liegt, welches dieſer Künſtler unmittelbar nach des Reformators Tode gemalt haben ſoll.

Dieſem Todtenbilde gegenüber gebe ich die Reproduktion eines Cranach'ſchen Holzſchnittes, den ich im k. Kabinet München gefunden habe und den *Schuchardt* als das Porträt ›eines ſächſiſchen Fürſten‹ bezeichnet. Es dürfte zweifellos ſein, daſs wir hier das Porträt des Kurfürſten *Moritz* vor uns haben, und in der That ſpiegelt ſich in den Zügen dieſes geharniſchten Kriegsmannes der Charakter des genannten Fürſten in überzeugender Weiſe.

Im Uebrigen verweiſe ich auf meine Publikation »Bilder aus der Lutherzeit«, wo ſich eine ganze Reihe von Porträts von Fürſten, Reformatoren und Gegnern der Reformation aus der Zeit vorgeführt findet.

Nun zum Inhalt dieſes zweiten Bandes unſeres Werkes. Es iſt höchſt intereſſant, zu beobachten, wie um die Mitte des Jahrhunderts allmählig die ganze Illuſtration einen neuen Charakter annimmt. Gewiſſermaſsen den Uebergang bilden die reizenden Landſchaften *Hirſchvogel's* und *Lautenſack's*, ferner *Hans Mielich's* Feldlager bei Ingolſtadt (No. 961—976). Auch *David Kandel* (No. 949) gehört noch dieſem Uebergang an, welchen wir auf italieniſcher Seite durch jene zwei prächtigen Porträts Michel Angelo's von *Enea Vico* und *Giorgio Ghiſi Mantuano* (No. 944 und 945) ſo brillant markirt ſehen. Schon *Virgil Solis* iſt der ſpäteren Periode zuzurechnen; zur vollen Entfaltung kommt aber der neue Charakter der Illuſtration erſt durch *Joſt Amman* und *Tobias Stimmer*, dieſe einzigen Künſtler, deren überaus zahlreiche Werke ſo recht die Ueppigkeit und Lebensfreude ihrer Zeit wiederſpiegeln. Der ernſte Zug, welcher durch faſt alle

Schöpfungen der Dürer, Burgkmair, Holbein und Schäufelein geht, und welcher felbft noch dem Humor eines Beham inne wohnt, ift nun vollkommen einer gewiffermafsen dekorativen Auffaffung gewichen. Nicht als ob es diefen fpäteren Meiftern an Realität, an Naturftudium fehlte! Aber Alles, was fie darftellen, erfcheint uns als Verherrlichung der Lebensluft und wie dazu beftimmt, die Wände und die Geräthe des feftlichen Gebrauches zu fchmücken. Während die früheren Meifter vom Geifte der Reformation beherrfcht erfcheinen, ift den Neueren die Luft am Heiteren, Vergnüglichen die allgemeine Richtfchnur. Wie das ganze Koftümwefen eine fröhliche Ausgelaffenheit angenommen hat, fo fcheinen ihre Erfindungen darauf berechnet, die Sinnenluft zu feiern. Man hat vielfach diefen Künftlern der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts *Manierirtheit* vorgeworfen, und gewifs ftehen fie an künftlerifchem Ernft weit hinter ihren Vorfahren zurück; aber in ihren Arbeiten fteckt doch fo viel Geift und Originalität, fo viel Natur und Leben, dafs wir allen Anlafs haben, uns ihrer Schöpfungen herzlich zu freuen. Sie find eben fo ganz mit Herz und Hand die Kinder ihrer Zeit, einer Zeit, in welcher das farbenprächtige, reich ornamentirte Glasgemälde und der figurenreiche Gobelin faft höher gefchätzt wurden, als das Tafelbild. Das Fehlen diefer Meifter würde eine grofse Lücke in der Kunftentwicklung bedeuten und es ift zu hoffen, dafs auch die gelehrte Kunftgefchichte ihren Werken noch mehr Beachtung fchenken werde, als es bisher gefchehen ift.



Porträt Martin Luther's, aus der fpäteren Lebenszeit.
Von Lucas Cranach d. Aelt.

Von Amman bringt fchon der vorliegende Band eine erkleckliche Anzahl von wichtigen Blättern, unter denen die Ehebrecherbrücke des Königs Artus (Nr. 1095—1098) einen hervorragenden Platz einnimmt. Den etwas fpäteren *Stimmer* wird erft der folgende Band in feiner ganzen Bedeutung zur Darftellung bringen. Ihm werden fich dann die Meifter von der Wende des Jahrhunderts, *Goltzius, Sadeler, Matham, Saenredam, de Gheyn* u. a. anfchliefsen. Einer der intereffanteften Kameraden ift auch der Niederländer *Hans Bol*, von welchem ich am Schluffe diefes Bandes (Nr. 1118 & 1119) nur erft zwei Blätter reproduzirt habe.

Wenn wir aber der fleifsigen Illuftratoren Amman und Stimmer gedenken, dann dürfen wir auch ihres Verlegers *Sigmund Feyerabend* nicht vergeffen, welcher, wahrfcheinlich felbft gelernter Holzfchneider, jedenfalls ein Mann von weitem Blick und univerfeller Bildung, den gröfsten Einflufs auf den künftlerifchen Gefchmack und das Illuftrationswefen feiner Zeit ausgeübt hat. Ihm hauptfächlich ift es zu verdanken, dafs der Holzfchnitt in den Jahren 1560 bis 1580 in Deutfchland

Des Ehrwirdigen Doctoris Martini Lutheri Christlicher abschiedt auß diser Welt. Anno M. D. xlvj.

DIse Figur vns zeyget an
Den außerwelten Gottes Man
Martinum Luther wol bekant
Welchen Got in die Welt gesandt
Allen Teutschen zu heyl vnd trost
Der vns auch alle hat erlost
Vom Babst dem rechten Antichrist
Vnd seiner lehr/gewiß es ist
Mit lob niemands außsprechen kan
Was wolthat er vns hat gethan
Er ist der Mose gantz fürwar
Der vns hat außgefüret zwar
Auß der Egyptischen finsternuß
Der menschen lehr/welchs seer verdruß
Den Babst zu Rom/den Pharao
Vnd hat vns wider bracht also
Ins globte Landt mit allem fleyß
Vnd für gelegt die rechte speyß
Das warhafftige Himelbrot
Gottes wort vnd seine gepot
Er auch der recht Elias ist
Der kummen ist zu diser frist
Der alleding hat bracht zů recht
Das sich nun niemandt förchter schlecht
Er wirdt auch billich genant
Der Vorlauffer Christi erkant
Dann gleich wie auch Johannes hat
Christum gezeygt mit handt vnd that
Also hat er mit Leben vnd Lehr
Christum gezeygt on alle beschwer
Er ist der rechte Dauid zwar
Hat vns gesungen lieblich klar
Gottes wort an allem endt
Im geyst von Johann Hus erkent
Das er solt sein der weisse Schwan
Der lieblich solt singen fortan
Welchen der Babst vnd seine Rott
Nicht bringen solten in den todt
Er solt mit frid entschlaffen fein
In gůter rhů on alle pein
Dann das sind seine letzten wort
Welche vil Herrn vnd Leut gehort
O himelischer Vater mein
Ein Got vnd Vater also rein
Vnsers Herrn Jesu Christi zart
Alles trostes ein Got von art
Ich dancke dir auch also schon
Das du mir deinen lieben Son
Jesum Christum hast offenbart
An den ich glaub zu aller fart
Hab jn gepredigt vnd bekant
Geliebt/gelobt im Teutschen landt
Welchen der laydig Babst fürwar
Vnd alle Gotlosen schenden gar
Lestern/verfolgen/alle frist
Bitt dich mein Herr Jesu Christ



Laß dir mein seel befolhen sein
O hymelischer Vater mein
Ob ich den leyb muß lassen gar
So waiß ich doch gewiß fürwar
Das ich doch bey dir ewig bleib
Weñ ich auffstee mit seel vnd leib
Also hat Got geliebet schon
Die Welt/das er gab seinen Son
Das all die an jn glauben rein
Das ewig leben haben fein
Des heyls wir haben einen Got
Der vns fürt mitten auß dē todt
Got vater bfelh dir meinen geist
Ein Got der warheit allermeist
Hiemit so ist der heylige Man
In Got verschieden lobesan
In senffter rhů vnd stillem frid
Wie Enoch/Abraham/Dauid
Isaac/Mose/vnd Jacob
Thobias/Elias/vnd Job
Darumb alhie gestopffet ist
Den Lestern jr maul alle frist
Welche liegen in hals hynein
Er sey in grosser angst vnd pein
Verschieden/die laß ymmer hin
Liegen/sie habens kein gewin.

Gedruckt durch Hans Guldenmundt
wonhafft bey den Fleyschbencken.

Luther's Todtenbild.
Nach einem nach Luther's Tod ſtark verbreiteten, jetzt äuſserſt ſeltenen fliegenden Blatt.



Kurfürst Moritz, Herzog zu Sachsen. Nach einem Holzschnitt Lucas Cranach's (?).

eine so brillante Nachblüthe erleben konnte. Ich gebe umstehend das Bildniss dieses unternehmenden Mannes aus dem kleinen Amman'schen Jagdbuch von 1582 sammt seiner naiven Ansprache an den »gunstigen Leser« wieder, aus welcher wir ersehen, dass er jederzeit die liebe Jugend insonderheit bedacht hat und beflissen war, seine Bücher dem Publikum »um ein gering Geld« zugänglich zu machen.

Von der Mitte des Jahrhunderts an beginnt nun auch die *historische Illustration* eine grössere Rolle zu spielen. In den Holzschnittwerken, welche im Auftrage des Kaisers Maximilian I.

Dem Gunſtigen Leſer wündſche ich
Sigmund Feyrabend alle Wolfarht.



DEmnach ich bißanhero/ſoviel möglich/ durch mein Verlag / Mühe vnnd groſſen Vnkoſten / allerley Lateiniſche vnnd Teutſche Bücher/ mit vnd ohn Figurn/ in offentlichen Truck hab laſſen außgehen/ wie dann ſolches/ ohn Rhum/ Gott ſey lob / für Augen vnd männiglich bekannt iſt/ hab ich jederzeit die liebe Jugendt inſonderheit bedacht/ vnnd die Figuren alſo reiſſen laſſen/damit ſie auch in kleiner form/in ein bequem Büchlein zuſammen kündten getruckt werden/ Wie ich dann mit dieſen meinen Jagfiguren/ſo in einem groſſen Jagbuch gebraucht ſind worden / hab gethan. Hab derwegen für gût angeſehen jetztgemeldte Figurn in dieſem Format/menniglich zum beſten / vnnd vmb ein gering Geldt zubekommen/trucken zu laſſen. Bitte derhalben/der günſtige Leſer wölle alſo mein gut Gemüth im beſten auffnemmen. Thu hiemit in Schutz vnnd Schirm menniglich dem lieben Gott befehlen. Datum den erſten April. Anno 1582.

Autor.

von Dürer, Burgkmair, Schäufelein u. a. gezeichnet wurden, handelt es ſich nicht ſowohl um die diplomatiſch getreue Vorführung wichtiger geſchichtlicher Ereigniſſe, als vielmehr um Verherrlichung der Perſon des Kaiſers, wobei Allegorie und dekorative Kompoſition faſt maſsgebender waren, als hiſtoriſche Aktualität. Auch der Nic. Hogenberg'ſche Einzug Karl's V. und Clemens VII. in Bologna, welcher den Beſchluſs des vorigen Bandes bildet, iſt wohl als ein Werk von vorwiegend dekorativem Charakter zu betrachten. Ernſte Verſuche wirklicher Geſchichtsdarſtellung haben wir



Porträts aus Jacques de Strada's »Epitome du trésor des antiquités«. Lyon, 1553.

dagegen in *Cranach's* (?) »Belagerung von Wolfenbüttel 1542« (No. 886 – 893) *) und in *Mielich's* »Feldlager Karl's V. vor Ingolſtadt 1549« (No. 961—976) zu erblicken. Nach 1550 mehren ſich ähnliche Verſuche (vgl. No. 1014, 1015, 1025, 1028, 1089). Eine eigenthümliche Erſcheinung bildet *Franz Hogenberg's* Bilderatlas über die deutſchen, niederländiſchen, franzöſiſchen, engliſchen und ungariſchen Ereigniſſe, eine aus ca. 400 Kupferſtichen beſtehende Sammlung von Darſtellungen, welche von 1558 an heft- und blattweiſe — alſo gleichwie eine Zeitung in Bildern — erſchien und bis 1620 fortgeſetzt wurde. **) Aus dieſer Sammlung habe ich für die Zeit von 1559 – 1573 eine Anzahl von Blättern entnommen. Der Zuſatz »nach Periſſim und Tortorel« bedarf doch wohl noch der Kritik. Es ſind mir nämlich nachträglich einige Zweifel gekommen, ob dieſe franzöſiſchen Künſtler, wie man bisher allgemein angenommen hat, von Hogenberg *kopirt* worden ſind, oder ob vielleicht der umgekehrte Fall vorliegt. *Für* die Originalität der Franzoſen ſprechen ihre Monogramme, *gegen* dieſelbe aber fällt es ſchwer in's Gewicht, daſs die Hogenberg'ſchen Arbeiten einen entſchieden höheren künſtleriſchen Werth haben und daſs die Manier des Vortrages bei Hogenberg auch da zu erkennen iſt, wo Periſſim und Tortorel als Konkurrenten noch nicht oder nicht mehr in Betracht kommen. Robert-Dumesnil, welcher das Werk der letzteren ausführlich beſpricht (Peintre-graveur Français VI 42, XI 256)

---

*) Der theilweiſe undeutliche Druck meiner Reproduction entſpricht genau dem Zuſtande des einzigen bekannten Originalabdruckes im k. Kupferſtich-Kabinet München.

**) Vgl. die Aufzählung der einzelnen Blätter in W. Drugulin's »Hiſtor. Bilderatlas«, Leipzig 1863. Ich beſitze zwei Exemplare des Hogenberg'ſchen Werkes in alten Original-Verlegereinbänden; das eine davon enthält 399 Blätter mit fortlaufenden Nummern, das andere 351 theils überhaupt nicht, theils ſerienweiſe numerirte Blätter. In beiden Bänden zuſammen kommen gegen 450 verſchiedene Darſtellungen vor. Die in den gebundenen Sammlungen vorkommenden Porträts dürften erſt ſpäter, etwa nach 1600, hinzugefügt worden ſein.



Maria Stuart, C. Janet pinx., J. Hullet sc.



Maria Stuart. Von einem Unbekannten.



Maria Stuart. Nach François Janet (Clouet).



Maria Stuart. Federigo Zuccaro pinx. F. Bartolozzi sc.



Elisabeth von England. Von einem Unbekannten.



Elisabeth von England. Von Crispin de Passe.

erwähnt die Hogenberg'fchen Kupferftiche mit keinem Worte, gibt aber zu, dafs die 42 Tortorel-Periffim'fchen Tafeln künftlerifch »un assez mince intérêt« beanfpruchen. (Vgl. a. Brunet, Manuel Bd. V, S. 892 ff.)

An vervielfältigten *Porträts* bedeutender Perfönlichkeiten befitzt die zweite Hälfte des Jahrhunderts eine aufserordentlich grofse Auswahl. Zu dem, was der II. Band fonft noch enthält, gebe ich auf S. XI einige der reizenden Medaillons aus Strada's, 1553 in Lyon erfchienenen »Epitome du trésor des antiquités«. Es ift aber beachtenswerth, dafs es nicht immer die hervorragendften Perfönlichkeiten find, welche die befte Porträtirung in Holzfchnitt oder Kupferftich erfahren haben. Die fchönften Porträts eines *Stimmer*, eines *Eifenhoit* u. a. führen uns meift Perfonen ohne hervorragende Bedeutung vor. Dagegen fehlen oft von den intereffanteften Perfönlichkeiten gute Porträts. Zum Theil mag dies an der veränderten Beurtheilung des »Bedeutenden« liegen: Die Zeitgenoffen eines Shakefpeare werden das Fehlen guter Porträts diefes Dichterheroen nicht fo fehr vermifst haben, wie wir heutzutage. Im Uebrigen lag die Porträtirung fehr häufig an Zufälligkeiten. Auf der gegenüberftehenden Seite habe ich einige Kontrafakturen der beiden grofsen Feindinnen jener Zeit zufammengeftellt, lauter Arbeiten von unerheblichem künftlerifchem Werth, welche aber dennoch allgemeines Intereffe beanfpruchen. Eine gewiffe Uebereinftimmung ift fowohl bei den Porträts der Maria wie denen der Elifabeth unverkennbar; nur die vierte Maria Stuart, einem Kupferftich des vorigen Jahrhunderts nach dem alten Gemälde von Zuccaro entnommen, ift eine fchablonenmäfsige Idealifirung. Die anderen drei Marien harmoniren ungefähr auch mit einem Kupferftich bei Hogenberg, welcher die unglückliche Königin als verwelkte Matrone darftellt. Wie fehr fchon damals das »Schmeicheln« von den Porträtmalern praktizirt wurde, geht aus der lateinifchen Unterfchrift hervor, welche Crifpin de Paffe feiner (notorifch nichts weniger als reizenden) Elifabeth gewidmet hat:

Corporis effigies tua pulchra est fortis Elisa,
Pulchrior est animi forma decorque tui.

Ueberblicken wir die ganze Illuftration des 16. Jahrhunderts, fo gewahren wir deutlich, einmal wie der Holzfchnitt immer mehr durch den Kupferftich verdrängt wird, und fodann wie der deutfche Geift der Cranach, Dürer und Burgkmair nach und nach fich verflüchtigt und einer zwar eleganteren und leichteren, aber auch kühleren Vortragsweife Platz macht. Auch fehen wir die künftlerifche Führerfchaft im Illuftrationswefen allmälig von den Deutfchen theilweife auf die Italiener und Niederländer, endlich auch auf die Franzofen übergehen. Diefe Erfcheinung hängt fehr innig mit der politifchen und religiöfen Entwickelung des Jahrhunderts zufammen. Ja man kann fehr klar drei Perioden unterfcheiden, welche durch das fiegreiche Auftreten der Reformation um 1520 und deren Verknöcherung in den Fünfziger-Jahren des Jahrhunderts markirt werden. Wir erkennen deutlich die Wandlung, welche das Auftreten Luther's in dem weiteren Schaffen der Dürer, Cranach, Springinklee, Holbein u. a. hervorruft: wie mit einem Schlage ift die religiöfe Naivetät, welche fich in dem künftlerifchen Marienkultus, in den »Seelengärtlein«, in den Paffionsdarftellungen u. f. w. kundgab, befeitigt. Der Tod Maximilian's, das undeutfche Regiment Karl's V., Bilderfturm und Bauernkrieg thun das Uebrige, um der illuftrativen Kunft die letzten mittelalterlichen Traditionen zu verleiden.

Aber erft um die Mitte des Jahrhunderts vollendet fich der Bruch mit der alten Zeit. Die Reformation wird da, wo fie noch fortbefteht, immer mehr zum politifchen Konfeffionalismus; die innerliche Begeifterung der Gemüther, ermüdet durch unfruchtbare Kämpfe und Rechthabereien, macht einer wefentlich materialiftifchen Lebensauffaffung Platz. Die Kunft entfpricht diefem veränderten Zeitgeift durch eifrige Bemühungen, die Aktualität des antiken Lebens neu zu geftalten: hatten fchon die Beham und Aldegrever mit Vorliebe mythologifche Probleme behandelt, fo tritt

nun das Beſtreben zu Tage, auch äuſserlich in Koſtümen und Geräthen der aktuellen Auffaſſung des Antiken gerecht zu werden. Es iſt der Geiſt der italieniſchen Hochrenaiſſance, der Geiſt der Vitruvianiſchen Schule, welcher auch im Illuſtrationsweſen ſeinen Einzug hält — eine unwillkürlich zur ſchablonenmäſsigen Manierirtheit führende, im Groſsen und Ganzen ziemlich trockene, freud- und ſaftloſe Kunſtrichtung. Endlich aber nahen die Vorboten des groſsen niederländiſchen Aufſchwunges: Ein Gemiſch von überſchwenglicher, ſchwulſtiger Ueppigkeit und wunderbar kühler Hingebung an die Natur und ihre ewige Wahrheit.

So umfaſst dieſes mit Recht vielgeprieſene 16. Jahrhundert, welches meiſt als eine einzige in ſich abgeſchloſſene Kunſtepoche genannt wird, in Wirklichkeit die verſchiedenartigſten Phaſen der künſtlichen Vortragsweiſe, und weder die folgenden noch die vorausgegangenen Jahrhunderte ſind an ſchroffen Uebergängen wie an grundverſchiedenen Auffaſſungen ſo reich, wie eben jenes ſechzehnte, an deſſen Schwelle wir einem Giambellino und Dürer, und an deſſen Wende wir einem Rubens begegnen.

MÜNCHEN, November 1883.

GEORG HIRTH.



Martin Luther in ſpäteren Tagen. Nach einem Holzſchnitte Lucas Cranach's.



Der Ablaſshandel. Nach einem Holzſchnitte Hans Holbein's d. J.

ÜBERSICHT DER ILLUSTRATIONEN

DES II. BANDES

VORBEMERKUNG. Wir beſchränken uns darauf, die Illuſtrationen nach den Namen der Meiſter, d. h. der Zeichner, zu ordnen. Indeſſen beanſprucht dieſe Ordnung keine Unfehlbarkeit. Die Kunſtwiſſenſchaft iſt in ſtetem Fortſchreiten begriffen und wird vielleicht manche Bezeichnung, welche hier auf Grund eines Monogrammes oder aus dem Charakter der Zeichnung gefolgert wurde, umſtoſsen. Für jede Berichtigung und Aufklärung ſind wir dankbar.

Die hier gebrauchten Zeichen und Abkürzungen haben folgende Bedeutung: * bedeutet Verkleinerung nicht unter $^{1}/_{2}$ des Originals; † dagegen Verkleinerung *unter* $^{1}/_{2}$ des Originals. Blätter ohne ſolche Bezeichnung ſind in Originalgröſse oder nahezu Originalgröſse reproduzirt. — ℌ = Holzſchnitt; 𝔎 = Kupferſtich. — B. = Bartſch' Peintre Graveur, P. = Paſſavant's Peintre Graveur; die nebenſtehende Ziffer die Nummer, unter der dieſe Handbücher das Blatt bei dem betr. Meiſter regiſtriren, wobei zu bemerken, daſs ſowohl Kupferſtiche als Holzſchnitte jedes Meiſters eine beſondere Nummernfolge haben.

ALBRECHT DÜRER.

(Vgl. Bd. I S. XVIII.)

LUCAS CRANACH.

(Vgl. Bd. I S. XVIII.)

HANS BURGKMAIR.

(Vgl. Bd. I S. XIX.)

Noch HANS BURGKMAIR.

HANS SCHÄUFELEIN.

(Vgl. Bd. I S. XX.)

HANS HOLBEIN D. J.

(Vgl. Bd. I S. XX).

HANS SEBALD BEHAM.

(Vgl Bd. I S. XX)

BARTHEL BEHAM.

(Vgl. Bd. I S. XX.)

ERHARD SCHÖN.

Maler und Zeichner auf Holz in Nürnberg, † daſelbſt nach 1550. Bartſch VII p. 475, Paſſavant III p. 243.

HEINRICH ALDEGREVER.

Geb. 1502 in Paderborn, † 1558 in Soeſt in Weſtfalen. Bartſch VIII p. 362, Paſſavant IV p. 102.

AUGUSTIN HIRSCHVOGEL.

Geb. 1506 zu Nürnberg, geſt. daſelbſt 1560. Bartſch IX p. 170. Paſſavant III p. 257.

HANS BROSAMER.

Geb. um 1506 in Fulda, geſt. um 1552 in Erfurt. Bartſch VIII p. 455, Paſſavant IV p. 32.

DAVID KANDEL.

Arbeitete um 1540—1550 in Straſsburg. Bartſch IX p. 392. Paſſavant III p. 348.

MICHAEL OSTENDORFER.

(Vgl. Bd. I S. XX.)

JOHANN FÜLLMAURER.

Arbeitete um 1550 in Baſel. Paſſavant I p. 80.

HANS MIELICH (MUELICH).

Geb. 1515 zu München, geſt. daſelbſt 1572. Paſſavant III p. 316. Nagler's Künſtlerlexikon IX p. 263. Nagler's Monogrammiſten.

No.

* Feldlager Kaiſer Karl's V. vor Ingolſtadt im Jahre 1546 𝔥 . . . . 961—976
Titelblatt zur Bayeriſchen Landesordnung von 1553 𝔥 1011
Porträt des Franz Jgishofer 𝔥 1094

HANS SEBALD LAUTENSACK.

Geb. 1524 (?) in Bamberg, arbeitete in Nürnberg; geſt. nach 1560 in Wien (?) Bartſch IX p. 207. Paſſavant III p. 260.

Johannes Aventinus 𝔥 (B. 1) 982
Landſchaften 𝔎 (B. 40, 42, 39, 38) 986, 987, 988, 989, 990
Porträt des Königs Ferdinand 𝔎 (B. 15) . . . 999

VIRGIL SOLIS.

Geb. 1514 zu Nürnberg, geſt. daſelbſt 1562. Bartſch IX p. 242. Paſſavant IV p. 115.

Soldatenzug 𝔎 (B. 264) 894
Die Fechtſchule 𝔎 (B. 261) 895
Landsknechte 𝔎 (B. 240, 246, 250) 994, 996, 997
Illuſtrationen aus Lienhart Fronſperger's Kriegsregiment und Ordnung vom Jahre 1555 𝔥 1000, 1001, 1002, 1003, 1005
Deutſcher Landsknecht 𝔎 (B. 253) 1004
Porträt des Pfalzgrafen Otto Heinrich 𝔥 . . 1010

MATHIAS ZÜNDT.

Lebte in Nürnberg, geſt. daſelbſt 1586 (?). Bartſch IX p. 527 und 530. Paſſavant IV p. 194.

Die Gefangennehmung des Hieron. Paumgärtner 𝔎 (Andr. 37) 1015
Cyriacus Schnaus, Apotheker in Nürnberg 𝔎 (Andr. 14) 1090
Porträt des Grafen Nicol. Zrinyi von Szigeth 𝔎 (Andr. 2) 1091
Porträt des Königs Karl IX. von Frankreich 𝔎 (Andr. 6) 1092

BALTHASAR JENICHEN.

Lebte in Nürnberg 1560—1580. Bartſch IX p. 532. Paſsavant IV p. 200. Andreſen II p. 118.

Porträts des Kaſpar Schwenkfeldt, des Hans Sachs und des Virgil Solis 𝔎 (Andr. 33, 38, 42) 1064—1066
Porträt des Fürſten Ludwig III. von Bourbon-Condé 𝔎 (Andr. 57) 1117

NICOLAUS SOLIS.

Geb. zu Nürnberg, wo er 1560—70 arbeitete. Bartſch IX p. 231, Paſſavant IV p. 124. Andreſen II p. 85.

* Feſtmahl bei der Vermählung des Herzogs Wilhelm von Bayern mit Renata von Lothringen, im Jahre 1568 𝔎 1089

MELCHIOR LORCH.

Geb. 1527 zu Flensburg, geſt. 1626 in Hamburg. Bartſch IX p. 500. Paſſavant IV p. 180.

* Sibylla Tiburtina 𝔥 (B. 3) 992
Porträt von Michael von Aizing 𝔎 (B. 11) 1055

PAUL REFFLER. (?)

(Nagler's Monogrammiſten IV No. 3238.)

No.

† Porträt des 1567 zu Gotha geviertheilten Wilh. von Grumpach 𝔎 1100

FRANZ HOGENBERG.

Geb. zu Mecheln, arbeitete in England und Cöln, geſt. 1590 in Cöln. Herausgeber des Hogenberg'ſchen Kupferſtichwerkes, an welchem offenbar mehrere andere Meiſter gearbeitet haben. Nagler's Monogrammiſten Bd. II No. 2150.

* Anne du Bourg vertheidigt die Proteſtanten im franzöſiſchen Parlamente 𝔎 1040
* Die franzöſiſche Reichsverſammlung zu Orleans im Januar 1561 𝔎 1041
* Ermordung der Proteſtanten zu Cahors 19. November 1561 𝔎 1042
* Ermordung der Proteſtanten in Tours 𝔎 . . 1043
* Ermordung des Herzogs von Guiſe durch Poltrot 𝔎 1044
* Poltrot de Mercy wird in Paris geviertheilt 𝔎 1053
* Vorſtellung des Adels von Brabant zu Gunſten der Religionsfreiheit April 1566 𝔎 . . . 1107
* Einzug des Herzogs Alba in Brüſſel 𝔎 . . . 1108
* Gefangennehmung der Grafen von Horn und Egmondt in Brüſſel 10. September 1567 𝔎 1109
* Aufſtand der Calviniſchen zu Antwerpen . . . 1110
* Hinrichtung von Adeligen zu Brüſſel 1. Juni 1568 1111
* Unterhaltung ſpaniſcher Ritter auf dem Marktplatz zu Brüſſel 1569 1112
* Plünderung der Stadt Mecheln durch die Spanier 1. Oktober 1572 1113
* Gräuel der Spanier in Harlem Juli 1573 . . 1114

JOST AMMAN.

Geb. Juni 1539 zu Zürich, geſt. März 1591 zu Nürnberg. Bartſch IX 351. Paſſavant III p. 463. Andreſen I p. 99.

Soldatenzug 𝔥 (B. 26) . . . . . 1006—1009
Wenzel Jamitzer in ſeinem Atelier 𝔎 (Andr. 6) 1024
Illuſtrationen aus Lienhart Fronsperger's »Kriegsordnung und Regiment« vom Jahre 1564 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036
* Ankunft der türkiſchen Krönungsbotſchaft zu Frankfurt a. M. 𝔥 (Andr. 64) . . . . 1045—1052
Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein, und ſeine Gemahlin Suſanne 𝔎 (Andr. 15) . . . 1056
Friedrich III., Pfalzgraf bei Rhein, und ſeine beiden Frauen Maria und Amalie 𝔎 . . 1057
Ludwig VIII., Pfalzgraf bei Rhein, mit ſeiner erſten Gemahlin Eliſabeth 𝔎 1058
Fechtende Paare 𝔎 (Andr. 112, 114, 115, 116, 117) . . . . 1059—1063
Verſchiedene Scenen aus der Zeit; die vier Jahreszeiten 𝔎 (Andr. 99, 200—203) 1067—1071
Illuſtrationen aus dem Turnierbuch 𝔥 1072—1077
Das groſse Tournier 𝔥 1078
* Die Ehebrecherbrücke des Königs Artus 𝔥 (Andr. 73) . . . . 1095—1098
Das Feuerwerk auf der Veſte zu Nürnberg 𝔎 (Andr. 70) 1101
* Porträt des Caſpar Coligny, Admiral von Frankreich 𝔥 (Andr. 2) 1116

TOBIAS STIMMER.

Geb. 1534 zu Schaffhauſen, arbeitete in Straſsburg, wo er gegen Ende des Jahrhunderts ſtarb. Bartſch IX p. 330. Paſſavant III p. 453.

* Die muſizirenden Frauen 𝔥 (Andr. 67—75) 1079—1088
Audienz des Kaiſers Maximilian II. auf dem Reichstage zu Speyer 𝔥 (Andr. 104) 1104
Porträt des Verlegers Sigism. Feyerabend 𝔥 . X

UNBEKANNTE DEUTSCHE MEISTER.

Die einzelnen Blätter bez. Serien von Blättern ſind ungefähr nach der Zeitfolge ihrer Entſtehung geordnet.

Titelholzſchnitt aus der Offizin des Johann Othmar in Augsburg 1502 𝔥 577
* Deutſches fliegendes Blatt, Kriegsaufruf vom Jahre 1509 (?) 𝔥 628
Porträt Ulrich's v. Hutten und Medaillons mit den Profilbildern des Erasmus und Hutten's, aus des letzteren »Expostulatio cum Erasmo«, 𝔥 . . . . V, VI
Die ſchlechte Erziehung 𝔥 643
Gaſtmahl bei einem König 𝔥 738
* Die Lebensalter 𝔥 747
† Unreine Liebe 𝔥 . . . . 838 & 839
* Porträt des Königs Franz I. von Frankreich 𝔥 698
* Die Amputation 𝔥 742
† Deutſche Landsknechte 𝔥 798
Spottbild auf Martin Luther 𝔥 791
* Der Triumphwagen der Muſen 𝔥 745
* Der kaiſerliche Feldhauptmann mit ſeinen Trabanten 𝔥 746
Deutſches Kartenſpiel . . . . 756—789
* König Ferdinand und ſeine Gemahlin 𝔥 . . . 840
* Die Geſchichte von Actäon und Diana 𝔥 . . 1013
* Die Narrenmühle 𝔥 1012
* Bethſabe im Bade 𝔥 837
Illuſtrationen aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urſprung und Herkommen des Thurniers inn teutſcher Nation« &c. 𝔥 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707
† Illuſtrationen aus dem Fahnenbuch des Jacob Köbel . . . . 800—836
Illuſtrationen aus Johann Stumpf's Schweizer-Chronik 𝔥 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724—731
Die Hirſchjagd 𝔥 792
Porträt des Reformators Ulrich Zwingli 𝔥 . . 959
* Porträt des Hans Sachs 𝔥 960
* Reiter-Porträt des Herzogs Johann Friedrich von Sachſen 𝔥 1019
Porträt eines ſächſiſchen Fürſten 𝔥 753
* Belagerung von Wolfenbüttel im Jahre 1542 (?) 𝔥 884
* Belagerung einer Feſtung 𝔥 . . . . . 869—875
* Eine Gerichtsſitzung 𝔥 799
* Die Tafelrunde des Laſters 𝔥 947
* Die Standarten der Schweizer Kantone (Chriſtoph Schweytzer?) 𝔥 . . . . 841—856
* Das Wunderkind Margaretha Weyſs 𝔎 . . . 981
* Luther's Todtenbild (fliegendes Blatt) 𝔥 . . VIII
* Anſicht der Stadt Worms 𝔥 946
* Proſpect der Stadt Bremen 𝔥 750
Porträts des Königs Sigismund II. August von Polen 𝔥 1037, 1038
* Groſse Landſchaft 𝔥 993
* Der Wundermenſch Hans Kaltenbrunn 𝔎 . . 1099
Porträt Sigmund's, Freiherrn von Herberſtein 𝔥 1023
* Abſchied des gefangenen Kurfürſten Johann Friedrich von Kaiſer Karl V. 𝔎 1014
† Gartenvergnügen in Venedig 𝔥 991
* Groſsvater und Enkel 𝔥 995
* Die Taufe Chriſti durch Johannes in der Pegnitz bei Nürnberg 𝔥 751
Der Hoſenteufel 𝔥 1016
Soldaten (Troſsbub, Spanier, Eidgenoſs und Landsknecht) 𝔥 1017
Johann Georg, Kurfürſt von Brandenburg 𝔥 . 1020
* Belehnung des Reichserbmarſchalls durch den Kaiſer zu Augsburg um 1560 𝔥 1025
Turnier im Hofe des päpſtlichen Palaſtes zu Rom zur Zeit Pius IV. 𝔎 1054

No.
Ballfeſt in der Hofburg zu Wien im Jahre 1560 𝔎 1028
Porträt des Herzogs von Alba (bei Hogenberg) 𝔎 1102
Wilhelm von Oranien (bei Hogenberg) 𝔎 . . 1103
Lamoral, Prinz von Gaveren, Graf von Egmont 𝔎 1105
* Porträt des Königs Philipp von Spanien 𝔥 . . 1106
Das Zwickauer Feſtſchieſsen im Jahre 1573 𝔎 1115

CORNELIS TEUNISSE (ANTONISZE).

Arbeitete um 1540—1550 in Amſterdam. Paſſavant III p. 30.

Porträt Karl's V. 𝔎 (P. 3) 978

HANS BOL.

Geb. 1534 (?) zu Mecheln, geſt. 1593 zu Amſterdam. Andreſen, Handbuch I p. 148.

Der Frühling 𝔎 1118
Der Winter 𝔎 1119

UNBEKANNTER NIEDERLÄNDISCHER MEISTER UM 1540.

Porträts-Medaillons aus einem Stammbaum des Habsburg'ſchen Kaiſerhauſes 𝔥 . . . 877—882

GEOFFROY TORY.

Geb. 1485 in Bourges, Gelehrter, Zeichner und Buchdrucker in Paris, wo er bis gegen 1560 wirkte. Paſſavant I p. 164. Vgl. a. d. Schrift von »Auguſte Bernard G. T., peintre et graveur, premier imprimeur royal. Paris, 1857.«

Der Erzbiſchof Otto von Mailand 𝔥 983

NICOLAS BEATRIZET (LOTHARINGUS).

Geb. 1507 in Thionville, arbeitete in Rom 1540—1562. Bartſch XV p. 237. Paſſavant VI p. 117. Robert-Dumesnil IX p. 131.

Porträt des Königs Heinrich II. von Frankreich 𝔎 1039

AUGUST CARRACCI.

Geb. 1515 zu Bologna, geſt. 1601 (?). Nagler's Künſtlerlexikon II p. 390.

Porträt des Titian Vecellio 𝔎 1027

GIORGIO GHISI MANTUANO.

Geb. 1520 in Parmen, geſt. 1582. Bartſch XV, p. 377. Paſſavant VI p. 137.

Porträt Michel Angelo's 𝔎 945

ENEA VICO.

Geb. in Parma um 1520, arbeitete daſelbſt 1541—1560, geſt 1563. Bartſch XV p. 275. Paſſavant VI p. 121.

Porträt Michel Angelo's 𝔎 944
Porträt des Anton Francesco Doni 𝔎 (B. 245) 950
Porträt des Kardinals Pietro Bembo 𝔎 (B. 242) 951
Porträt der Laura Terracina 𝔎 (B. 248) . . . 952
Porträt des Ludovico Arioſto 𝔎 (B. 241) . . 953
Porträt des Ludovico Domenichi 𝔎 (B. 243) . 954
Porträt des Königs Heinrich II. von Frankreich 𝔎 (B. 247) 955
Porträt des Giovanni Batiſta Gelli 𝔎 (B. 246) . 956
Porträts des Giovanni Boccaccio und ſeiner Frau 𝔎 (P. 497, 498) . . . . 957 & 958

NICOLO NELLI.

Geb. gegen 1530, arbeitete in Venedig um 1560—1570. Nagler's Künſtlerlexikon Bd. X p. 182.

	No.
Porträt der Katharina von Medici, Königin von Frankreich 𝔎	1093

GIOVANNI BRITTO.

* Porträt des Kaiſers Karl's V., nach Titian 𝔥 . .	699

JACOPO DE STRADA.

Alterthumskenner, ſpeciell Numismatiker und Zeichner, wirkte um 1540—1560 in Mantua.

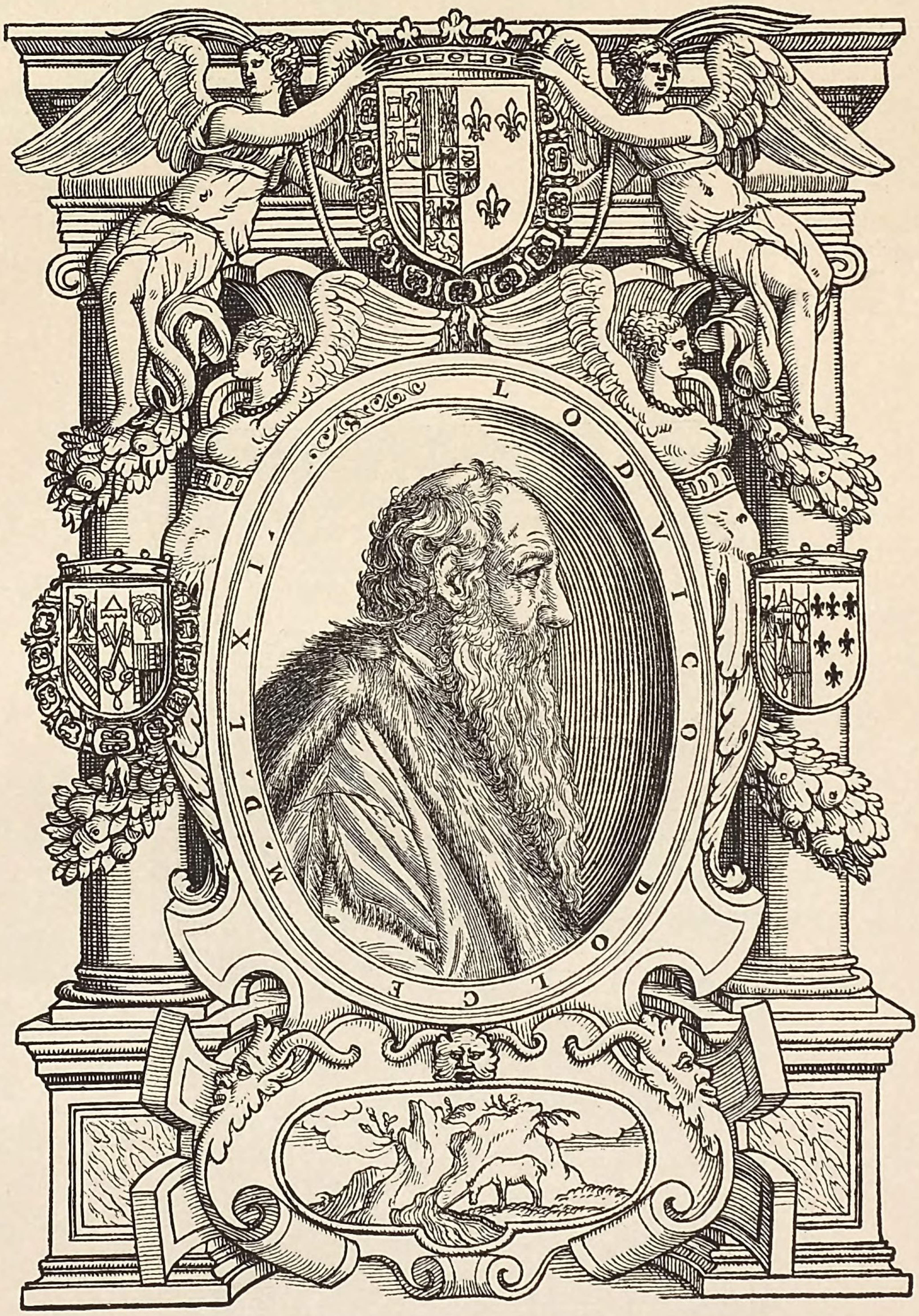
Neun Porträt-Medaillons aus Strada's Epitome Thesauri antiquitatum	XI

UNBEKANNTE ITALIENER.

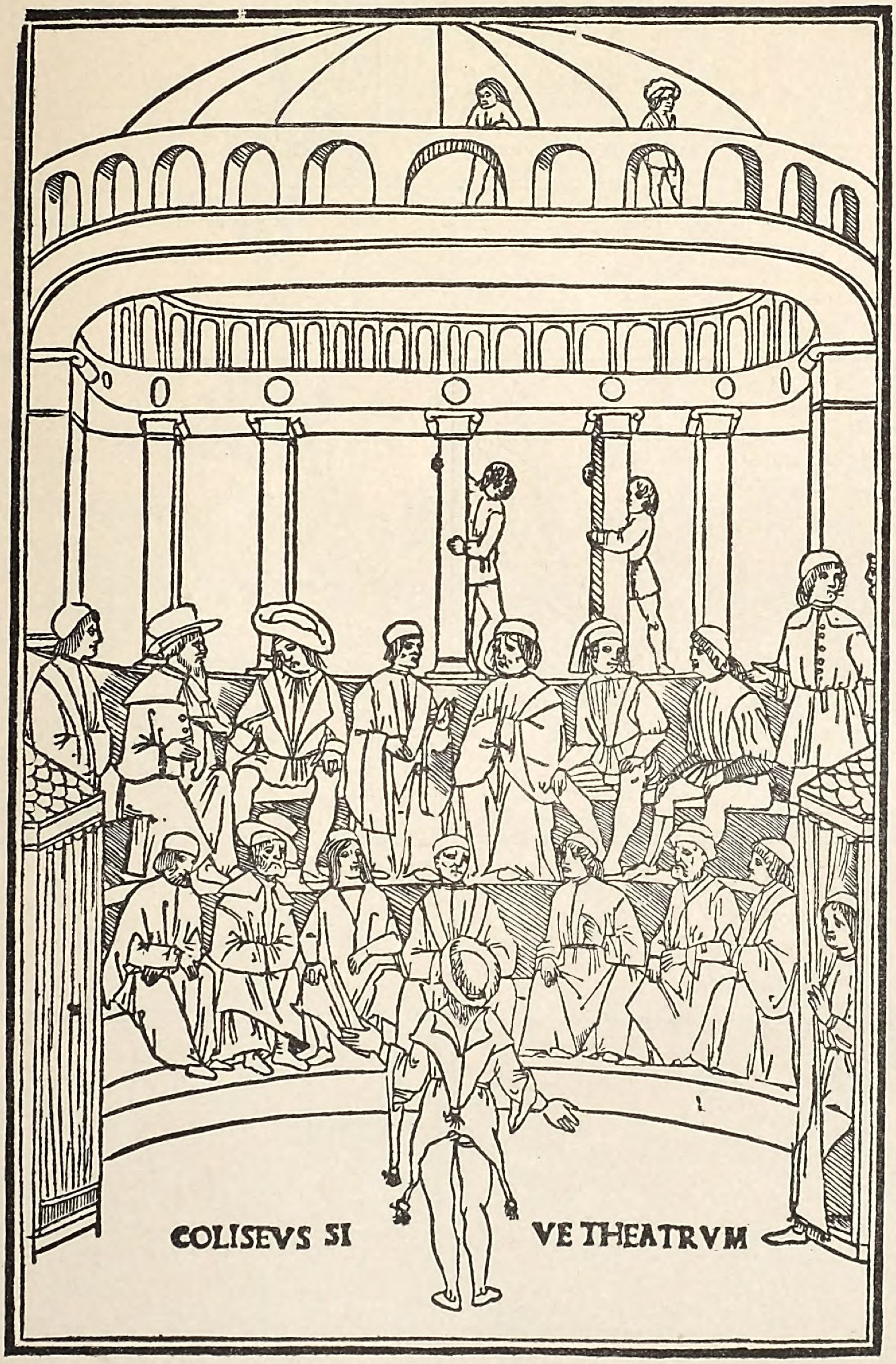
	No.
* Illuſtrationen aus dem Poliphilo 𝔥	558—561, 563—567
* Initialen aus der Poſtille des Nicolaus de Lyra 𝔥	557, 562
Illuſtrationen aus: De plurimis claris scelerisque mulieribus 𝔥	570—575
Porträt des Bernardino Corio, aus deſſen Mailänder Chronik, 1503 𝔥	576
Illuſtrationen aus der Biblia latina, Venedig ca. 1505 𝔥	569
Illuſtration aus einer Terenzausgabe von Venedig aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts 𝔥 . .	556
Illuſtration aus Macrobii Opera, Venedig 1513 𝔥	568
Porträt des Francesco Alunno da Ferrara 𝔥 .	XIX
Porträt des Ludovico Dolce 𝔥	XX



Porträt des Francesco Alunno. Holzſchnitt eines unbekannten italieniſchen Meiſters.



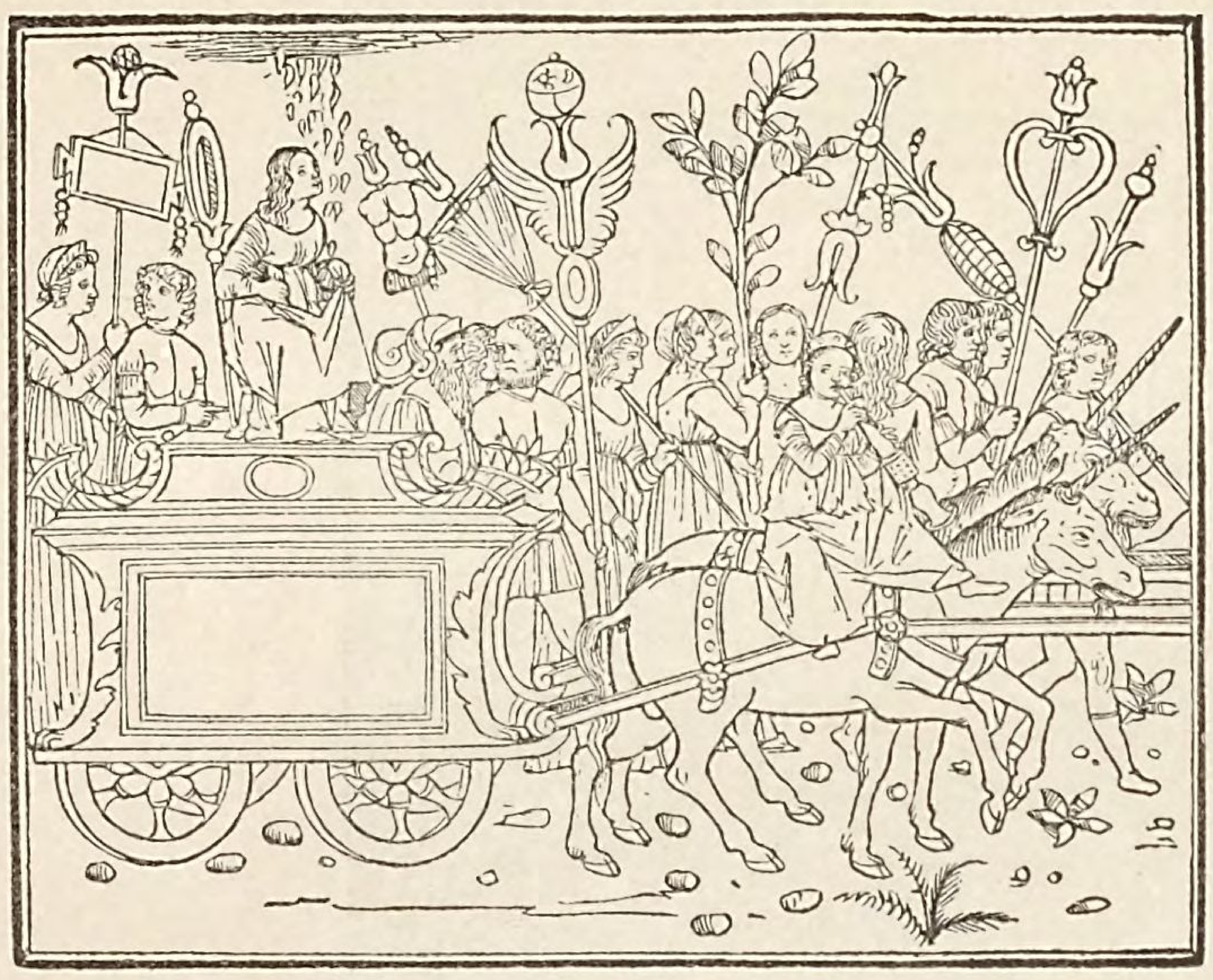
Porträt des Ludovico Dolce. Holzſchnitt eines unbekannten italieniſchen Meiſters.



556. Illuftration aus einer Terenzausgabe von Venedig, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. — Illustration d'une édition de Terence, à Venice, du commencement du 16e siècle.



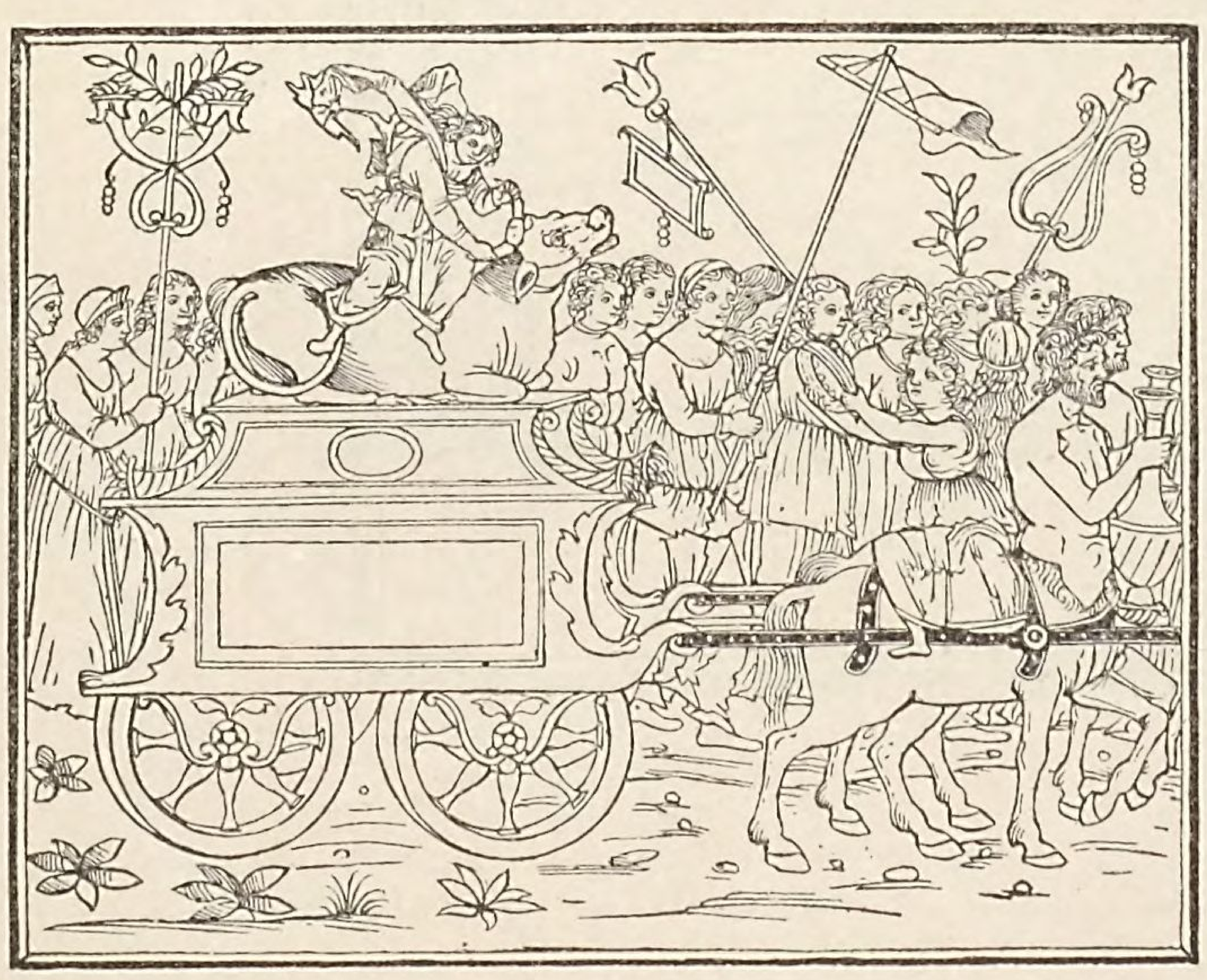
557. Initial aus der Poftille des Nicolaus de Lyra. (Venedig, Ott. Scoto, 1489.) — Initial de la postille du Niclas de Lyra. (Venice, Ott. Scoto, 1489.)



558



559

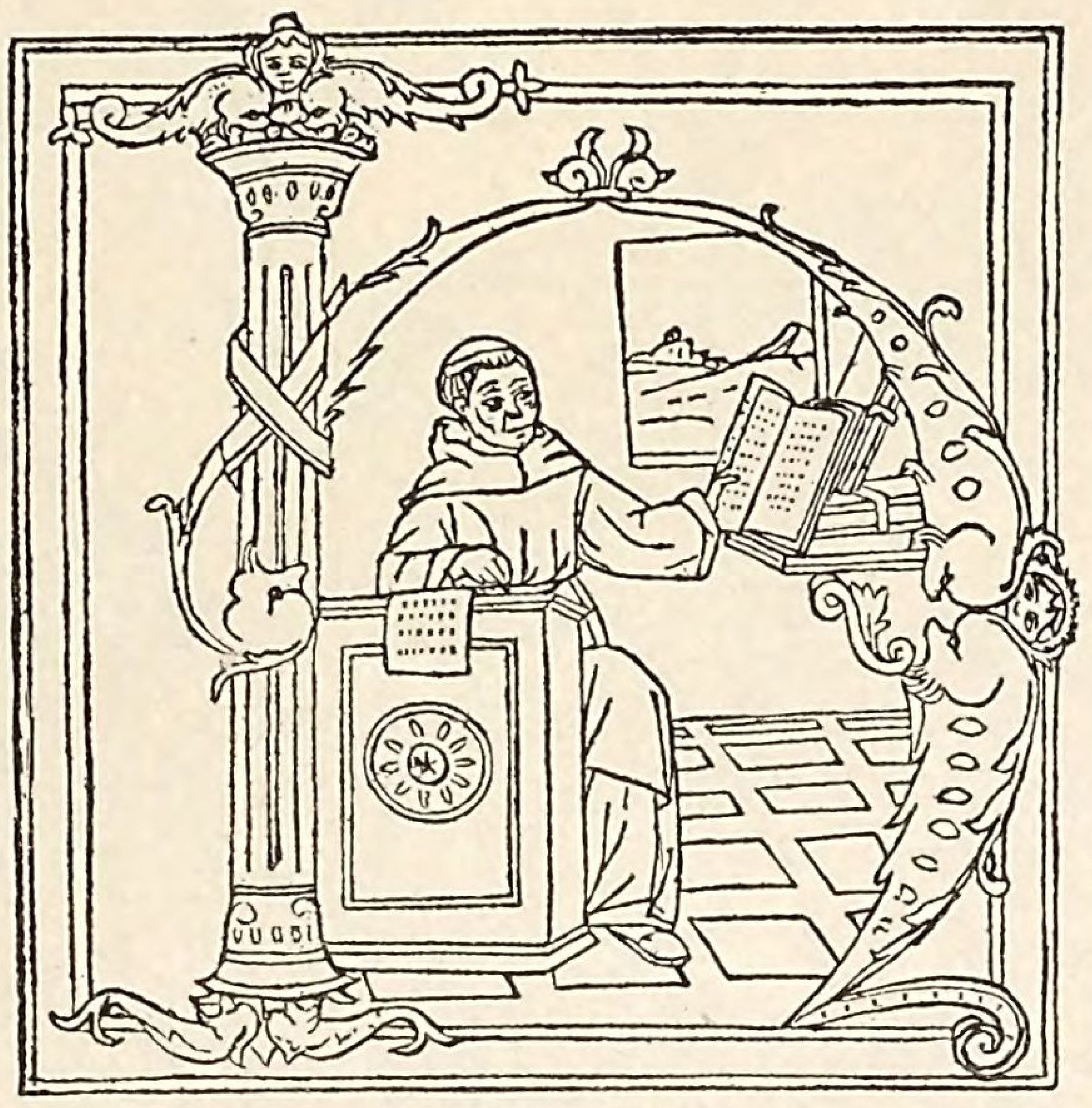


560

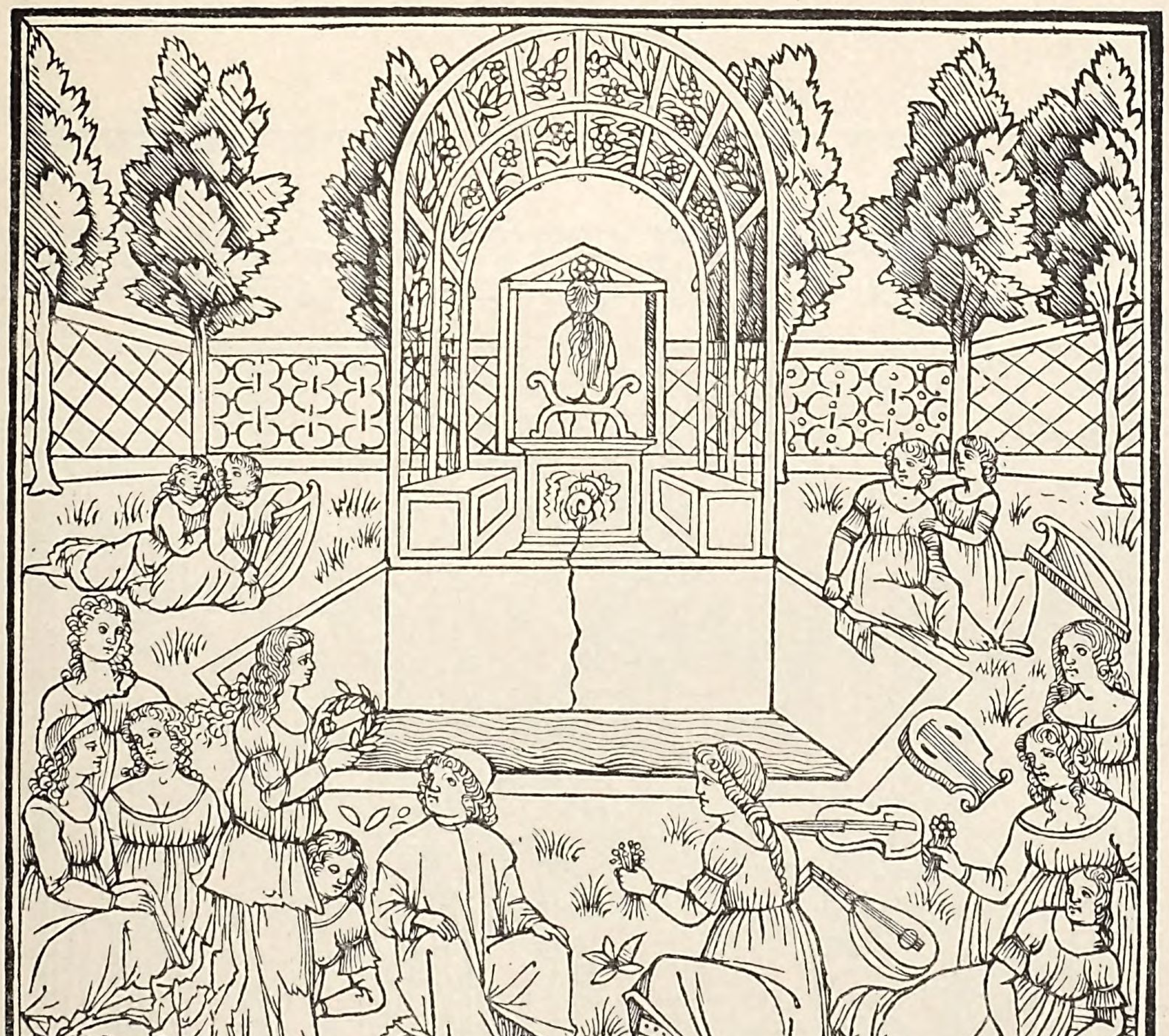


561

558—561. Illuftrationen aus dem Poliphilo. — Illustrations du Poliphile. (Venice, Aldus Manutius, 1499.)



562. Initial aus der Poſtille des Nicolaus de Lyra. (Venedig, Ott. Sçoto, 1489.) — Initial de la postille de Niclas de Lyra. (Venice, Ott. Scoto, 1489.)



563

563. Illuſtration aus dem Poliphilo. — Illustration du Poliphile. (Venice, Aldus Manutius, 1499.)

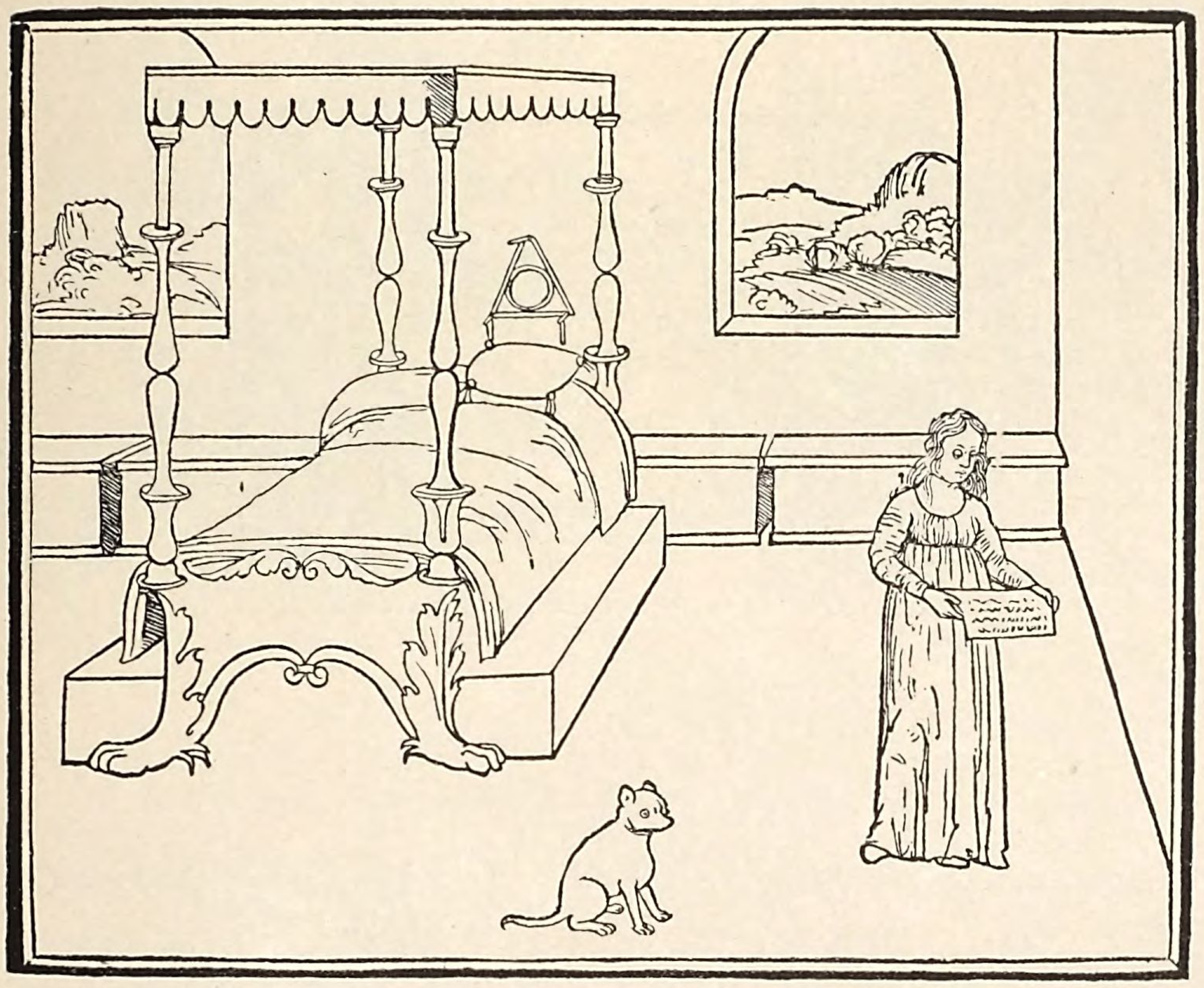


564

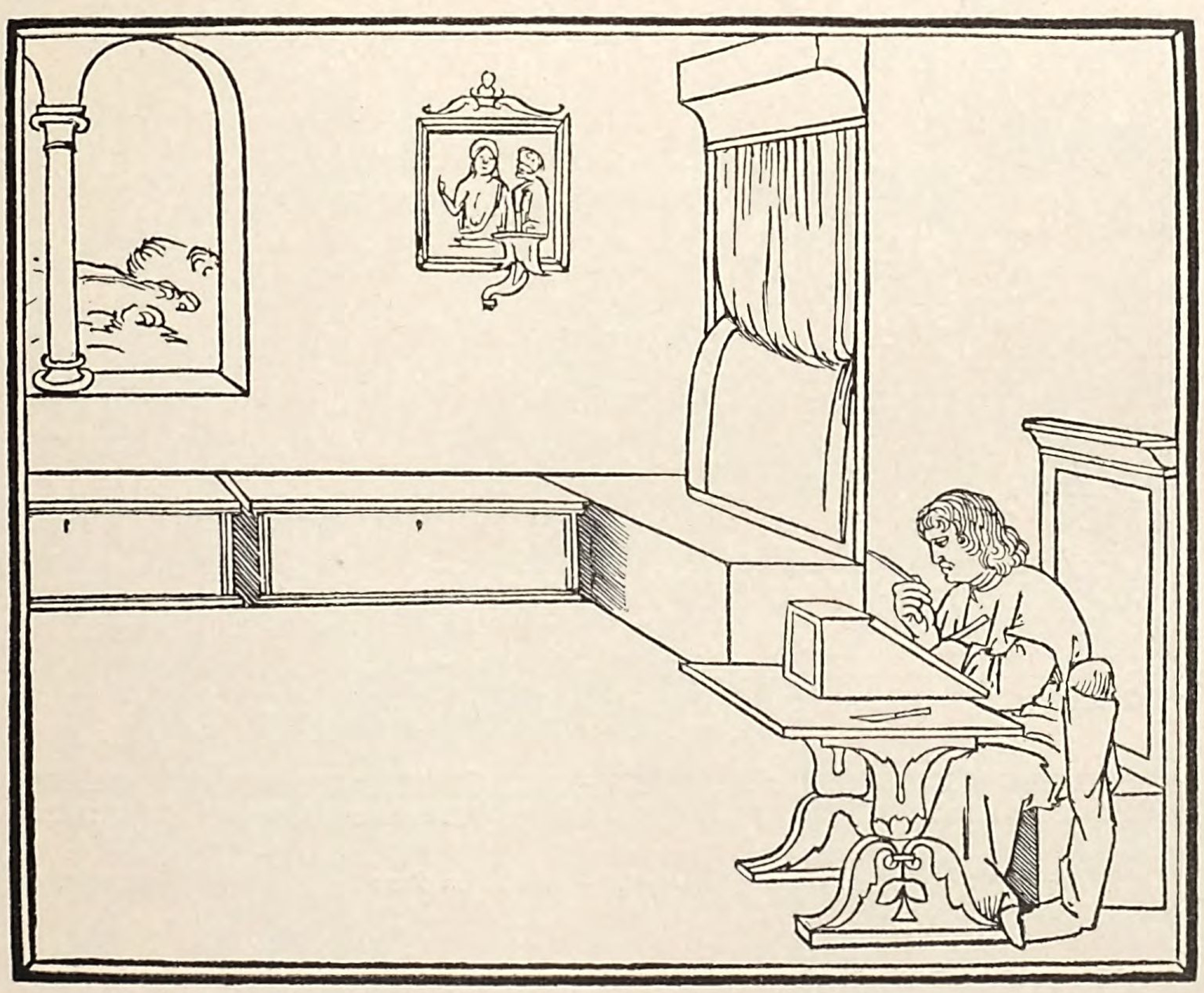


565

564 & 565. Illuſtrationen aus dem Poliphilo. — Illuſtrations du Poliphile. (Venice, Aldus Manutius, 1499.)



566

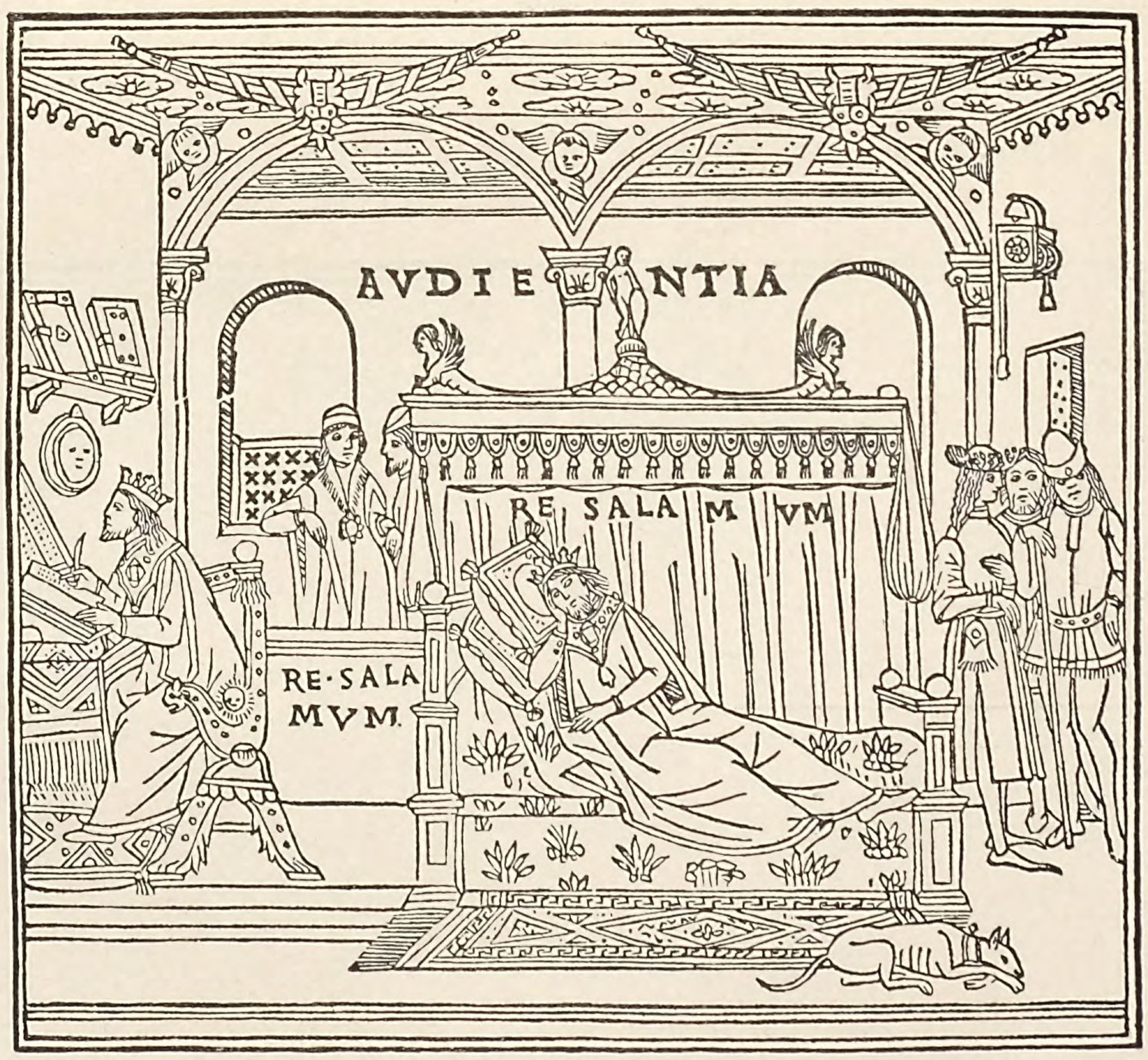


567

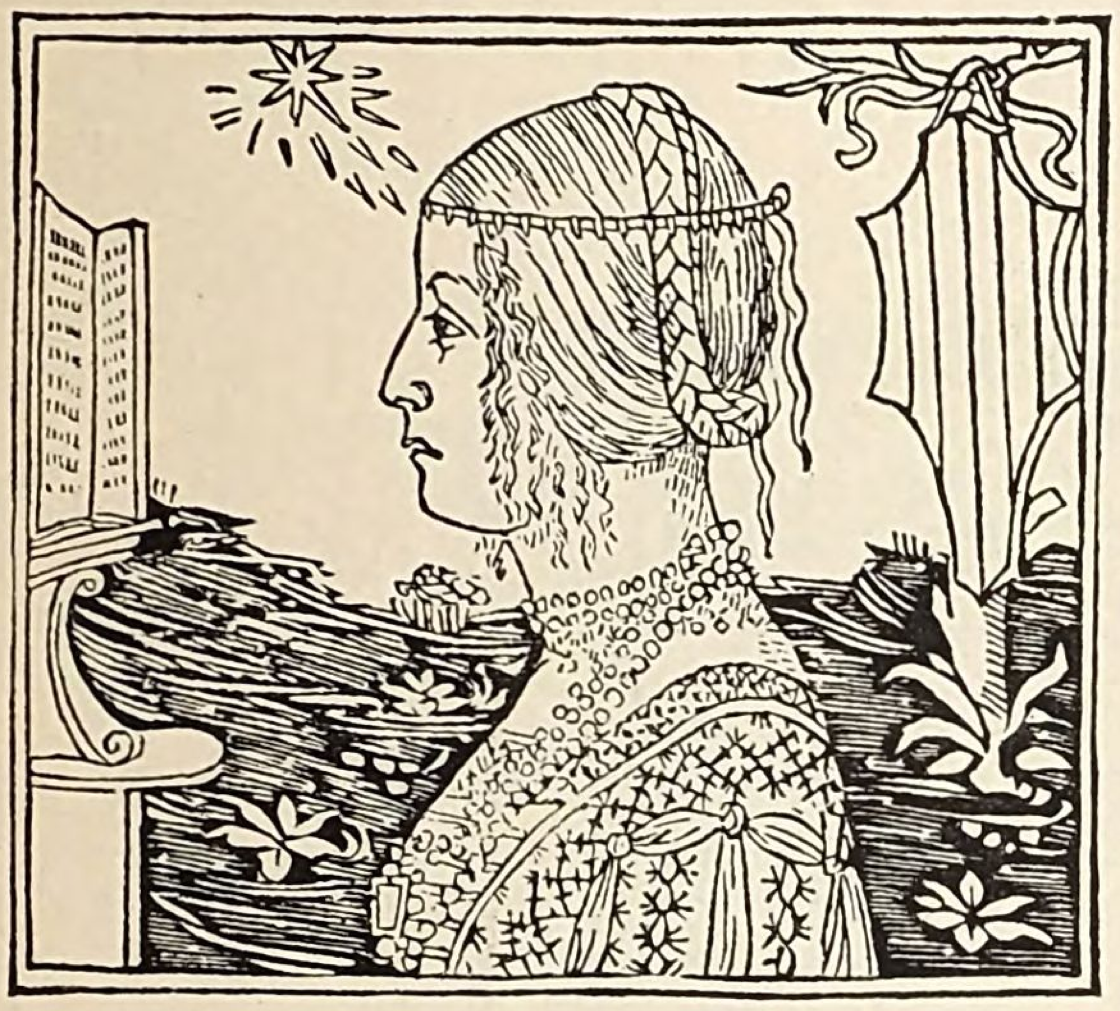
566 & 567. Illuſtrationen aus dem Poliphilo. — Illustrations du Poliphile. (Venice, Aldus Manutius, 1499.)



568. GIOV. BELLINI. (Macrobii Opera, Venedig 1513.)



569. Aus der Biblia latina, Venedig ca. 1505. — Illustration d'une bible latine, Venice 1505. (?)



570. Catharina Trivulcia Medulanese.



571. Leonora, ducessa di Ferrara.



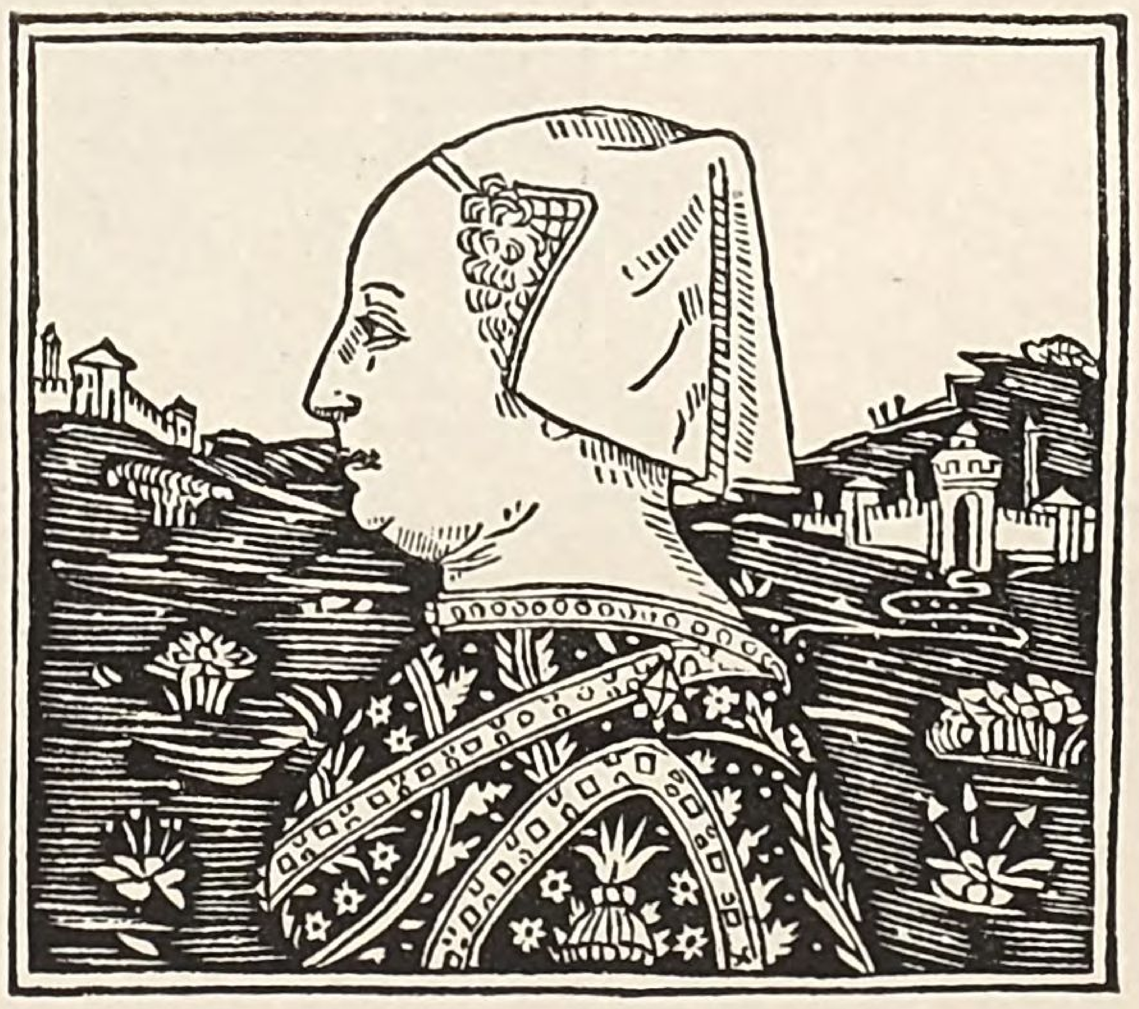
572. Genebria Sfortia.



573. Blanca Mirandula.



574. Catharina, ducessa di Friaul & Imola.



575. Blanca Maria, ducessa di Milano.

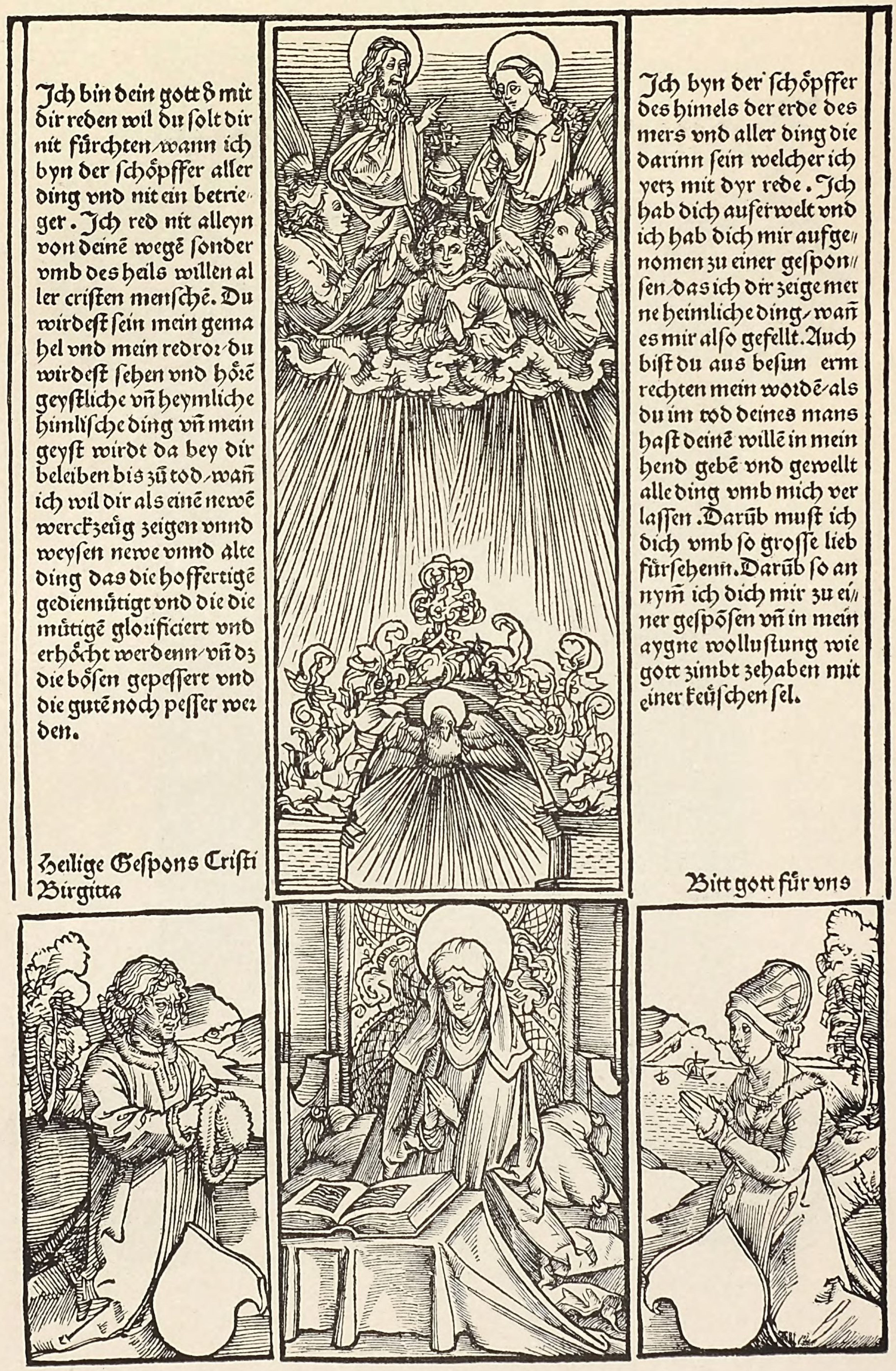
570—575. Illuftrationen zu: De plurimis claris scelerisque mulieribus (Auth. J. Ph. Bergomensis. Ferrara, L. de Rubeis, 1497. (Collect. Butfch.)



576. Porträt des Bernardino Corio, aus dessen Mailänder Chronik, 1503. — Portrait de Bernardino Corio, de la Chronique de Milan, officine d'Allessandro Minutiano, 1503.



577. Unbekannter deutfcher Meifter: Titelholzfchnitt (Tieffchnitt) aus der Officin des Johann Othmar in Augsburg, 1502.
Frontispice (gravure en bois) de l'officine de Jean Othmar d'Augsbourg. (Collection Butsch.)



578. ALBRECHT DÜRER (?): Illuſtration aus der Offenbarung der hl. Brigitte. (Nürnberg, Anthon Koberger, 1500.)
Illustration des révélations célestes de Ste. Brigitte. Gravures en bois. (Passavant 194.)



¶ Der ſun gottes ſpricht. Jr all mein veind die da lebent in d' welt ſollt hören/ wann ich red nit zu
meinē freündē. Hört ir all pfaffen ertzbiſchof biſchof vñ all nydrers ſtats d' kirchē/ hört ir all geiſt/
lich welchs ordens ir ſeit/ hört ir künig fürſten vñ richter vñ all diener/ hört ir weibeẽ künigin/ für/
ſtin/ vñ all frawē vñ diern vñ all was weſens vñ ſtats ir ſeit groß vñ klein die da wonen in d' welt
die wort die ich ſelbs d' ich eüch hab beſchaffen/ yetz zu euch red/ Jch klag das ir vō mir ſeyt abge
wichē vñ habt ewrn willē dē teüfel gebē vñ ſeyt gehorſam ſeinē einplaſungē. Wann aber ich mit
meinē plut eüch erlöſt hab vñ nichts ſüch dann nur ewr ſelen/ Darumb kombt wider zu mir mit
diemütigkeit/ So wird ich eüch als meine kind empfahen.



579. ALBRECHT DÜRER (?) : Illuſtration aus der Offenbarung der hl. Brigitte. (Nürnberg, Anthon Koberger, 1500.)
Illustration des révelations célestes de Ste. Brigitte. Gravures en bois. (Passavant 194.)



580



581

580 & 581. ALBRECHT DÜRER (?) : Illuſtrationen aus der Offenbarung der hl. Brigitte. (Nürnberg, Anthon Koberger, 1500.)
Illustrations des révelations célestes de Ste. Brigitte. Gravures en bois. (Passavant 194.)



582



583



584



585

582—585. ALBRECHT DÜRER (?): Illuſtrationen aus der Offenbarung der hl. Brigitte. (Nürnberg, Anthon Koberger, 1500.)
Illustrations des révelations célestes de Ste. Brigitte. Gravures en bois. (Passavant 194.)



586. ALBRECHT DÜRER (?) : Illuftration aus der Offenbarung der hl. Brigitte. (Nürnberg, Anthon Koberger, 1500.)
Illustration des révelations célestes de Ste. Brigitte. Gravures en bois. (Passavant 194.)



587. HANS BURGKMAIR: Titelholzschnitt aus der Officin des Erhart Oeglin und Jörg Nadler in Augsburg, 1508.
Frontispice (gravure sur bois) de l'officine d'Erhart Oeglin et Jörg Nadler d'Augsbourg, 1507. (Collection Butsch.)

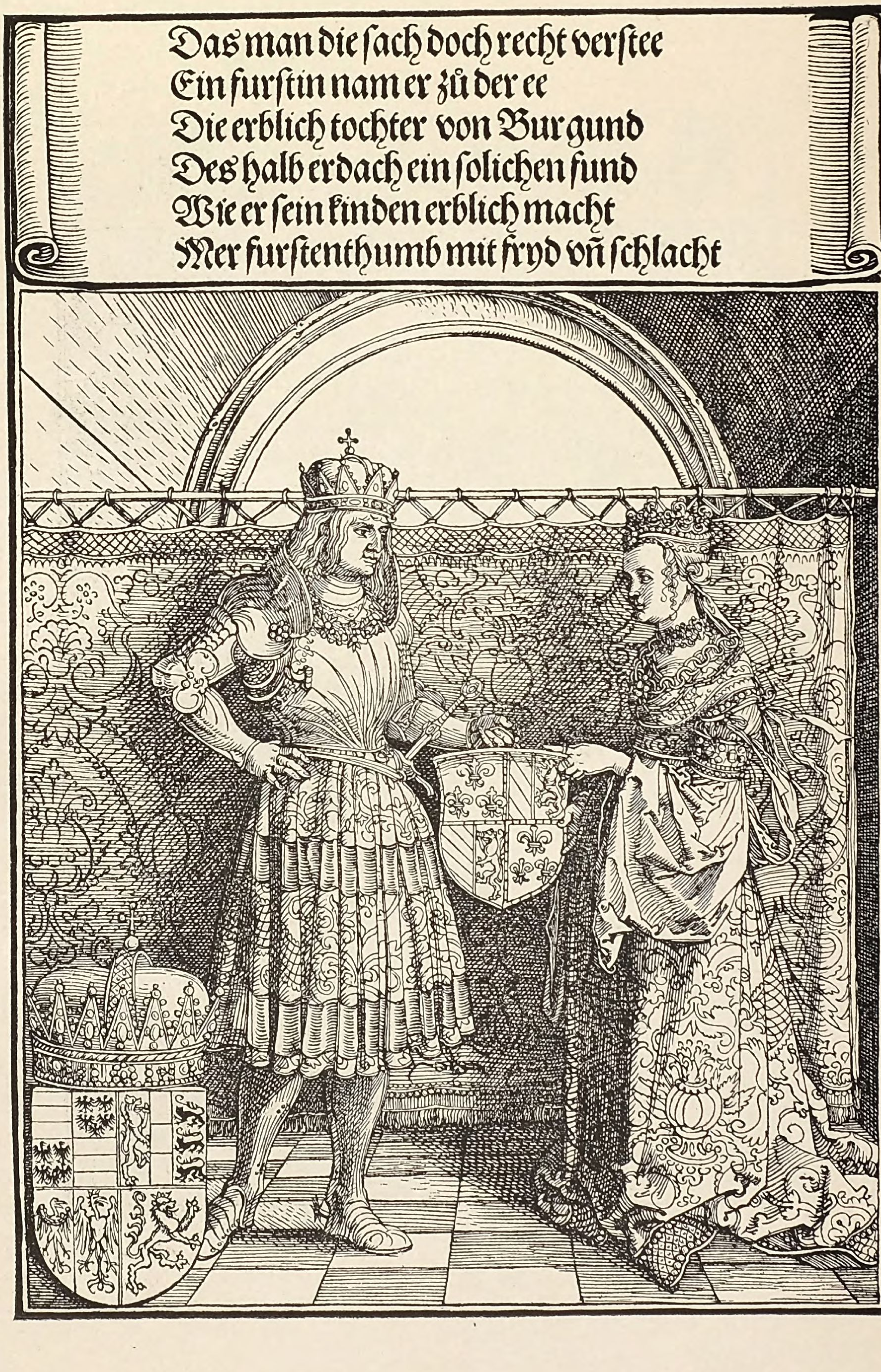


588. HANS BURGKMAIR: Die fieben Todfünden. — Les sept péchés mortels. (Bartsch 7.)

S. Ulrichs Schlacht.



589. HANS BURGKMAIR: Die St. Ulrichs-Schlacht. — La bataille de St. Ulrich. (Passavant 109.)



590. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



591. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



592. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiser Maximilian's I. (Aus der grofsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



593. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



594. HANS SCHÄUFELEIN: Das Abendmahl. — Jésus Christ célébrant la cène avec

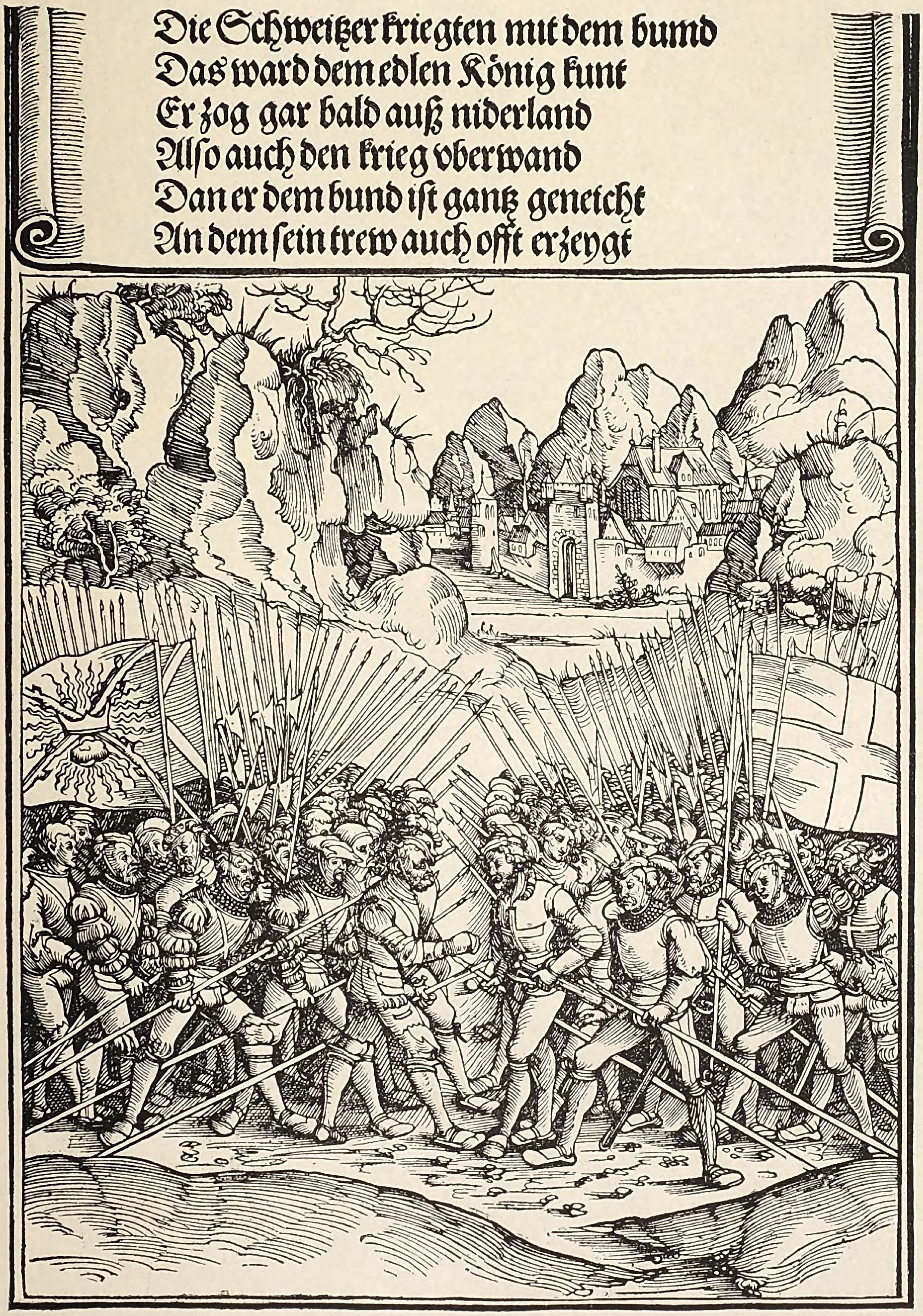


ses disciples. Gravure sur bois. (Bartsch 26.) Grandeur de l'original m 0,74 : 1,06.

12/413



593. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



596. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiser Maximilian's I. (Aus der grossen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



Aufugit coniux, gaude, tibi lerna malorum *Fugit, nam talis nulla fidelis erat.*

Wann dein Weib hett ein trewen Sinn/
So wer sie mit keim andern hin.

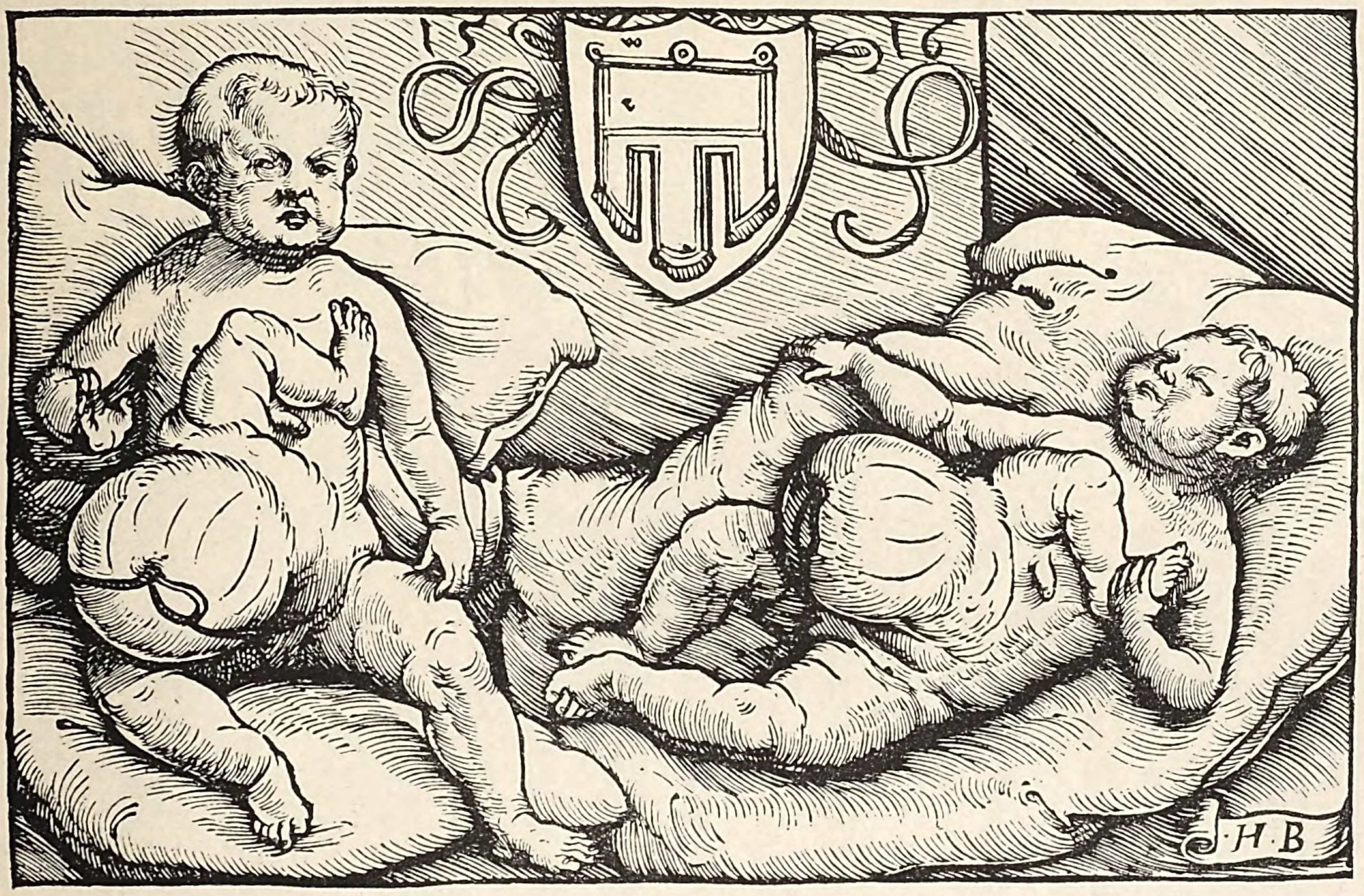
Gehab dich wol/biß gut Gesell/
Laß fahren was nicht bleiben wöll.

597. HANS BURGKMAIR: Die Entführung. — Le rapt.



598. HANS BURGKMAIR: Die Feuersbrunst. — L'incendie.

Diß künd ist geboren worden zu Tettnang

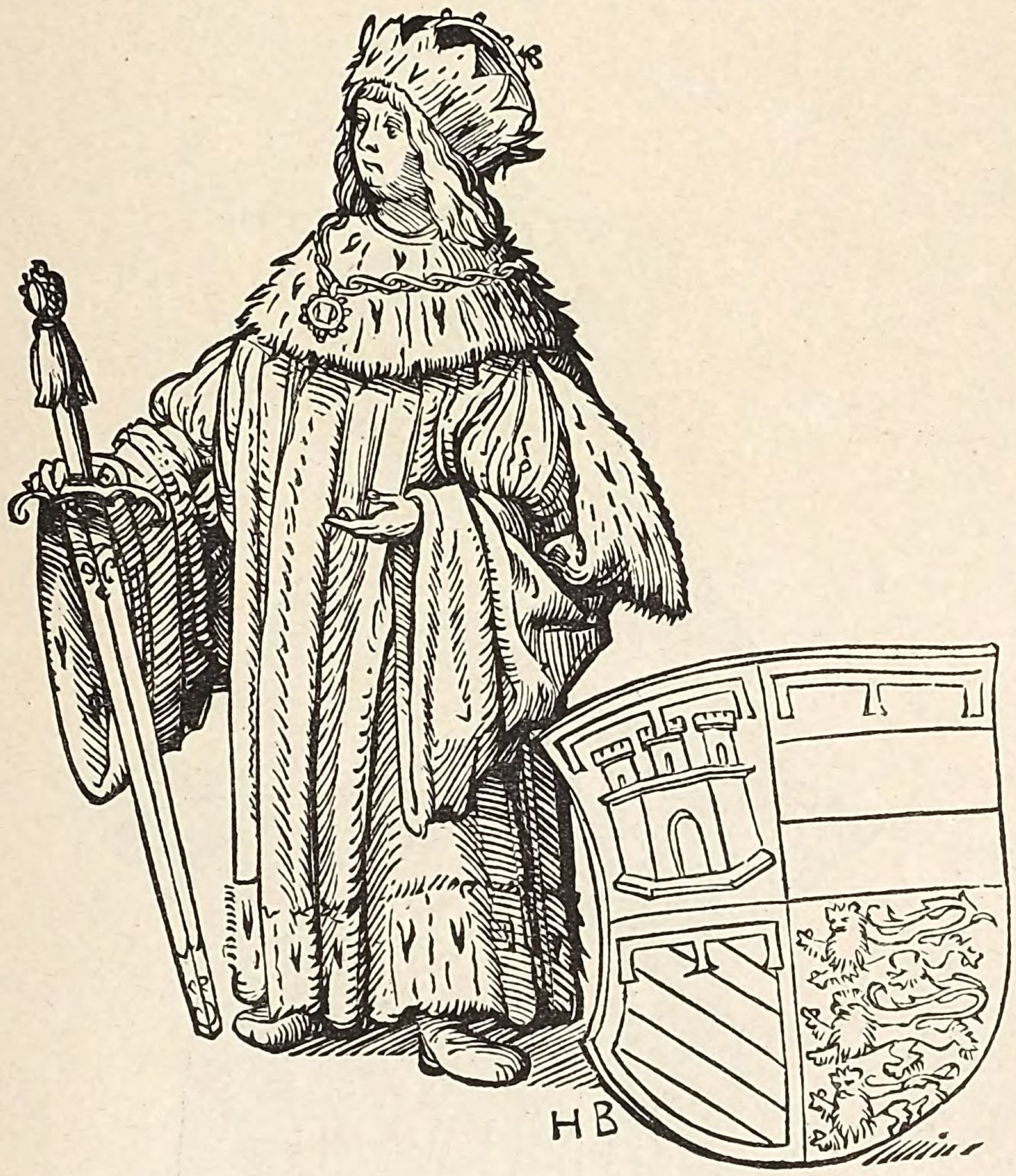


Vff den Achten tag des monats Apprillen von der geburt Jhesu Christi/als man zalt/fünfftzehenhundert vnd Sechtzehen Jare/jnn der halben stunnd als nach mit nacht die glock ains geschlagenn hat ist in des wolgebornenn Herren herrn Vlrich Graue zů Muntfort vnnd stat Tettnang vonn ainer frawen mit namen Anna Bingerin / Conradenn Millers da selbs Eewirtin ain solch künd wie ob stet/mit dem fießlin vnnd schwentzel an seiner prüst auch grossem plafarben gewechs an seinem bauch aussen her vm̃ Ain Retin vñ Rotfarbe straumen darüber wie ain geschwer geborn worden/So des/selbig künd wachend/seine Bain von ain ander/vnnd so es schlaffend auch der massen gelegen/aber alwegen das fießlin in der hand haltend vnd ist ain dóchterlin vnnd biß an/den Neünden tag lebendig gewesen/solich künd hat der ob bestimbt Herr vnnd Grauff seinen maller Mayster Matheysen miller Maler burger zů Lindaw mit fleyß haysen verzaychnen oder konterfenn vnd zů trucken ver ornen wie oben gesehen wirt.

599. HANS BURGKMAIR: Die Mißgeburt. — L'avorton. (Passavant 112.)



600. HANS BURGKMAIR: Aus dem Leben Maximilian's I. (Weifskunig.) — Illustration du »Weifskunig«, vie de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 80.)



601. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 79.)



602. HANS BURGKMAIR: Samfon und Delila. — Samson et Delila. (Bartsch 6.)



603. HANS HOLBEIN D. J.: Baseler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 78.)



604. HANS HOLBEIN D. J.: Bafeler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 80.)



605. HANS HOLBEIN D. J.: Baſeler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 79.)



606. HANS HOLBEIN D. J.: Baseler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 77.)



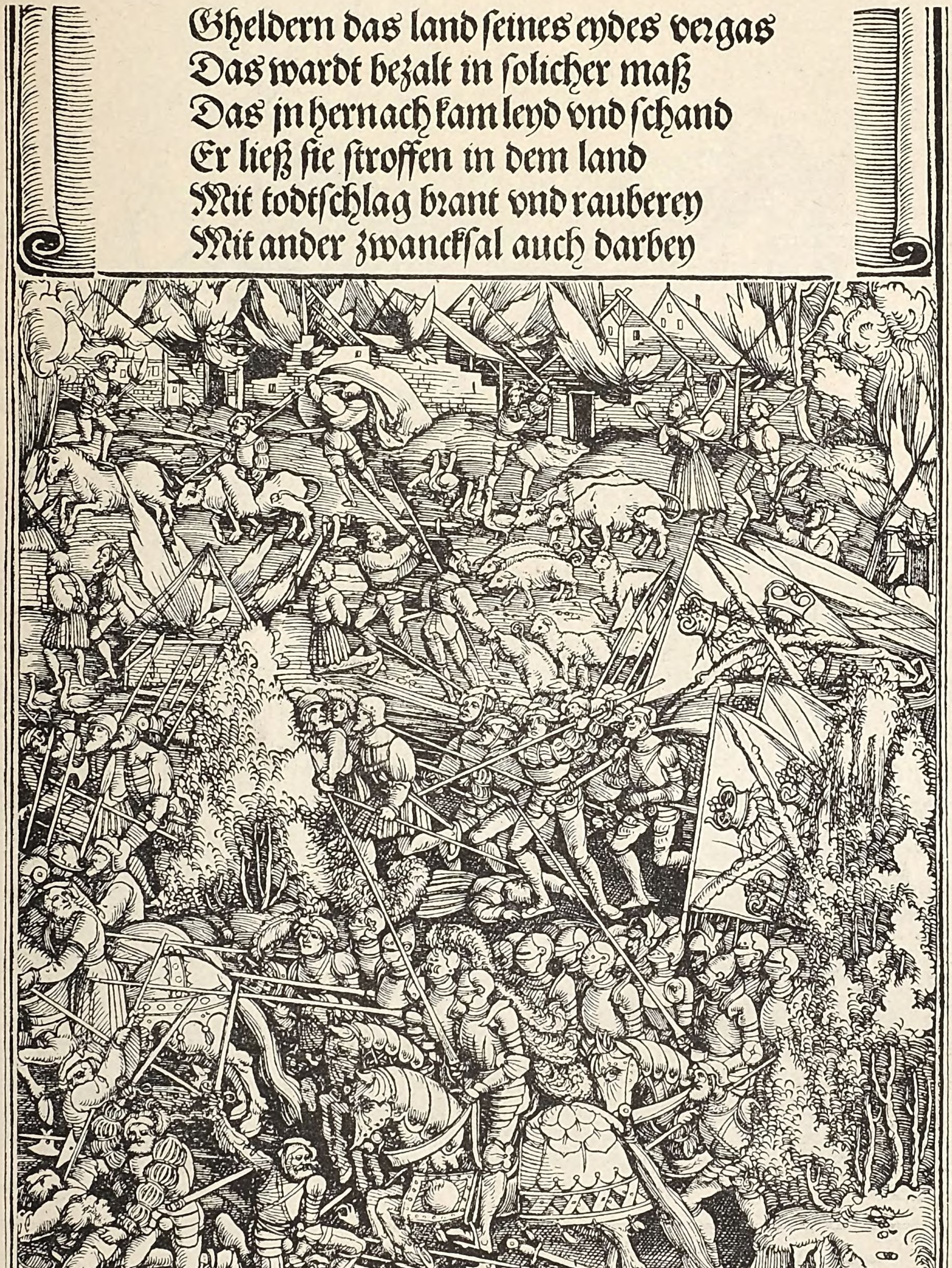
607. HANS HOLBEIN D. J.: Baseler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 76.)



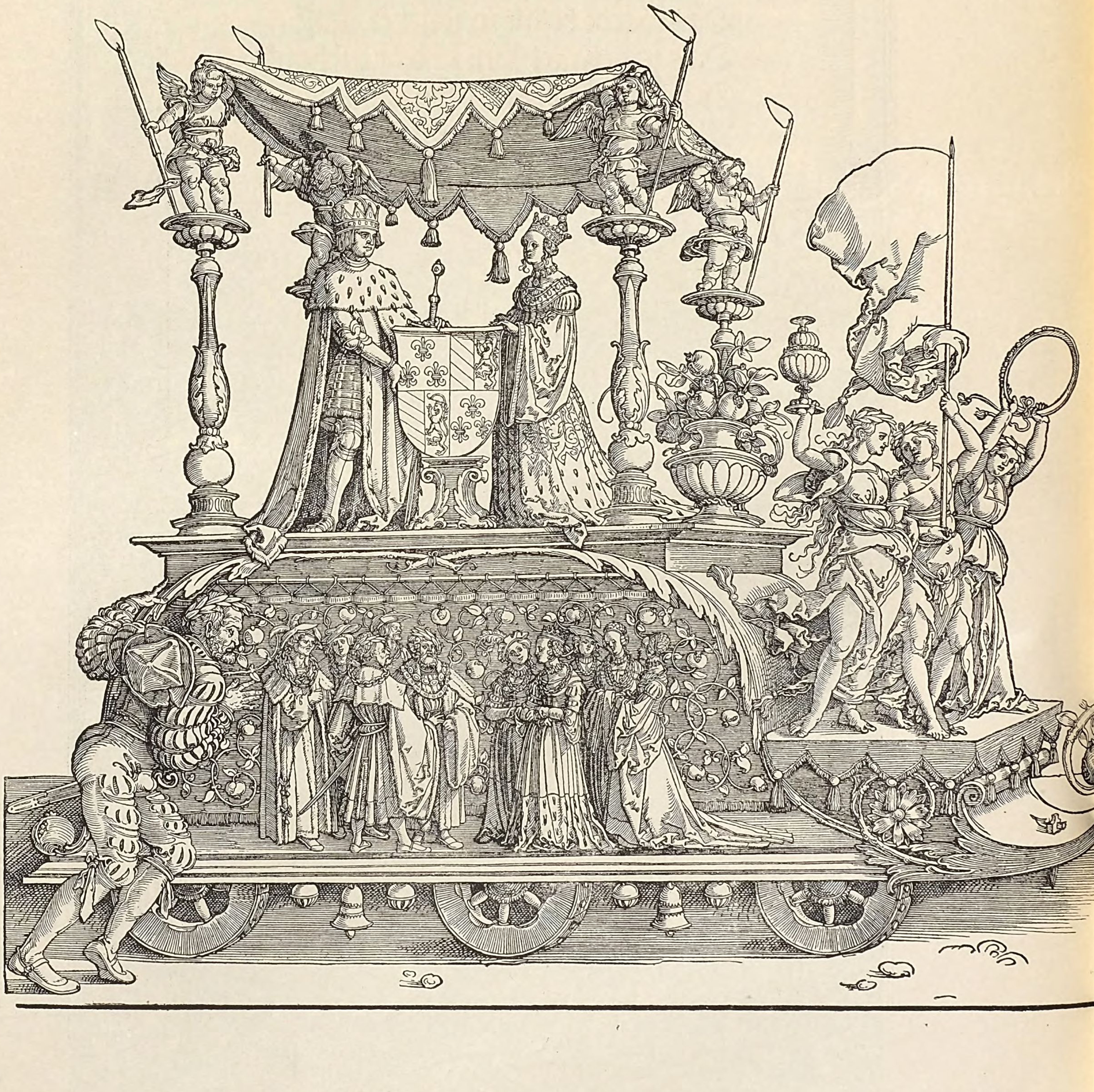
608. HANS HOLBEIN D. J.: Baseler Frauentracht. — Costume de femme.
Dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, au Musée de Bâle. (Woltmann 81.)



609. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiser Maximilian's I. (Aus der grofsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)

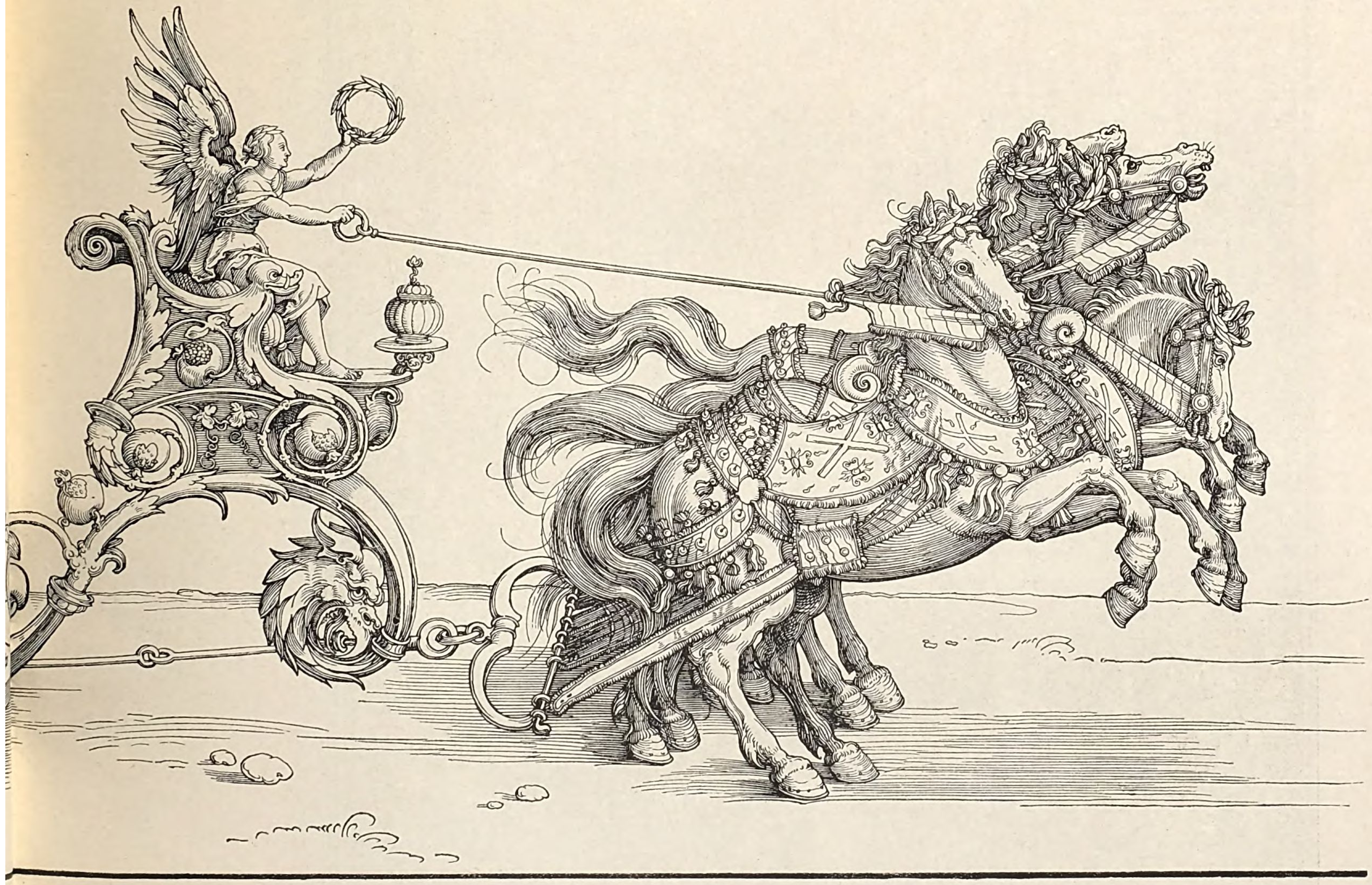


610. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiser Maximilian's I. (Aus der grossen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



611. ALBR. DÜRER: Grofser Wagen aus dem Triumphzug Kaifer Maximilian's I. (Die Burgundifche Heirath.) — Grand char de
[D'après la nouvelle édition du tr

P

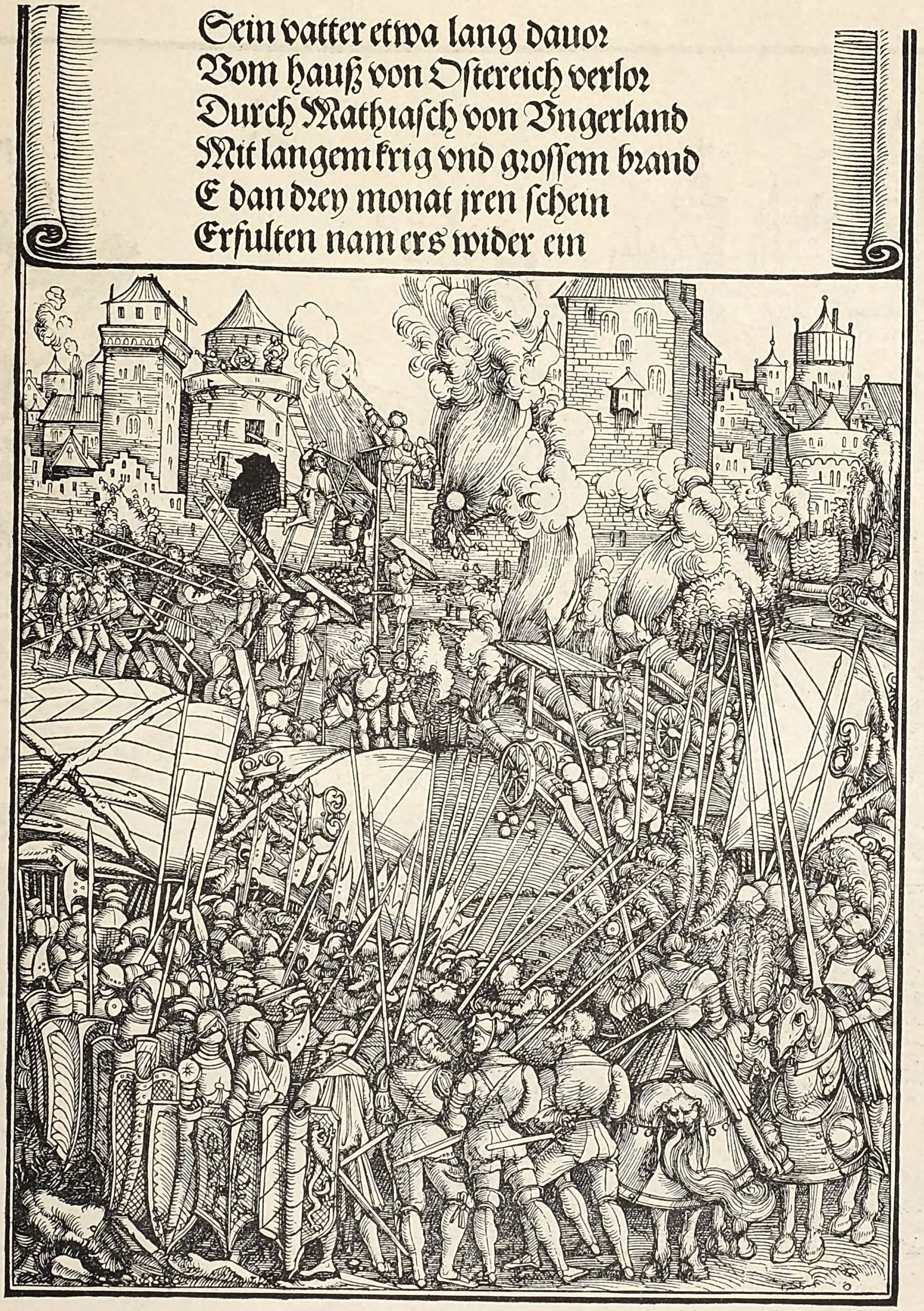


triomphe de l'empereur Maximilien I., appartenant aux nos. 242—253. (Le mariage de l'empereur avec la princesse héréditaire de Bourgogne.)
iomphe par Mr. le comte de Crenneville.]

ag. 428|429



612. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



613. ALBRECHT DÜRER: Aus dem Leben Kaiſer Maximilian's I. (Aus der groſsen Ehrenpforte.)
Illustration du grand arc de triomphe de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 138.)



614. LUCAS CRANACH (?) : Eine grofse Parforcejagd (auf der linken Seite die Fabel von Actä



n und Diana). — Grande chasse à courre (du côté gauche on voit la fable de Diane et d'Actéon).

Zum zyl lauff yeder wie er wöll/
Doch keiner ander jrren söll.

Dem gleich mög wir gewiñen gůt/
On vnrecht das man andern thůt.



615. HANS BURGKMAIR: Der Wettlauf. — La course.



616. HANS BURGKMAIR: Der Ringkampf. — L'exercise palestrique.

Regierer/Burger/frembder gast/ Findt hie ein yeder seinen last.



617. HANS BURGKMAIR: Jeder Würde ihre Last. — Chaque charge a sa charge.



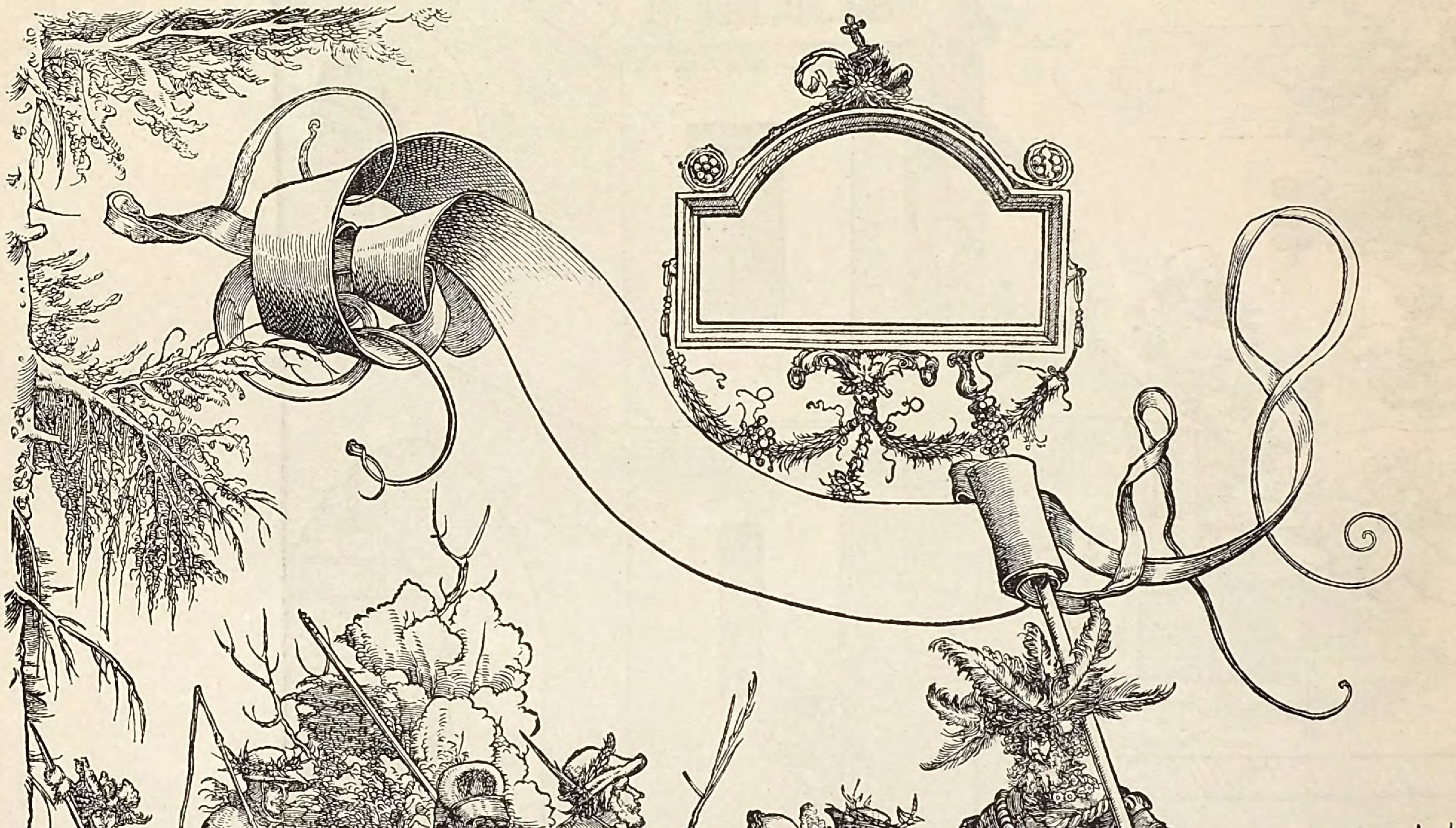
618. HANS BURGKMAIR: Erstürmung einer Burg. — Prise d'assaut d'un château.



619. HANS SCHÄUFELEIN: Die Auferweckung des



—azarus. — Jésus ressuscitant Lazare. (Bartsch 17.)



620. HANS BURGKMAIR: Die Spitze des Trofses vom Triumphzug des Kaifers Maximilian. (Ergänzung zu No. 278—282, I. Bd.)
Le commencement du train, appartenant au grand triomphe de l'empereur Maximilien I. (Voir les nos. 278—282 du Ier vol.)
(Tiré de la nouvelle édition du triomphe, publié par Mr. le comte de Crenneville.)



621. ALBR. DÜRER: Der hl. Georg. — St. George tuant le dragon. (Bartsch 111.)



622. ALBR. DÜRER: Die apokalyptifchen Reiter. — Les quatre chevaux de différentes couleurs et ceux qui les montaient. Apocalypse, Chap. VI Vers I. (Bartsch 64.)



623. ALBR. DÜRER: Die babylonifche Dirne. — Babylone la grande prostituée, assise sur une bête qui a sept têtes et dix cornes.
Apocalypse de St. Jean, Chap. XVII et XVIII. (Bartsch 73.)



624. ALBR. DÜRER: Die heilige Familie. — La sainte famille. (Bartsch 97.)



625. ALBR. DÜRER: Der heilige Chriſtoph und das Jeſuskind. — St. Christophe traversant l'eau. (Barsch 103.)



626. ALBR. DÜRER: Das heilige Abendmahl.



— Jésus Christ célébrant la Cène. (Bartsch 53.)



627. ALBR. DÜRER: Die Viſion des heil. Gregorius. — Jésus Christ apparaissant à St. Grégoire pendant la célébration de la messe. (Bartsch 123.)



Wolauff wolumb wolhin wolan
Wir hochteütſchen müſſen daran
Dran·dran·dran·Wilt wiſſen wo hin
So merck recht was ich ſagen bin
Der adler wirt ſich erſchwingen
Den grauſamen leo zwingen
Der ochs der will nit ſtylle ſtan
Alle menſchen müſſen mit gan
Teütſchen werden ſich lan mercken
Mit macht müſſen ſy ſich ſtercken
Alleſam werden ſich bewegen
Groß eer vnd gefierd einlegen
Der adler ſein flügel auff thůt
Will all die han in ſeiner hůt
Die vnder in fliechen behieten
Beſchätten mit ſeiner gieten
Wie ain brůthen̄ ire iungen
Behiettet er teütſche zungen
Vil chůnd das nit recht erkennen
Vnd thüen ſich von iem trennen
Dieſelben ich von erſt erman
Das ſy die art ſehen an
Des adlers wie er ſy behiet
Beſchät vnd beſchtermt mit ſeiner giet
Nu alſo den adler fliehen
Vnd vnder ſein flügel ziehen
Vnnſer edler adler wolthan
Will ir kauten do hinden lan
Ordenlich tapfer greiffen an
Vil tauſent komen auff den plan
Wer zu ſeinen gnaden iſt komen
Wirt gnadigklich angenommen
Wer das nit thůt vngetrungen
Wirt mit dem ſchwert darzů zwungen
Darmub du wölleſt oder nit
Dennocht můſt mit gwalt damit
O ir alle teütſchen fürſten
Laſt eüch zů ainigkayt dürſten
Kriegen in teütſchem land meyden
Teütſchland mag kain krieg erleyden
Wen̄ ir mit ain ander kriegen
Iſt gleich wie ainanderen ſchliegen
Zwen bytler mit leren ſecken
Gedenckt wie ir ſynd kön recken
Vnd haben mengen ſtoltzen man
Ziehen in frembden land bin dan

Die der türck hat vnder ſeine růt
Do gwynnen ir groß er vnd gůt
Da durch wurd vnſer glaub gemert
Der türck ertödt oder bekert
Alle die fieren das haylig creütz
Der ſall kainer ziehen beſütz
Sonn\mon\andre geſtiern vnd das rad
Sölen leichten herzů aüch gan grad
Alle die den adler fieren
Söllen diſen herzug zieren
Andre gfligel\vnd andere tier
Söllen do ſein auch griene bier
Kom her mit dem das fiert die ſtraß
Die ſich gantz halt in rechter maß
Vnd alle farb mit ſchwartz vnd weyß
Die einglegt hat groß er vnd breyß
Die fieren̄ türn/ſchloß andre gebey
Söllen all zemal ſein dar bey
Gwechs\roſen\oder andre frucht
Kron ſchlyſſel komen all mit zucht
Was ſoll ich vil dauon ſagen
Dauon iſt nit vil zetagen
Mit amandren wirt tag vnd nacht
Wenn es allenthalb in all macht
Brim\alle die haben lehen
Vom reich ſollen ſich lan ſehen
Mit hilff den adler anſchawen
Bogens ſchnabels krumer klawen
O ir teutſchen gedencken all
Wie mit groſſem vnd freyem ſchall
Irem herren all nation
So fleyſſigklich ſind vnderthan
Was ir herr will wöllen ſy auch
Ziehen im mit groſſer macht nach
Sy gwynnen groß gůt leyt vnd land
Darumb ſy vnd herrn wol bſtand
Wöllen ir teütſchen nit mercken
Die giet des adlers ien ſtercken
So ſehen doch eüch ſelber an
Das ir ſeyen ſo kecke man
Darumb eüch das haylig kömiſch reich
Beuolhen iſt\dann eüer gleich
Fündt man nit auff der gantzen erd
Machen eüch nit wider vnwerd
Mit ewern hynder ſich ziehen
Das ir von dem adler fliehen

Strecken daran er gůt vnd leib
Das vns das römiſch reich bleib
Vnd wir denen mügen ſygen
Die vnns darein ſeyen gſtygen
Der han hat den ſchlangen byſſen
Vnd hat lang vmb ſich geryſſen
Vmb in iſt gemachet ain zaun
Seyen wir bey ain ander bſtan
Vnd bre hen die viſch nit das reyß
So ble bt vnns alle er vnd breyß
Aber ettlich ſynd in böſer art
Die helfen nun der widerpart
Wer der ber auß dem hol geſtochen
Vnd des weyſſen löy ſtal brochen
Denn wurd auff der gantzen erden
Ain hiert vnd ain ſchaff ſtal werden
Das můß yetzund geſchehen
Hab ich an dem gſtiern geſehen
Wie aber das yetzund müg geſein
Gibt die gůt ordnung ainen ſchein
Die in dem herzug gemachet iſt
Schafft das menigen man gelyſt
Damit zeziehen mit gwalt
Den̄ die ordnung alle ding behalt
Der můß werden nach gegangen
Wer die bricht der ſelb můß hangen
Er ſey toch ritter oder knecht
So můß er leben gantz gerecht
In gottes forcht vnd ſich leyden
Braſſen martern ſchweren meyden
Ain ſollichs regiment wirt gemacht
Das der adler nit wirt veracht
Vnd wir teütſchen völlen in gewalt han
Römiſch reich v ad alle nation
Wenn wir vnnſern künig ertennen
Vnd vnns mit mer von in trennen
Der adler ſicht hinder ſich vmb
Vnd ſicht mit gier wer nach ym kom
All hernach flux ſchnell vnd auch behend
Das ſich der adler nit gar wend
Synd ainhelliklich vnderthan
Vnnſerm herr künig Maximilian
Dem diß gedicht zů eren gemacht iſt
Zelob vnnſerm herren Iheſu criſt
In hayliger driualtigkayt
Vnns vmb fryd\ſon\vnd ainigkayt

Joan kurtz

628. Deutſches fliegendes Blatt, Kriegsaufruf vom Jahre 1509 (?) — Feuille volante allemande, contenant l'appel aux armes, de l'an 1509 (?). (L'original, 31 ½ cent. de hauteur, appartient à la Bibliothèque royale de Munich.)



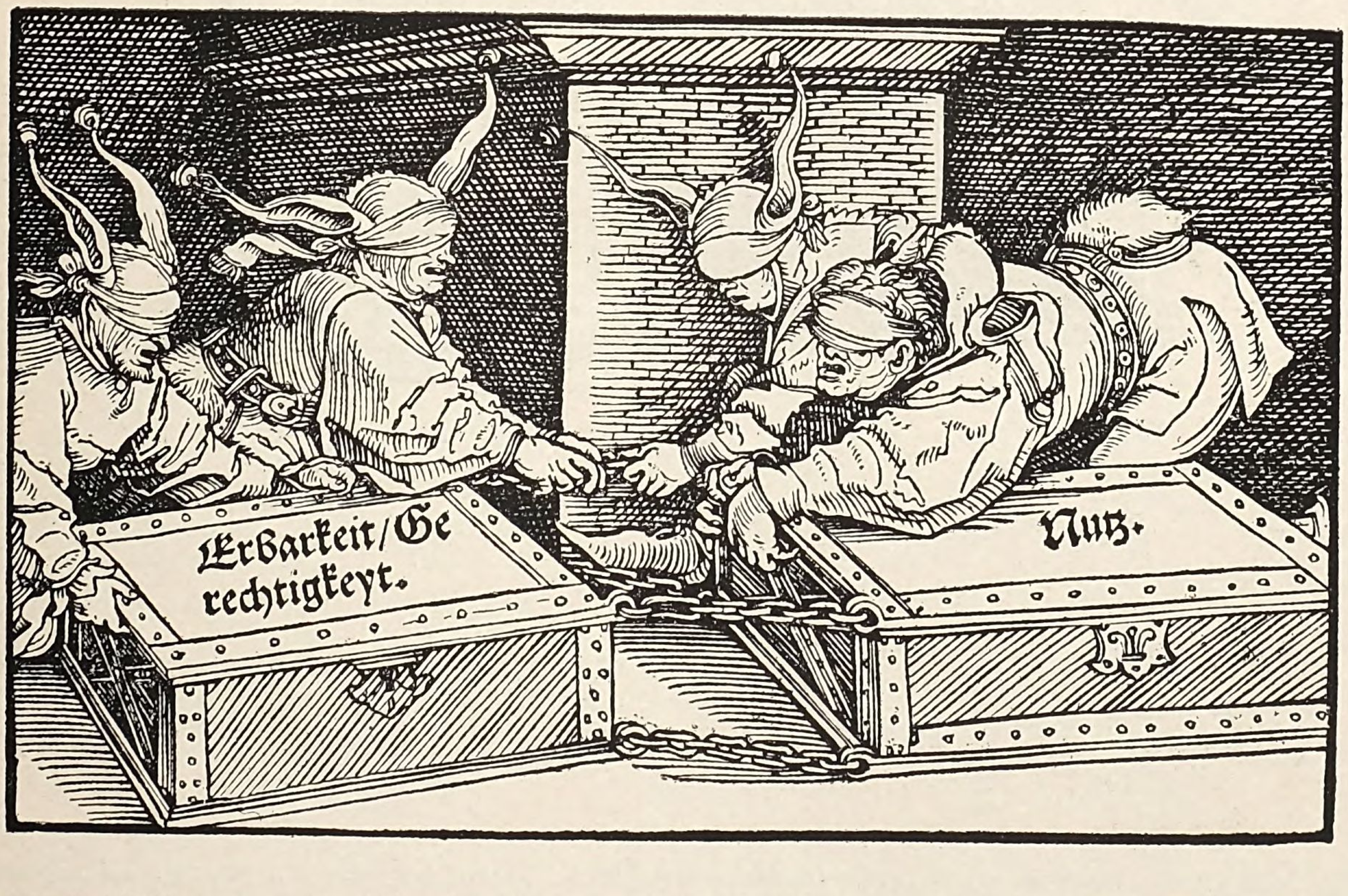
629. HANS BURGKMAIR: Karl V. als junger Mann zwifchen der Tugend und dem Lafter. — Charles V entre le Vice et la Vertu. Illustration d'un livre (Carmen de origine ducum Austriae) de l'an 1512. Passavant 102.



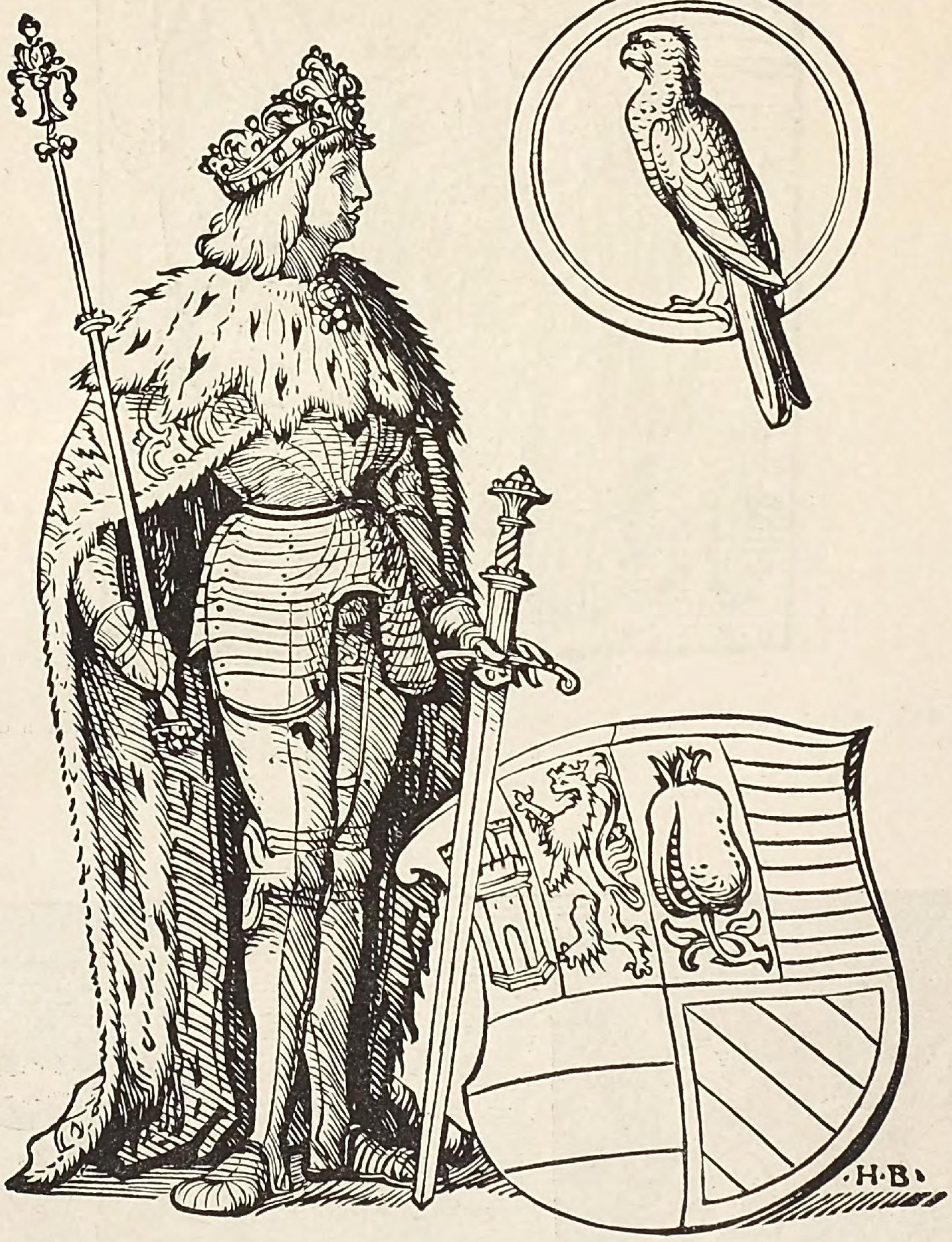
630. HANS BURGKMAIR: Der Strafsenraub. — Le brigandage.



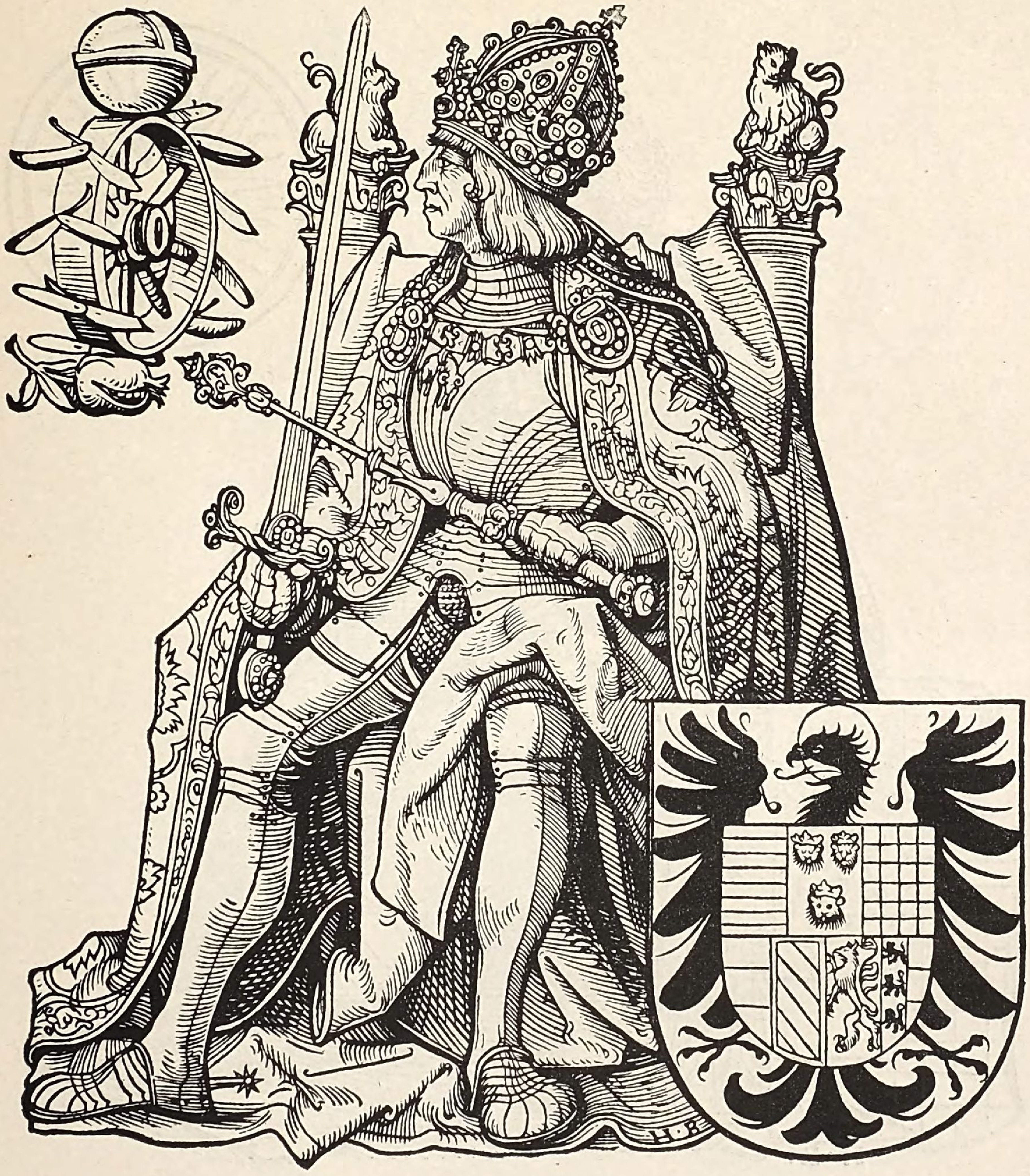
631. HANS BURGKMAIR: Karl V. und der Eremit. — Charles V et l'hermite. Illustration d'un livre (Carmen de origine ducum Austriae) de l'an 1512. Passavant 101.



632. HANS BURGKMAIR: Der Streit zwifchen dem Eigennutz und der Gerechtigkeit. — Le combat entre l'intérêt personnel et la justice.



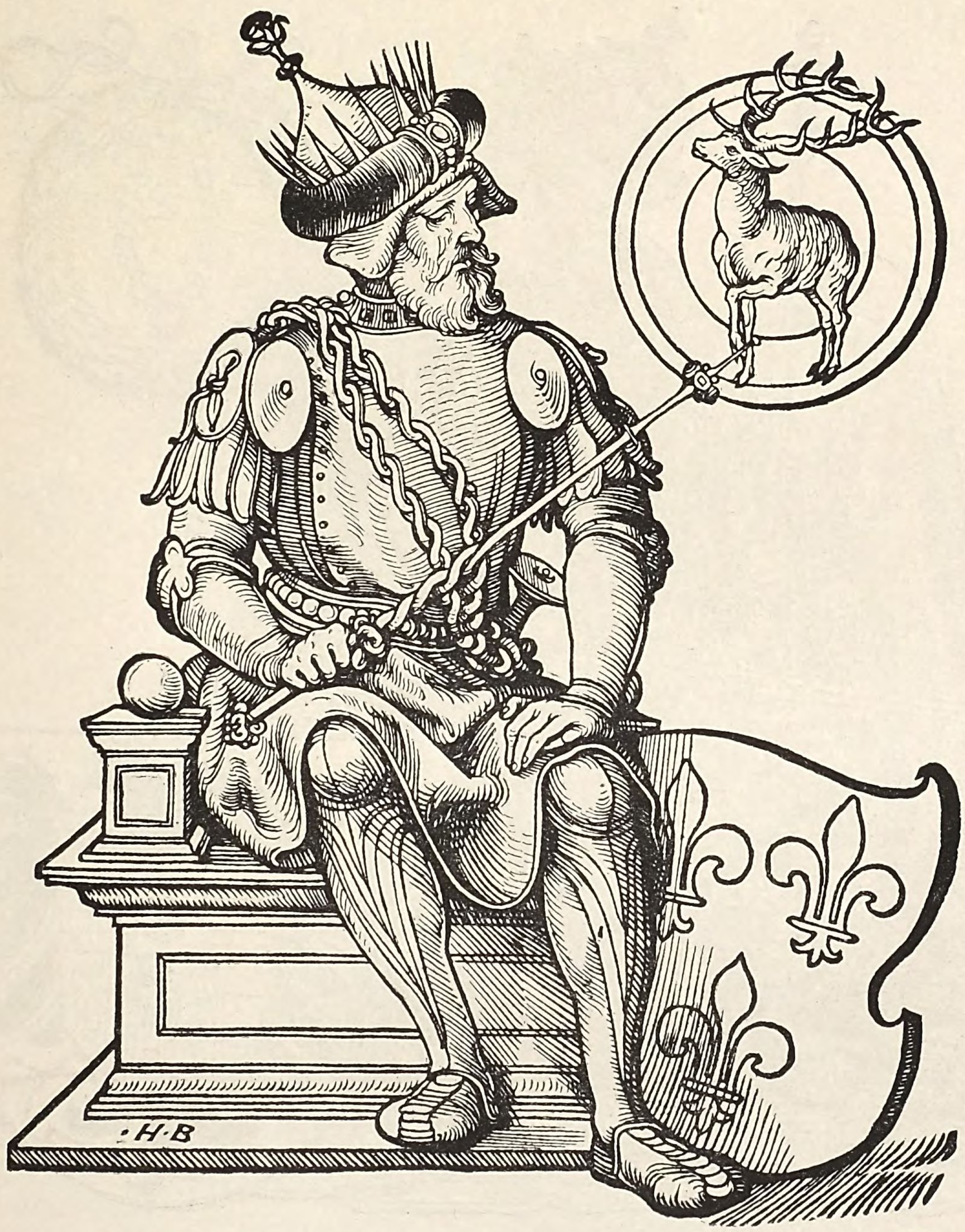
633. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I.
(Bartsch 79.)



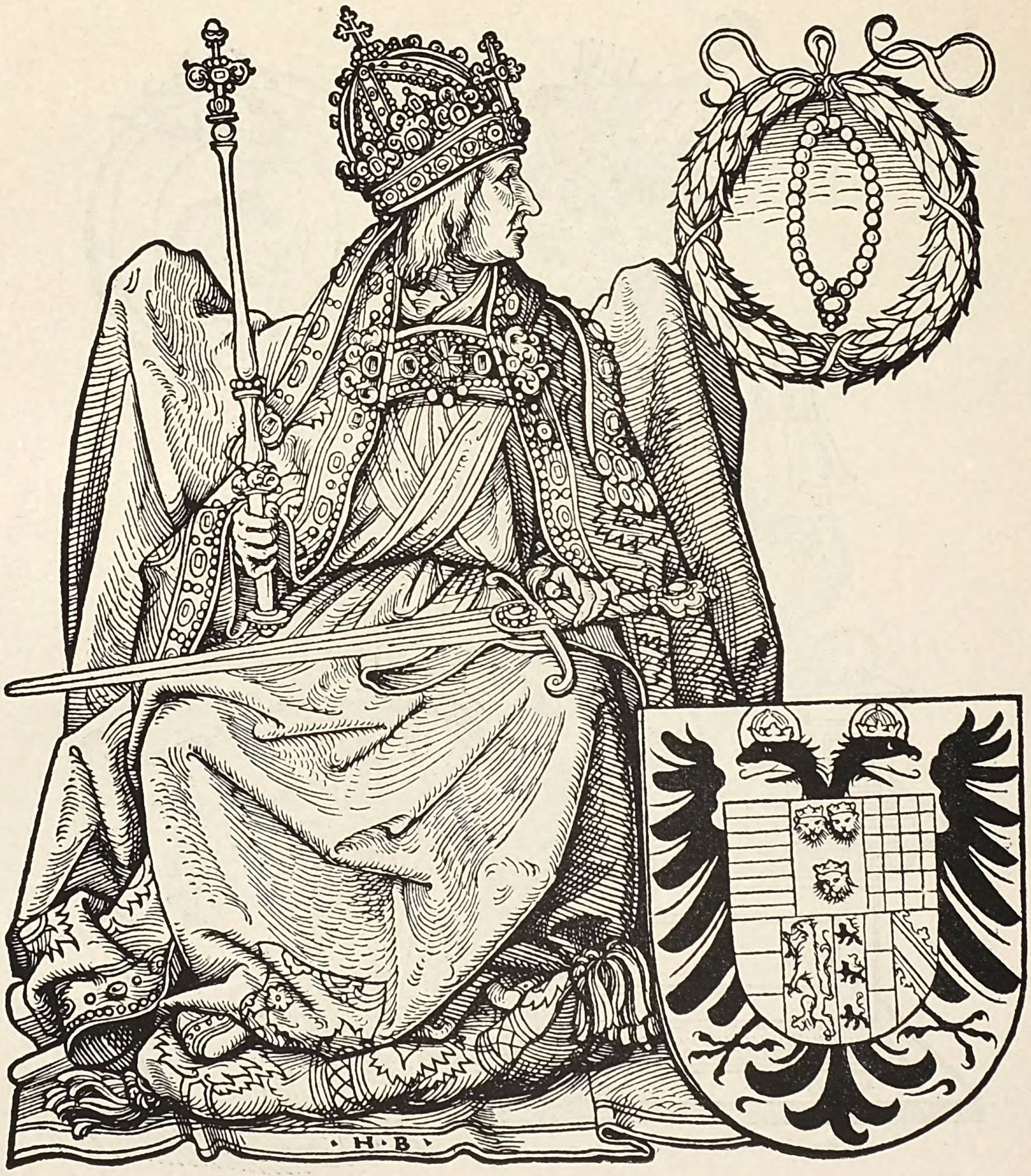
634. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilian I.
(Bartsch 79.)



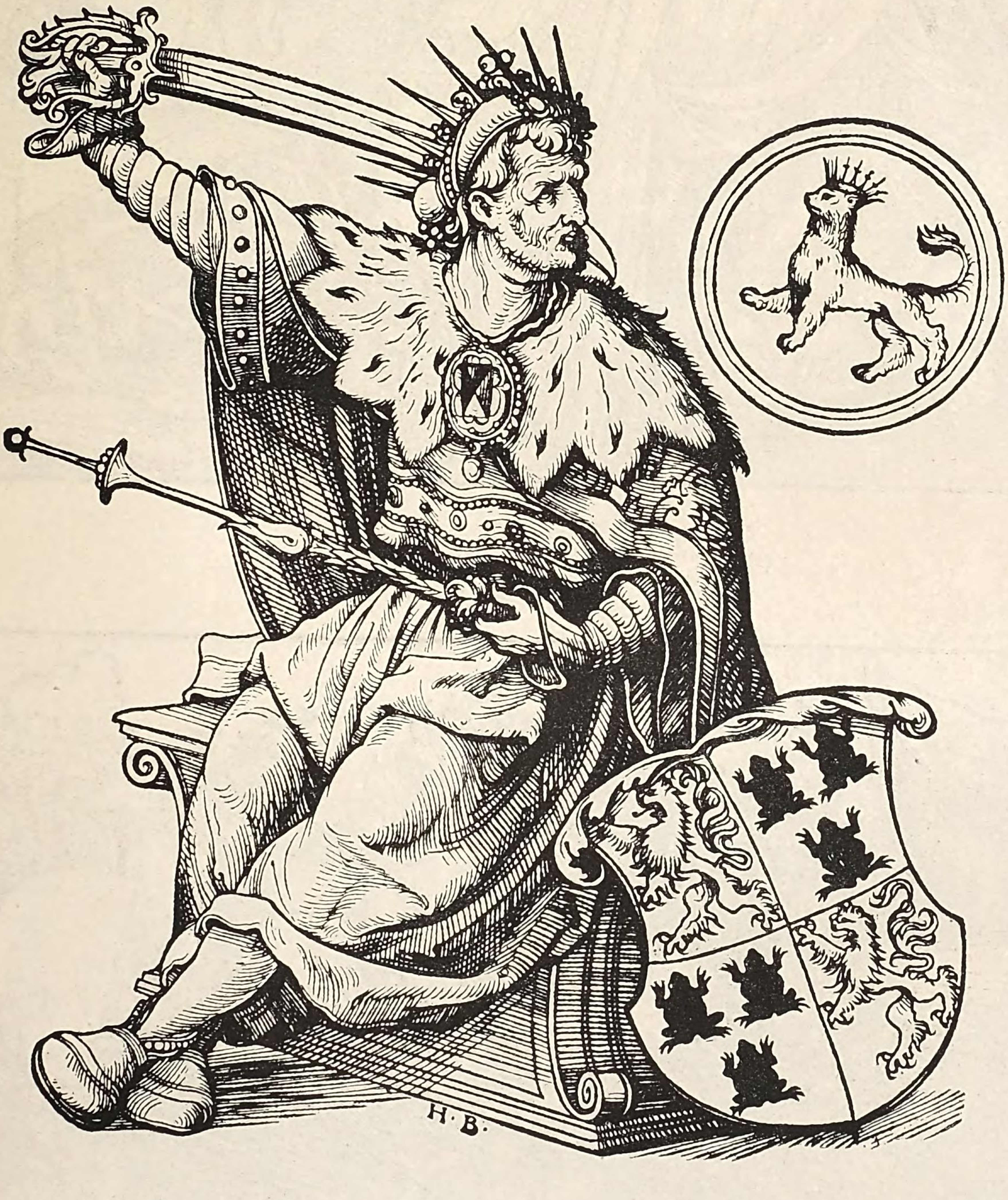
635. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I.
(Bartsch 79.)



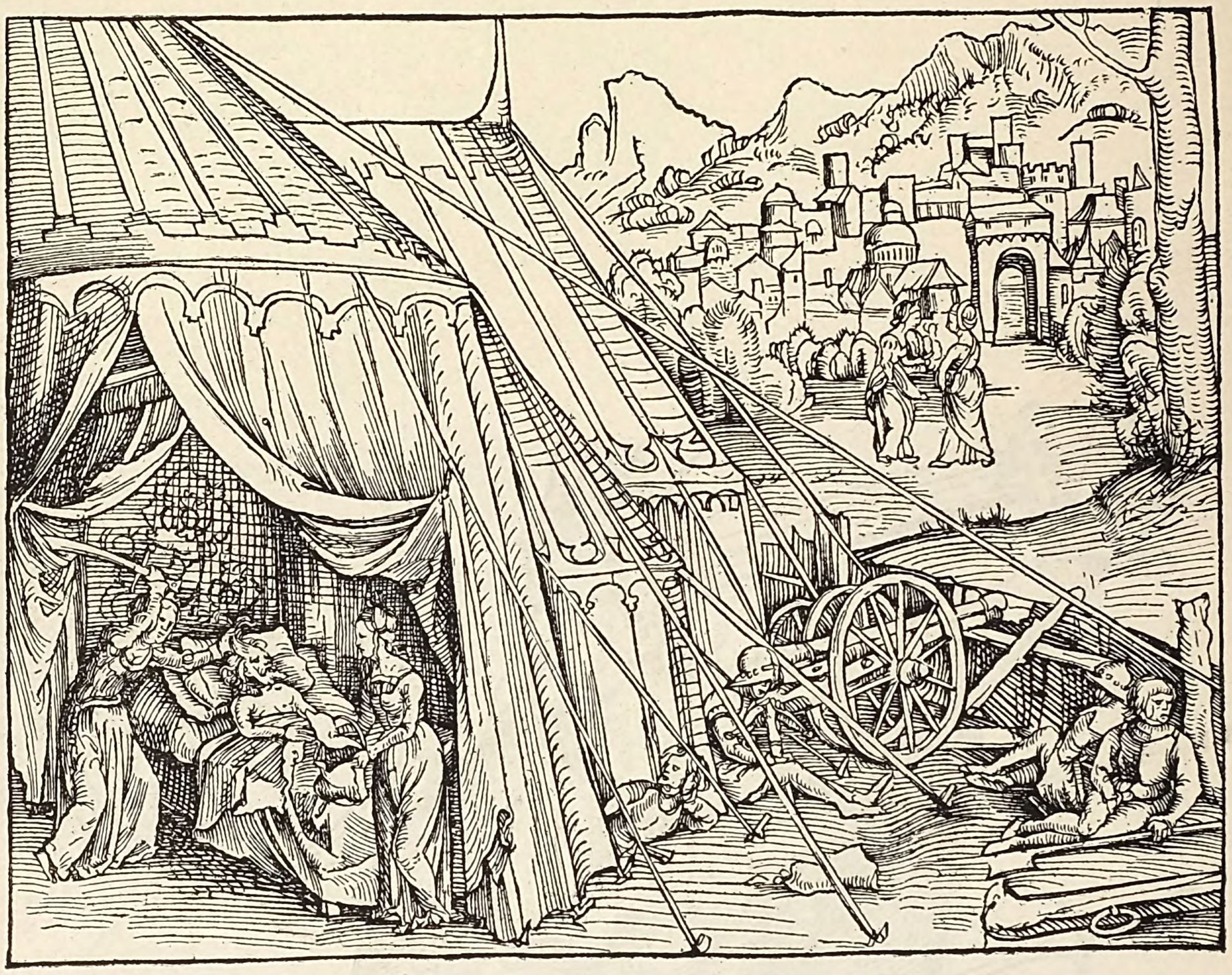
636. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I.
(Bartsch 79.)



637. HANS BURGKMAIR; Portrait aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I. (Bartsch 79.)



638. HANS BURGKMAIR: Porträt aus der Genealogie des Kaifers Maximilian. — Portrait appartenant à la généalogie de l'empereur Maximilien I.
(Bartsch 79.)



639



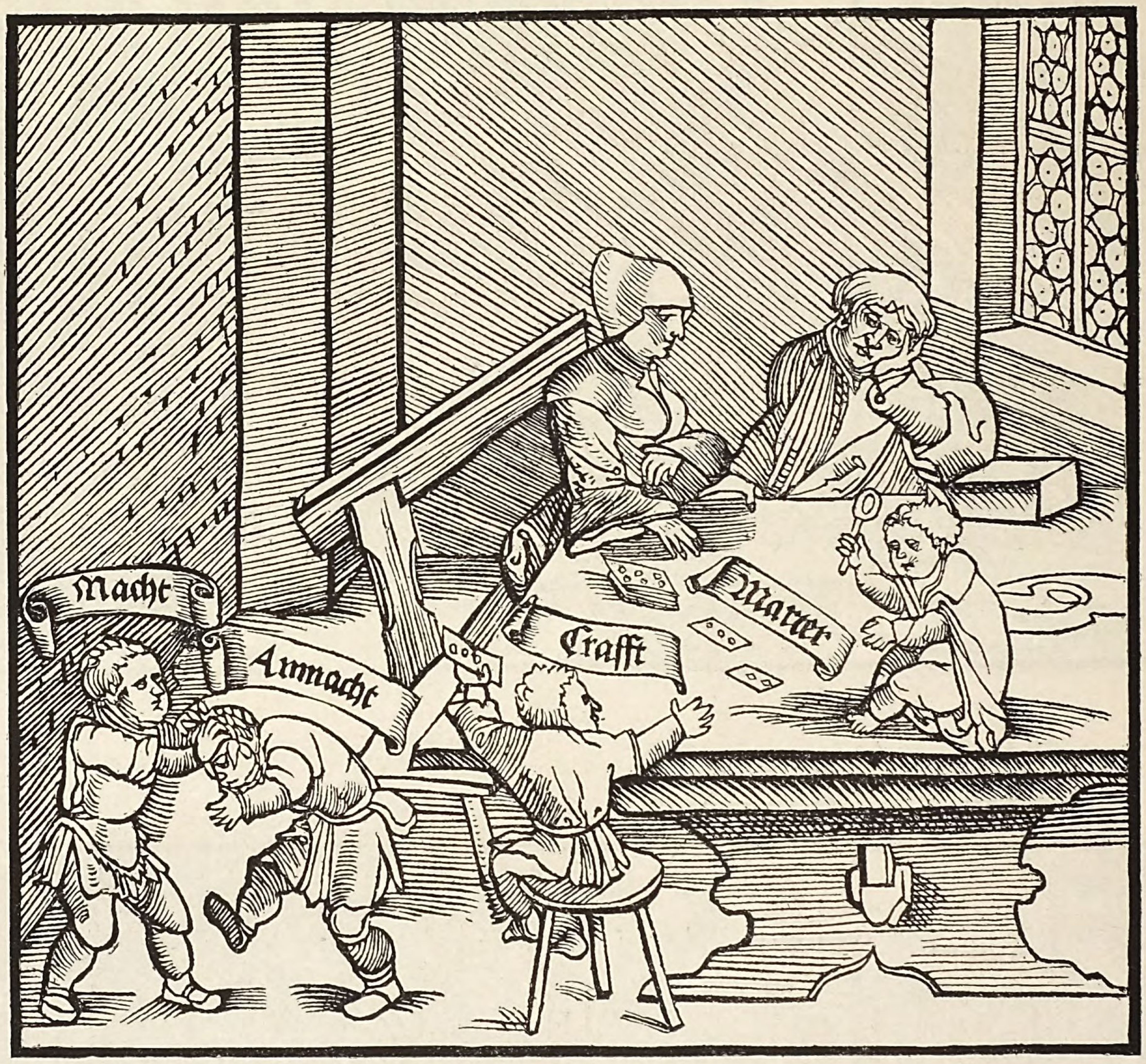
639 & 640. ALBR. DÜRER (?): Illuftrationen aus dem Werke: »Der befchloffen Gart des Rofenkrantz Mariä.« (Nürnberg 1505.)



641

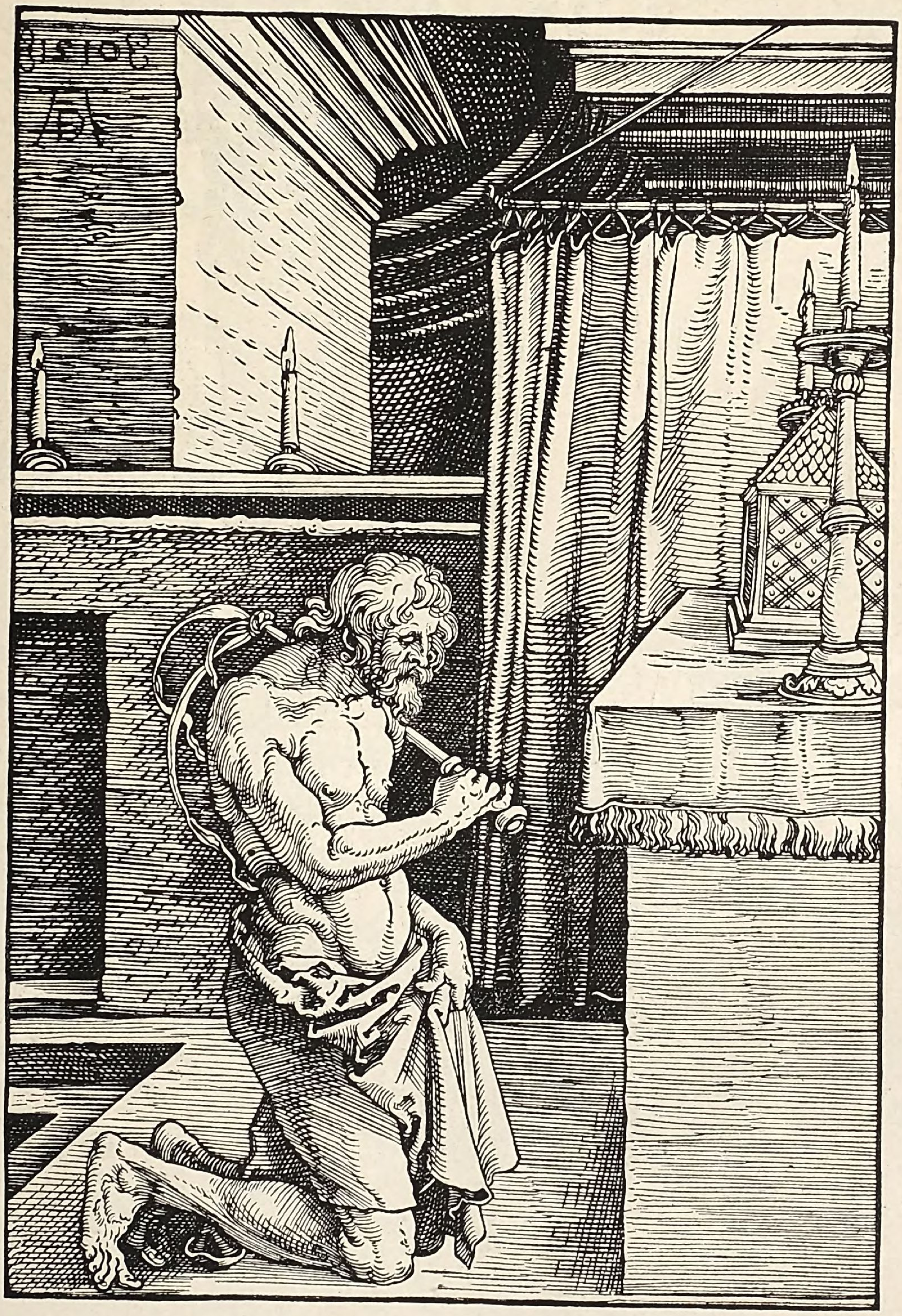


641 & 642. ALBR. DÜRER (?): Illuftrationen aus dem Werke: »Der befchloffen Gart des Rofenkrantz Mariä« (Nürnberg 1505.)



Wer jungen kinder spart dj růt/
Der leben findt man selten gůt.
Wann alter hund zů aller frist/
Nit pändig recht zemachen ist.
Drůmb wölt jr kinder haben eer/
Bey zeit gewent sy gůtter ler.
Pflegt jr mit zucht vnd rechter trew/
Deß hj vnd dort gewint jr rew.
Wer päsen kinden waich erscheint/
Der ist jr aller gröster feint/
Vnd lacht yetzt deß jr nachmals greint.

643. Unbekannter Meister: Die schlechte Erziehung. — Maître inconnu: La mauvaise éducation. (Illustration du Memorial de la vertu, par Jean Schwartzenberg, Augsburg 1535.)



644. ALBR. DÜRER: Der Büſsende. — Un Saint qui se mortifie avec la discipline. (Bartſch 119.)

Pag. 459



645. ALBR. DÜRER: Die heilige Familie. — La Sainte famille avec Ste. Anne et St. Joachim. (Bartfch 96.)



646. ALBR. DÜRER: Der heil. Coloman. — St. Coloman. (Bartsch 106.)



647: ALBR. DÜRER: Drei Bischöfe. — Trois évêques. (Bartsch 118.)

Regierung/vnd Philoſophey/
Auch wer ſeyns gůts gebrauchet frey.

Die obgemelten/alle drey/
Der tugent/mügen wonen bey.



648. HANS BURGKMAIR: Regierung und Philoſophie. — Le régime et la philosophie.



649. HANS BURGKMAIR: Illuſtration aus dem Bankettbuch des kaiſ. Leibarztes Luys de Avila.
Illustration du livre »Vanquete de nobiles cavalieros e modo de bivir« etc., par le docteur Luys de Avila. (Augsburg, Steiner, 1530.)

Formauit DOMINVS DEVS hominem de limo terræ, ad imaginē ſuam creauit illum, maſculum & fœminam creauit eos.

GENESIS I. & II.

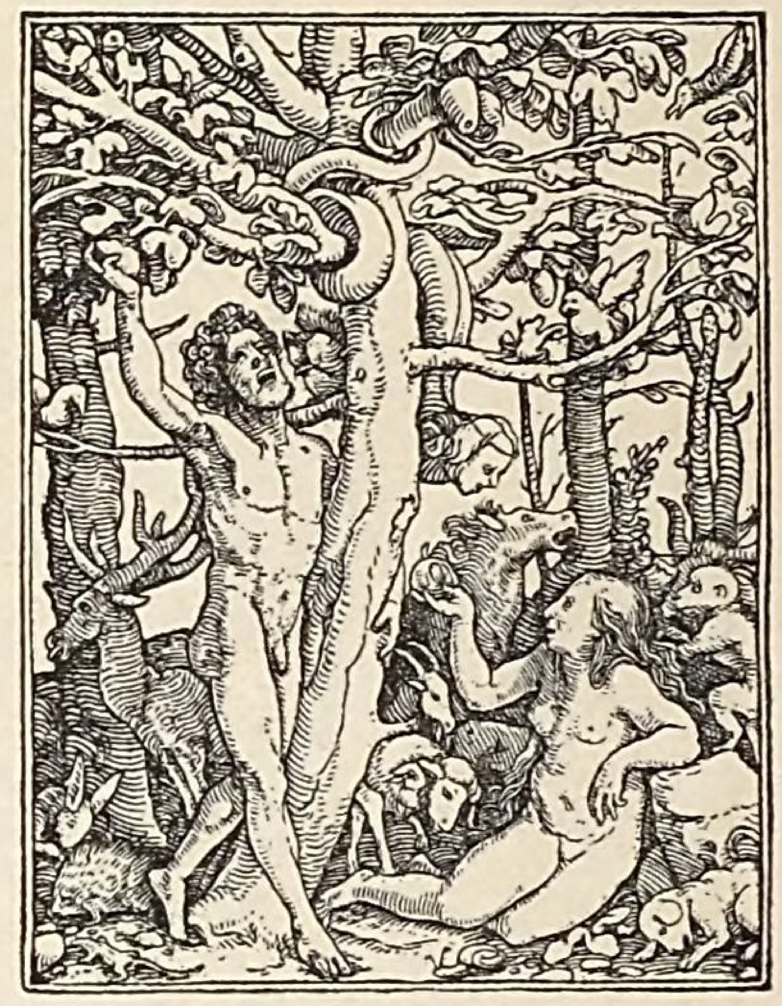


DIEV, Ciel, Mer, Terre, procrea
De rien demonſtrant ſa puiſſance
Et puis de la terre crea
L'homme, & la femme a ſa ſemblance.

650

Quia audiſti vocem vxoris tuæ, & comediſti de ligno ex quo preceperam tibi ne comederes &c.

GENESIS III



ADAM fut par EVE deceu
Et contre DIEV mangea la pomme,
Dont tous deux ont la Mort receu,
Et depuis fut mortel tout homme.
C

651

Emiſit eum DOMINVS DEVS de Paradiſo voluptatis, vt operaretur terram de qua ſumptus eſt.

GENESIS III

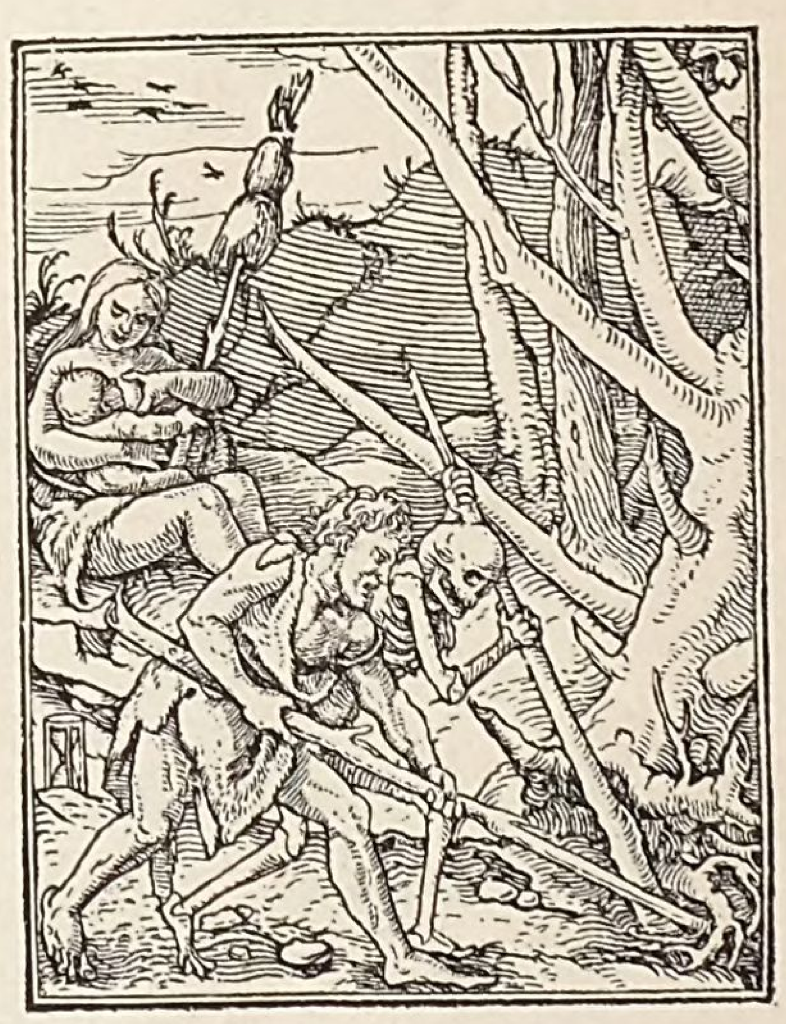


DIEV chaſſa l'homme de plaiſir
Pour uiure au labeur de ſes mains:
Alors la Mort le uint ſaiſir,
Et conſequemment tous humains,

652

Maledicta terra in opere tuo, in laboribus comedes cunctis diebus vitæ tuæ, donec reuertaris &c.

GENESIS III

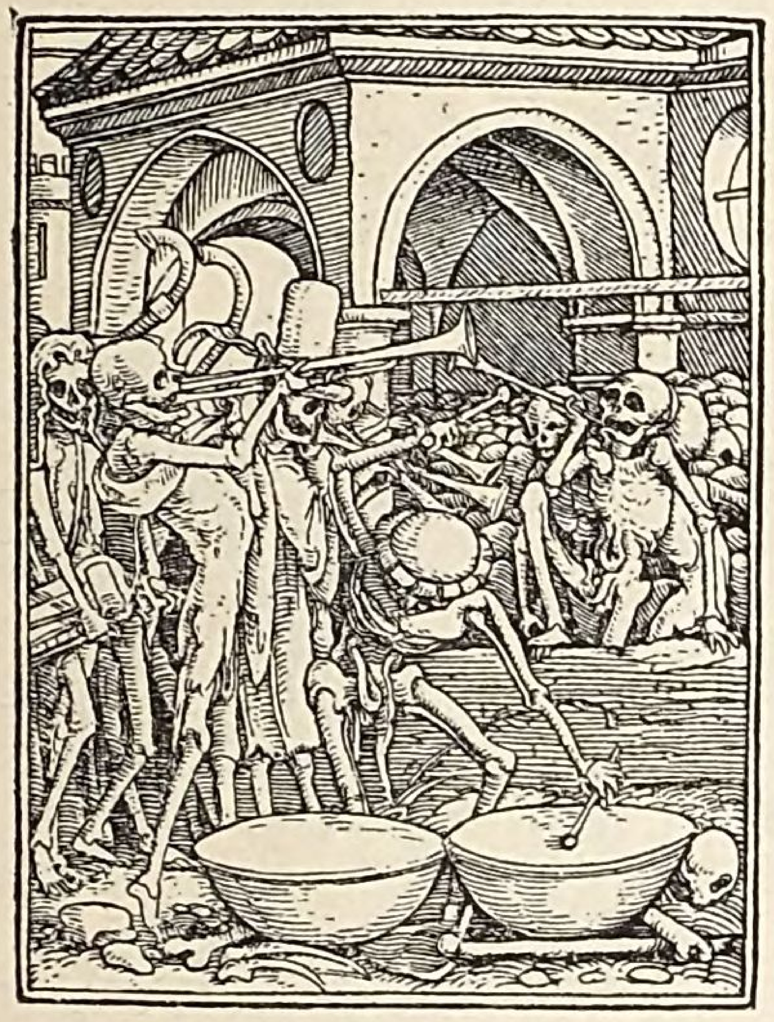


Mauldicte en ton labeur la terre.
En labeur ta uie uſeras,
Iuſques que la Mort te ſoubterre.
Toy pouldre en pouldre tourneras.
C ij

653

650—690. HANS HOLBEIN: Der Todtentanz. — Les images de la mort. (Première édition de Lyon de l'an 1538.)

Væ væ væ habitantibus in terra.
APOCALYPSIS VIII
Cuncta in quibus spiraculum vitæ est, mortua sunt.
GENESIS VII



Malheureux qui uiuez au monde
Tousiours remplis d'aduersitez,
Pour quelque bien qui uous abonde,
Serez tous de Mort uisitez.

654

Moriatur sacerdos magnus.
IOSVE XX
Et episcopatum eius accipiat alter.
PSALMISTA CVIII



Qui te cuydes immortel estre
Par Mort seras tost depesché,
Et combien que tu soys grand prebstre,
Vng aultre aura ton Euesché.
C iij

655

Dispone domui tuæ, morieris enim tu, & non viues.
ISAIÆ XXXVIII
Ibi morieris, & ibi erit currus gloriæ tuæ.
ISAIÆ XXII.



De ta maison disposeras
Comme de ton bien transitoire,
Car là ou mort reposeras,
Seront les chariotz de ta gloire.

656

Sicut & rex hodie est, & cras morietur, nemo enim ex regibus aliud habuit.
ECCLESIASTICI X



Ainsi qu'auiourdhuy il est Roy,
Demain sera en tombe close.
Car Roy aulcun de son arroy
N'a sceu emporter aultre chose.

657

Væ qui iuſtificatis impium pro mu
neribus,& iuſtitiam iuſti aufertis
ab eo.

ESAIE V



Mal pour uous qui iuſtifiez
L'inhumain,& plain de malice,
Et par dons le ſanctifiez,
Oſtant au iuſte ſa iuſtice.

658

Gradientes in ſuperbia
poteſt Deus humilia-
re.

DANIE. IIII



Qui marchez en pompe ſuperbe
La Mort vng iour uous pliera.
Cõme ſoubz uoz piedz ployez l'herbe,
Ainſi uous humiliera.

D

659

Mulieres opulentæ ſurgite,& audite vocem
meam.Poſt dies,& annum,& vos contur-
bemini.

ISAIÆ XXXII



Leuez uous dames opulentes.
Ouyez la uoix des treſpaſſez.
Apres maintz ans & iours paſſez,
Serez troublées & doulentes.

660

Percutiam paſtorem,& diſpergentur
oues.

XXVI MAR. XIIII



Le paſteur auſſi frapperay
Mitres & croſſes renuerſées.
Et lors quand ie l'attrapperay,
Seront ſes brebis diſperſées.

D ij

661

Princeps iuduetur mœrore. Et quiescere faciam superbiã potentium.

EZECHIE. VII



Vien, prince, auec moy, & delaisse
Honneurs mondains tost finissantz.
Seule suis qui, certes, abaisse
L'orgueil & pompe des puissantz.

662

.Ipse morietur. Quia nõ habuit disciplinam, & in multitudine stultitiæ suæ decipietur.

PROVER. V



Il mourra, Car il n'a receu
En soy aulcune discipline,
Et au nombre sera deceu
De folie qui le domine.

D iij

663

Laudaui magis mortuos quàm viuentes.

ECCLE. IIII



I'ay tousiours les mortz plus loué
Que les uifz, esquelz mal abonde,
Toutesfoys la Mort ma noué
Au ranc de ceulx qui sont au monde

664

Quis est homo qui viuet, & non videbit mortem, eruet animã suam de manu inferi?

PSAL. LXXXVIII



Qui est celluy, tant soit grand homme,
Qui puisse uiure sans mourir?
Et de la Mort, qui tout assomme,
Puisse son Ame recourir?

665

Ecce appropinquat ho-
ra.

MAT. XXVI



Tu uas au choeur dire tes heures
Priant Dieu pour toy,& ton proche.
Mais il fault ores que tu meures.
Voy tu pas l'heure qui approche?

666

Diſperdam iudicem de medio
eius.

AMOS II



Du mylieu d'eulx uous oſteray
Iuges corrumpus par preſentz.
Point ne ſerez de Mort exemptz.
Car ailleurs uous tranſporteray.

E

667

Callidus vidit malum,& abſcōdit ſe
innocens,pertranſijt,& afflictus eſt
damno.

PROVER. XXII



L'homme cault a ueu la malice
Pour l'innocent faire obliger,
Et puis par uoye de iuſtice
Eſt uenu le pauure affliger.

668

Qui obturat aurem ſuam ad clamorem
pauperis,& ipſe clamabit,& non exau-
dietur.

PROVER. XXI



Les riches conſeillez touſiours,
Et aux pauures clouez l'oreille.
Vous crierez aux derniers iours,
Mais Dieu uous fera la pareille.

E ij

669

Væ qui dicitis malum bonum,& bonum malũ, ponentes tenebras lucem,& lucem tenebras, ponentes amarum dulce,& dulce in amarum.
ISAIÆ XV

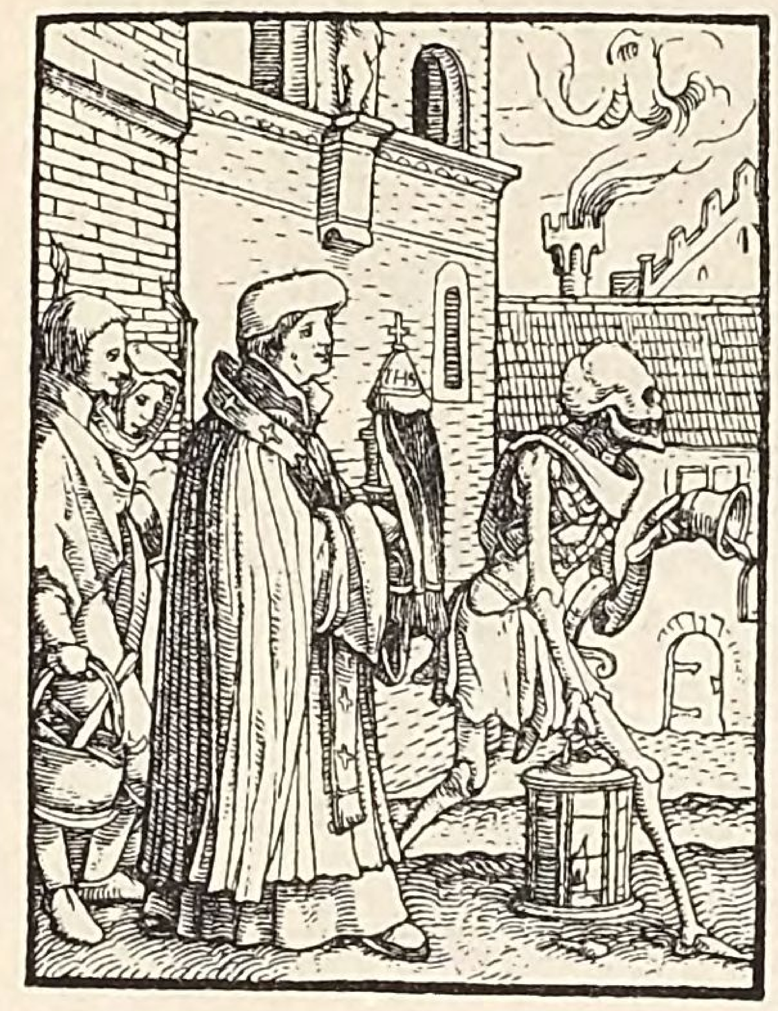


Mal pour uous qui ainſi oſez
Le mal pour le bien nous blaſmer,
Et le bien pour mal expoſez,
Mettant auec le doulx l'amer.

670

Sum quidem & ego mortalis homo.

SAP. VII



Ie porte le ſainct ſacrement
Cuidant le mourant ſecourir,
Qui mortel ſuis pareillement.
Et comme luy me fault mourir.

E iij

671

Sedentes in tenebris, & in vmbra mortis, vinctos in mendicitate.
PSAL. CVI



Toy qui n'as ſoucy, ny remord
Sinon de ta mendicité,
Tu ſierras a l'umbre de Mort
Pour t'ouſter de neceſſité.

672

Eſt via quæ videtur homini iuſta: nouiſſima autem eius deducunt hominem ad mortem.
PROVER. IIII



Telle uoye aux humains eſt bonne,
Et a l'homme treſiuſte ſemble.
Mais la fin d'elle a l'homme donne,
La Mort, qui tous pecheurs aſſemble,

673

Melior eſt mors quàm vita.

ECCLE. XXX



En peine ay ueſcu longuement
Tant que nay plus de uiure enuie,
Mais bien ie croy certainement,
Meilleure la Mort que la uie.

674

Medice, cura te ipſum.

LVCE IIII



Tu congnoys bien la maladie
Pour le patient ſecourir,
Et ſi ne ſcais teſte eſtourdie,
Le mal dont tu deburas mourir.

F

675

Indica mihi ſi noſti omnia. Sciebas quòd naſciturus eſſes, & numerum dierum tuorum noueras?

IOB XXVIII



Tu dis par Amphibologie
Ce qu'aux aultres doibt aduenir.
Dy moy donc par Aſtrologie
Quand tu deburas a moy uenir?

676

Stulte hac nocte repetunt animam tuam, & quæ paraſti cuius erunt?

LVCÆ XII



Ceſte nuict la Mort te prendra,
Et demain ſeras enchaſſé.
Mais dy moy, fol, a qui uiendra
Le bien que tu as amaſſé?

F ij

677

Qui congregat theſauros mendacij vanus & excors eſt, & impingetur ad laqueos mortis.

PROVER. XXI



Vain eſt cil qui amaſſera
Grandz biens,& treſors pour mentir,
La Mort l'en fera repentir.
Car en ſes lacz ſurpris ſera.

678

Qui volunt diuites fieri incidunt in laqueum diaboli,& deſideria multa,& nociua, quæ mergunt homines in interitum.

I AD TIMO. VI



Pour acquerir des biens mondains
Vous entrez en tentation,
Qui uous met es perilz ſoubdains,
Et uous maine a perdition.

F iij

679

Subito morientur,& in media nocte turbabuntur populi, & auferent violentum abſq; manu.

IOB XXXIIII



Peuples ſoubdain ſ'eſleueront
A lencontre de l'inhumain,
Et le uiolent oſteront
D'auec eulx ſans force de main.

680

Quoniam cùm interierit non ſumet ſecum omnia,neq; cum eo deſcẽdet gloria eius.

PSAL. XLVIII

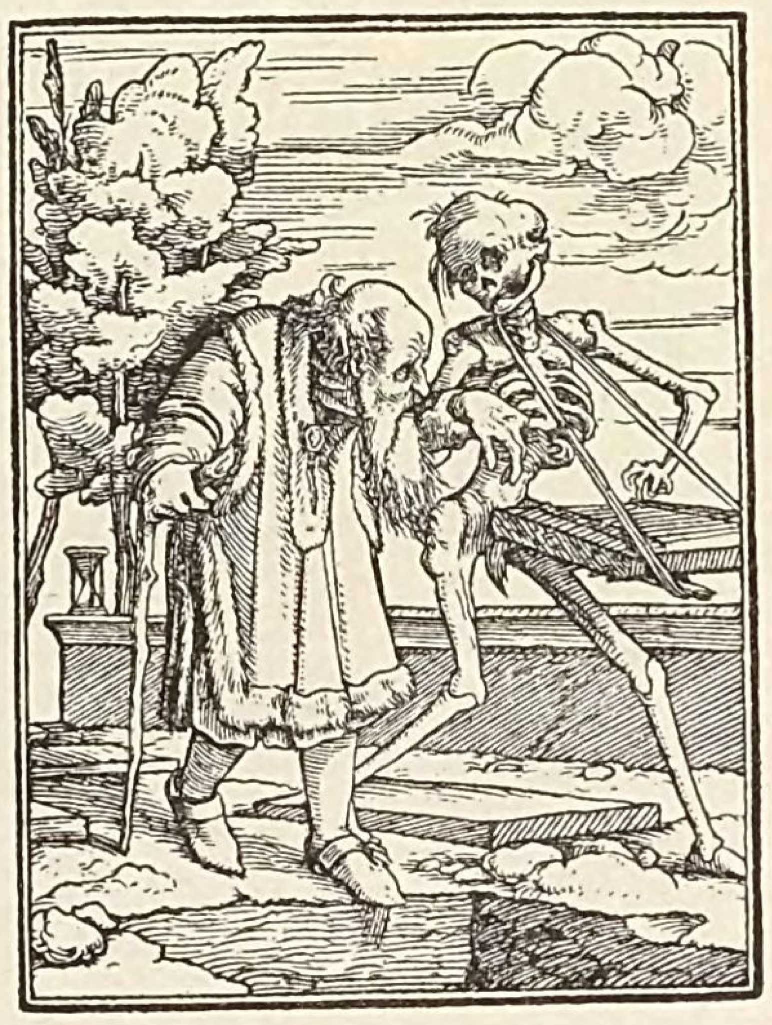


Auec ſoy rien n'emportera,
Mais qu'une foys la Mort le tombe,
Rien de ſa gloire n'oſtera,
Pour mettre auec ſoy en ſa tombe.

681

Spiritus meus attenuabitur, dies mei breuiabuntur, & solum mihi superest sepulchrum.

IOB XVII



Mes esperitz sont attendriz,
Et ma uie s'en ua tout beau.
Las mes longz iours sont amoindriz,
Plus ne me reste qu'un tombeau.

682

Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt.

IOB XXI



En biens mōdains leurs iours despendēt
En uoluptez, & en tristesse,
Puis soubdain aux Enfers descendent,
Ou leur ioye passe en tristesse.

G

683

Me & te sola mors separabit.

RVTH. I



Amour qui unyz nous faict uiure,
En foy noz cueurs preparera,
Qui long temps ne nous pourra suyure,
Car la Mort nous separera.

684

De lectulo super quem ascendisti non descendes, sed morte morieris.

IIII REG. I



Du lict sus lequel as monté
Ne descendras a ton plaisir.
Car Mort t'aura tantost dompté,
Et en brief te uiendra saisir.

G ij

685

Venite ad me qui onerati
eſtis.

MATTH. XI

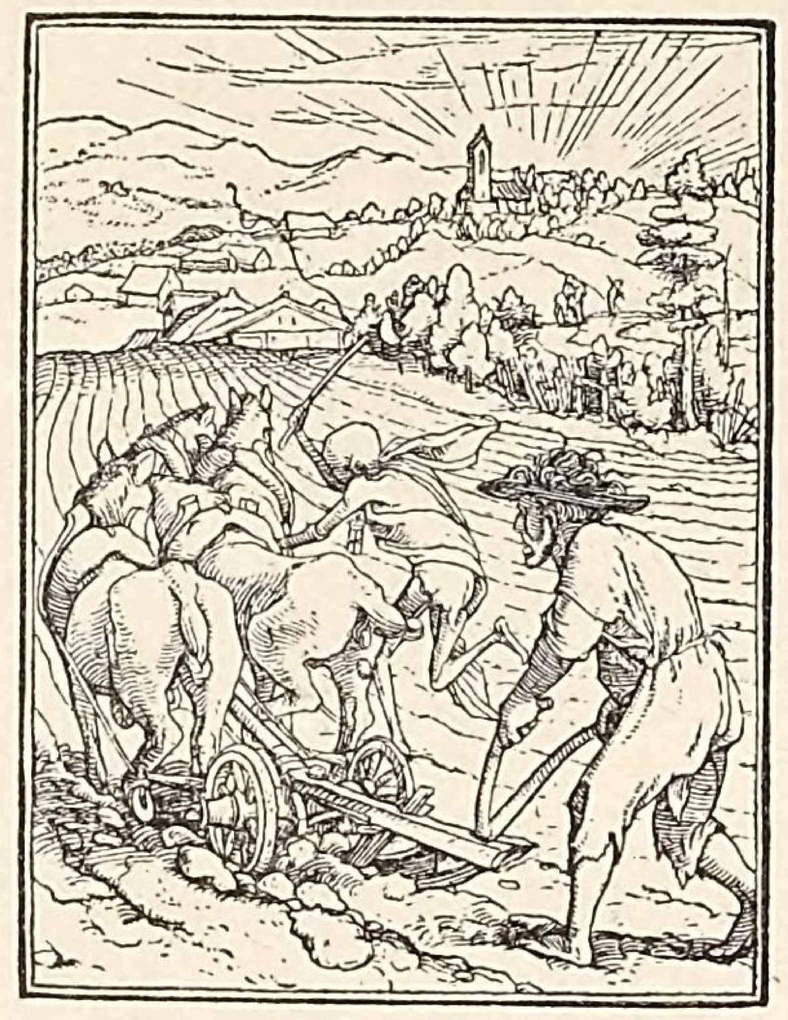


Venez,& apres moy marchez
Vous qui eſtes par trop charge.
Ceſt aſſez ſuiuy les marchez:
Vous ſerez par moy decharge.

686

In ſudore vultus tui veſceris pane
tuo.

GENE. I



A la ſueur de ton uiſaige
Tu gaigneras ta pauure uie.
Apres long trauail,& uſaige,
Voicy la Mort qui te conuie.

G iij

687

Homo natus de muliere,breui viuens tempore
repletur multis miſerijs, qui quaſi flos egre-
ditur,& conteritur,& fugit velut vmbra.

IOB XIIII



Tout homme de la femme yſſant
Remply de miſere,& d'encombre,
Ainſi que fleur toſt finiſſant.
Sort & puis fuyt comme faict l'umbre.

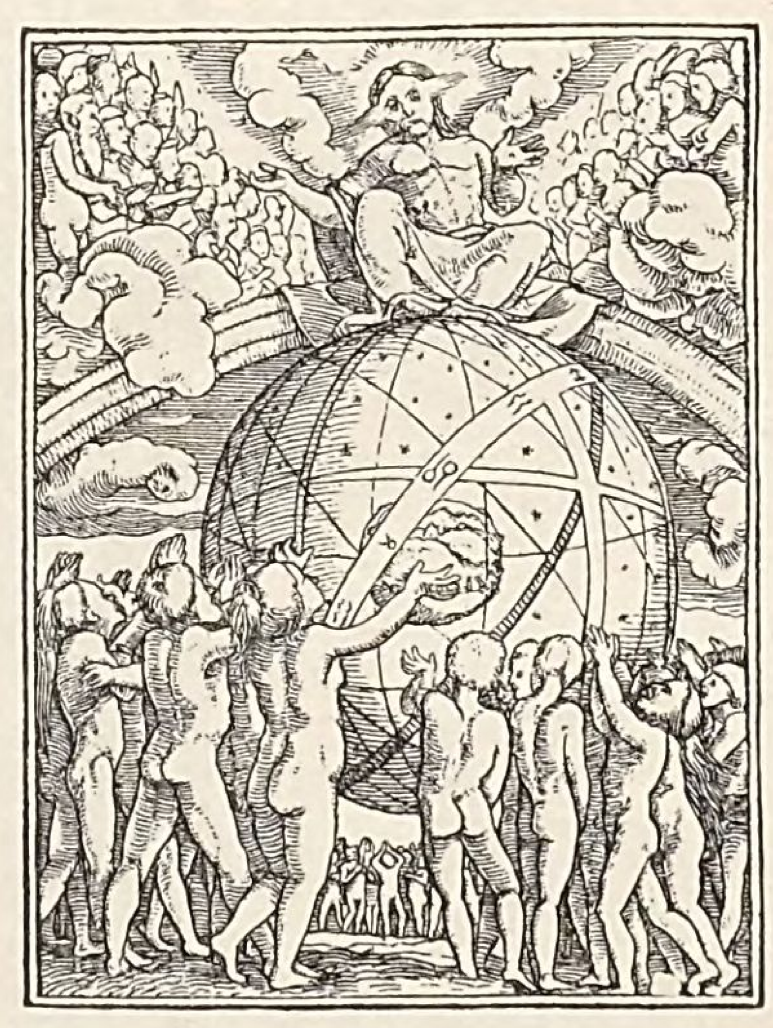
688

Omnes ſtabimus ante tribunal domini.

ROMA. XIIII

Vigilate,& orate,quia neſcitis qua hora
venturus ſit dominus.

MAT. XXIIII



Deuant le troſne du grand iuge
Chaſcun de ſoy compte rendra
Pourtant ueillez,qu'il ne uous iuge.
Car ne ſcauez quand il uiendra.

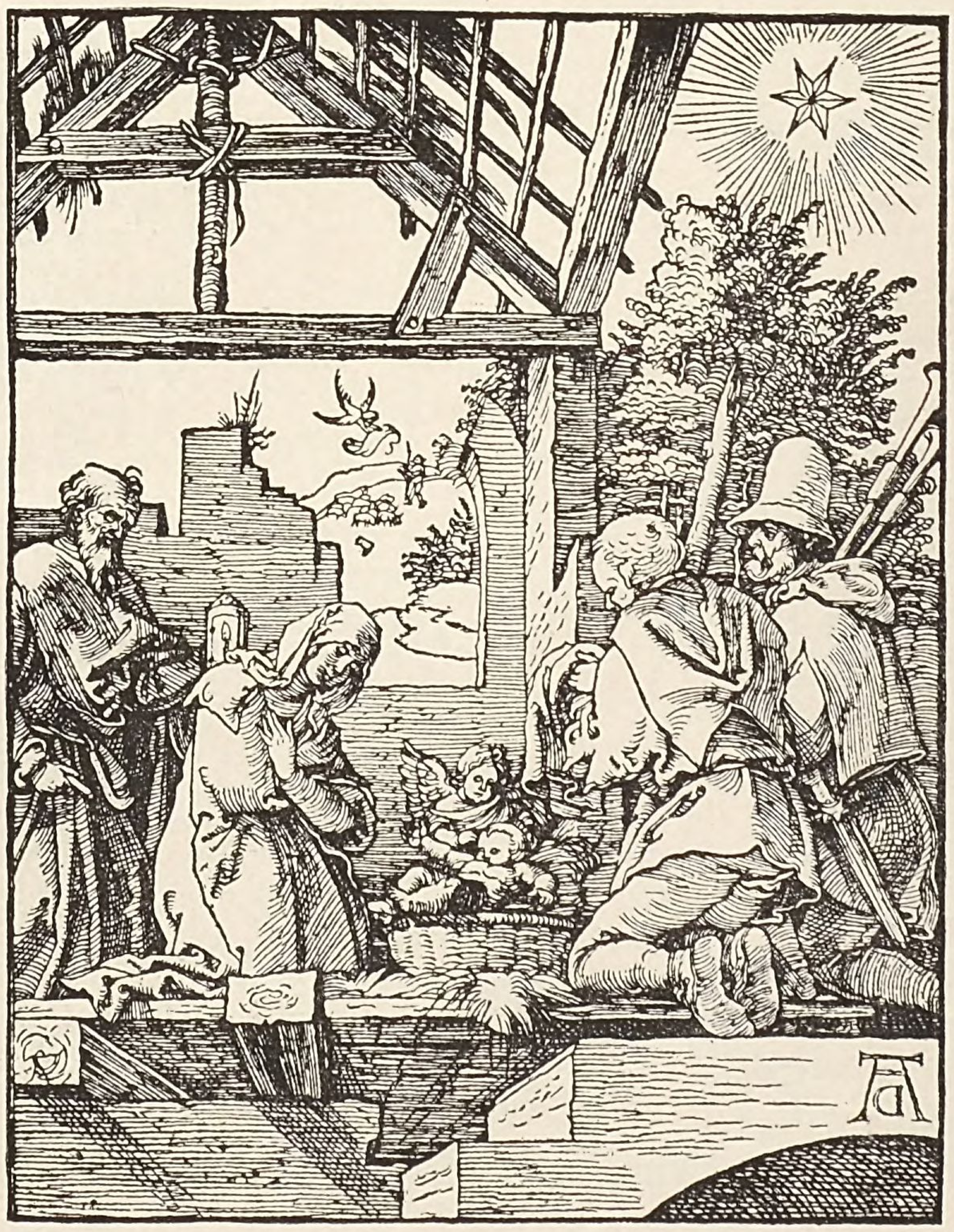
689

Memorare nouiſſima, &
in æternum non pec-
cabis.
ECCLE. VII

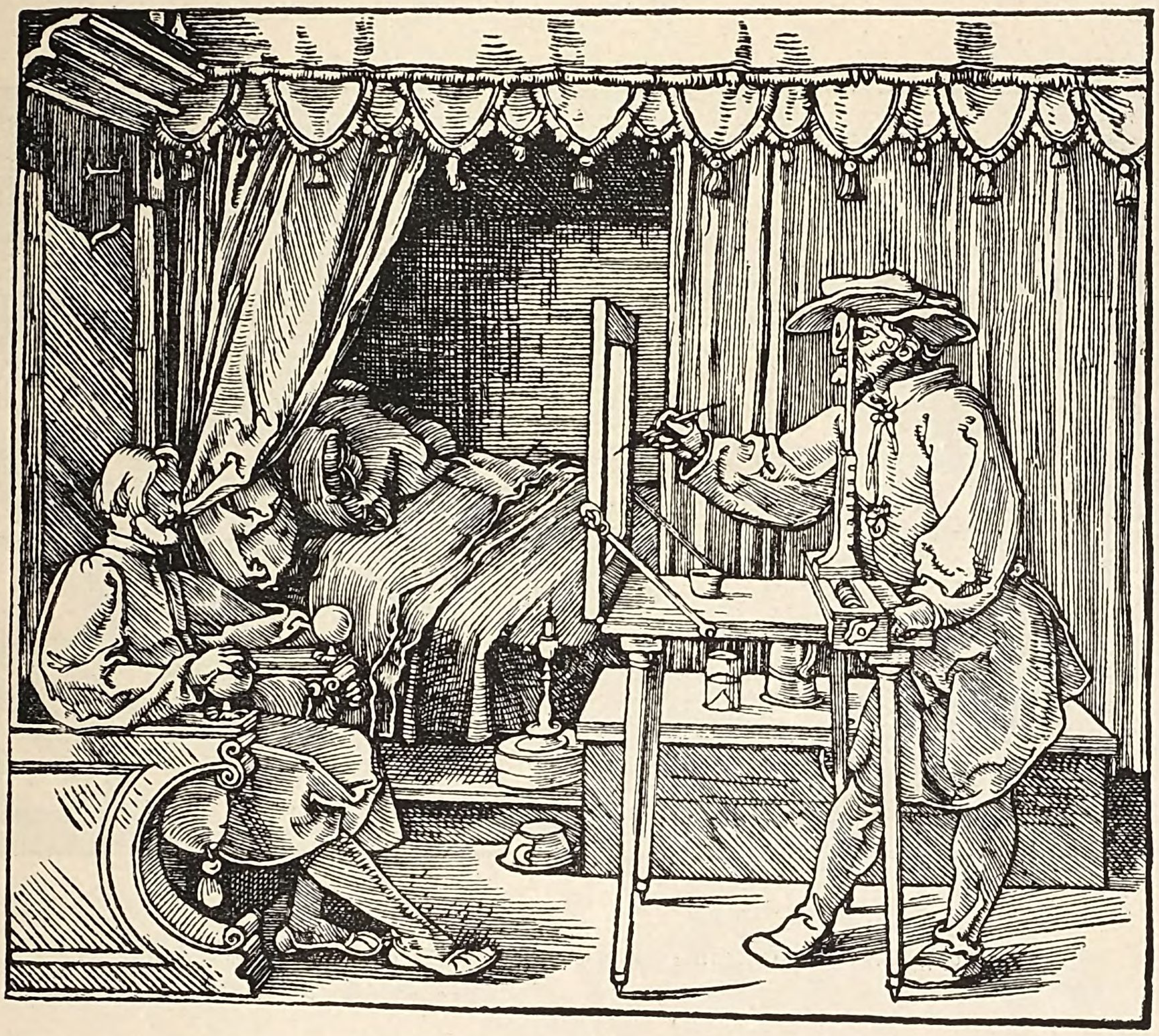


Si tu ueulx uiure ſans peché
Voy ceſte imaige a tous propos,
Et point ne ſeras empeſché,
Quand tu t'en iras a repos.

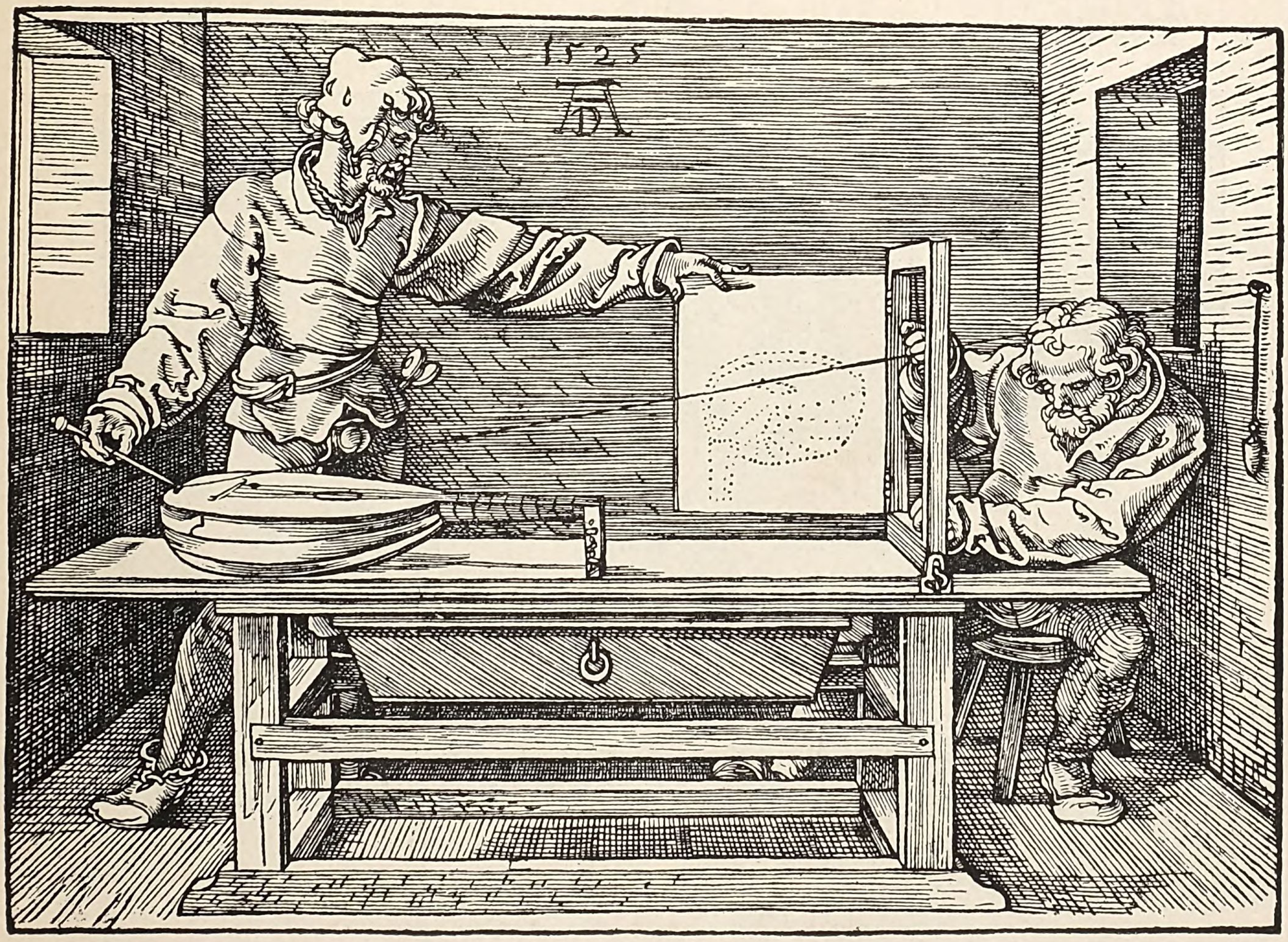
690



691. ALBR. DÜRER: Die Anbetung der Hirten. — L'adoration des bergers. (Pièce de la petite passion de Jésus-Christ.) Bartsch 20.



692



692 & 693. ALBR. DÜRER: Illuſtrationen aus dem Werke über die Meſskunſt. — Illustrations de l'ouvrage sur l'art de mesurer. (Bartsch 146 & 147.)



694. HANS BURGKMAIR: Das Hochzeitsfeſt. — Le banquet de noces.

Den alten zympt vernunfft vnd zucht/ Dauon dye Jungen nemen frucht.



695. HANS BURGKMAIR: Die Alten und die Jungen. — Les vieux et les enfants.



Fers grauiter non seruari promißa, memento
Es ist nicht new/besonder alt/
Daß man viel zusagt/wenig hält:

Te quoq; consuetum fallere sæpe fidem.
Solchen Verlust nicht klagen must/
Vielleicht dus auch eim andern thust.

696. HANS BURGKMAIR: Der Mann, der viel verspricht und wenig hält. — La fausse promesse.



Parce laudato, r am cum laudaris inique,
Zu loben ein sey nicht zu gach/
Nach loben schelten ist ein Schmach/

Si rursus damnes, pars le itatis erit.
Lob ein daß du jhn auch mögst schelten
Beständig Lob das findt man selten.

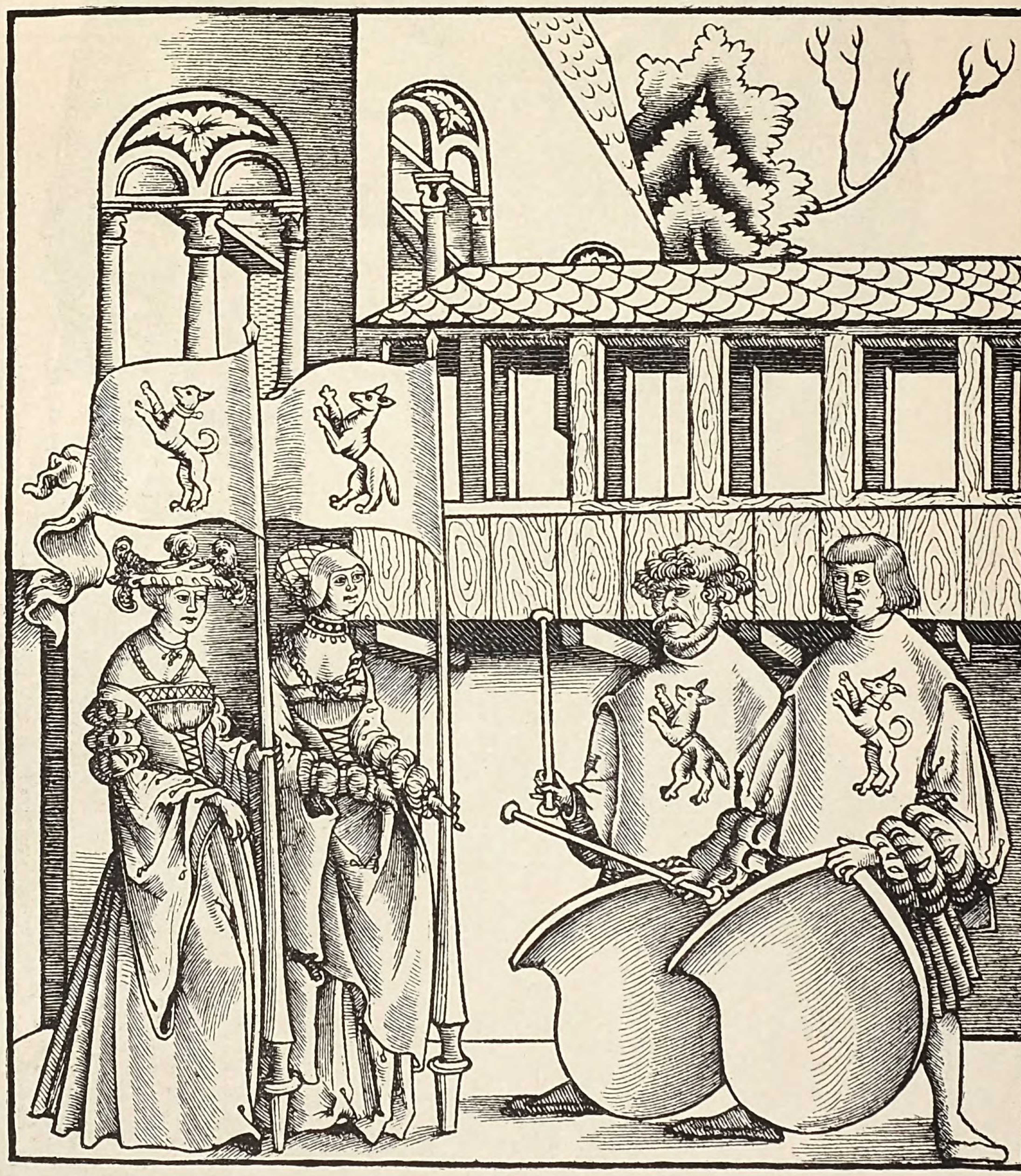
697. HANS BURGKMAIR: Der Uebelredner. — Le calomniateur,



698. Unbekannter deutfcher Meifter: Porträt des Königs Franz I. von Frankreich. — Portrait de François I, roi de France.



699. GIOVANNI BRITTO: Porträt des Kaifers Karl V., nach Titian. — Portrait de l'empereur Charles V, d'après Titien.



700

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



701

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



702

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



703

Unbekannter Meister: Illustration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers inn teutscher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



704

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



705

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



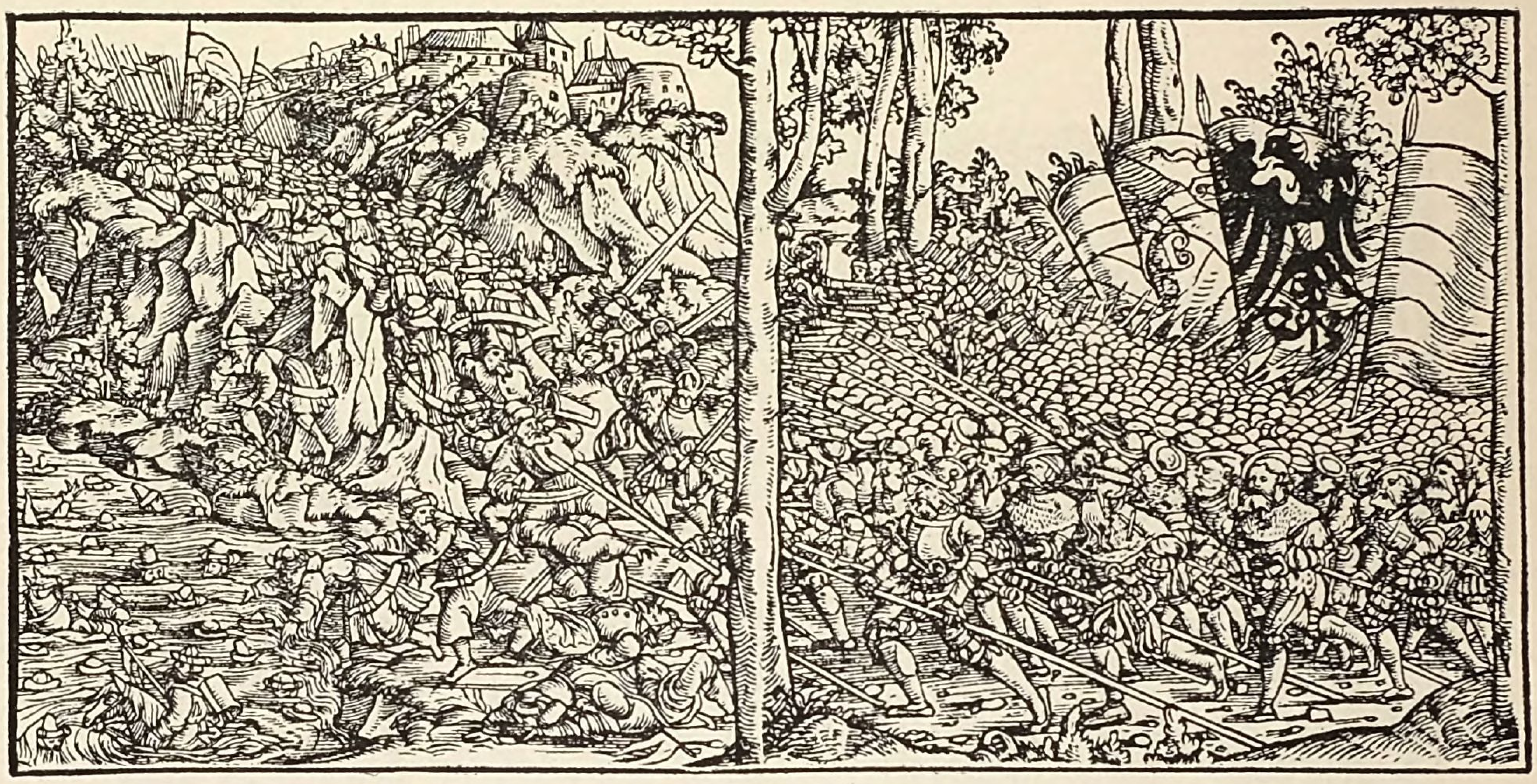
706

Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illuftration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



707

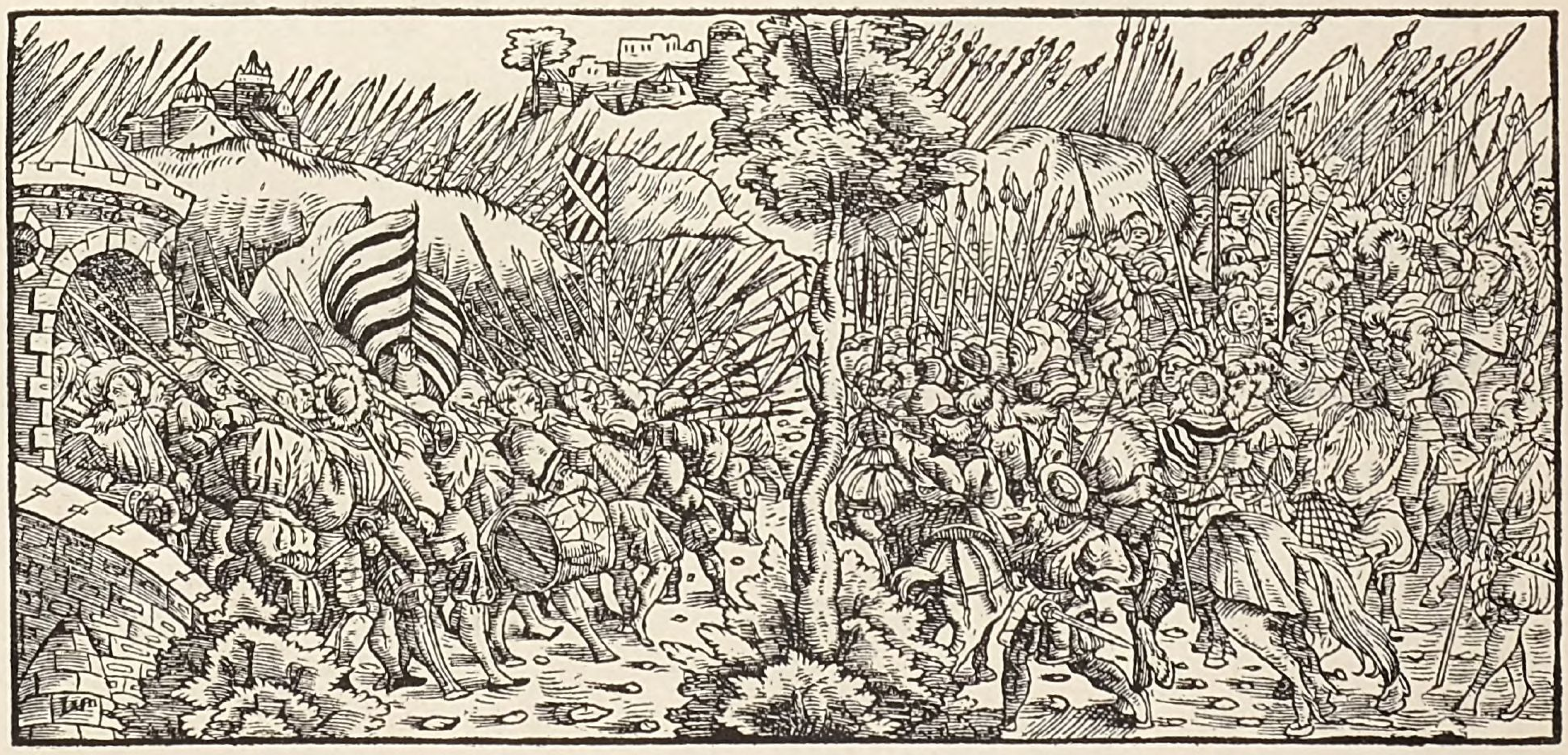
Unbekannter Meifter: Illuftration aus dem Werke des Hier. Rodler »Anfang, Urfprung und Herkommen des Thurniers inn teutfcher Nation« etc. (Simmern 1532.)
Maître inconnu: Illustration du livre: Origine et histoire du tournoi en Allemagne, par Jérôme Rodler.



708



709

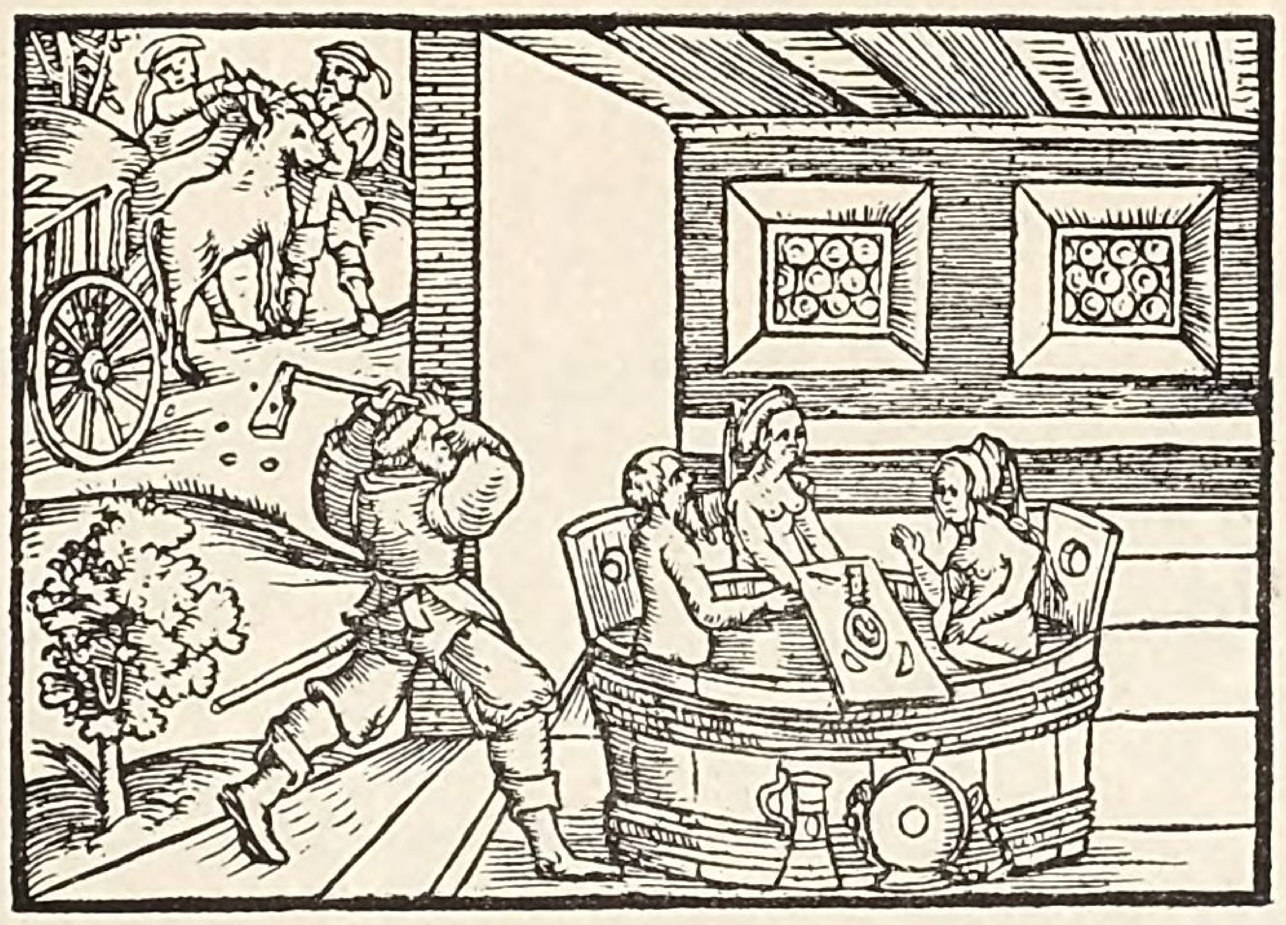


710

Illuſtrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



711



712

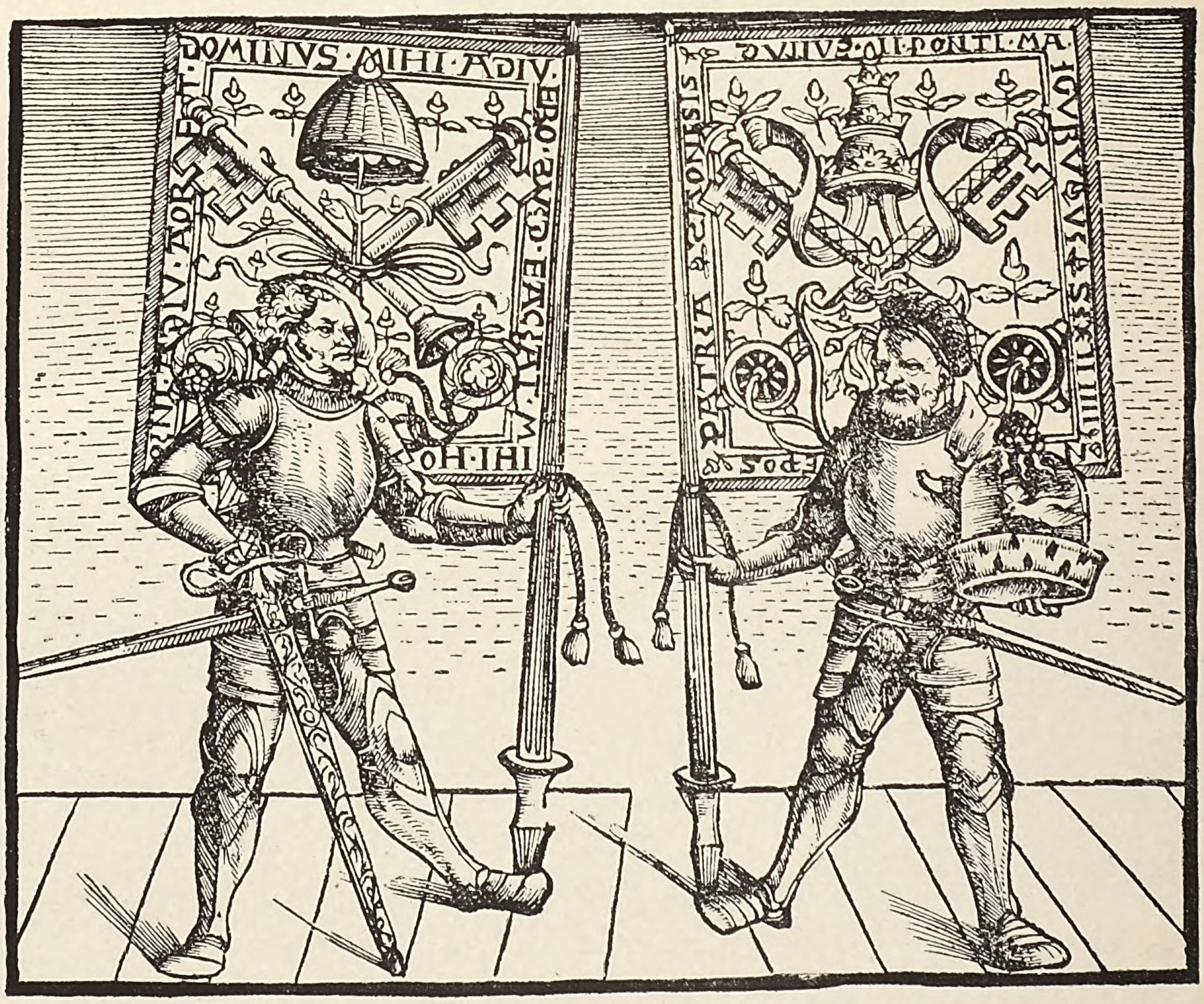


713

Illustrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



714

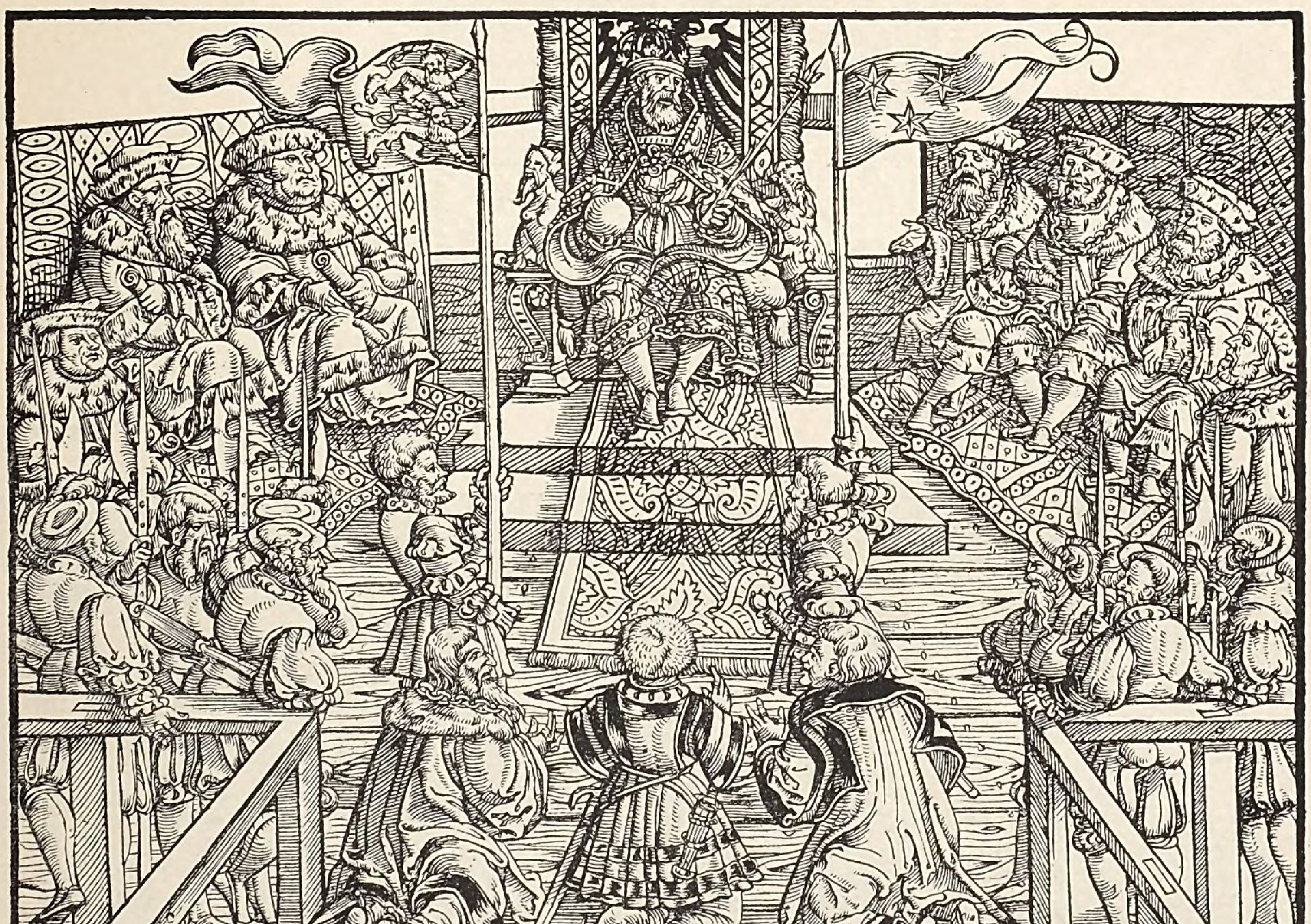


715

Illuſtrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



716



717

Illuftrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



718

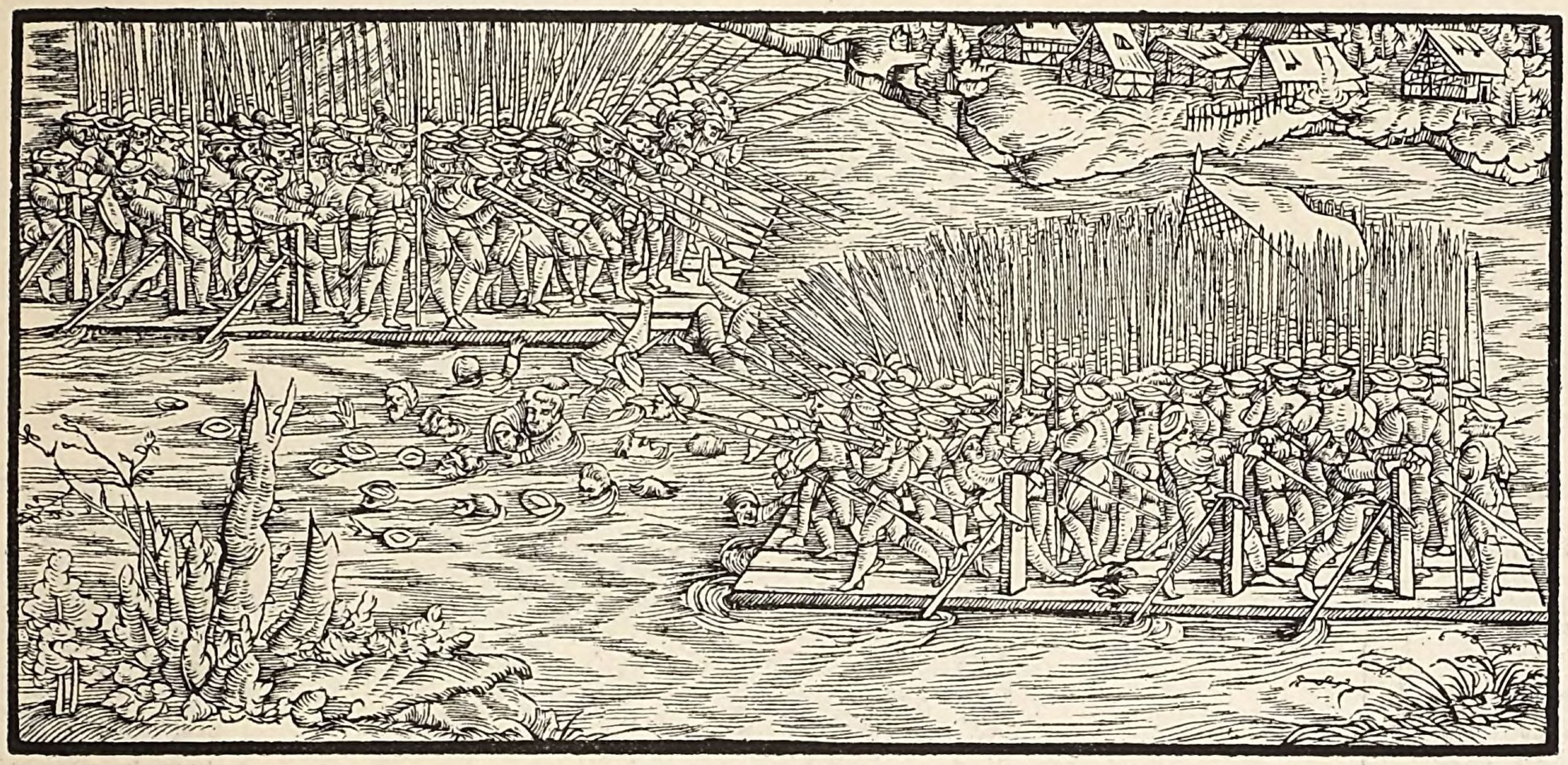


719



720

Illuſtrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



721



722



723

Illuſtrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)



724



725



727



726



728



730



729



731

Illuſtrationen aus Joh. Stumpf's Schweizerchronik. — Illustrations de la Chronique des Cantons Suisses, publié par Jean Stumpf. (Zurich 1548.)
(No. 731 : Portrait d'Ulric Zwingli, par Hans Asper.)

Das gelt zů faſt nit halt noch laß/
Der mylt/ſůcht rechte mittel maß.

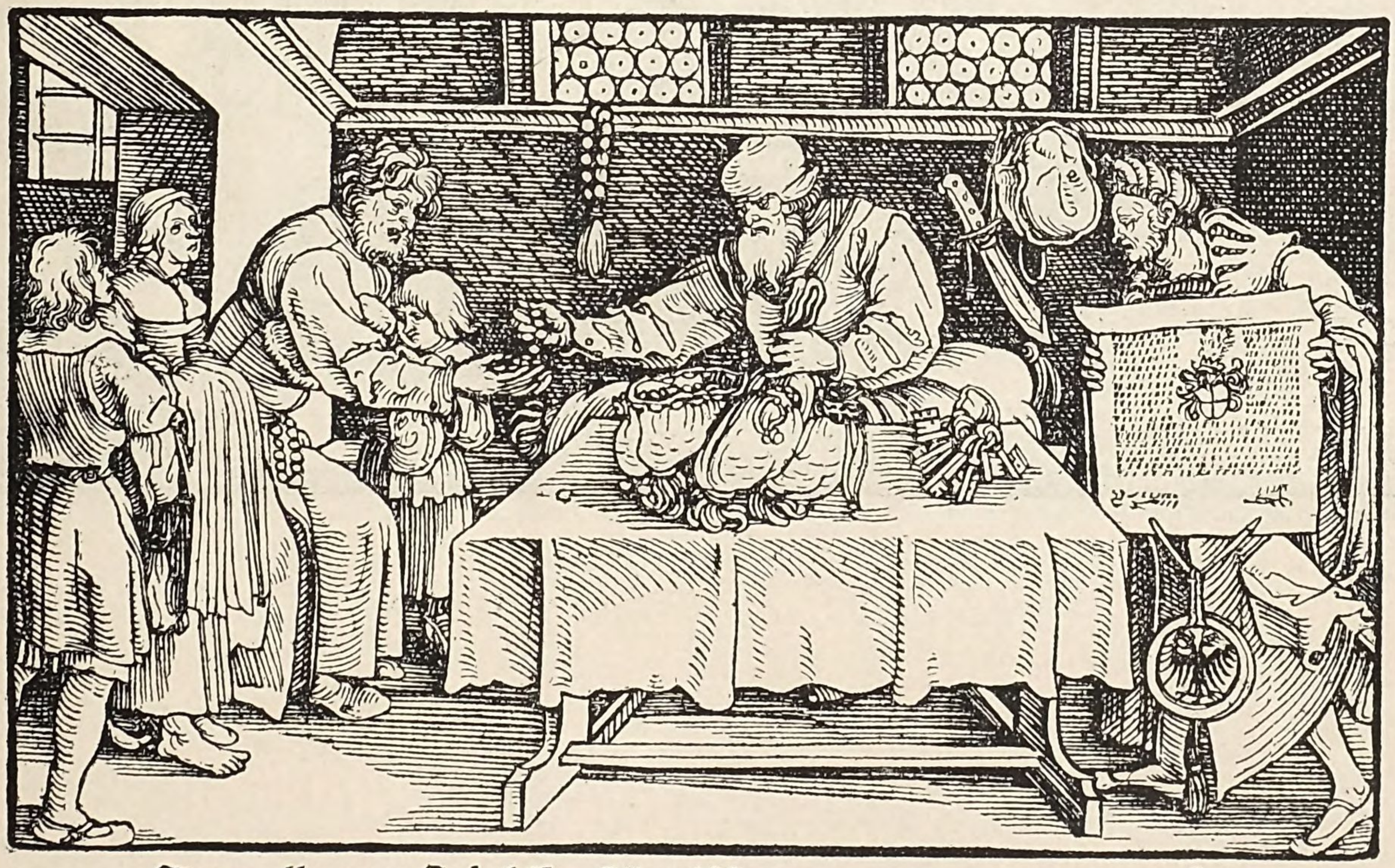
Zů vil nit ſparet/oder geüdt/
Gibt frey/wo das vernũfft gepeüt:



732. HANS BURGKMAIR: Der Geizteufel. — Le monstre d'avarice.

Jch bitt herr/laßt euch meyn erbarmen/
Vnd ſtewert mich gefangen armen.

Vmb gab vñ hilff/bit ich euch ſer/
Das ich meyn ſtandt erhöhe mer.



Dem allermeyſte hilff gebürt/Wo not vnd tugent wirt geſpürt.

733. HANS BURGKMAIR: Der Wohlthätige. — Le bienfaisant.



734, 739 & 744. HANS SCHÄUFELEIN (?) : Triumph des Kaifers Karl V. (1537). — Le triomphe de



4

empereur Charles V. (Bartsch et Passavant prennent cette pièce pour un travail de Hans Guldenmundt.)

96|497



Filia si quando lasciuiat, excute mentem, *Fac opus aßidue quo teneatur agat.*

So dein Tochter sich geylen thut/
So straff sie bald/brich jhr den Muth.
Mit spinnen/näen arbeyt viel.
Laß sie zu keinem Frewdenspiel.

735. HANS BURGKMAIR: Die Vielumworbene. — La coquette.

Das man betrug/im rechten macht/ Offt krieg/vnd auffrůr ist erwacht.



736. HANS BURGKMAIR: Quintus Fabius Labio.

Bey diſer gleychnus mercken wir/
Das herſcht vernunfft vñ volgt begir/ Die darũb prumpt/als diſes thyer



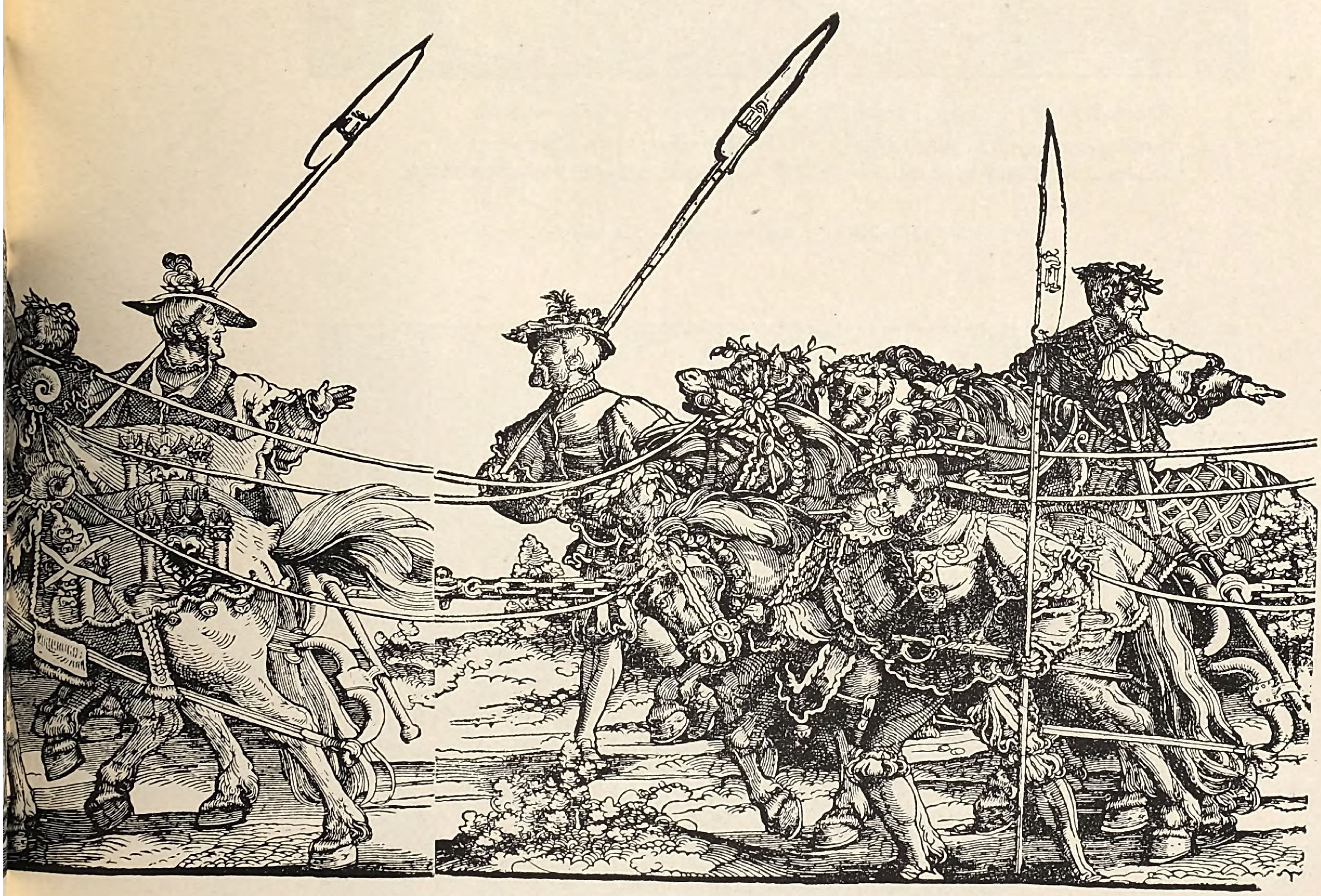
737. HANS BURGKMAIR: Die Bärenführer. — Les meneurs d'ours.



738. Unbekannter Meiſter: Gaſtmahl bei einem König. — Maître inconnu: Le banquet d'un roi.



734, 739 & 744. HANS SCHÄUFELEIN (?): Triumph des Kaiſers Karl V. (1537). — Le triomph



739

de l'empereur Charles V. (Bartsch et Passavant prennent cette pièce pour un travail de Hans Guldenmundt.)

Pag. 500/501



Exitus acta probat, Nil lauda solis ab ortu, *Sæpe bono at spicio finis amara venit.*

Kein ding zu früh man loben sol/
Wann es ligt an dem gerath wol.

Der anfang offt frölich erklingt/
Das endt viel leyds vnd jammer bringt.

K ij

740. HANS BURGKMAIR: Das Verlöbniſs. — Les fiançailles.



741. HANS SCHÄUFELEIN: Der letzte Troſt. — La dernière consolation.



742. Unbekannter Meister: Die Amputation. — Maître inconnu: L'amputation.



743. HANS BROSAMER: Der Lautenspieler. — Le joueur de luth. (Passavant 25.)

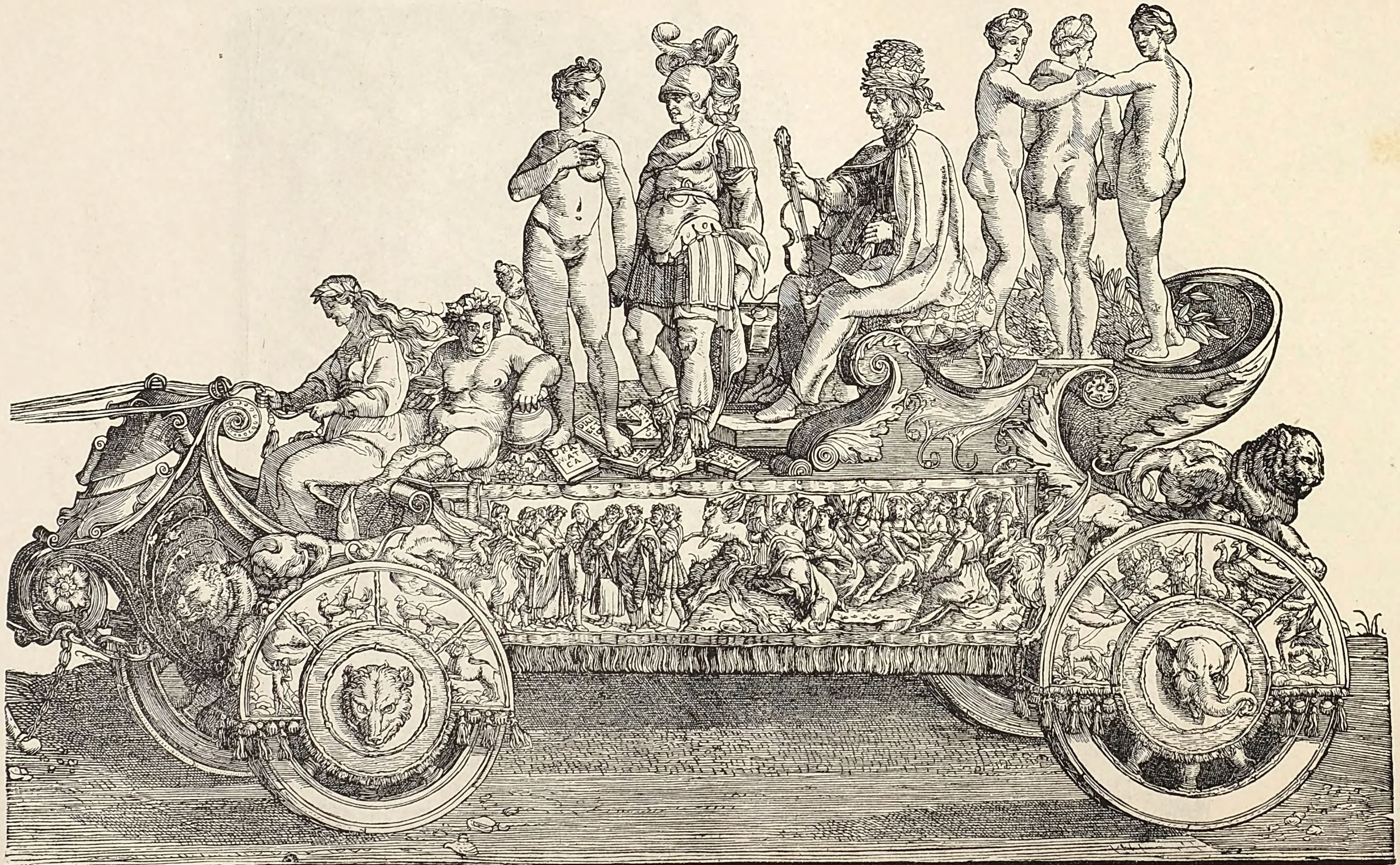


734, 739 & 744. HANS SCHÄUFELEIN (?): Triumph des Kaiſers Karl V. (1537). — Le triomphe



744

de l'empereur Charles V. (Bartsch et Passavant prennent cette pièce pour un travail de Hans Guldenmundt.)



745. Unbekannter Meister: Der Triumphwagen der Musen. — Le char de triomphe des Muses.

Pag. 506



746. Unbekannter Meister: Der kaiserliche Feldhauptmann. — Maître inconnu: Un général allemand, entouré de lanzquenets.

Pag 507



747. Unbekannter Meiſter: Die Lebensalter. — Maître inconnu: Les divers âges



de la vie. (Passavant donne cette pièce à Hans Holbein le jeune, sous No. 31.)



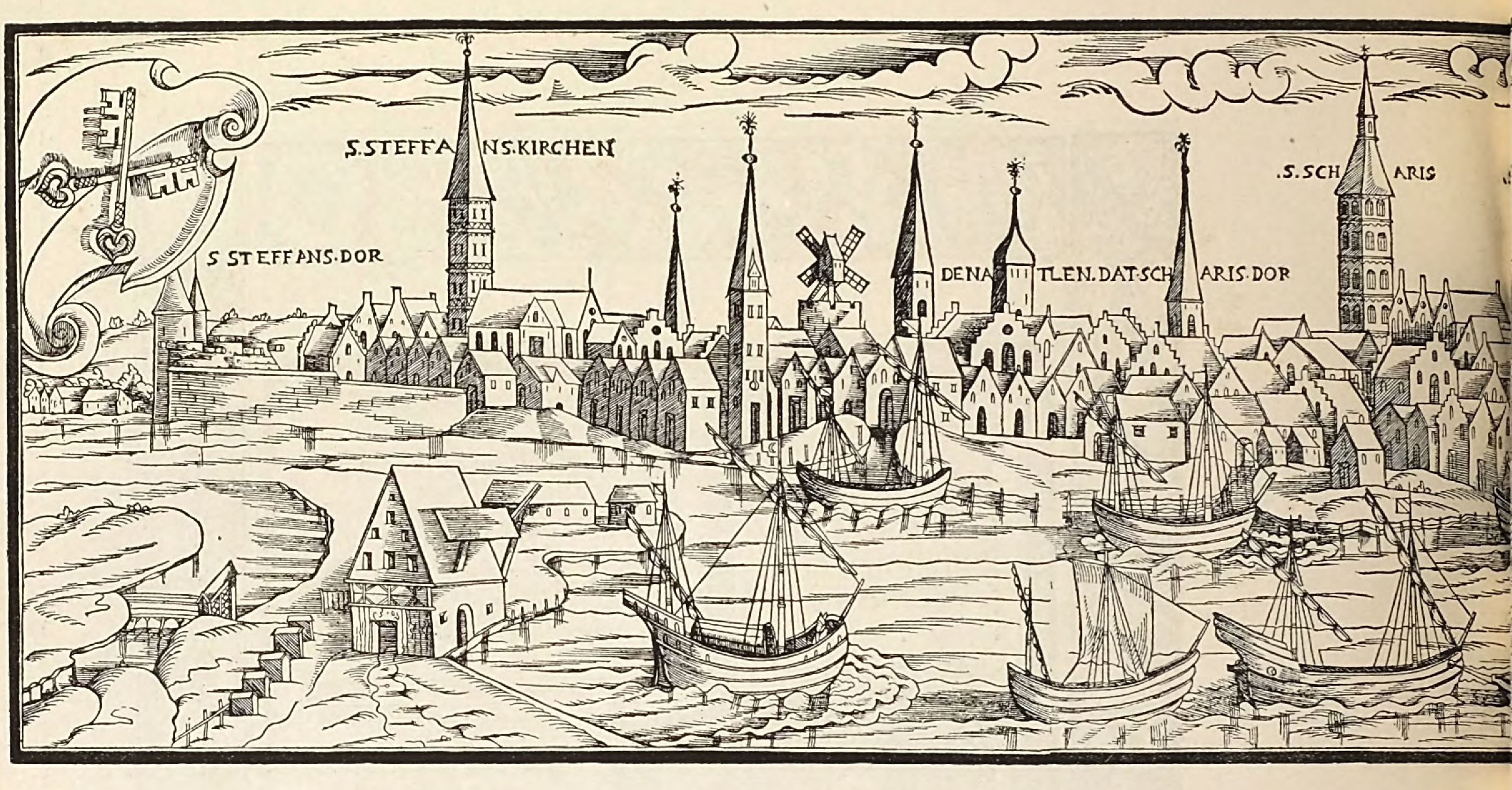
748

748 & 749. HANS BURGKMAIR: Illuſtration aus »Ain Büchle wider das Zutrincken«. — Illustration du livre contre l'ivrognerie. (Augsburg 1535.)



749

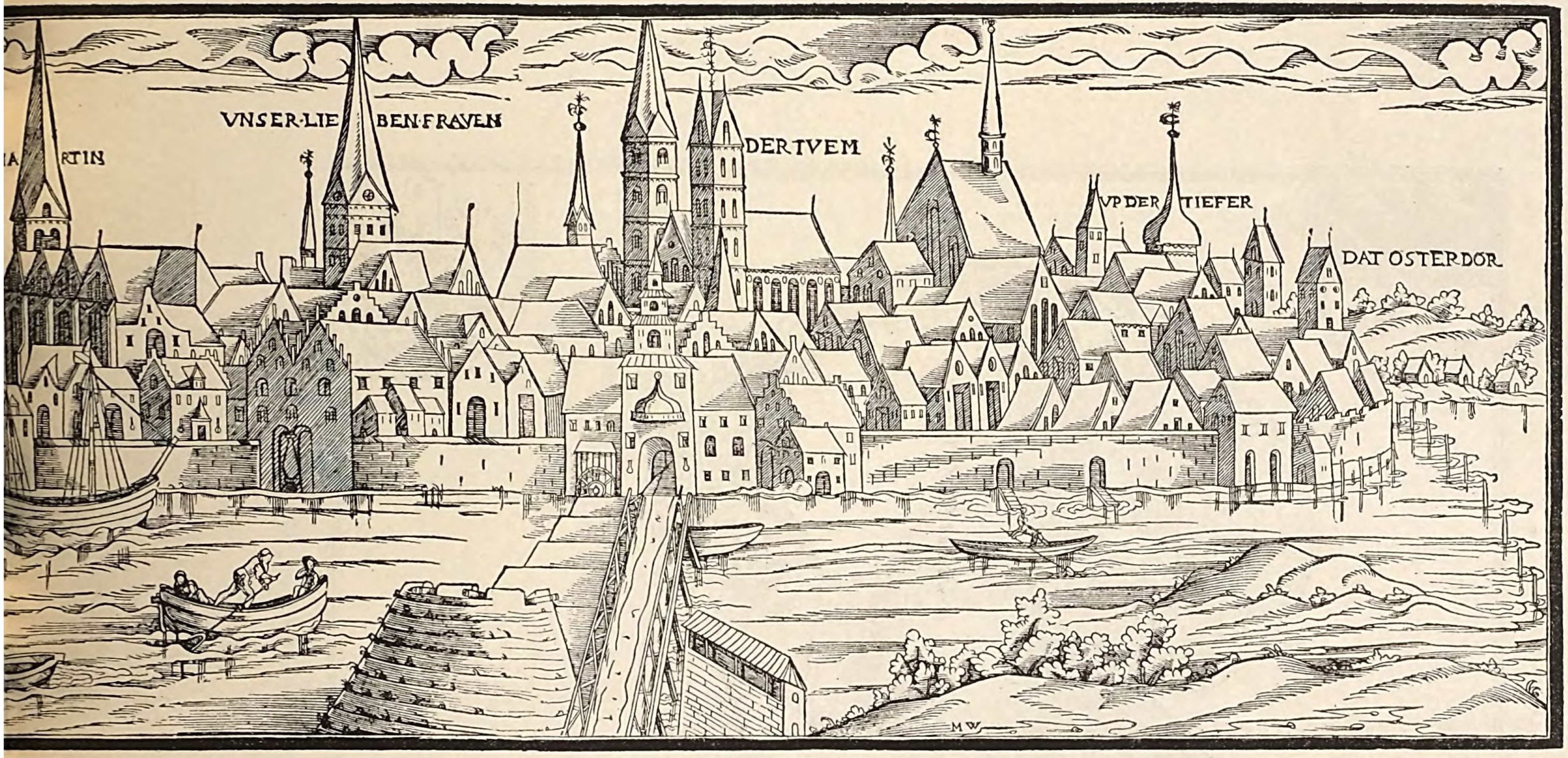
748 & 749. HANS BURGKMAIR (?): Illustration aus »Ain Büchle wider das Zutrincken«. — Illustration du livre contre l'ivrognerie. (Augsburg 1535.)



750. Meifter M. W.: Profpect der Stadt Bremen. — Maître M. W



751. Unbekannter Meifter: Die Taufe Chrifti durch Johannes in der Pegnitz bei Nürnberg; mit dem Profp
Maître inconnu: Le baptême de Jésus par St. Jean, lequel se fait dans la rivière de Pegnitz près de la ville de Nuremberg, dont la vue occupe la partie supérieure
Melanchthon, Jonas, Bugenhagen etc., parm



Vue de la ville de Brême. (Nagler, Monogrammistes t. IV no. 2256.)



t dieſer Stadt; im Vordergrunde die hautpſächlichſten Reformatoren und fürſtlichen Beförderer der Reformation.
le l'estampe. A gauche à genoux treize princes de Saxe, de Brandebourg et autres fauteurs de la réformation, à droite autant de réformateurs comme Huss, Luther,
esquels est rangé aussi Erasme de Rotterdam.

1513



752. LUCAS CRANACH: Sybilla, Gemahlin Johann Friedrich's I., Kurfürften von Sachfen. — Portrait de Sybille, épouse de Jean Frédéric I, électeur de Saxe.



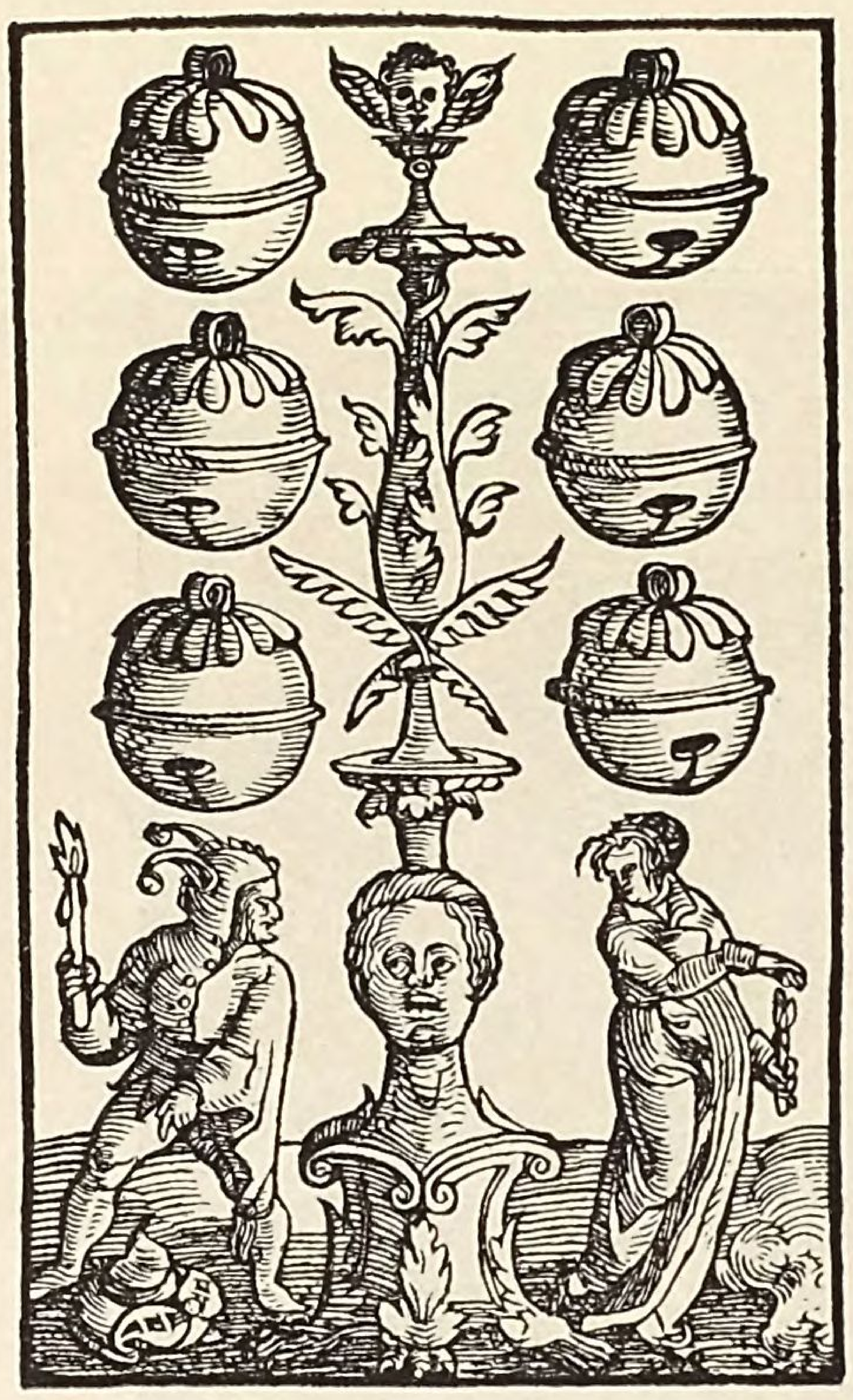
753. Unbekannter Meifter: Porträt eines fächfifchen Fürften. — Maître inconnu: Portrait d'un prince de Saxe.



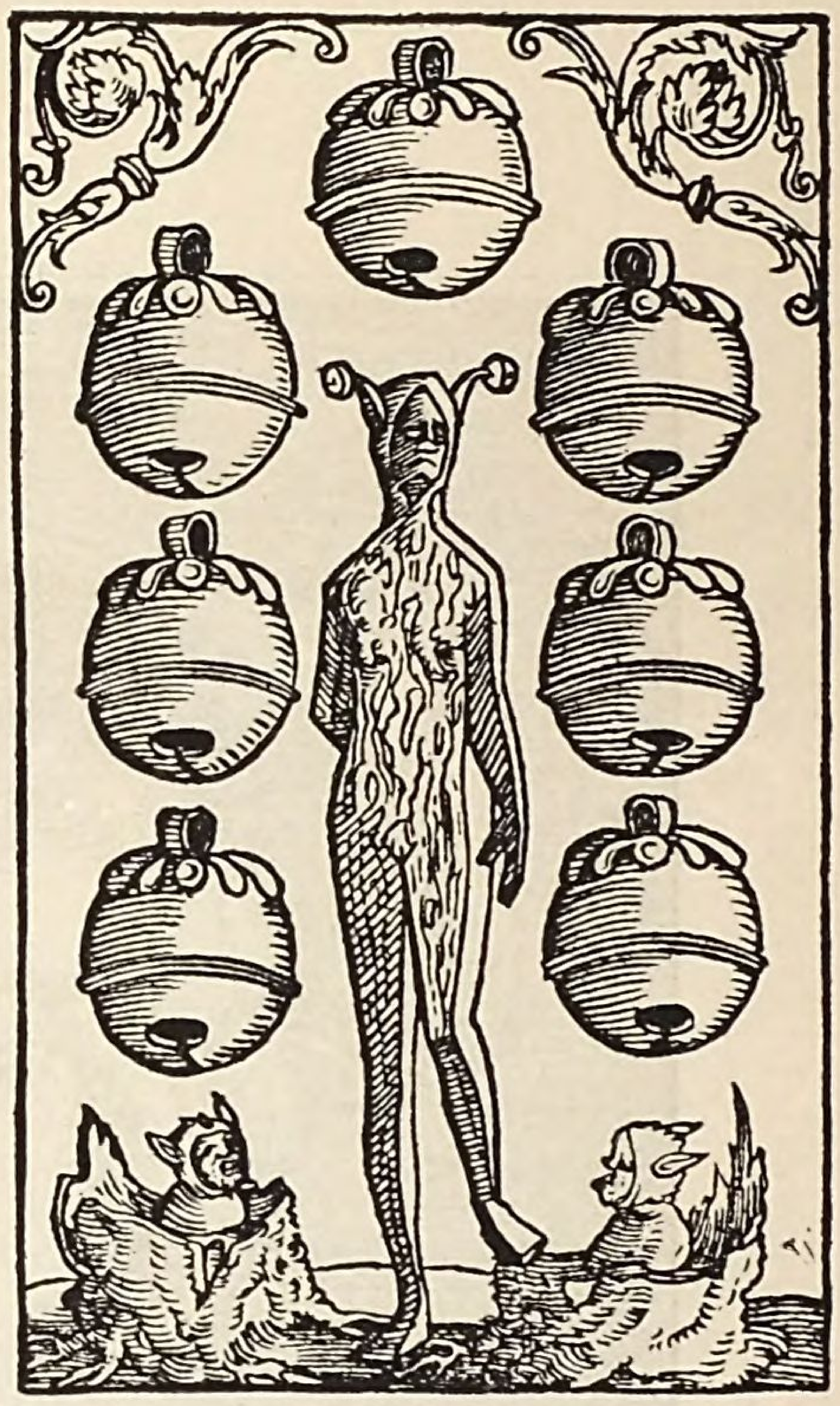
754. LUCAS CRANACH: Porträt des Herzogs Johann Ernst zu Sachsen. — Portrait de Jean Erneste, duc de Saxe.



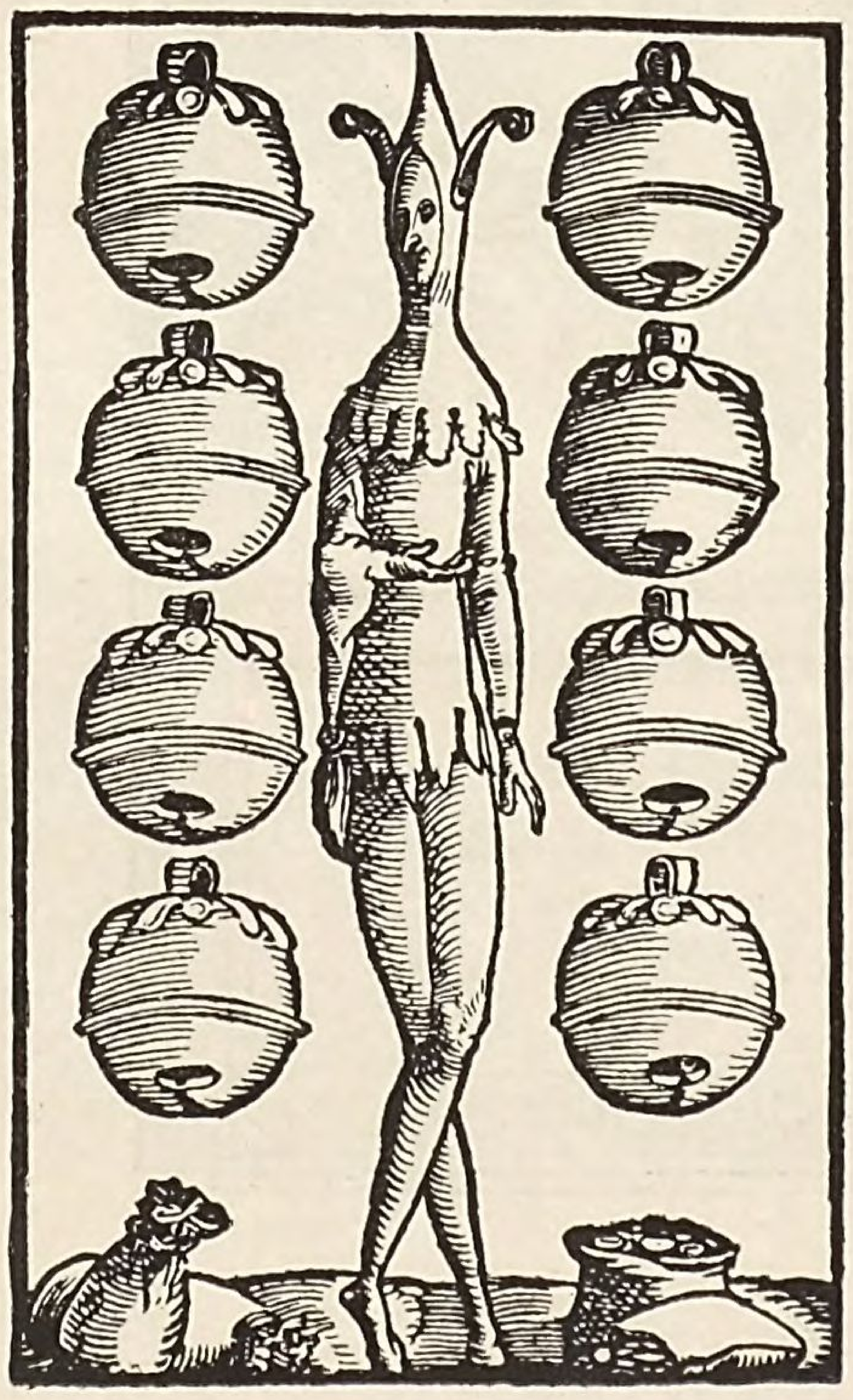
755. BARTHEL BEHAM: Porträt des Königs Ferdinand, Bruders und Nachfolgers Kaifer Karl's V.
Portrait du roi Ferdinand, frère de l'empereur Charles V. (Bartsch 61.)
(Pendant du portrait de Charles V, voir l'introduction du premier tome des »Grands Illustrateurs« page XIV.)



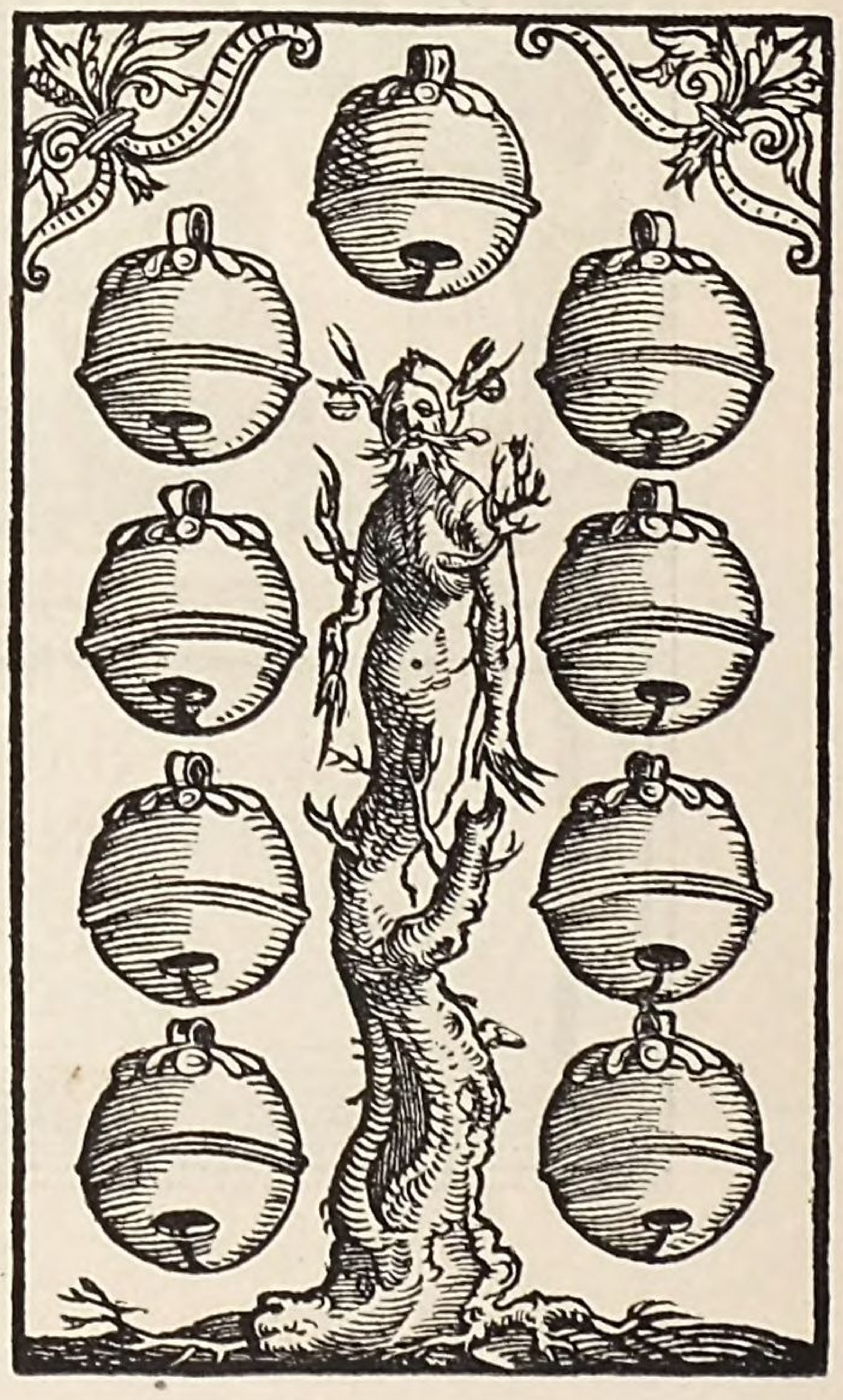
756



757



758



759

756—789. Unbekannter Meifter: Deutfches Kartenfpiel. — Maître inconnu: Jeu de cartes allemandes. (L'original se trouve dans la collection de Mr. Eug. Felix de Leipzig.)



760



761



762

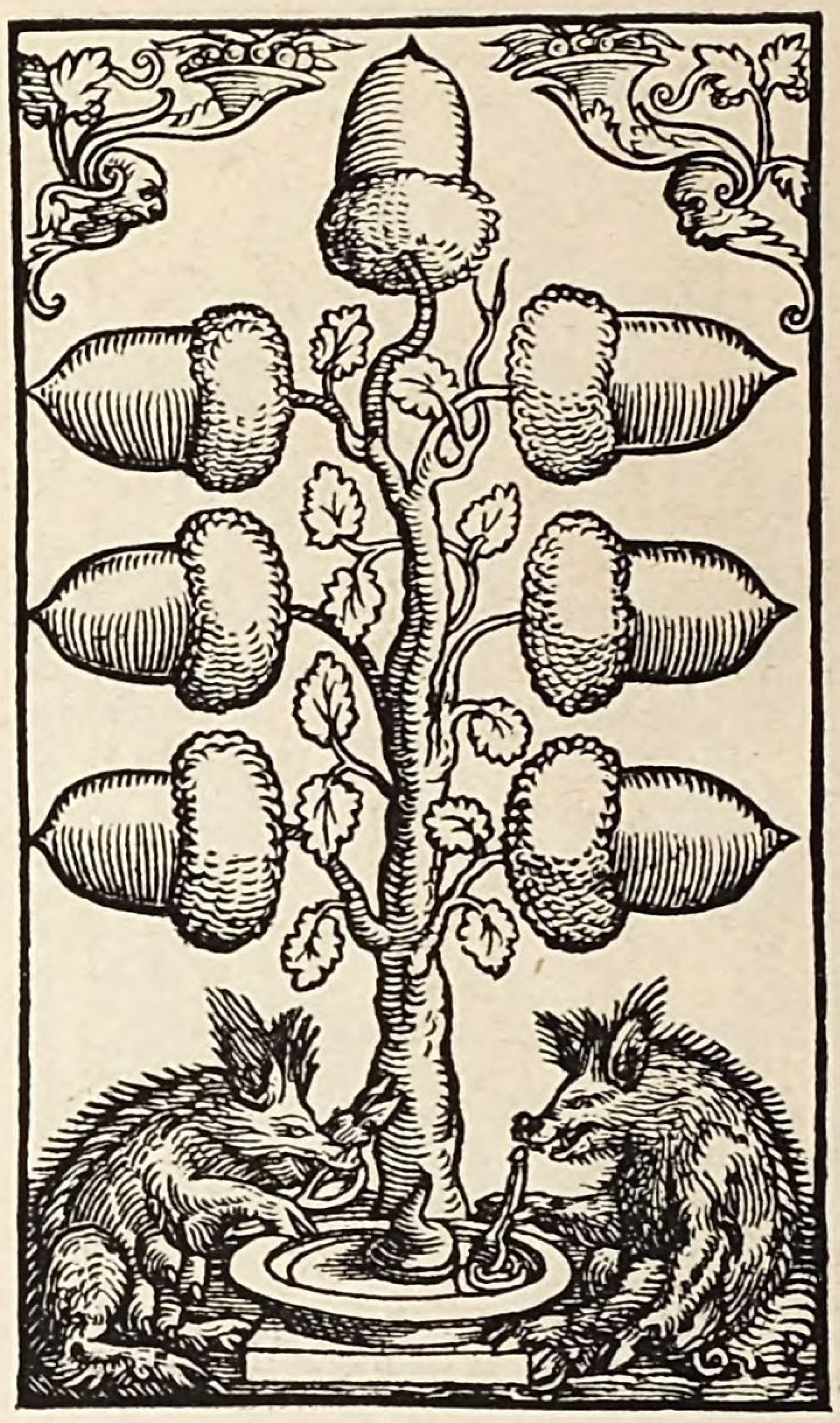


763

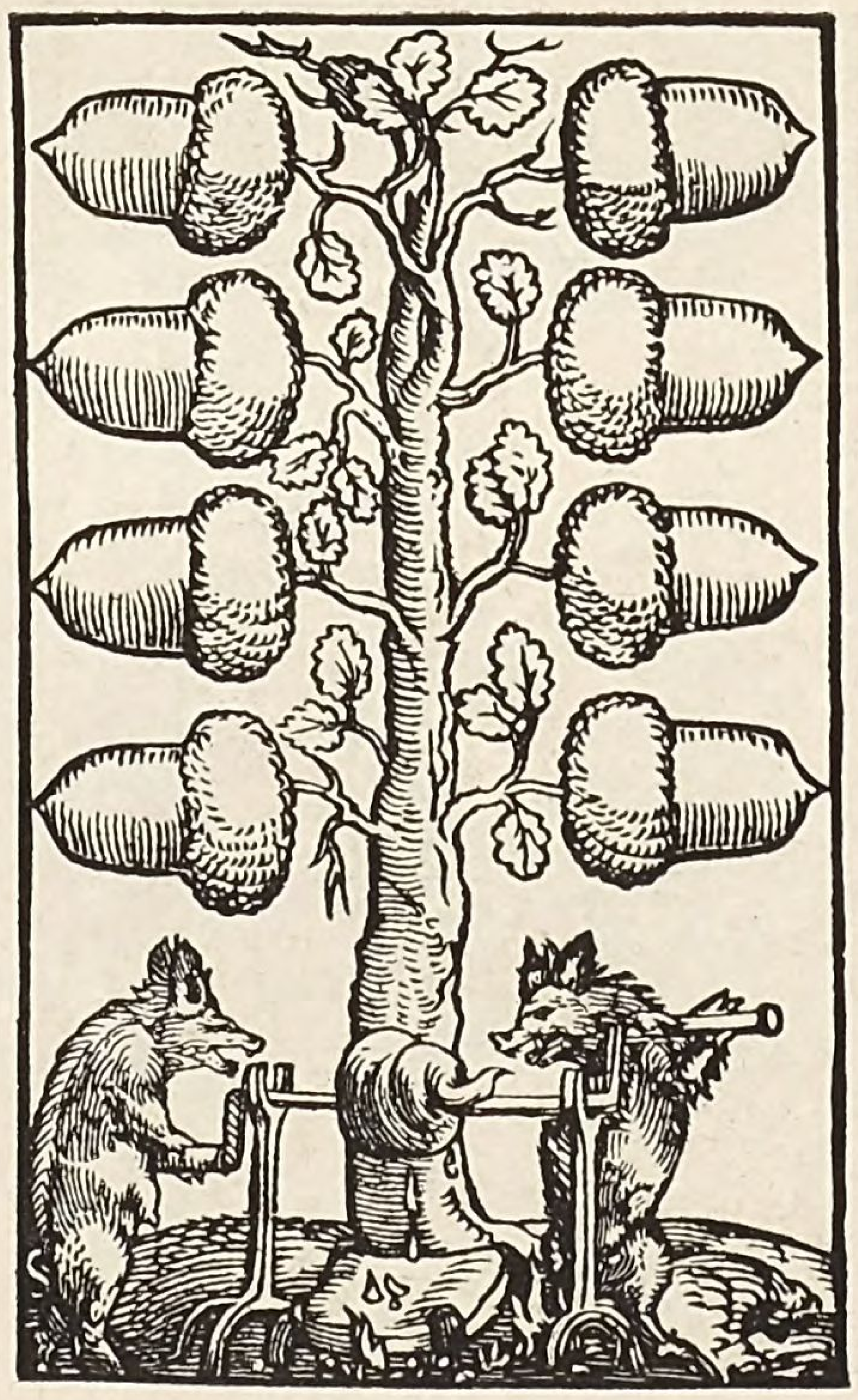
756—789. Unbekannter Meifter: Deutfches Kartenfpiel. — Maître inconnu: Jeu de cartes allemandes. (L'original se trouve dans la collection de Mr. Eug. Felix de Leipzig.)



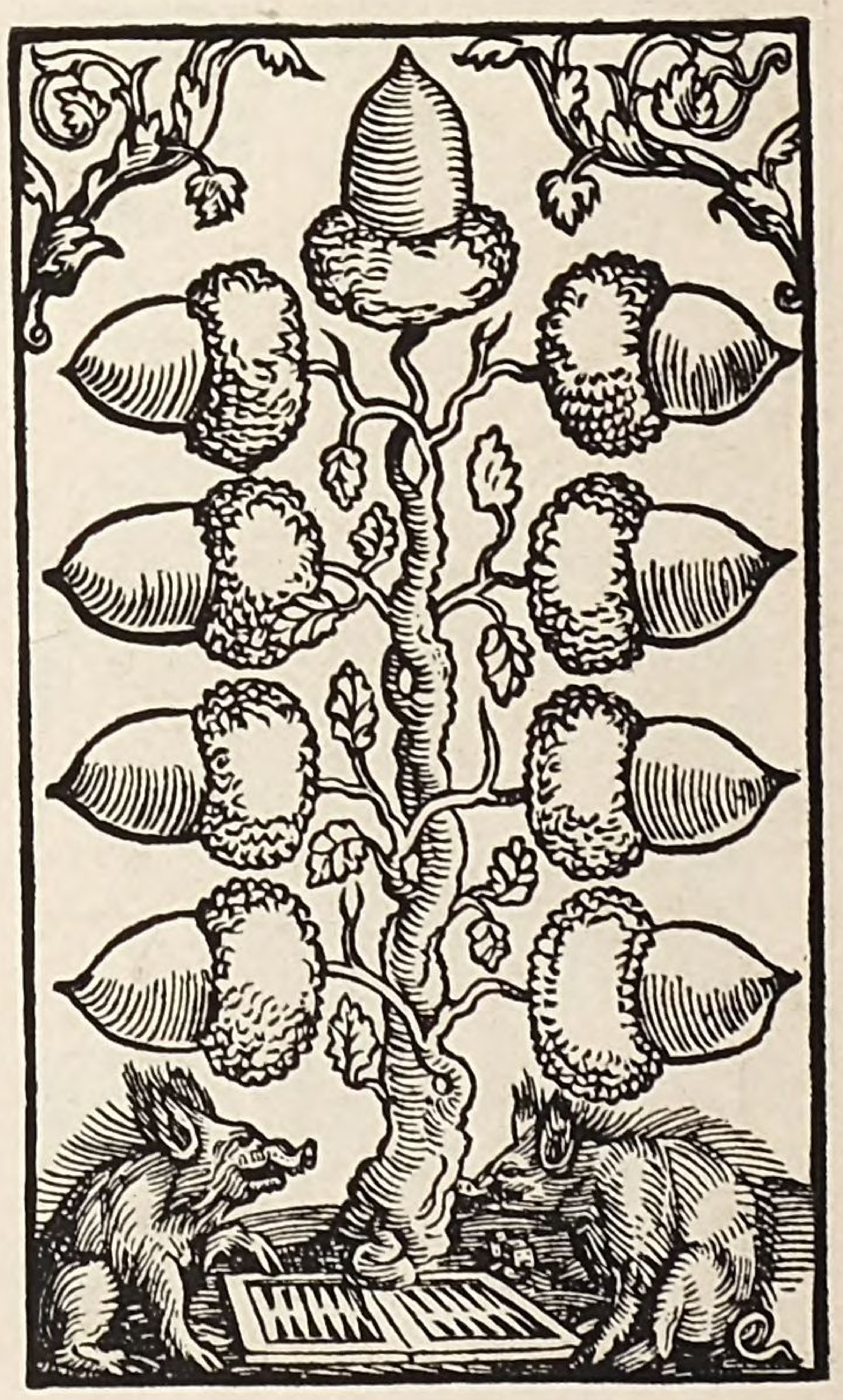
764



765



766



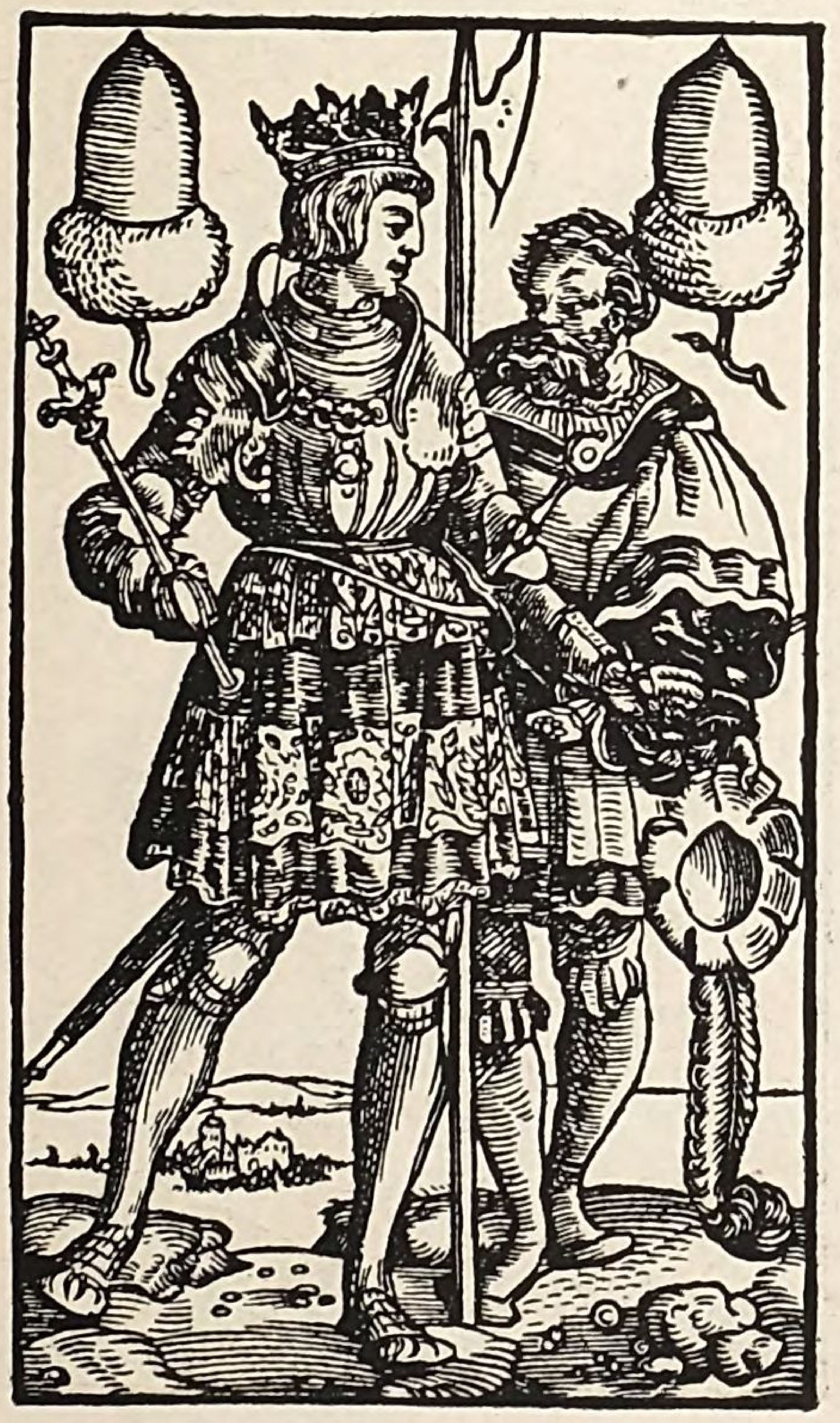
767



768



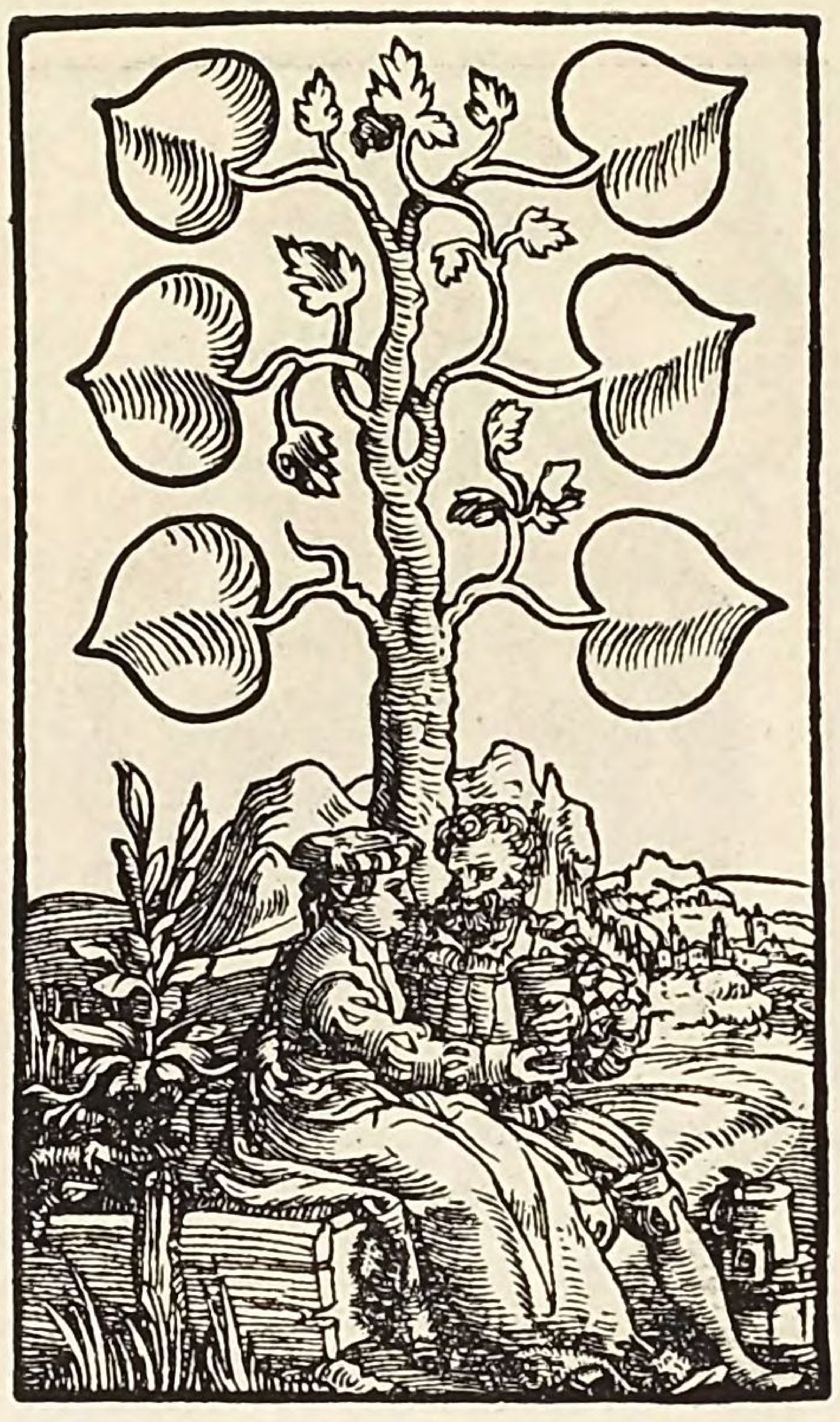
769



770



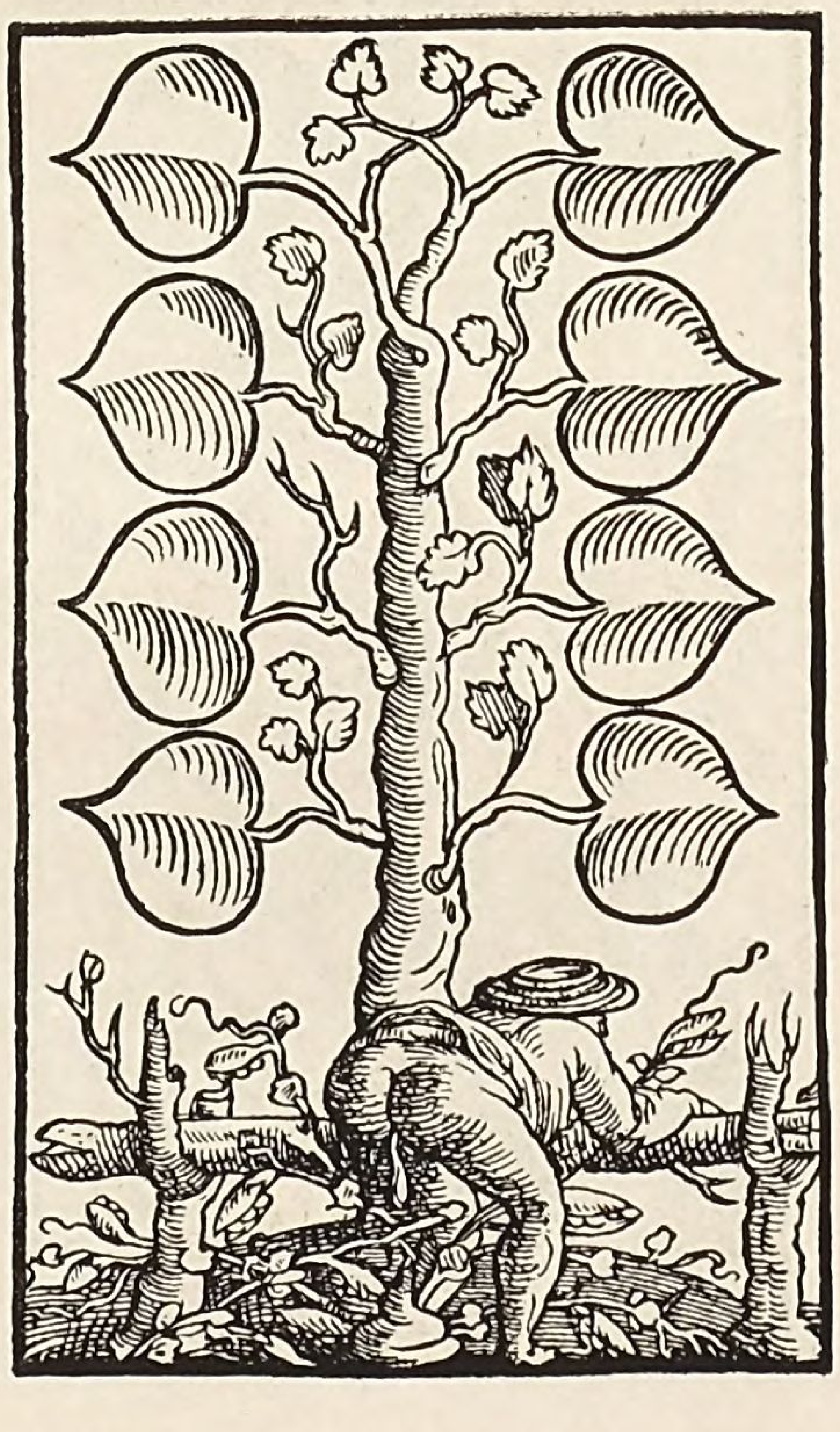
771



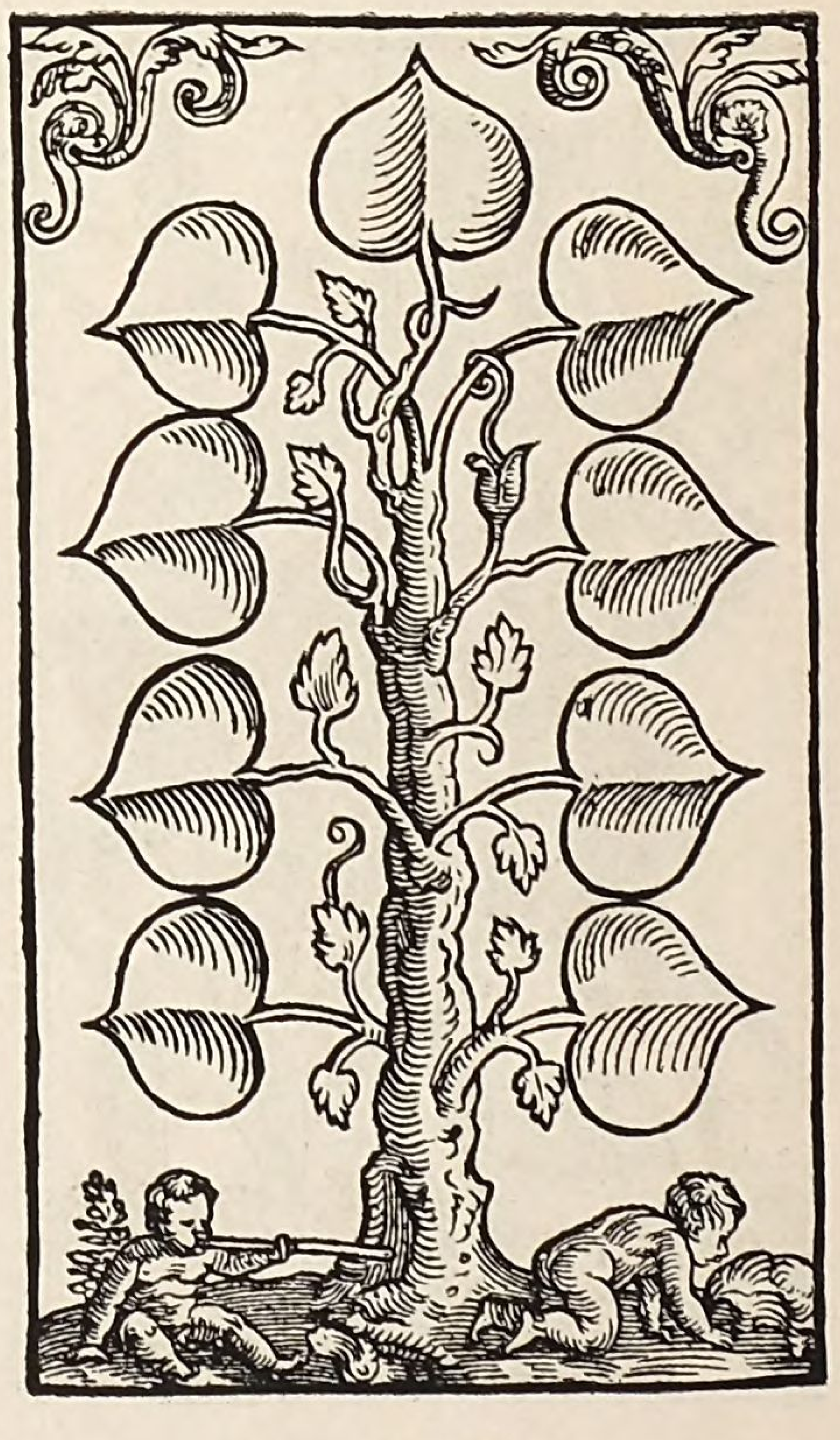
772



773



774



775



776



777



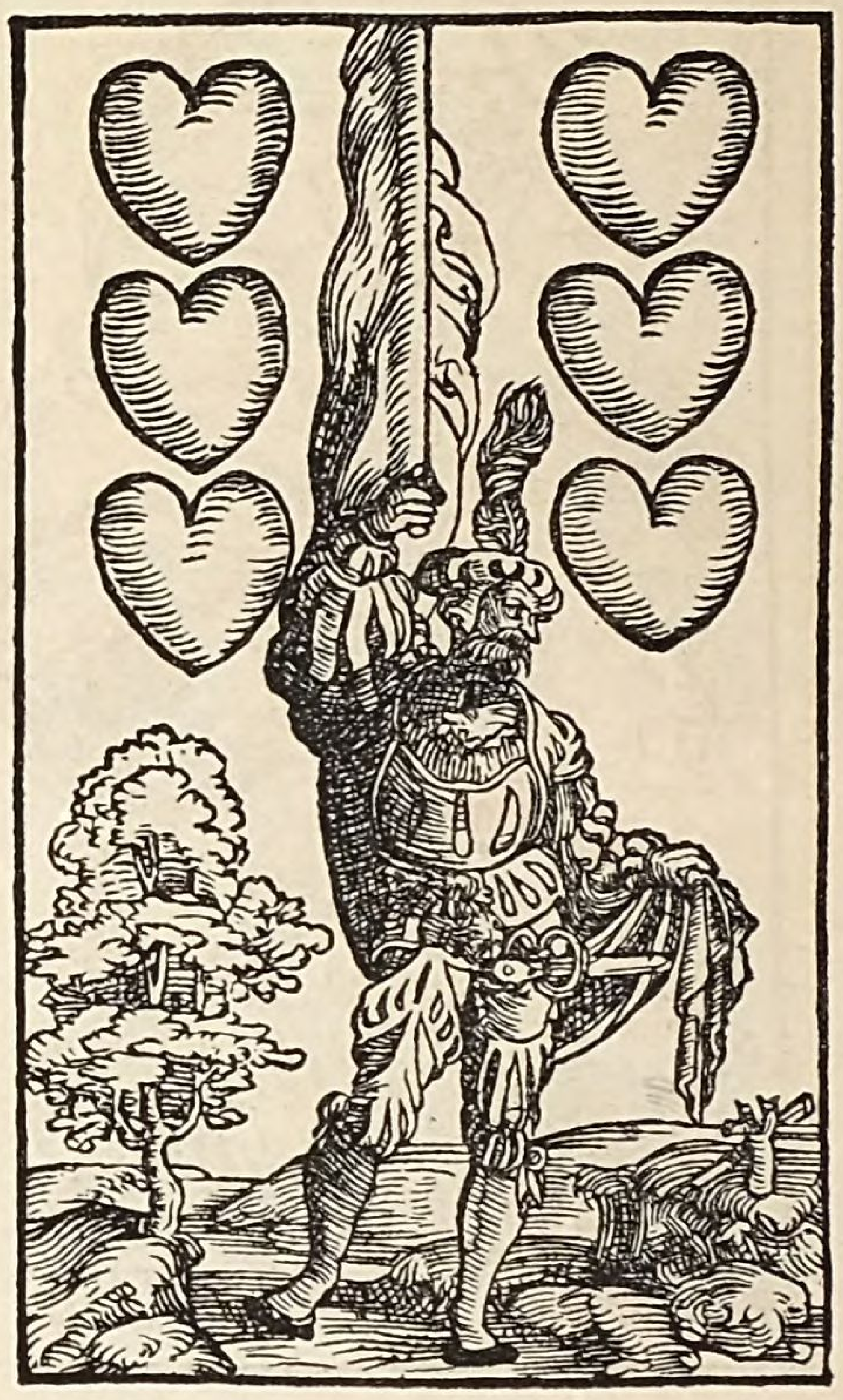
778



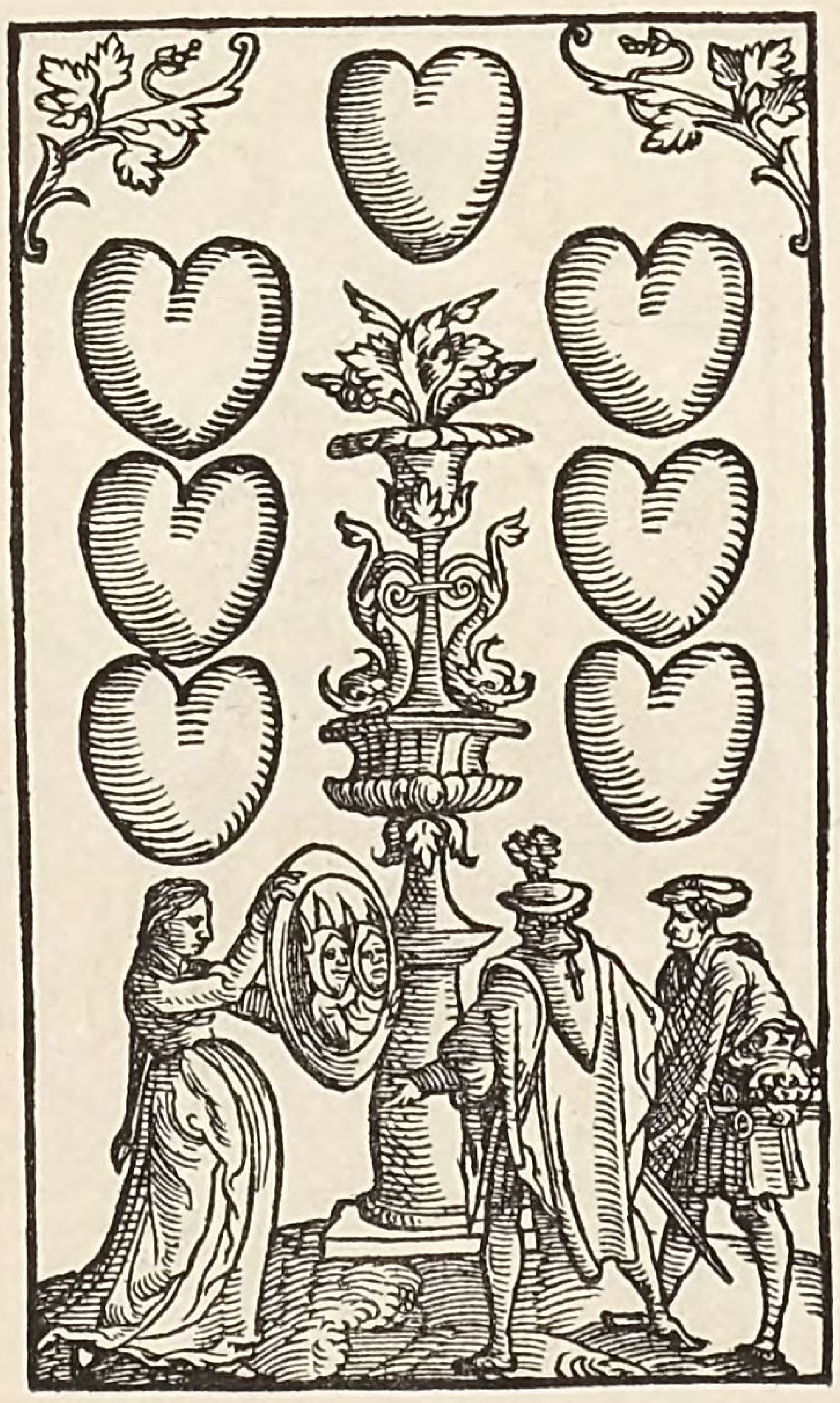
779



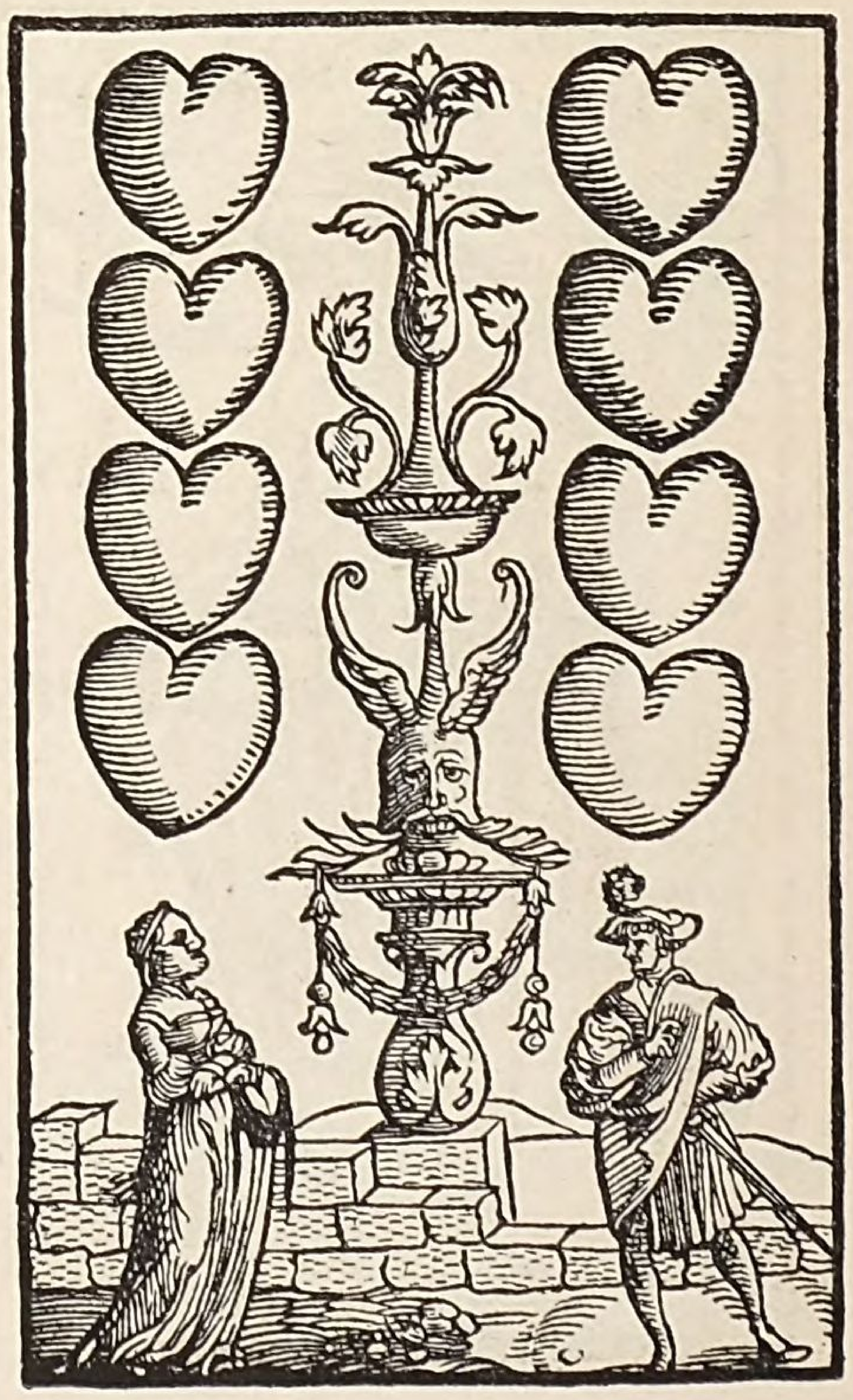
780



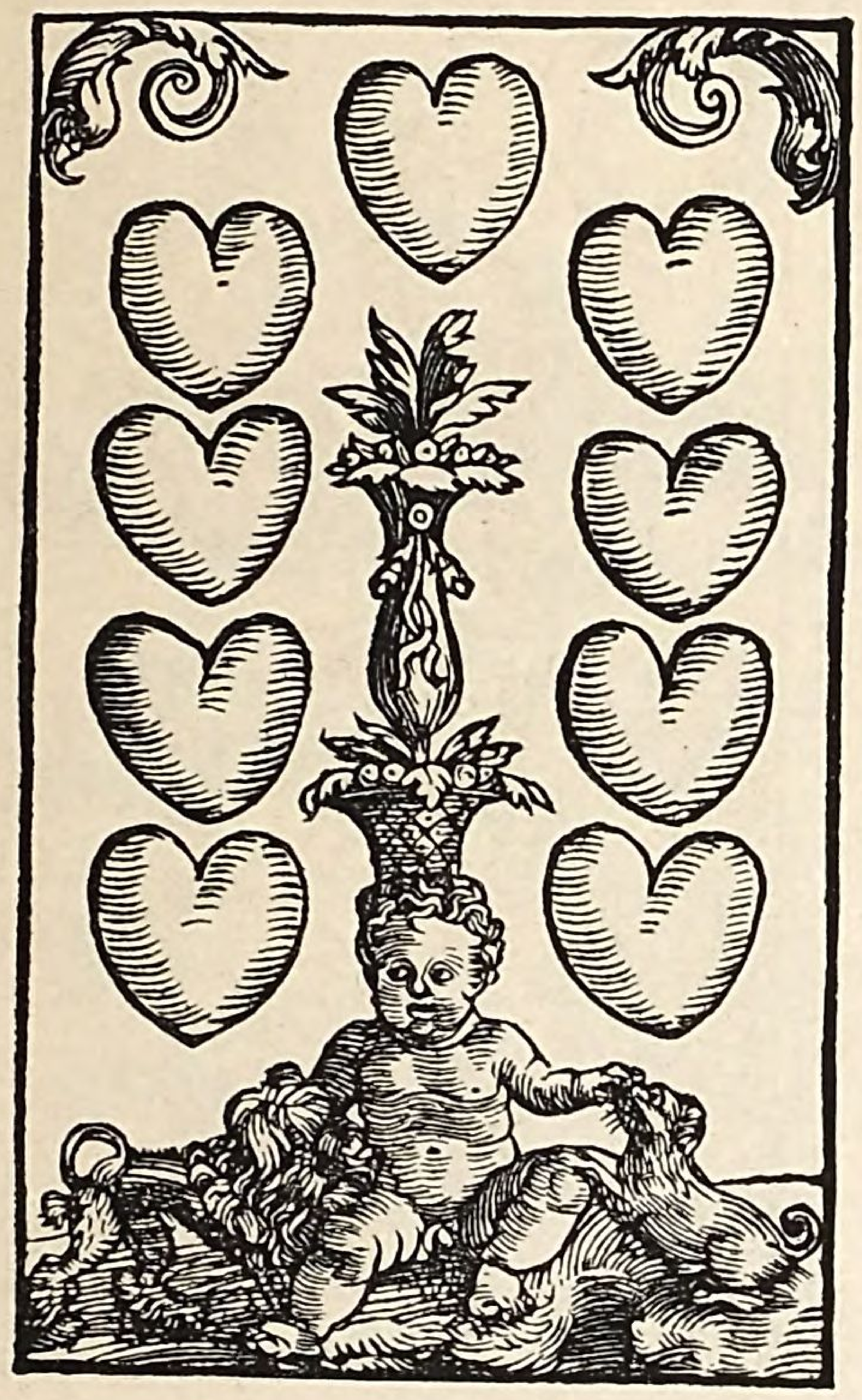
781



782



783



784



785



786



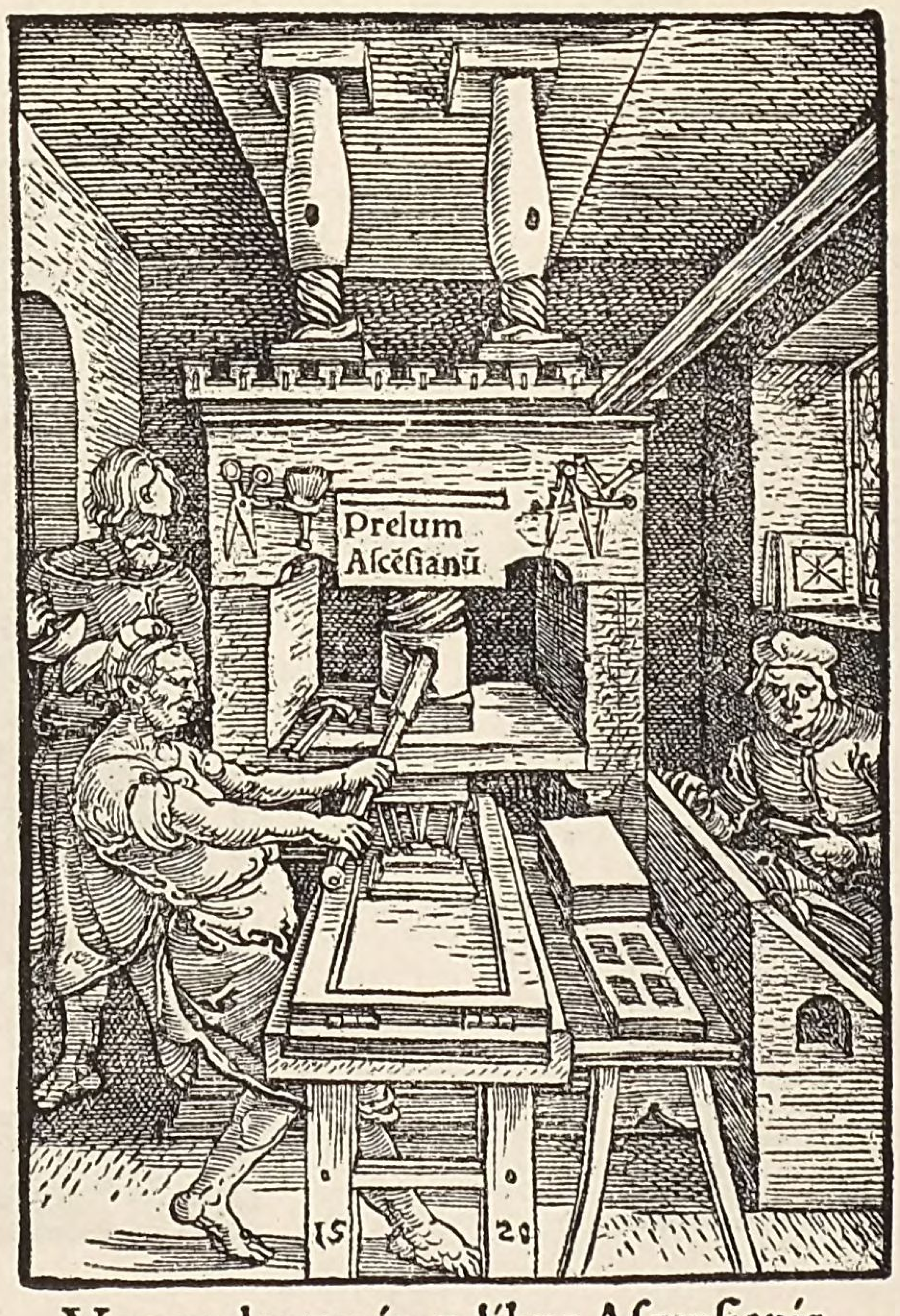
787



788

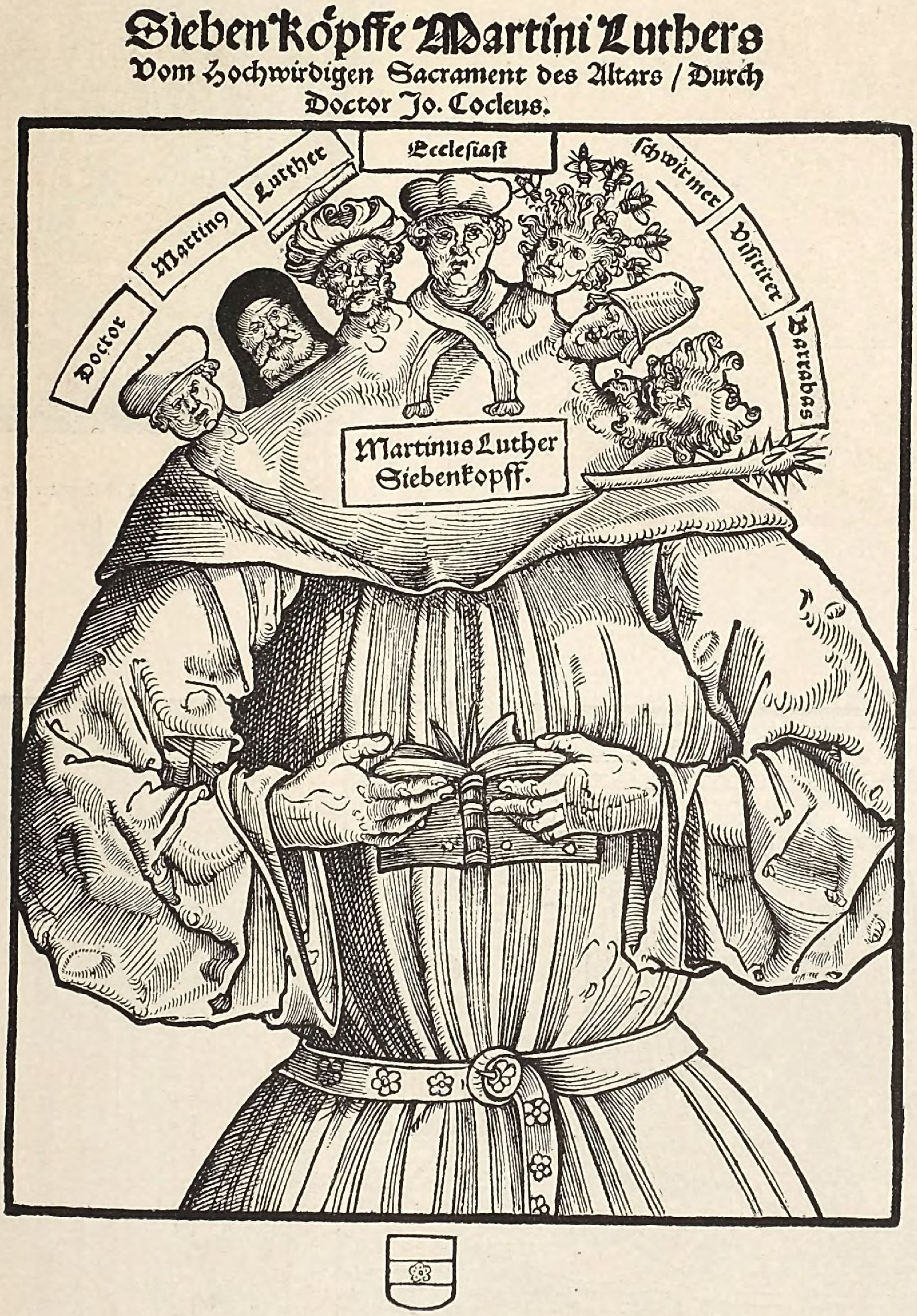


789

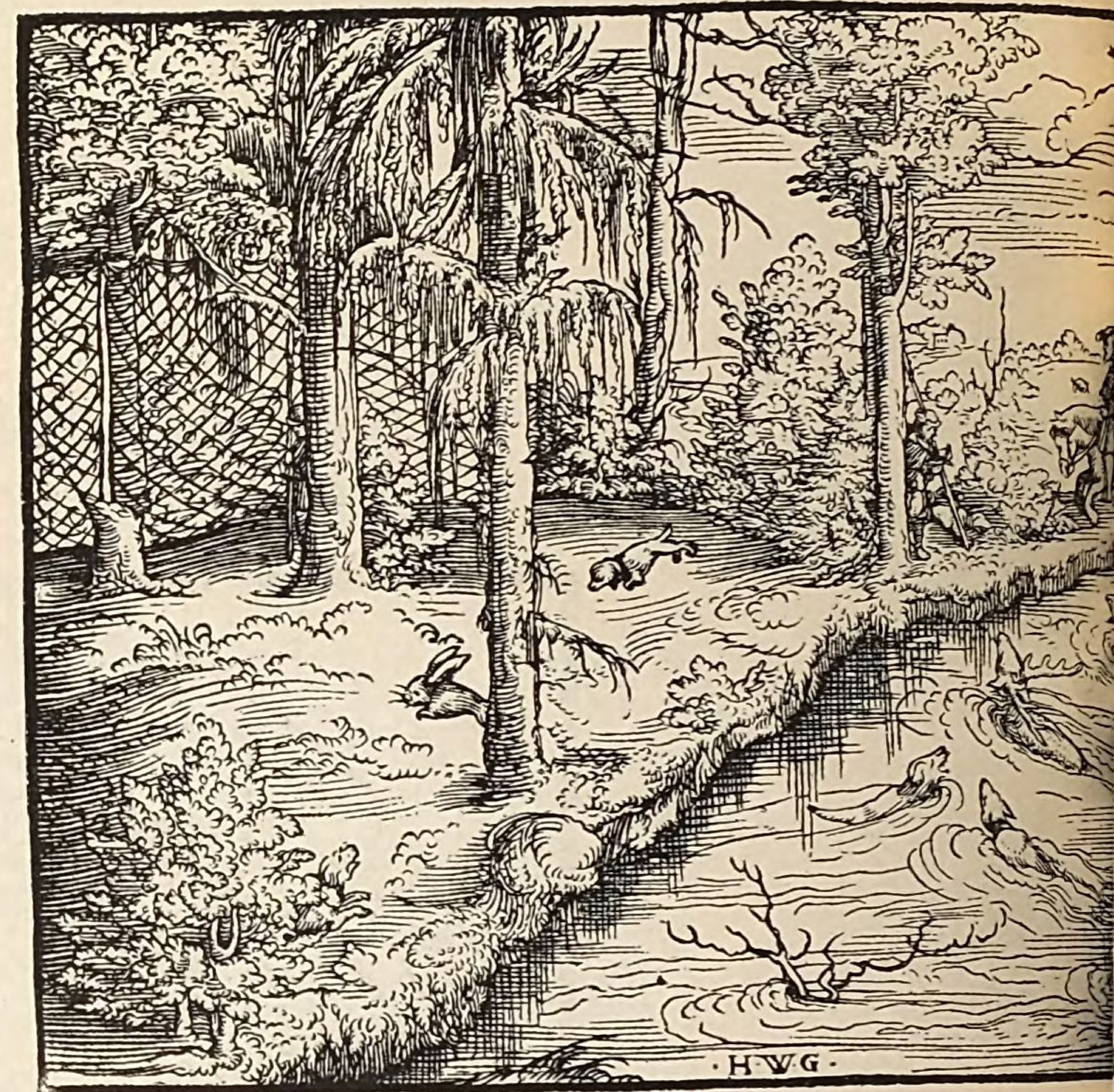


Vænundantur in ædibus Ascensianis.

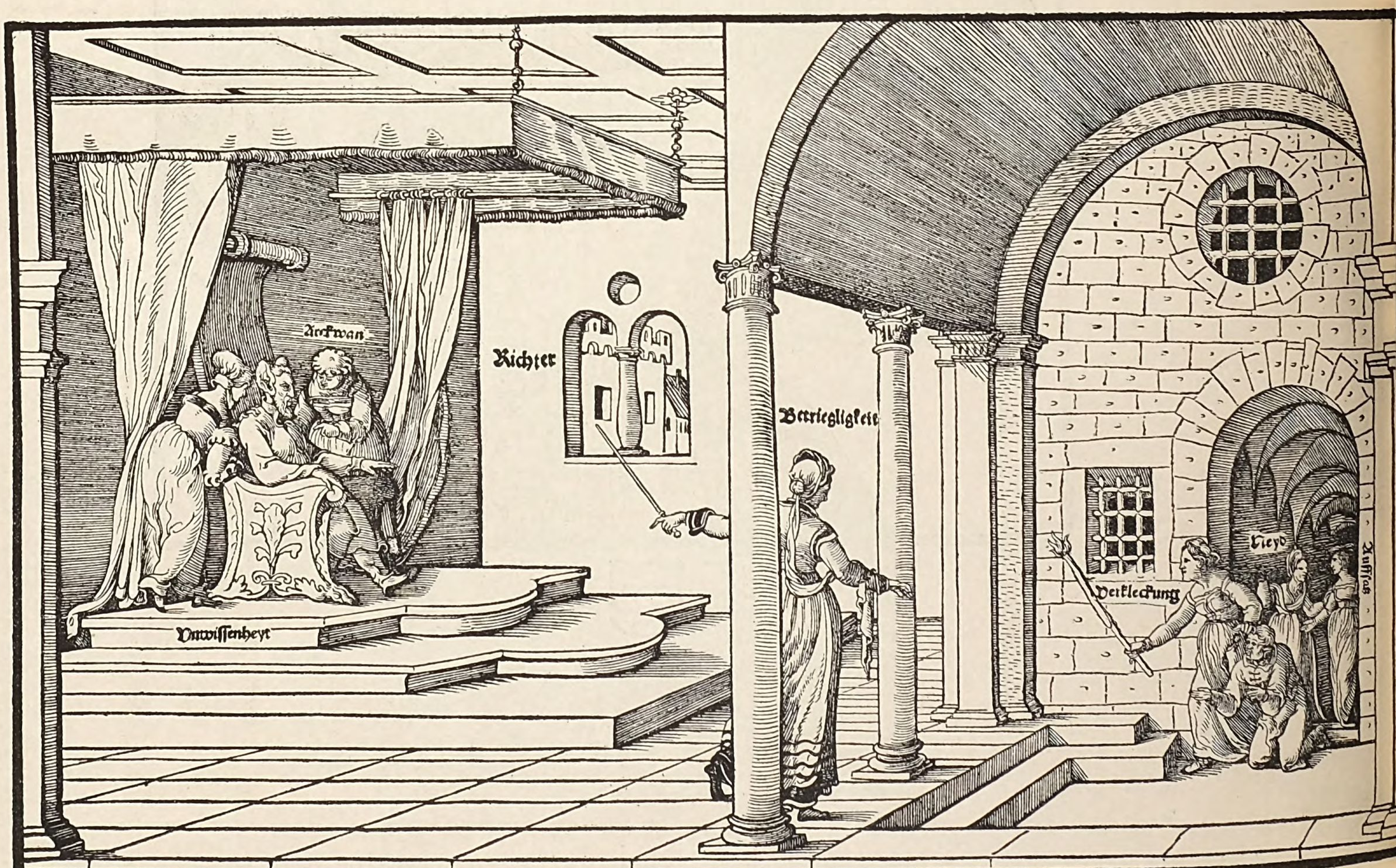
790. ALBRECHT DÜRER (?): Buchdruckermarke des Pariser Typographen Josse Bade d'Asc. — Signet de Josse Bade d'Asc, typographe Parisien.



791. Unbekannter Meister: Spottbild auf Martin Luther. — Maître inconnu: Caricature du Dr. Martin Luther.
(Frontispice d'un pamphlet de J. Cocleus, Leipzig 1529.)



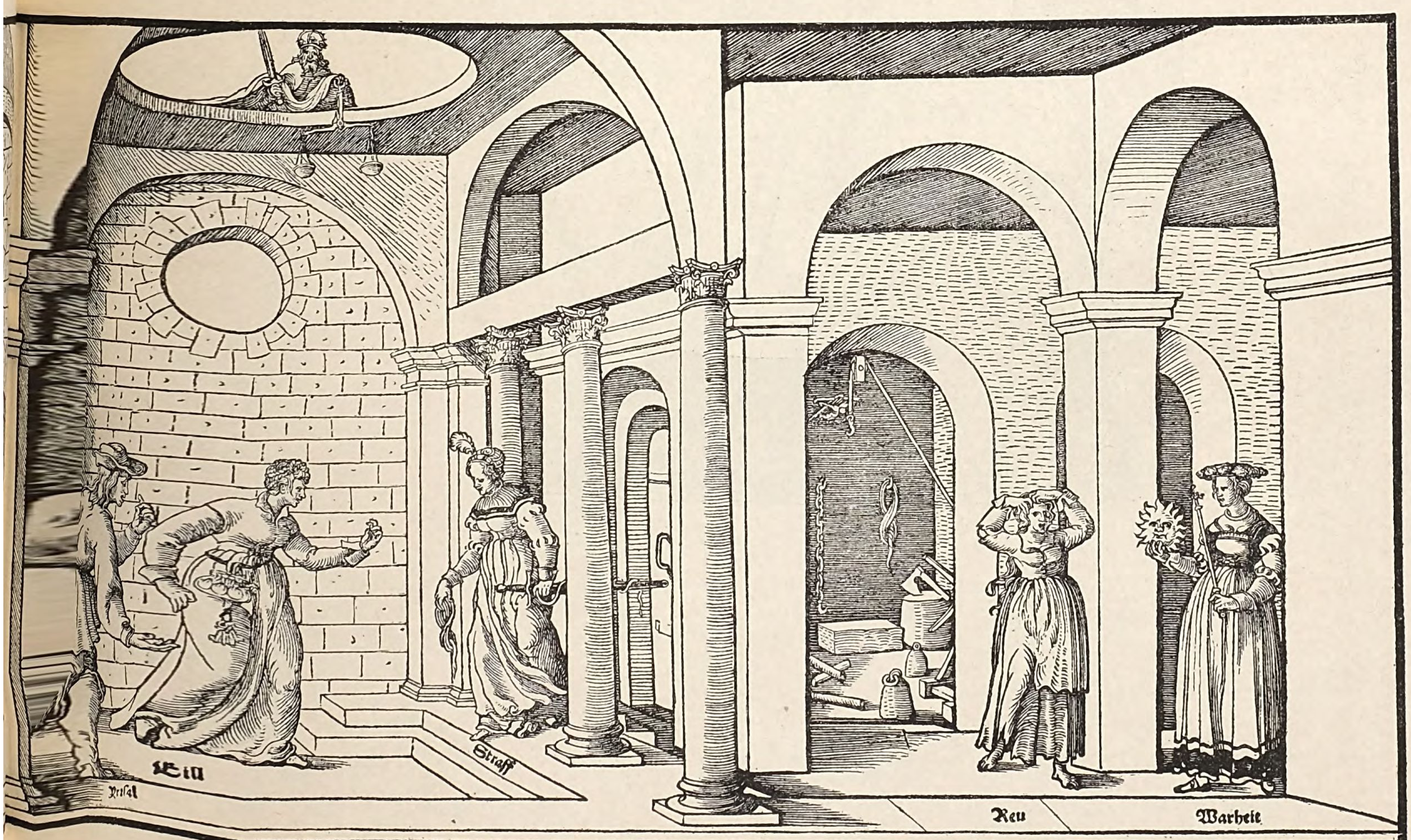
792. Unbekannter Meifter; Die Hirfchjagd. — Maître inconnu



793, ERHARD SCHÖN: Allegorifche Vorftellung einer fchlechten Gerechtigkeitspflege, wo die Lafter in verfchiedenen
Représentation allégorique d'une mauvaise administration de la justice, où le juge assis au tribunal a d



-la chasse au cerf. (Nagler, Monogrammistes, tome III no. 1722.)



ruppen ihren Einflufs zeigen und der Richter mit Efelsohren auf dem Stuhle fitzt. Die Wahrheit fteht aufsen an der Thüre.
oreilles de Midas, et les passions en différents groupes exercent leur pouvoir. La vérité est mise à la porte.

g. 328/329



794. LUCAS CRANACH: Porträt der Catharina von Bora, Gemahlin Martin Luther's. — Portrait de Catherine de Bora, épouse de Martin Luther. (Passavant 201.)



795. LUCAS CRANACH: Porträt des Dr. Martin Luther. — Portrait de Martin Luther. (Passavant 200.)



796. HEINRICH ALDEGREVER: Porträt des Wiedertäufers Bernhard Knipperdolling. — Portrait de l'anabaptiste Bernard Knipperdolling. (Bartsch 183.)



797. HEINRICH ALDEGREVER: Porträt des Wiedertäufer-Königs Johann (Beuckels) von Leyden. — Portrait du roi des anabaptistes à Munster, Jean van Leyden. (Bartſch 182.)



798. Unbekannter Meifter: Deutfche Landsknechte. — Maître inconnu: Lansquenets allemands.
(La gravure en bois originale est réduite de moitié.)



799. Unbekannter Meifter: Eine Gerichtsfitzung. — Maître inconnu: Une séance de justice.

Wapen.

Des heyligen Rőmiſchen Reichs

Teůtſcher nation. Der Churfürſten/Fürſten Grauen Frei=
ben/Rittern/ Auch der merer theil Stett ſo zů dem Reich (in Teutſchem land
gelegen) gehören vnd gehört haben.

Auch wie/wo/vnd durch Wen/die erwőlung vñ krőnung eynes Rőmiſchen
Künigs vnd Keyſers geſchehen ſoll.

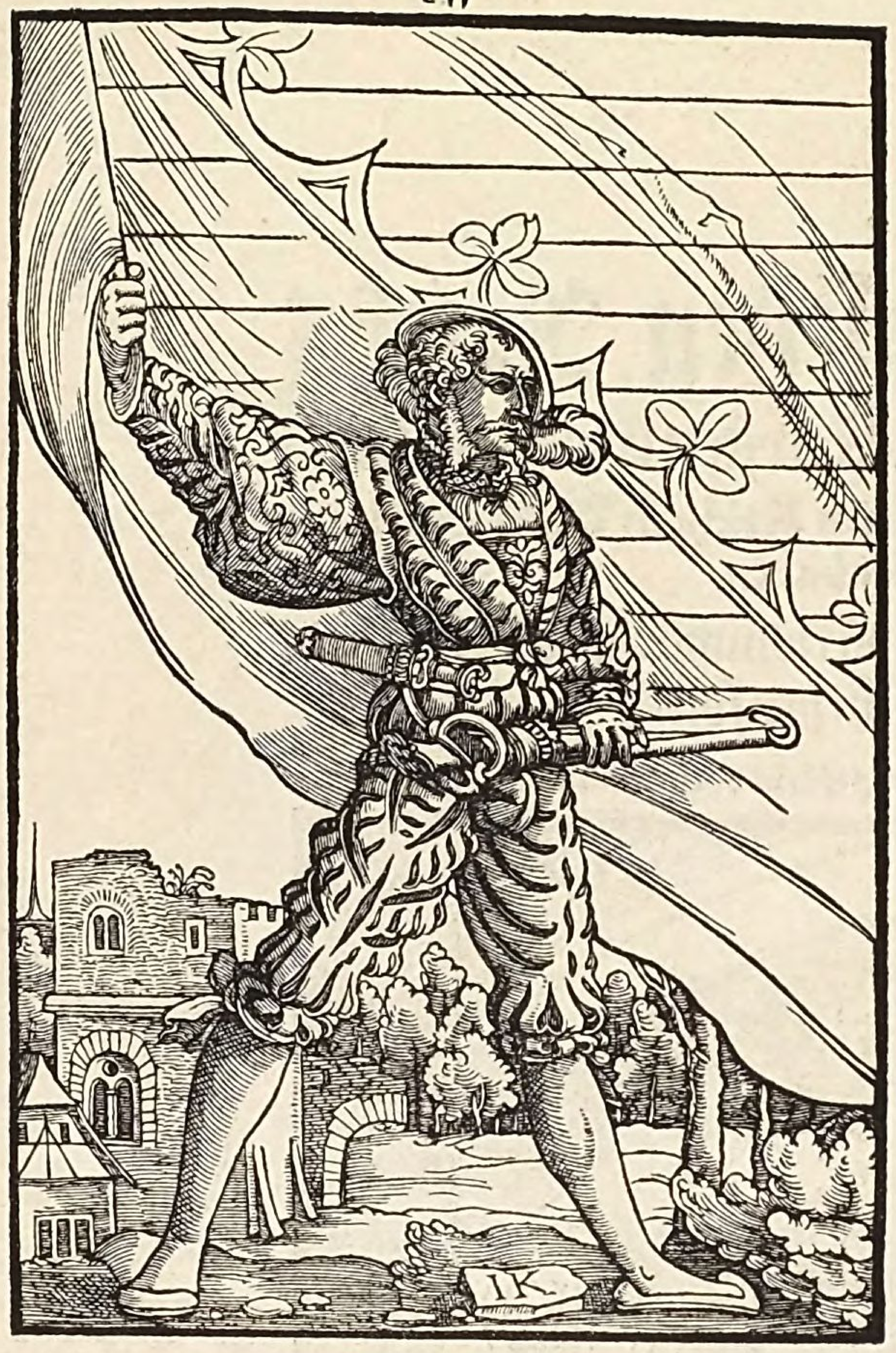
Mit einer erclerung / zů ende diſes bůchs wie ein jedes wapen gefärbt oder gemalt werden ſol.



Mit Keyſerlicher freiheit nit nach zů Trucken.

800—836. Unbekannter Meiſter: Illuſtrationen aus dem Fahnenbuch, herausgegeben von Jacob Köbel. (Nördlingen 1540.)
Maître inconnu: Figures du livre de drapeaux, publié par Jacques Koebel. (Nagler, Les monogrammistes, t. III, no. 2682.)

Sachſſen.



801

Beheym.



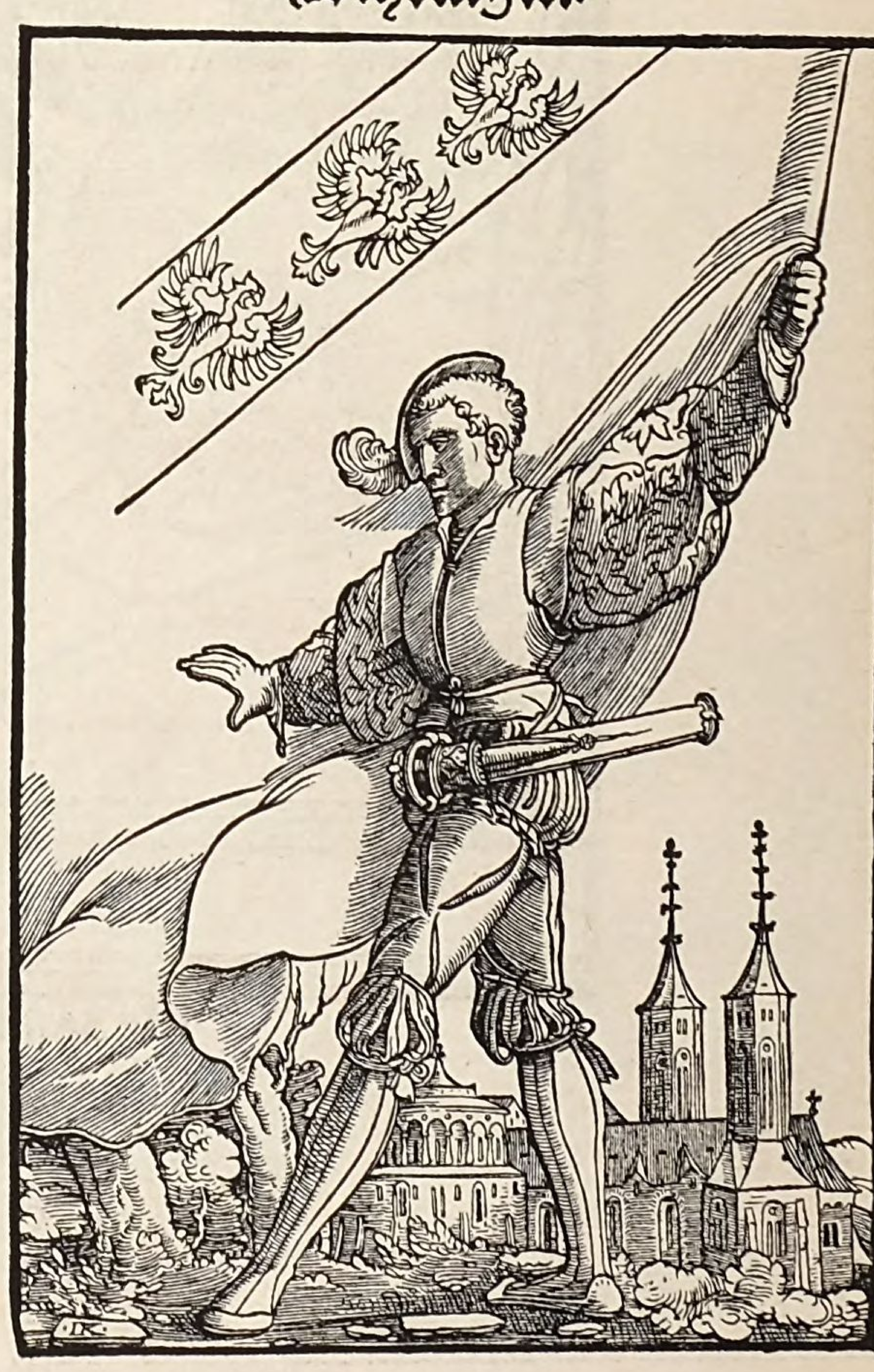
802

Braunſchweyck.



803

Lothringen.



804

Düringen.



805

Edelsaß.



806

Aldemwalden.



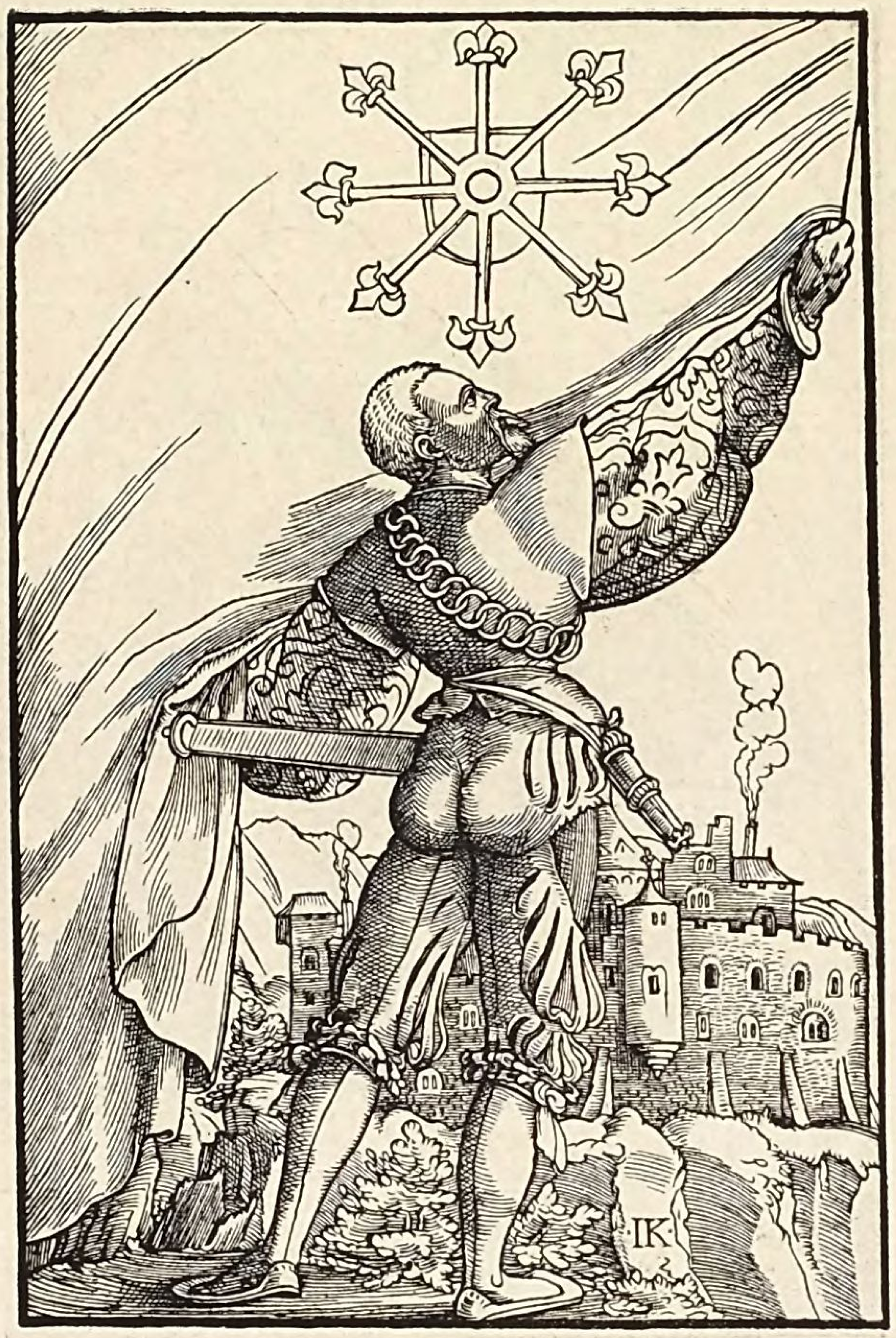
807

Stramberg.



808

Cleue.



809

Schwatzburgk.



810

Züllt.



811

Regenspurg.



812

Metz.



813

Ach.



814

Cöln.



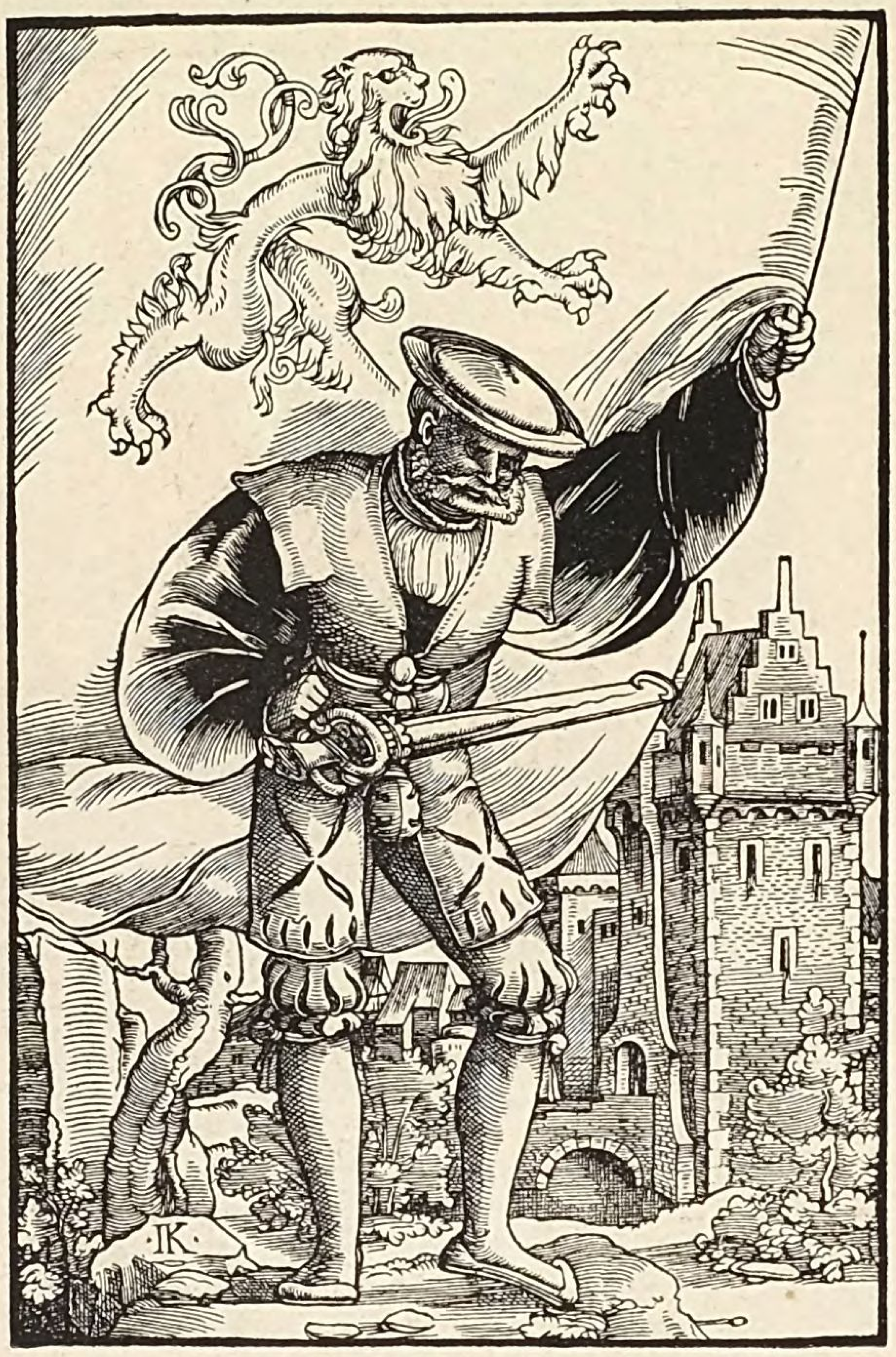
815

Augſpurg.



816

Strundeck.



817

Hagnaw.



818

Schletstat.



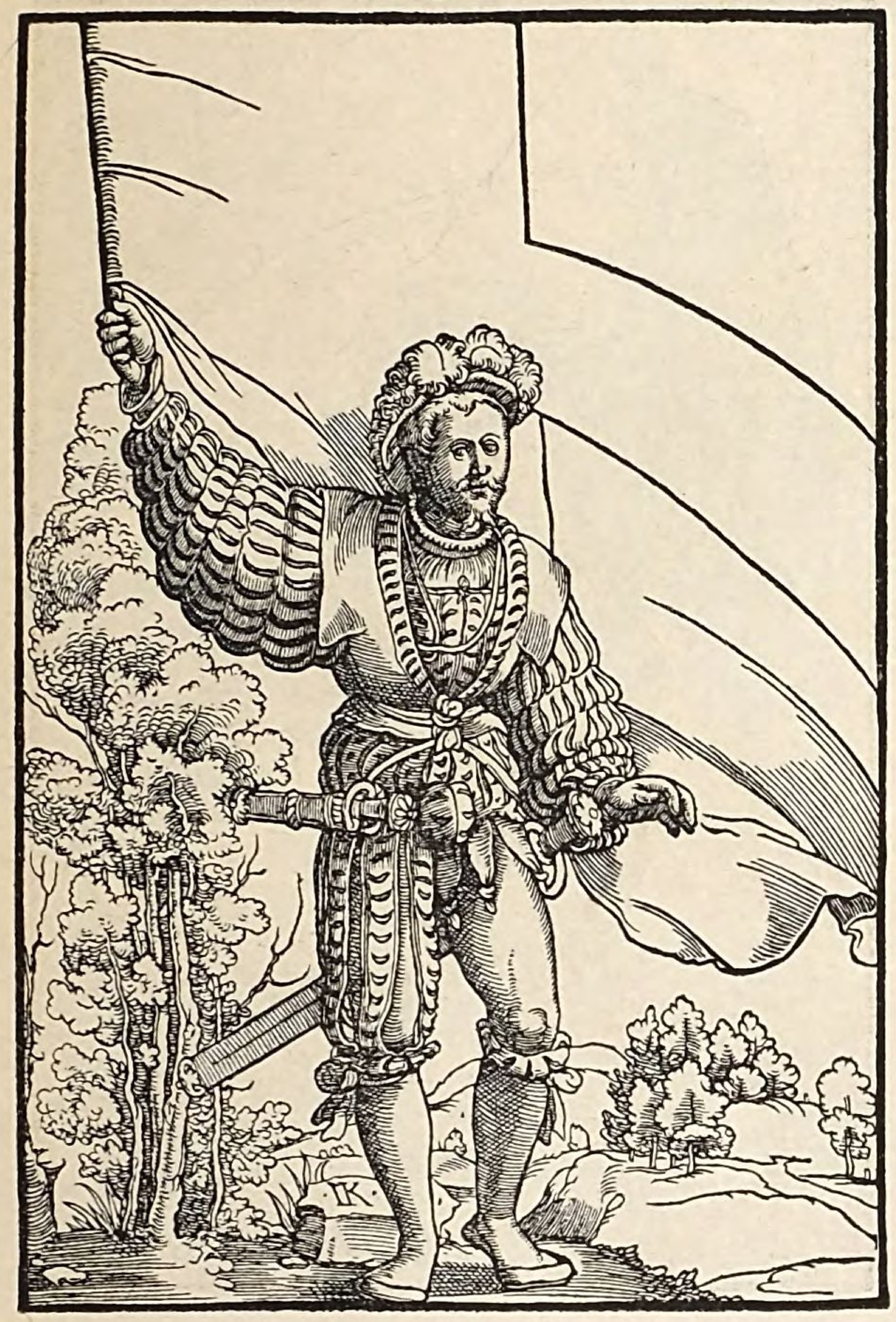
819

Wimpfen.



820

Villingen.



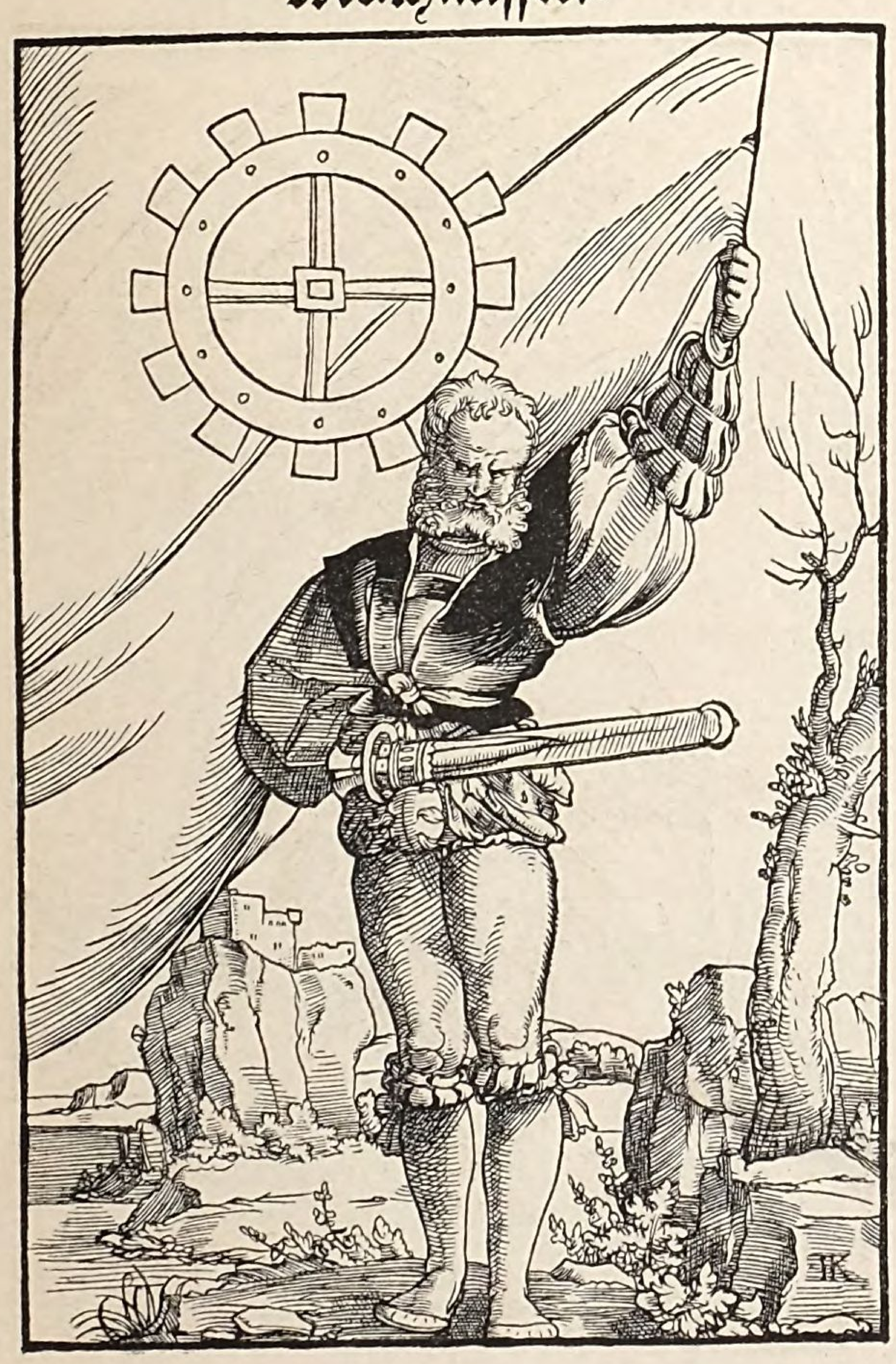
821

Benfelt.



822

Mülhaussen.



823

Kolmar.



824

Franckfurt.



825

Straßburg.



826

Wurmbs.



827

Meydenburg imm sachssen.



828

Nürenberg.



829

Kauffbeüren.



830

Sarburg.



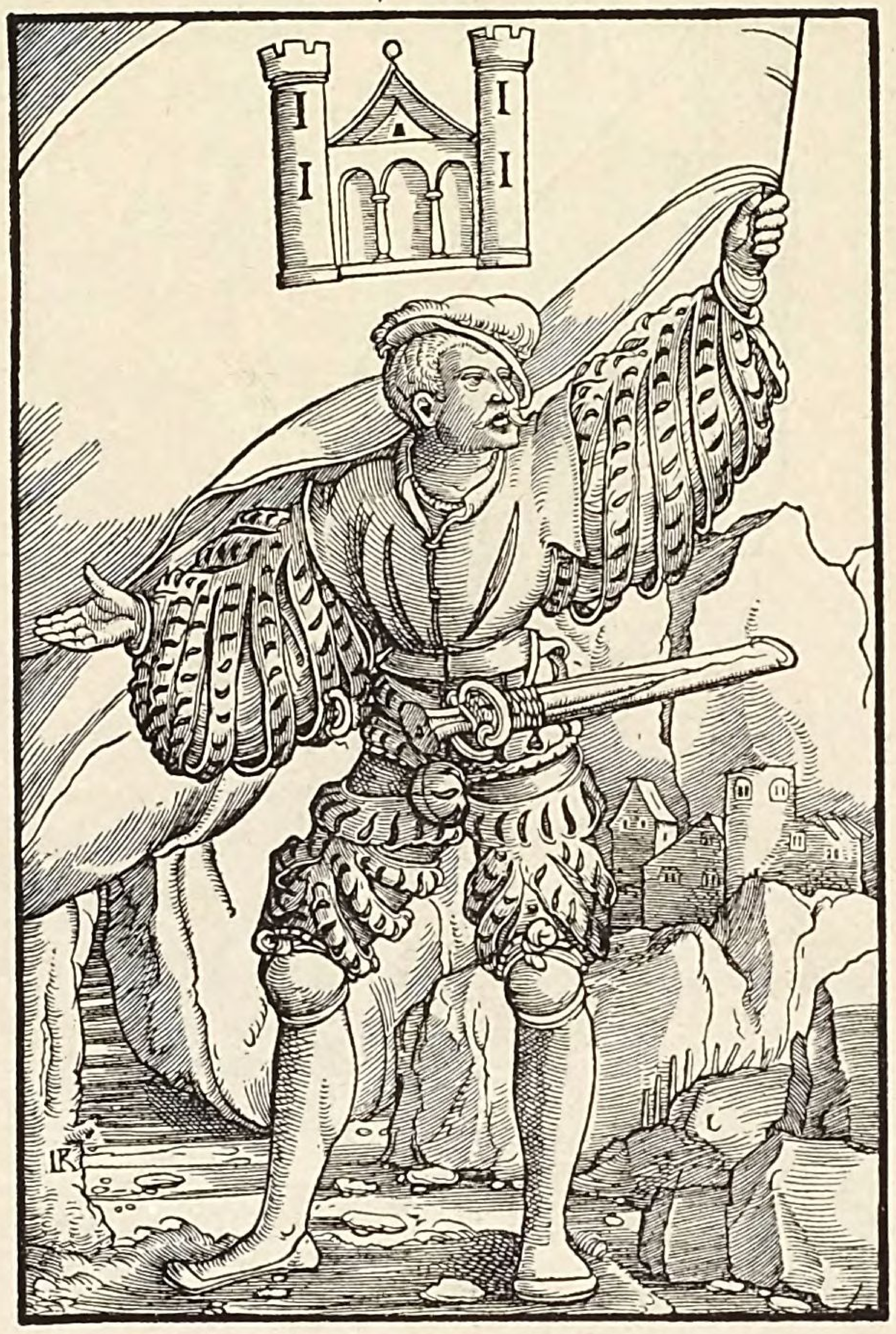
831

Ritlingen.



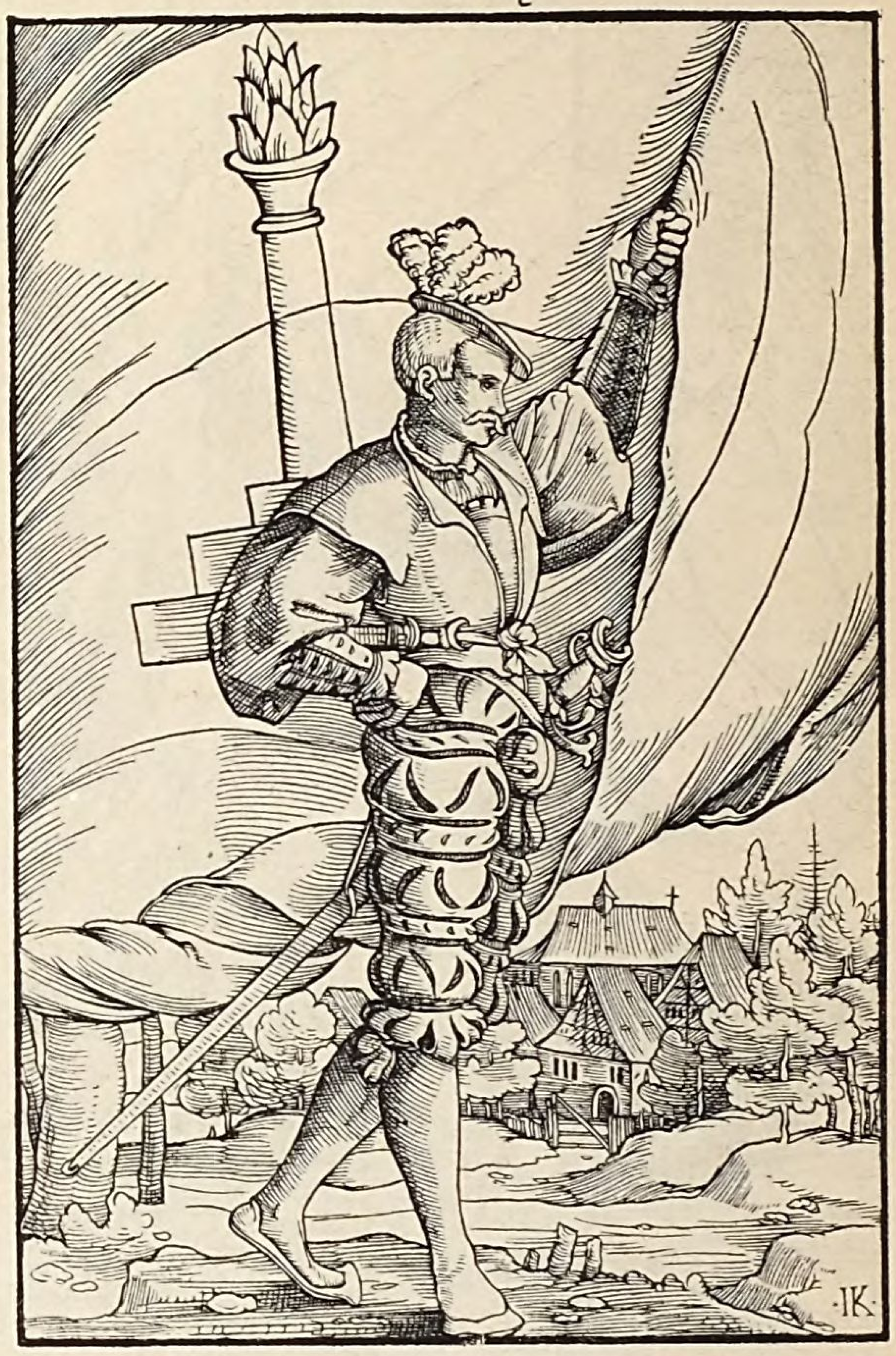
832

Weiſſenburg.



833

Lüttich.



834

Lübeck.



835

Kitzingen.



836



837. Unbekannter Meister: Bethsabe im Bade. — Maître inconnu: Bethsabé au bain.



838



839

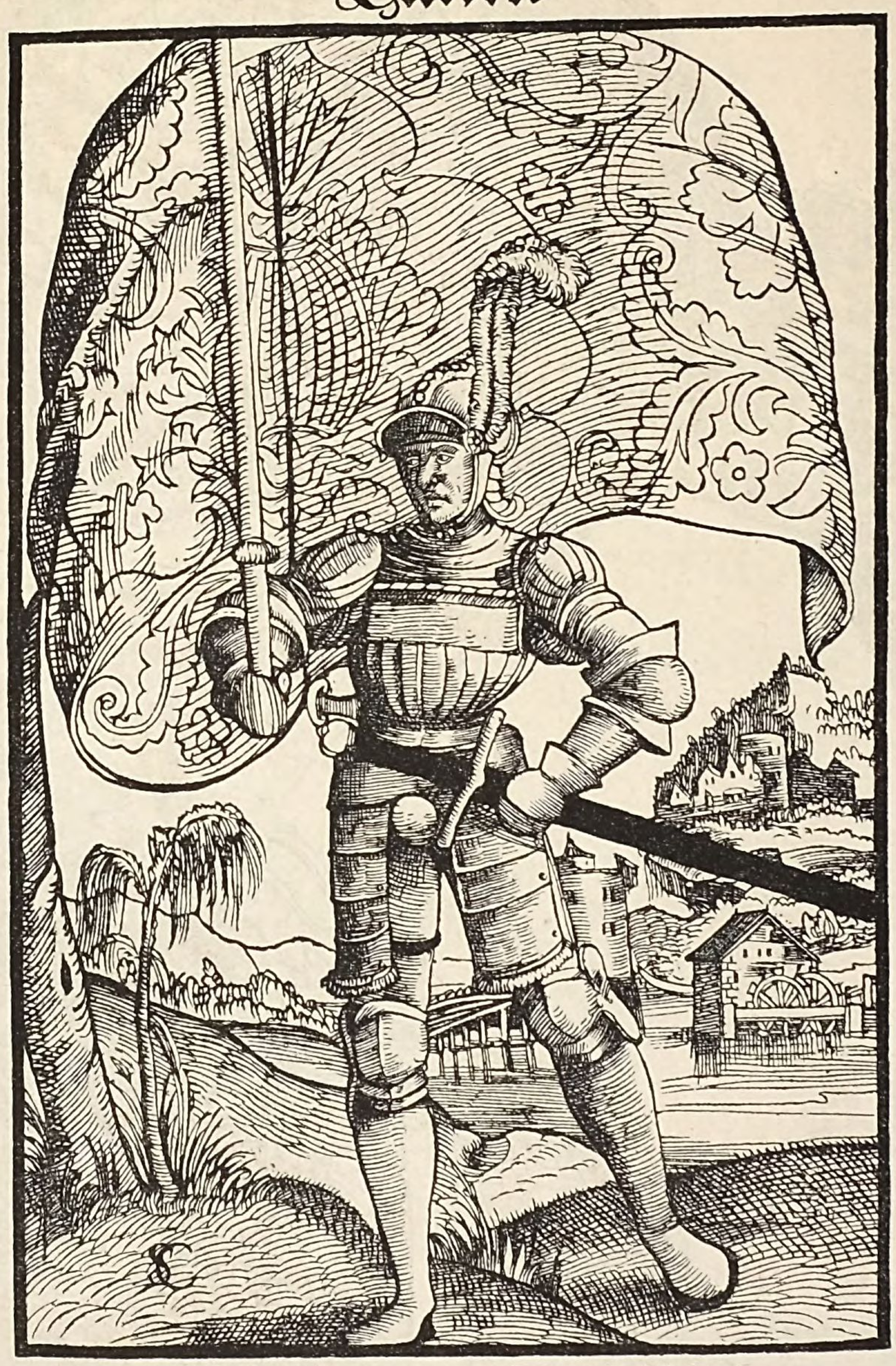
838 & 839. Unbekannter Meister: Unreine Liebe. — Maître inconnu: L'amour impur.



840. Unbekannter Meifter: König Ferdinand (Bruder Karl's V.) und feine Gemahlin. — Maître inconnu: Le roi Ferdinand (frère de Charles V) et son épouse.

Pag. 547

Lucern.



DAs Dritt Ort ist die Statt Lucern/
Folgt gleich auff Zürych vñ auff Bern.
Ein feste wolerbawte Stat/
Von dem Wachtlicht den Namē hat/
Das man bey Dunckler Nacht zünt an/
Auff den Thurn Seeburg/damit man/
Den Schiffleuten grad nach der hab
Stracks zu fahren / anleitung gab/
Ghort erstlich zu der Cron Franckreich/
Her nachverkauscht an Oesterreich.
Drumb sie ð Waldstätt hand ghan zum feind/
So jetzund jhre beste freund.
Von jhren vmbligenden Feinden/
Seind sie antast zuvor vnd hinden.
Als nun zunam deß Adels truz/
Hand sie sich geben in den schutz/
Der drey Waldstäten/vnd zur stund/
Mit jhn auffgricht ein stärcken Bund/
Als man von Christi purt zalt zwar/
Drey Zehen hundert dreyßig zwey jar.
Jhr Panner so jhnreicht zum preiß/
Ist gestracks abhin Blaw vnd weiß.

841

841—856. Unbekannter Meister: Die Standarten der Schweizer Kantone. — Maître inconnu: Les étendards des cantons suisses.
(Nagler, Les monogrammistes, t. IV no. 3987.)

Bern



BErn die Statt bstadt vom anfang har /
Vierhundert neün vnd zwentzig jar/
Hertzog Berchtoldt hat sie gestifft /
An Leüt vnd Land weit vbertrifft/
Die andern Ort der Eydgnoschafft/
Hat sölchen gwalt durch Gottes krafft/
Mit Nachbauwren gern fried haben wolt/
Welchen sie selber nit gethold t/
Den zamen Bären so offt gstupfft/
Biß das er in ein zorn auffghufft/
Vnd z boden gschlagen mit seim tatzen/
Den Adel der jhn sehr thet fatzen.
Jhr Nam vnd Ehr wird hoch gelobt/
Von vielen Keysern hoch begabt /
Die sie gsetzt in den freyen stand /
Selber z regieren Statt vnd Land/
Mit gricht/mit recht/mit billigkeit/
Halten darob steiff zu allerzeit.
Trattend in Bundt do man zalt zwar/
Tausent Dreyhundert fünfftzg drey Jar.
Der Bär fort geht die Guldin straßen/
In Rotenfeld/ schön vber d massen.

842

Schaffhusen.



SChaffhusen d Statt das zwölfft Ort ist/
Võ dẽ Schaff Pferrich gleich zur frist/
Als es gmacht worden ward zur Statt/
Den Nam̃ Schaffhuß empfangẽ hat.
Von Nellenburg die Graffen gnannt/
Ein Kloster alda gstifftet hand/
Do man im jar der letsten welt/
Tausend vnd zwey vnd fünfftzig zelt/
Vmb dise zeit/mag gläublich briche/
Zů einr Statt wesen sey zůgriche
Schaffhusen/von der burgerschafft/
Ein Policey gantz ehren hafft
Hochlich befreyet von dem Reich/
Ihr freyheit as͂zeit bschirmbt redlich.
Keyser Ludwig von Peyern gnennt/
Dem hauß Oestreich die Statt verpfendt.
Doch kam sie an s Reich widerumb
Im Costentzer Concilium.
Hertzog Sigmund die Statt wolt han/
Hat sich zů den Eydgnossen than.
Ihr Panner herzlich fürgestelt/
Der Wider schwartz/sonst gäl das feld.

843

Chur.

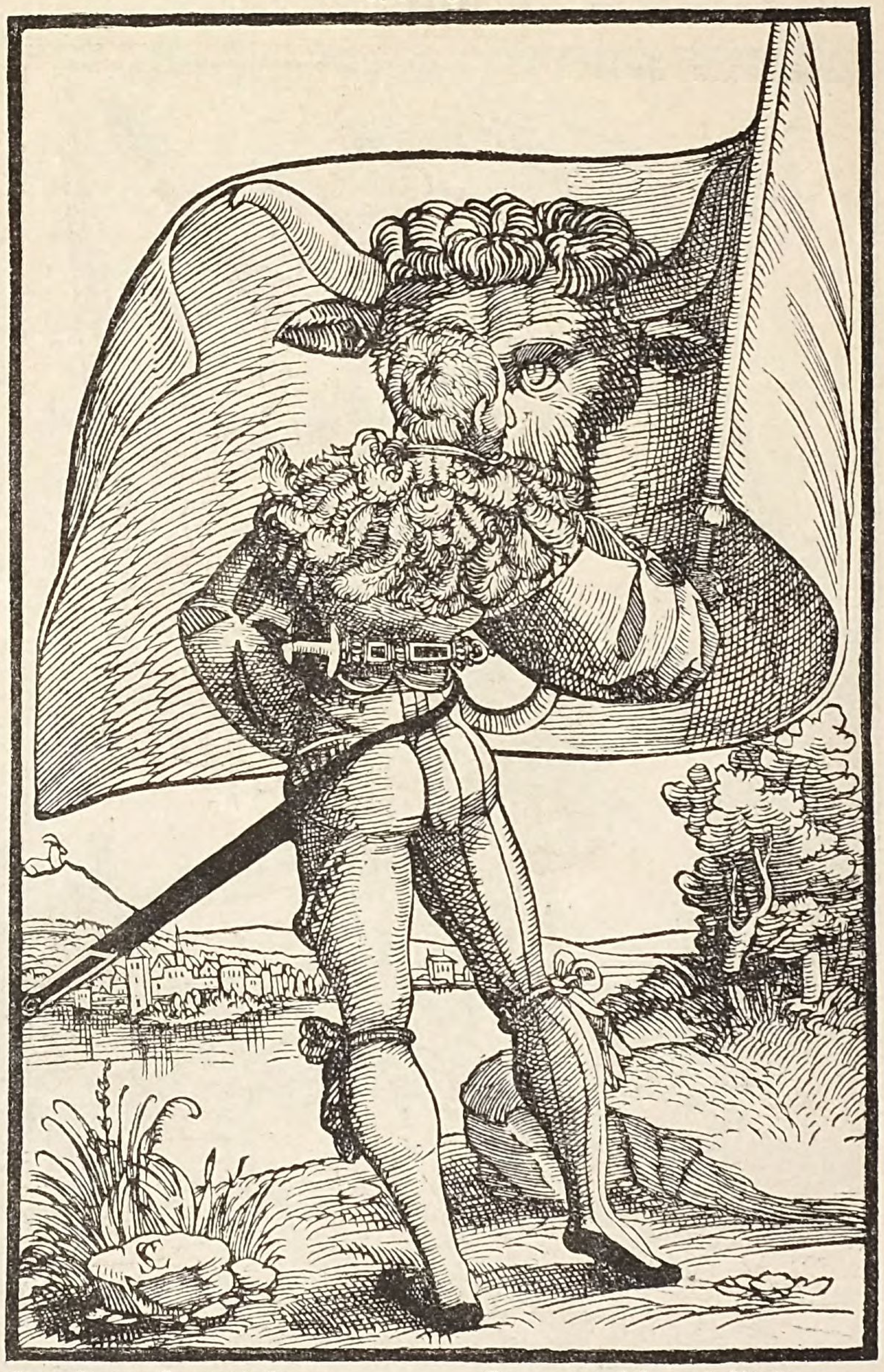


DJe Grawen Pündener Rheti gnañt/
Geführet auß Tuscaner land/
Von Rheto jhrem Hauptman from/
Gezogen mengen weg so krumb/
Biß daß sie funden glegenheit/
Zů wohnen auch in sicherheit/
Hand sich im gebirg Niderglahn/
Darinnen sie noch thůnd bestahn.
Sind underscheiden in drey Pünde
…end sich doch in ein volck befründt.
…uptstatt ist Chur die Statt

Welche ein gar alt Bistumb ha…
Bey tausend vnd zwey hundert …
Diß Bistumb in seim wesen …
An leüt vnd land die Pündt zů…
Ein frey volck niemand vnd …
Ein freündtlich volck vnd vast h…
Von altem har seine freündts…
Mit den Eydgnossen/die zun zei…
Jhnen ghulffen die feind bestr…
Do man zalt mit jhn Pündtnus …
Tausend vierhundert neüntzig

844

Vry.



VRy der vrsprungliche stam/
Da hat der Bund sein anfang nam/
Ein Land von Bergen wol bewahrt/
Hieselts gelegen am Gotthard/
Von König Ludwig/solt verstahn/
So Caroli deß grossen Sohn/
Sie erstlich jhr Freyheit empfangen/
Die vilmahl gar solt sein vergangen/
Wo der Stier nit s rauch auß het kehrt/
Dem Oesterreichschen Löwen gwehrt/
Mit hilff der Bündten rüscht sein macht/
Im gwonnen ab so manche schlacht.
O Landvögt so drin Tyrannisiert/
Ein vppig vnd stoltz Leben gfürt/
Hand sie zum ersten griffen an/
Wie Wilhelm Tell dorfft vnderstahn/
Den Greißler in der holen gassen/
Mit einem Pfeil zu tod geschossen/
Vnd do man zalt/ist das geschehen/
Dreyzehenhundert vnd Dreyzehen.
Mit ehren führet jhr Panier/
Im Gälen/feld den schwartzen stier.

845

Zug.



Zug die alt Statt/sampt der Landtschafft
Das siebend Ort der Eydgnoschafft/
Ist mit dem Pundt nit erst auffkon/
Weil es vor Christi purt thůdt bstan/
Was Namhafft bey der Römer zeiten/
Mit denen es offt dörffen streitten.
Ein hertzhafft volck/grosser manheit/
Zum streit bald grüster/vnd zůbreit.
Von Graffen von Lentzburg erstlich
Ward bherscher/biß shuß Oesterreich
Den Adel tůscht in disen landen/
Nam die Statt Zug zů jhren handen/
Mit sampt der zůghörten Landschafft/
Hand jhr treüw gleistet der Herrschafft/
Vnd sich vil mahlen brauchen lahn
Wider dEydgnossen/seind doch kohn
Zů ihnen in ewigen Pundt/
Den sie gschworen gleich zů der stund/
Do man von Christi purt zalt frey/
Tausend dreyhundert fünfftzig drey.
Fürend durch dmitt/mit lob vnd preiß/
Den blawen stteg/sonst Panner weiß.

Schweytz.



SChweytz der Dreyersten orten eins/
Erlitten hat viel ruchs vnd reins/
Das es sein freyheit möcht erhalten/
Die es ererbt hat von den alten.
Wird gnent s Land Schweyz gründlich dahar/
Weil Schweyter jhrer Hauptman war/
Der sie anfangs auß Schweden gfürt/
Daher deß Volcks ankunfft harrürt.
Weil nun Schweytz wider s Adels zwang/
Dem Bund erstlich gmacht sein anfang/
Wird vom Land Schweitz in gmein genant
Die Eydgnoschafft/ das Schweytzerland.
Stauffacher von Schweytz dich ich mein/
Du bist gsein der Drey ersten ein/
Die zamen gschworen hand ein Bund/
Der noch mahl wert zu dieser stund/
Zu temmen der Vögten hochmůt/
Bschirmen die alte Freyheit gut/
Der Bund ward gmacht man zalt nit me/
Dann Tausent Dreyhundert fünffzehne/
Jhr ehren Panner für gestelt/
Fürt s Weiß Creütz in den Roten feld.

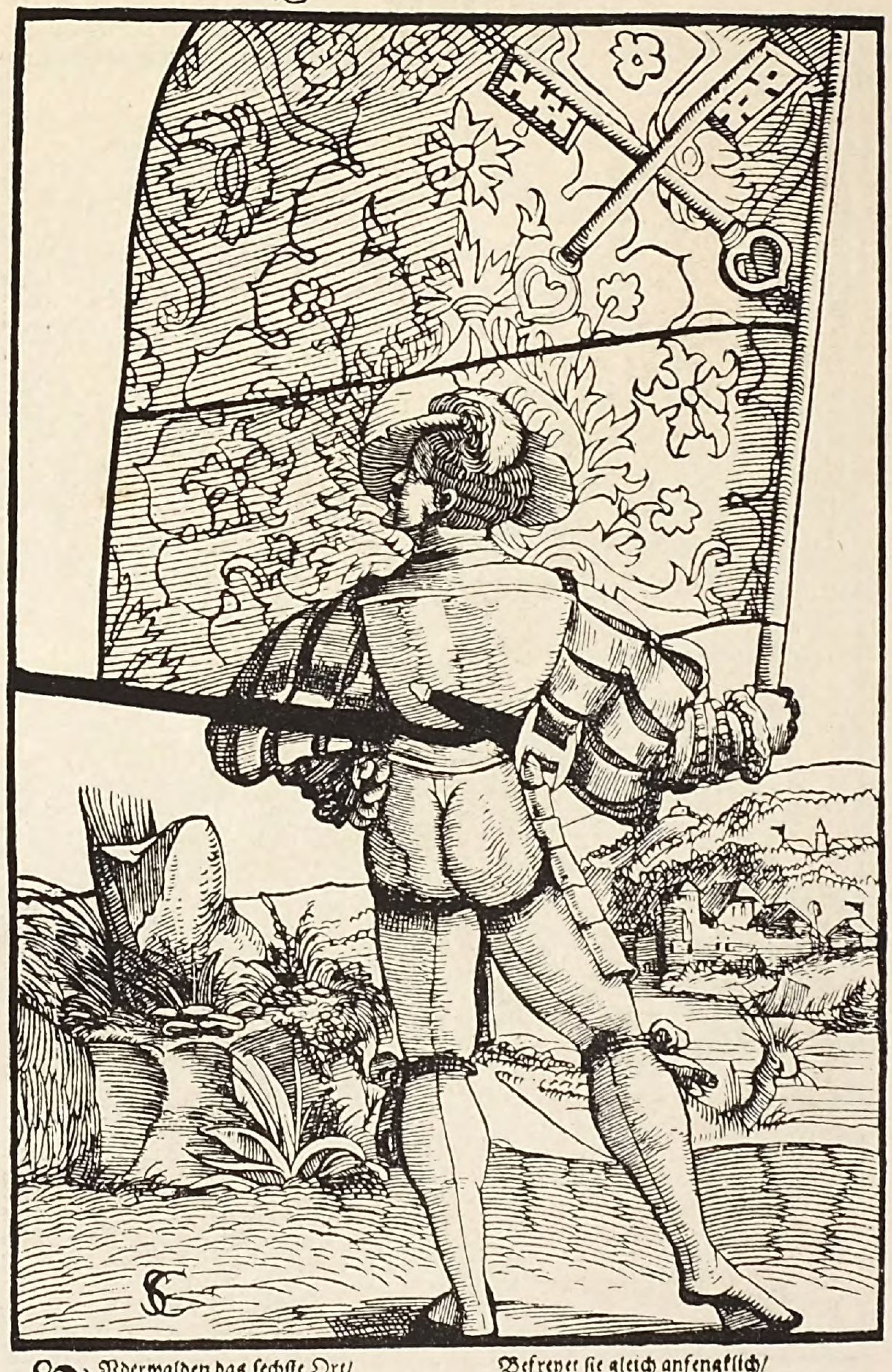
Zürych



Zürich von erster Stifftung har/
Ist gstanden in Drey tausend jar/
Nach Sibenhundert auch darzu/
Hat außgestanden groß vnruh
Von Goten/ Deütschen/ Francken/ Wenden/
So alle Land sehr thatend gschenden.
Wie wol sie offt gar gricht zu grund/
Steht sie doch noch zu dieser stund/
Die zwo Städt/so zwey Reich gemeint/
In eine Statt wesen wol vereint.
Den Namen Zürich vberkon/
An Ehr/gut/macht sehr zugenon/
Als sie ihr treüw vnd Manheit groß/
Bey Köng vnd Keysern wol genoß.
Die sie aller dings gsetzet frey/
In freyen stand ihr Policey/
From Weiß/Fürsichtig/vnd Manhafft/
Das erst Ort loblicher Eydgnoschafft/
Sind komen in Bundt do man zalt zwahr/
Tausent Dreyhundert fünfftzg ein Jar.
Weiß vber ort ihr schön Panner/
Der Schwenckel Rot/s Blaw vnden här.

848

Vnderwalden.



Vnderwalden das sechste Ort/
Vō dem Kernwald empfing das wort/
Das es wird Vnderwalden gnent
Von wegē swalds das schön thal glendt.
Dan von dem wald/Zwey völcker zwahr/
So von Cimbris vnd Römern har/
Vnd anfangs ins/land komen seind.
Alzeit man vnderscheiden findt/
In zwey gricht/ ob vnd nidt dem wald/
In ein volck sich vereinet bald.
König Ludwig auß Ost franckreich/
Befreyet sie gleich anfengklich/
Mit Vri Swejtz/ weyl sie zun zeiten
Die Saracenen ghulffen bstreiten.
Weil nun Gott jhnen gunt der Ehren/
Thadt sich als bald der mißgunst meeren.
Vom Stoltzen Adel feer vnd nach
Der sie wolt zwingen vnder ð Joch
Arnold auß Malchtal gleich zurstund
Mit den zwey ersten schwur den Pundt.
Ihr Panner obhin Rot zum preiß
Furt zwen Schlüssel/ ð feld vnden weiß.

Glarus.



Glaruß das acht alt Ort bekant/
Darvon sich nennt das Glarner land.
Vrso vnd Landolff deß lands Herren/
Auß andacht thätend es verehren
Sant Fridolin dem Ordens man̄/
Der bald diß gschenck genom̄en an/
Das Land befreyt/vnd gleich zur Statt
An Seckingen vergaabet hat/
Da nahin kam es an das Reich/
Bleib dem/biß Keyser Friderich/
Das vbergab Ott von Burgunt/
Welcher es eignet auch jetzund
Dem hauß Habspurg/hiemit zugleich
Es glanget an shauß Oesterreich/
Hertzog Albrecht auß tyranney
Das land nit mee wolt lassen frey:
Das volck wolt mehr jhr freyheit gleben/
Drumb sie sich an die Ort ergeben/
Do man zalt/schwürends zsamen gmein/
Dreyzehen hundert fünfftzig ein.
Im roten Panner sicht man stahn
Sant Fridolin schwartz angethan.

Fryburg.



DJe statt Fryburg das zehend Ort/
In jhr Statt wesen bracht ist fort/
Vor der statt Bern gar noch zwolf jar/
Hertzog Berchtold jhr stiffter war/
Kam nach seim tod/mit sampt dem land/
In der Graffen von Kyburg hand/
Hat vil freündtschafft mit der Statt Bern/
Die Graffen das nit sahend gern/
Verkauffend deßhalb d Statt Fryburg/
Dem König Rudolff von Habspurg.
Als nun von Oesterreich Albrecht/
Mit Bern hat jemerdar sein gfächt/
Vnd Fryburg auch solt bkriegen Bern/
Woltend dburger das nit thůn gern
Hertzog Albrecht kont das verstohn/
Deßhalb er Fryburg fahren lahn.
Die sich mit Solothurn als fründ/
Zů den Eydgnossen hand verpündt
Der Pundt ward bstädt/man zelt ich mein
Tausend vierhundert achtzig ein
Ihr Panner underscheidt mit fleiß/
Ist oben rot vnd vnden weiß.

851

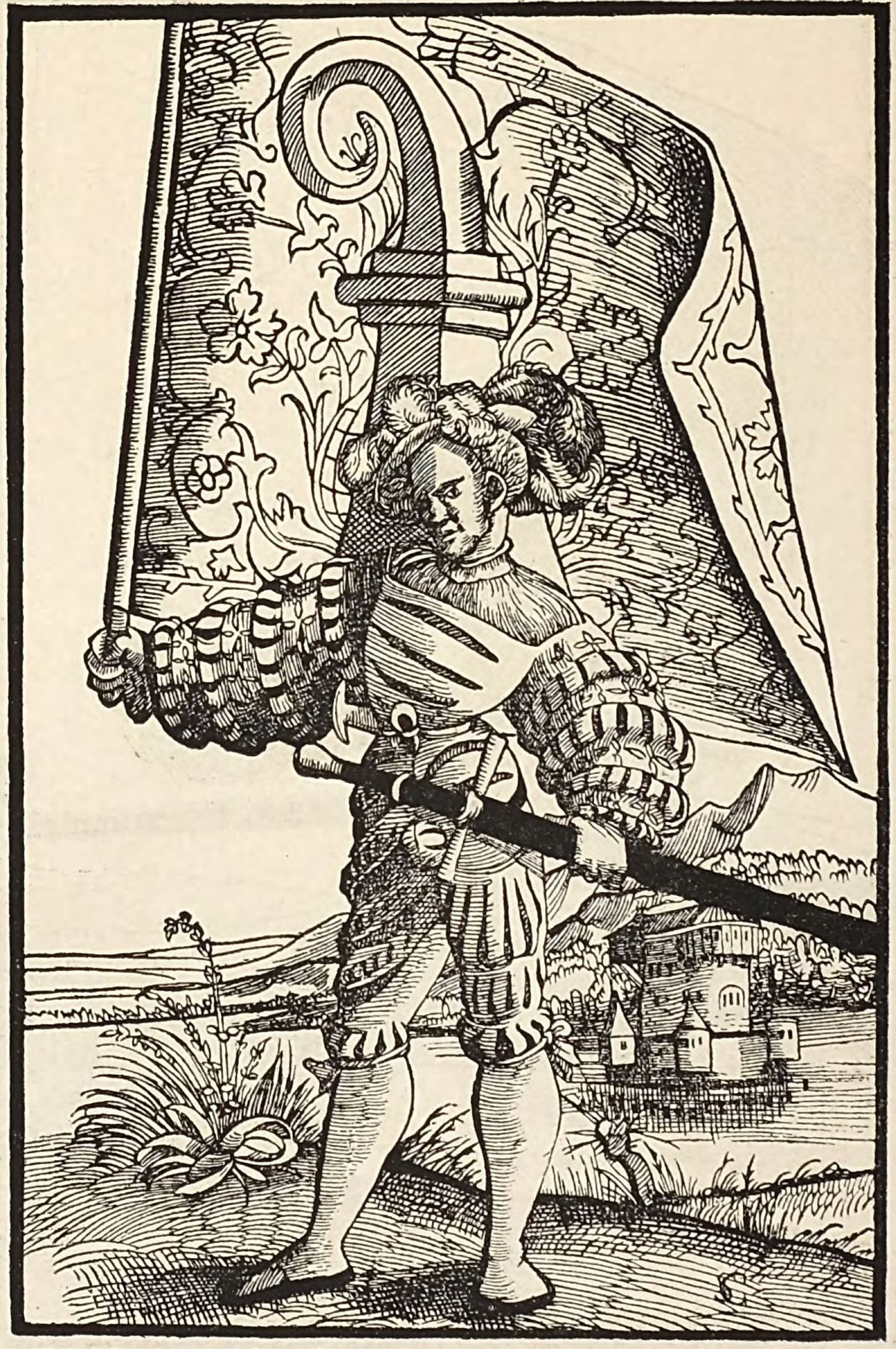
Wallis.



WAllis das lang vnd tieffe tal/
Vom gbirg eingschlossen vberal/
Die berg deß lands ringmauren seind/
Es gentzlich bschirmend vor dem feind/
Der jhnen nüt angwünnen kan/
Wenn sie im land wend friden han.
Das gantz talglend außtheillet ist/
In zwen gleich theil/welche zur frist/
Das Ober vnd Nider Wallis gnennt/
Gantz frey fürend jhr Regiment.
Doch thůt der Bischoff alda han/
Die höchste Jurisdiction/
Sein eigen gstifft vnd wohnung hat/
Zů Sitten in seiner eignen Statt.
Julius zur Römer zeiten/
Als er die Gallier bestritten/
Mit seim kriegsvolck vil jar vnd tag/
In Wallis hat sein niderlag.
Als vil in dem land hin vnd här/
Angnon die Evangelisch lehr/
Der Pöpstisch hauff verband sie zwar/
Mit siben Orten bsunderbar.

852

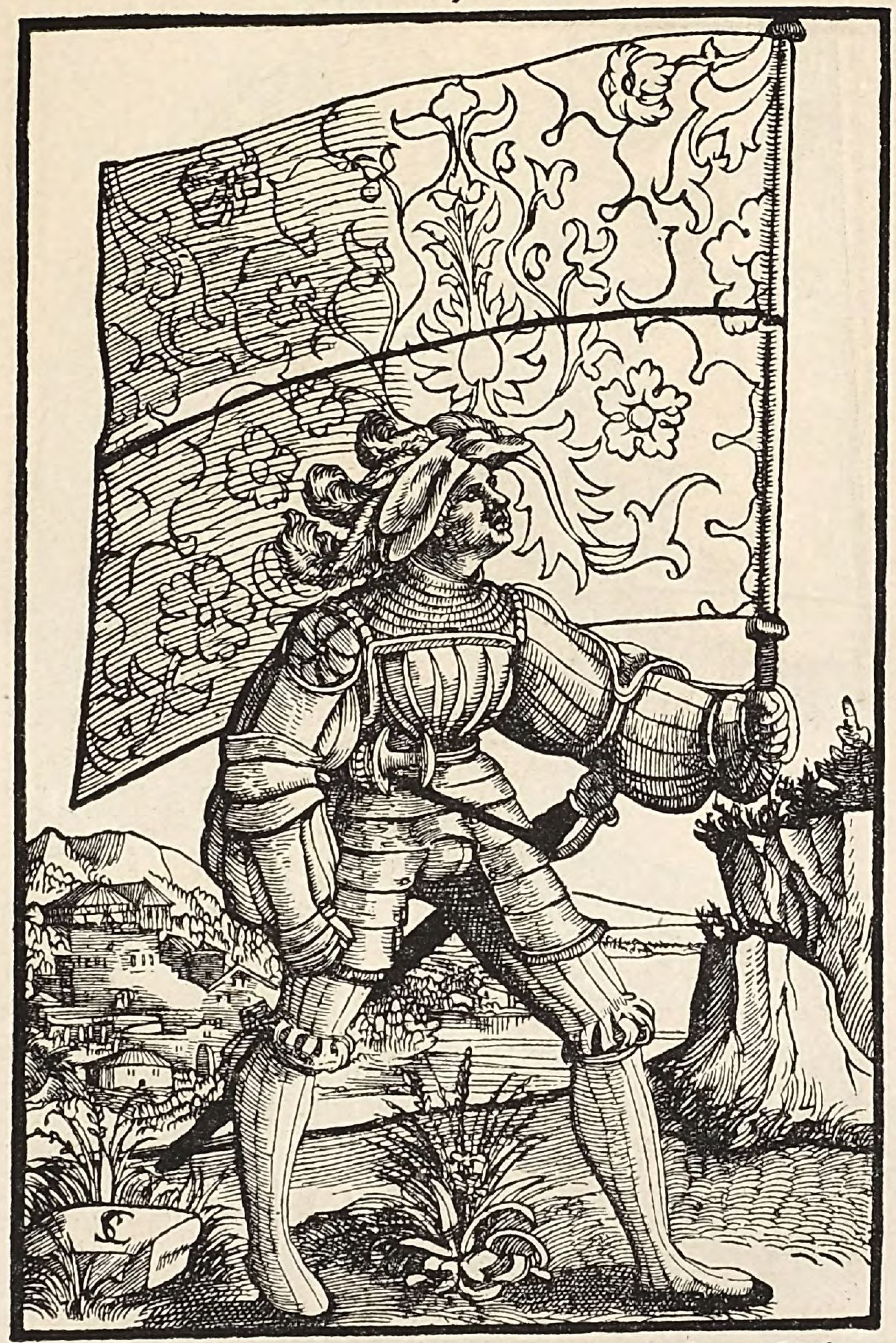
Basel.



BAsel von altem ein Reich Statt/
Ist gleich wie sie den Namen hat/
Alles wollusts ein Königshauß/
Der Rhein in beid Stätt sie theilt auß/
Ein hauptstatt in Rauracher land/
Wer sie gstifft hab/ist nit wol bkant/
Do vergieng d'Statt Augst/man vermůt/
Die vberblibnen burger gůt/
Abzůleinen der feinden hatz/
Habend eingenom̃en diesen platz/
Alda gebauwen frů vnd spaat/
Auffbracht die Statt/wie sie nach stadt.
Ob wol Basel diene zů dem Reich
Jedoch hat sie ohnablässlich
Ihr hertz zů den Eydgnossen ghan/
Vnd Pündtnus mit jhn gnommen an.
Den Adel der Pundt sehr verdrossen/
Doch ist es Basel wol erschossen.
Der Pundt ward bstädt/man zellet dar/
Tausend fünff hundert vnd ein jar.
Ihr Panner weiß fürt sie nach ehr/
Den schwartzen stab vom Bistumb hår.

853

Solothurn.



Solothurn das eindlifft ist
Vnder den Orten/das zur frist
Mit der Statt Trier jhr anfang nam/
Zur zeit do glebt hat Abraham.
Als d Römer bherschet dise land/
Zů Solothurn vil gwohnet hand.
Von Goten/Hunen druff verheert
Von Ostfrancken bald wider gmehrt
Bertha Königin zů Burgund/
Richt auff das gstifft/stadt nach ietzund.
Hand vor der zeit gedient zum Reich/
Ein bsondern Pundt sie ghan deßgleich
Mit der Statt Bern auff etlich Jar/
Die jhren halff auß mancher gfahr.
Besonder do Hertzog Friderich
Mit gwalt sie tringen wolt vom reich.
Den Orten sie auch beystand than
Wider Burgund/ deß seind sie kohn
In Pundt/wie ich das jar erschein/
Tausend vierhundert achtzig ein.
Jhr Panner grüßt nach allem fleiß/
Halb oben schwartz/halb vnden weiß.

S·Gallen.



SAnt Gallen ein gefreyte Reich Statt/
Von dem kloster den namen hat
Da vor zeiten sein Zell gehan/
Gallus ein vast heiliger man/
Der das reine wort Gottes klar/
Verkündt in dem land hin vnd har·
Im zehren war das gstifft volendt/
Das man Sant Gallen kloster nennt.
Hernach als man zů zellen war/
Neünhundert drü vnd fünfftzig jar/
Ein Apt genennt Anno mit Nam
Die Statt zů bauwen jm fürnam.
Mit grosser müh in kurtzer frist
Der Statt ringmauren zugerüst.
Die sorg/zů dem werck/vff diß mahl/
Bewegt der Hungaren vberfahl.
Die burgerschafft mit gelt einfalt
Sich ledigt von der Aepten gwalt
Kommend ihr pundt man zellet zwahr
Vierzehen hundert fünfftzg vier jar.
Im weissen Panner auffrecht stadt
Der Bär/sein guldi halßband hat.

855

Appenzell.



Appenzell das dreyzehend Ort/
Sant Gallen kloster hat zůghört.
Von dem hauptflecken also gnannt/
Deß Apts zell/s Appenzeller land/
Hand sich mit gelt vom Apt abkaufft/
Mit jhm vnd seinen helffern graufft/
Sich mit Sant Gallen dapffer gwert/
Sechtzg Schlösser vnd fünff Stätt zerstört.
Keyser Ruprecht den friden macht/
Kamens doch gleich drauff in die Aacht/
Darauß sich glößt/vnd gleich zur stund
Mit den Eydgnossen gmacht ein pundt.
Gnossend jhr treüw/das sie hinfort/
Seind worden das dreyzehend Ort/
Der pundt ward gmacht/man zalt nit mee/
Fünffzehenhundert dreyzechne.
Jhr land sie theilt/mich solt verstahn/
Von wegen der Religion.
Die Evangelschen an dem end/
Man gmeinlich die ausser Roden nennt.
Jhr Panner in dem weissen feld
Den schwartzen Bären auffrecht stelt.



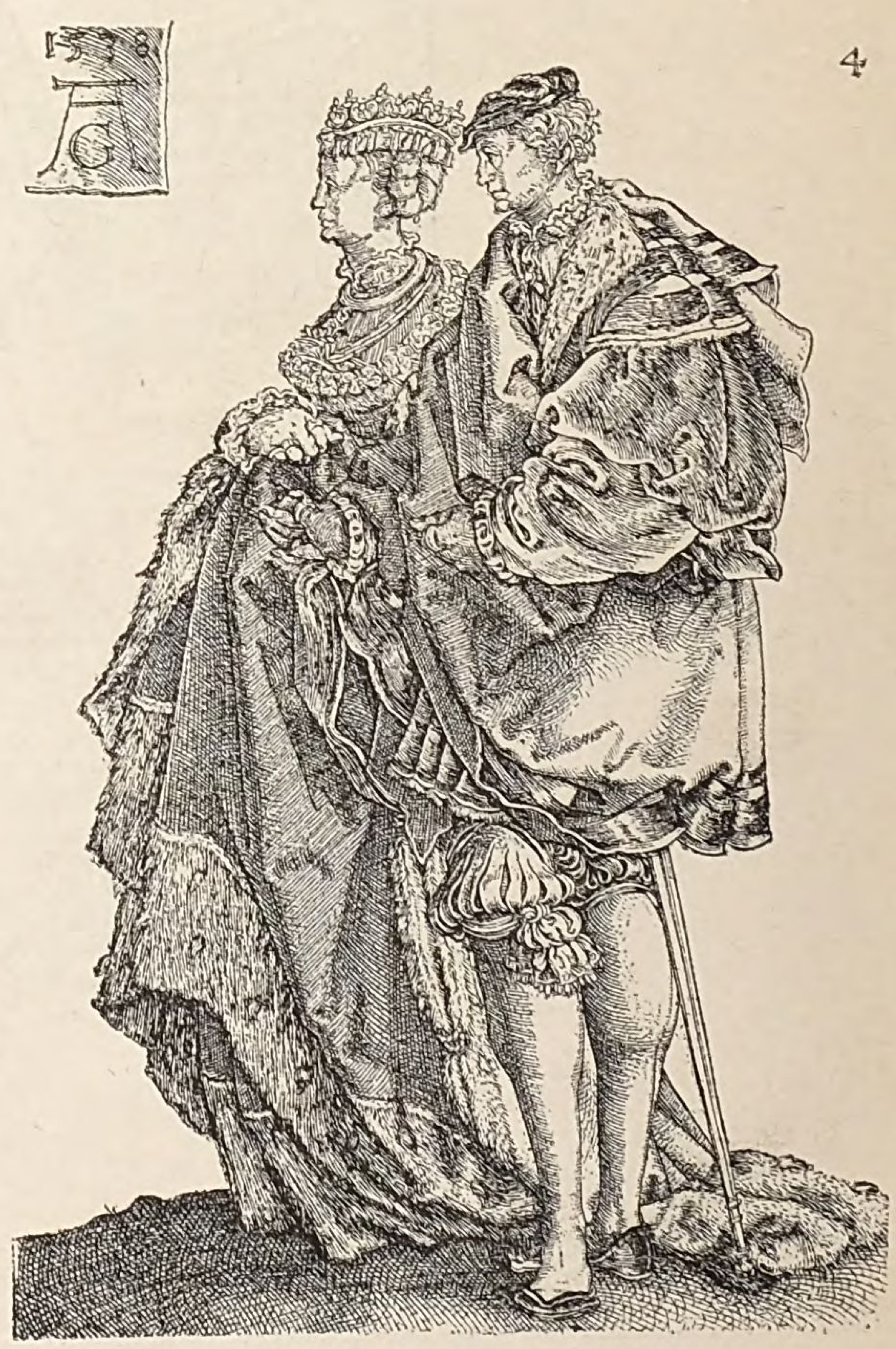
857



858

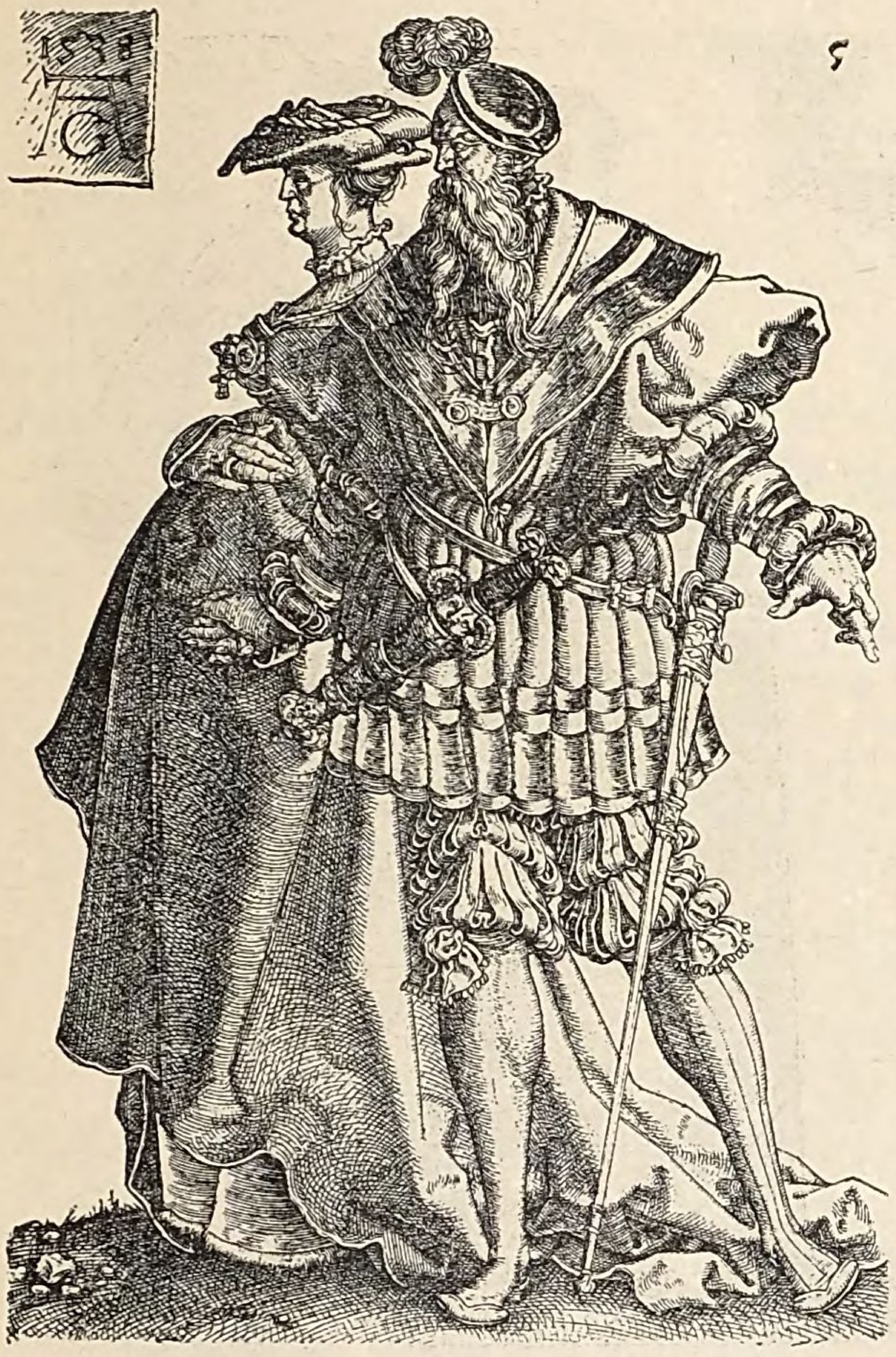


859

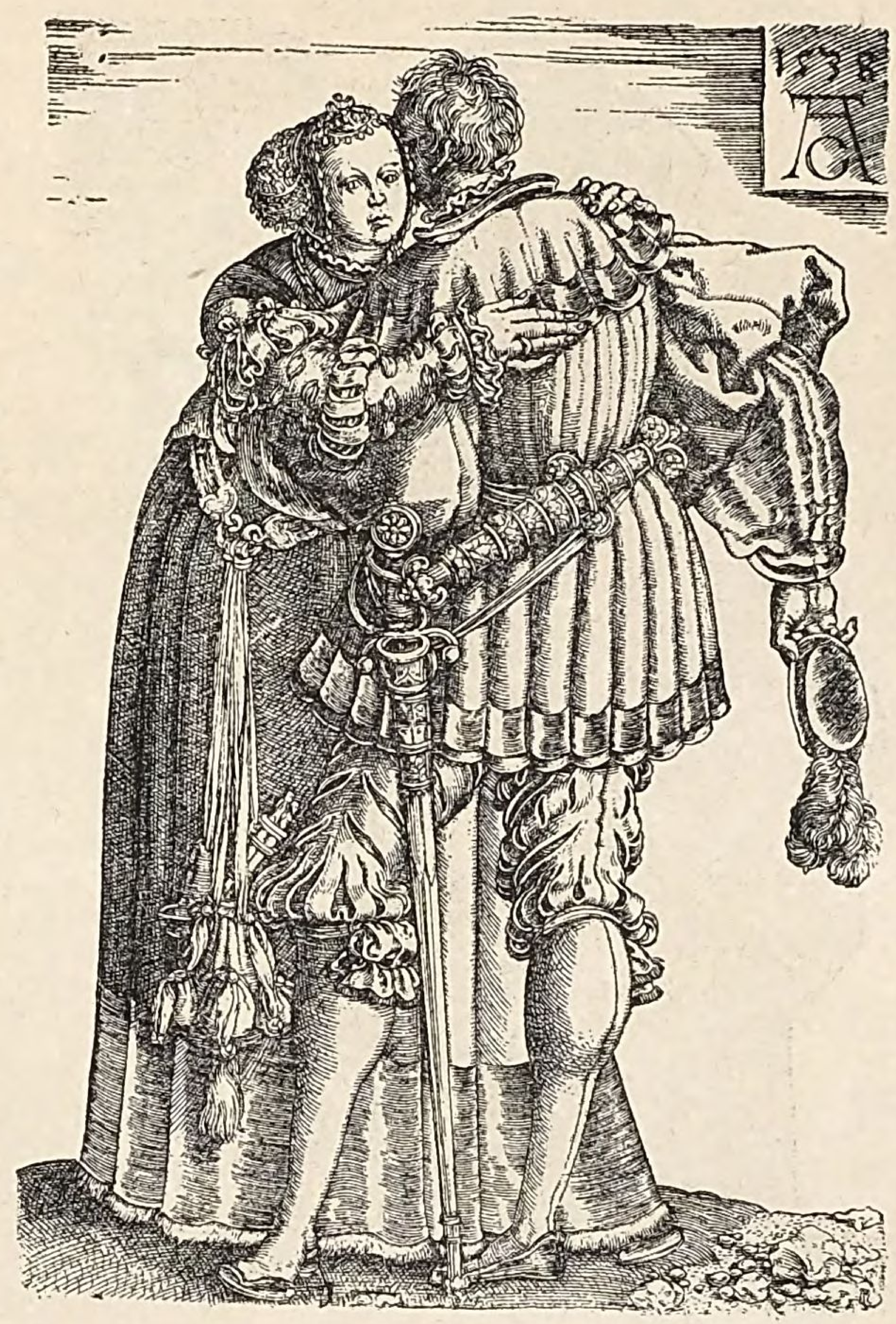


860

857—868. HEINRICH ALDEGREVER: Die Hochzeitstänzer. — Les danseurs de noce. — (Bartsch No. 160—171.)



861



862

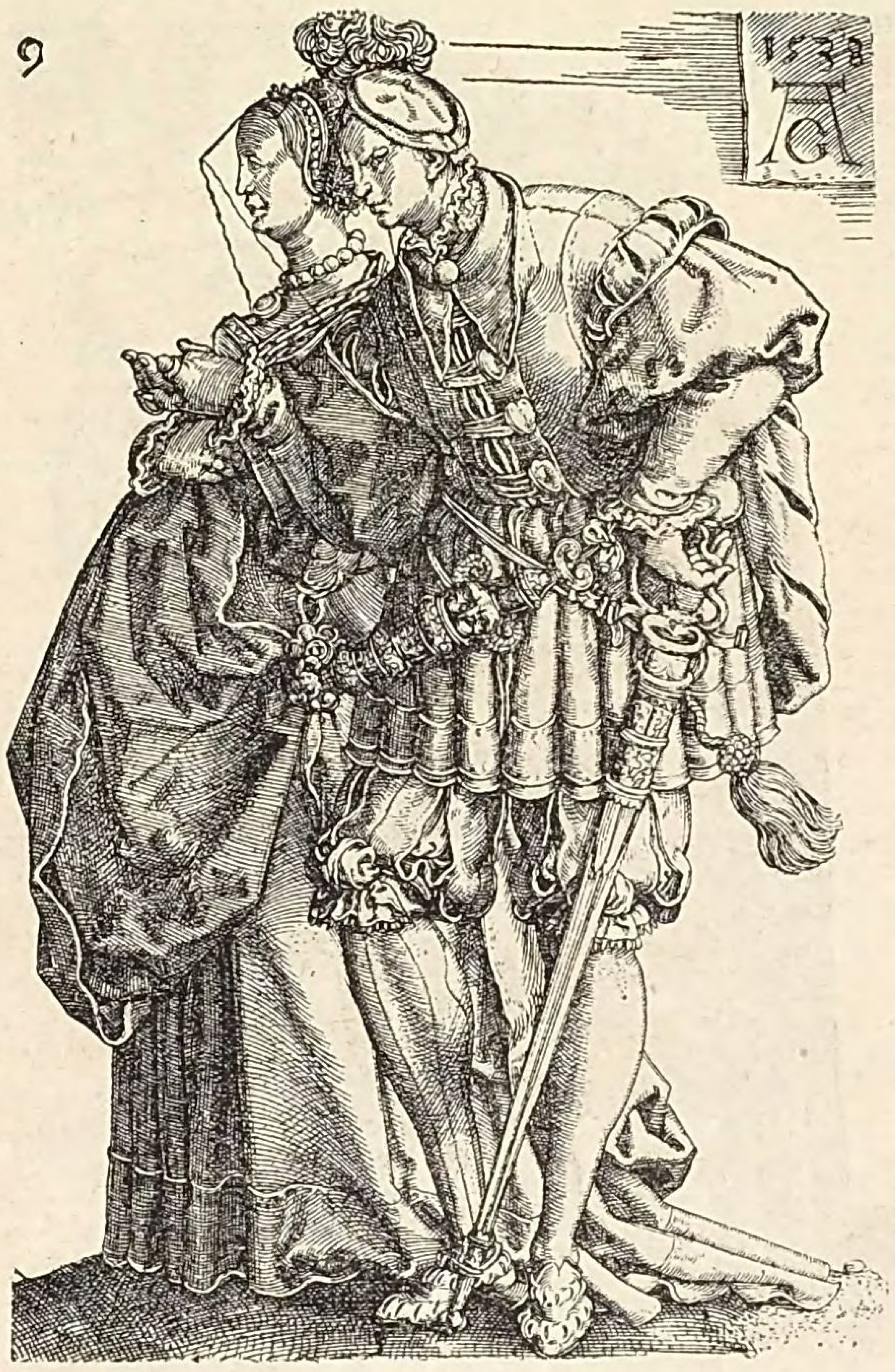


863

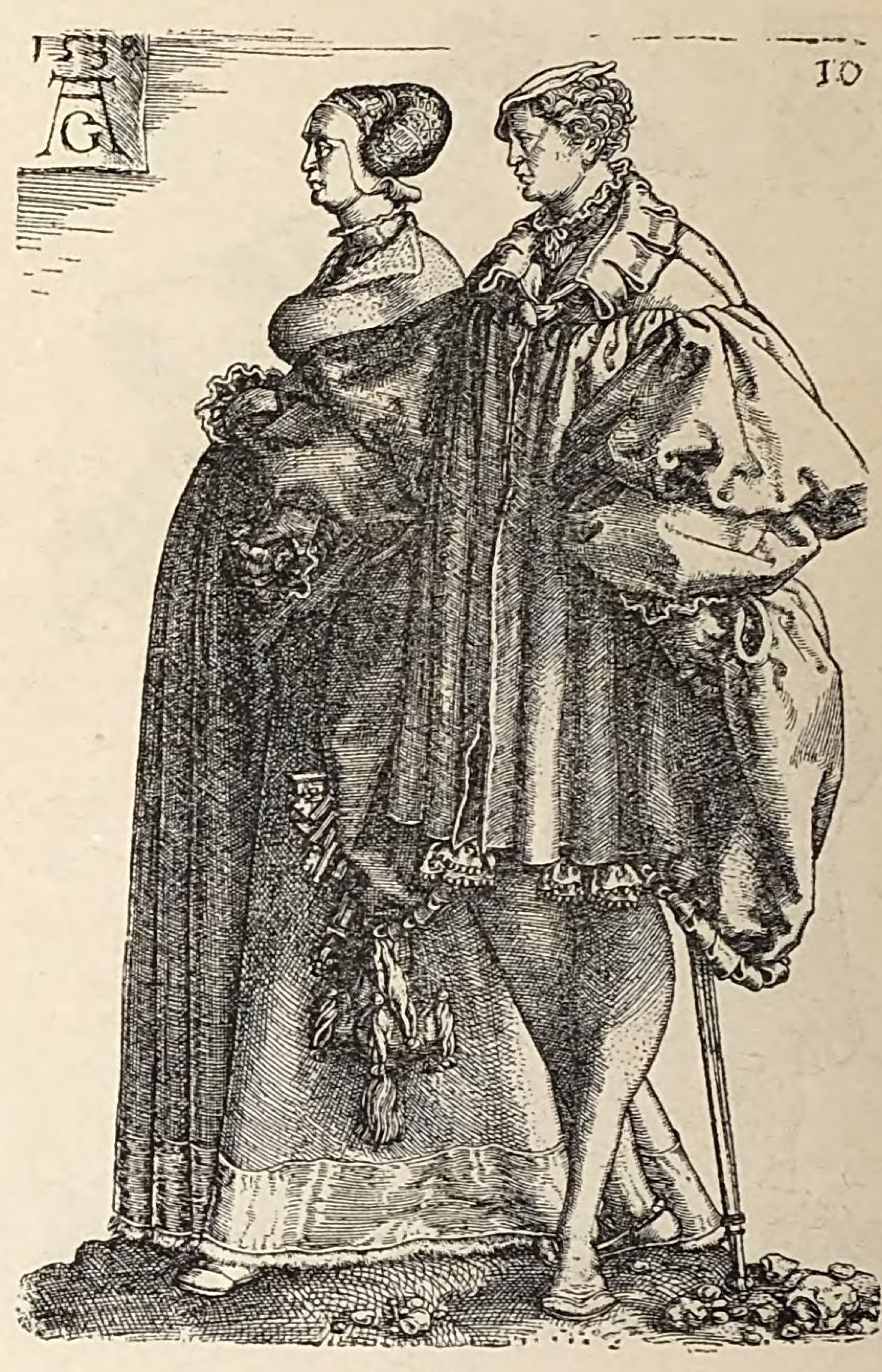


864

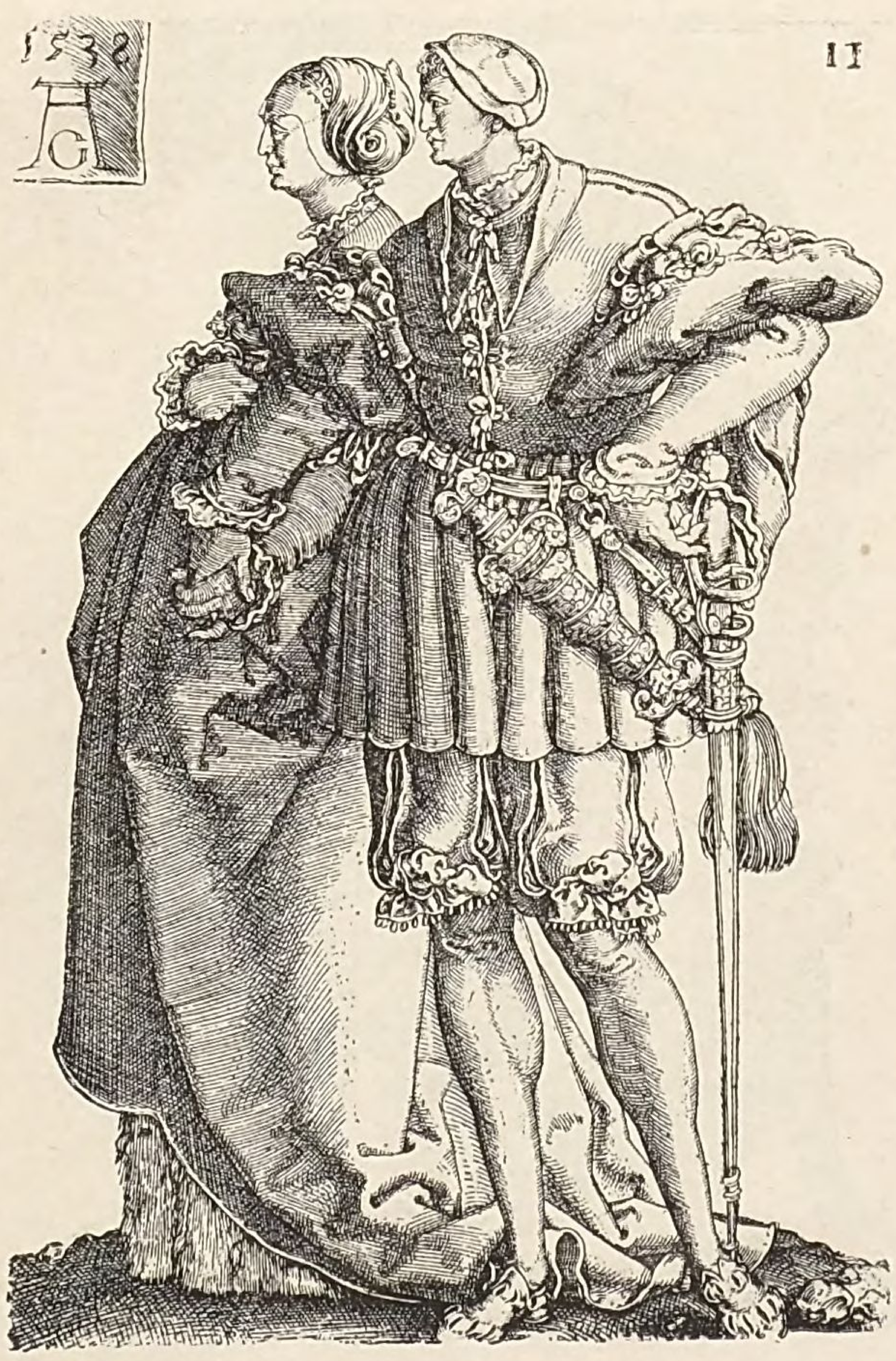
857—868. HEINRICH ALDEGREVER: Die Hochzeitstänzer. — Les danseurs de noce. — (Bartsch No. 160—171.)



865



866



867



868

857—868. HEINRICH ALDEGREVER: Die Hochzeitstänzer. — Les danseurs de noce. — (Bartsch No. 160—171.)



869—875. Unbekannter Meiſter: Belagerung einer Feſtung. — Maître inconnu: Siège d'une forteresse.

Pag. 567—569

D. Leonhart Fuchs/seins alters im XLII. Jar.



876. Unbekannter Meifter: Portrait des Dr. Leonard Fuchs von Tübingen. — Portrait du Dr. Leonard Fuchs, Professeur de l'université de Tubingue. (Du »Kräuterbuch« ou traité botanique, Bâle chez Mich. Isengrim, 1543.)

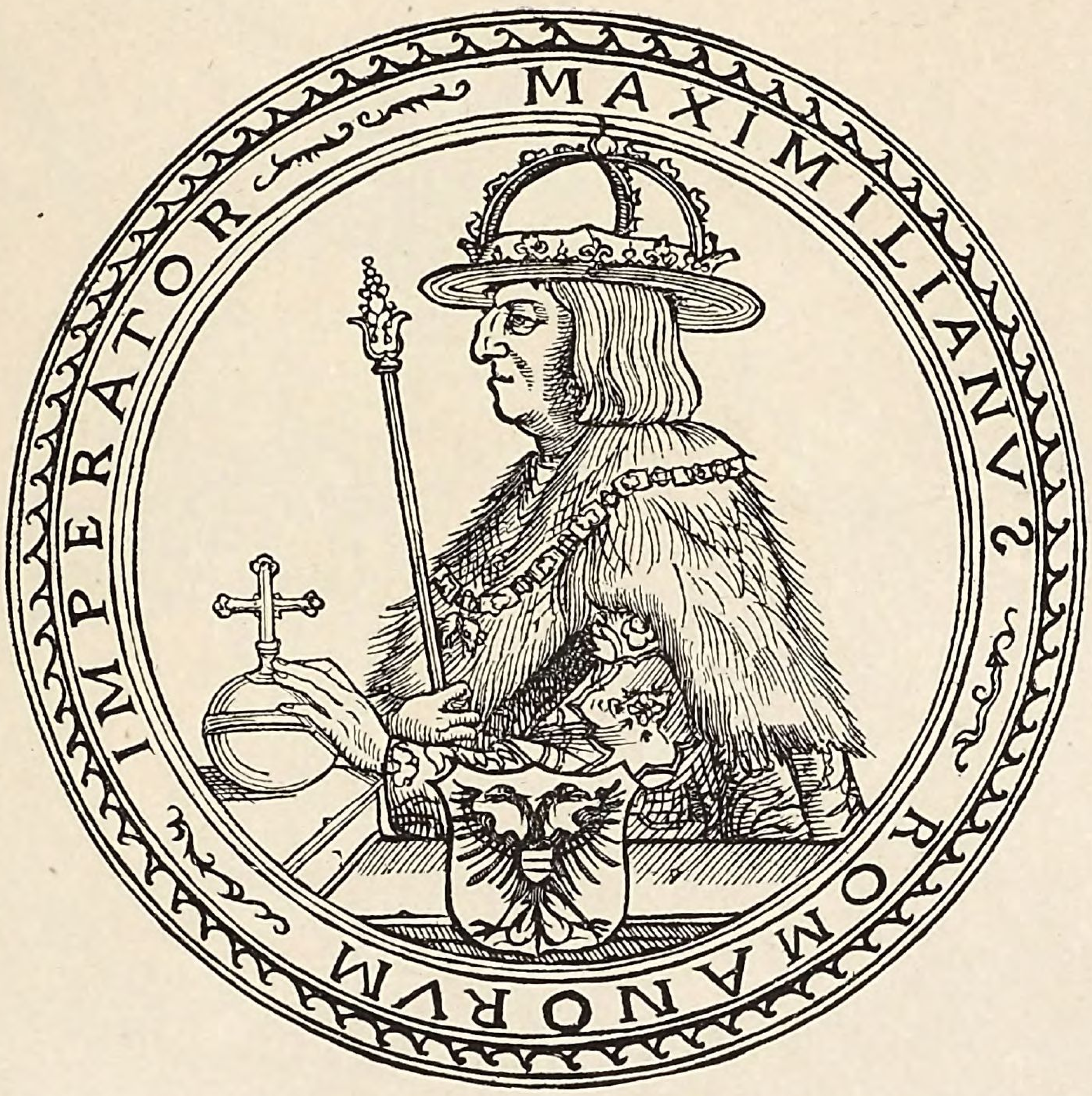


877

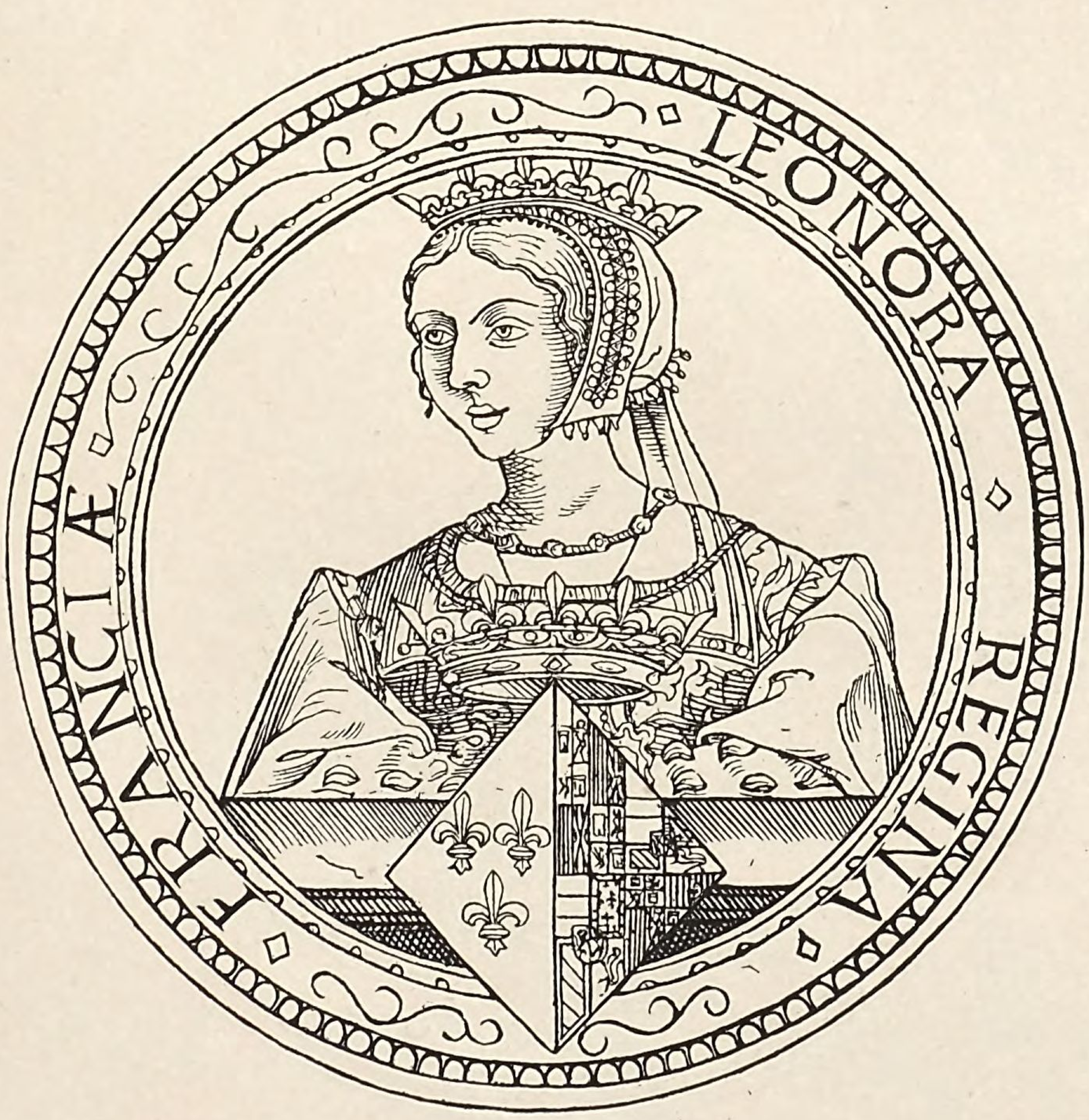


878

877—882. Unbekannter Meister: Portraits-Medaillons aus einem Stammbaum des Habsburg'schen Kaiserhauses. — Maître inconnu: Portraits d'un arbre généalogique de la maison impériale de Habsbourg. (Robert Peril, Antwerpen, 1540.)



879

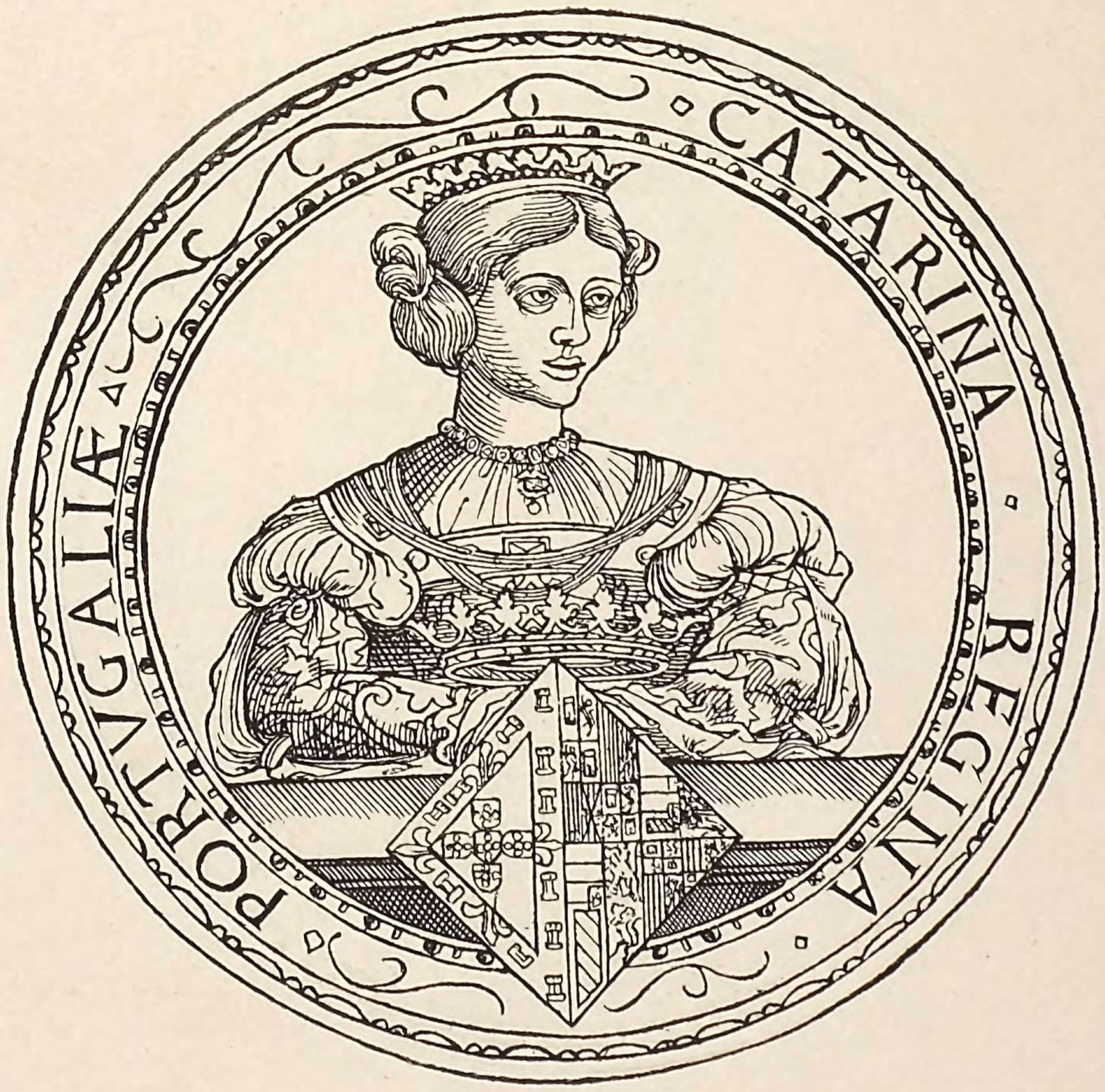


880

877—882. Unbekannter Meiſter: Portraits-Medaillons aus einem Stammbaum des Habsburg'ſchen Kaiſerhauſes. — Maître inconnu: Portraits d'un arbre généalogique de la maison impériale de Habsbourg. (Robert Peril, Antwerpen, 1540.)



881



882

877—882. Unbekannter Meister: Portraits-Medaillons aus einem Stammbaum des Habsburg'schen Kaiserhauses — Maître inconnu: Portraits d'un arbre généalogique de la maison impériale de Habsbourg. (Robert Peril, Antwerpen, 1540.)



883. MICHAEL OSTENDORFER: Ein kaiserlich deutscher Herold. — Un héraut impérial allemand.
(Nagler, Monogrammistes, IV No. 26.)

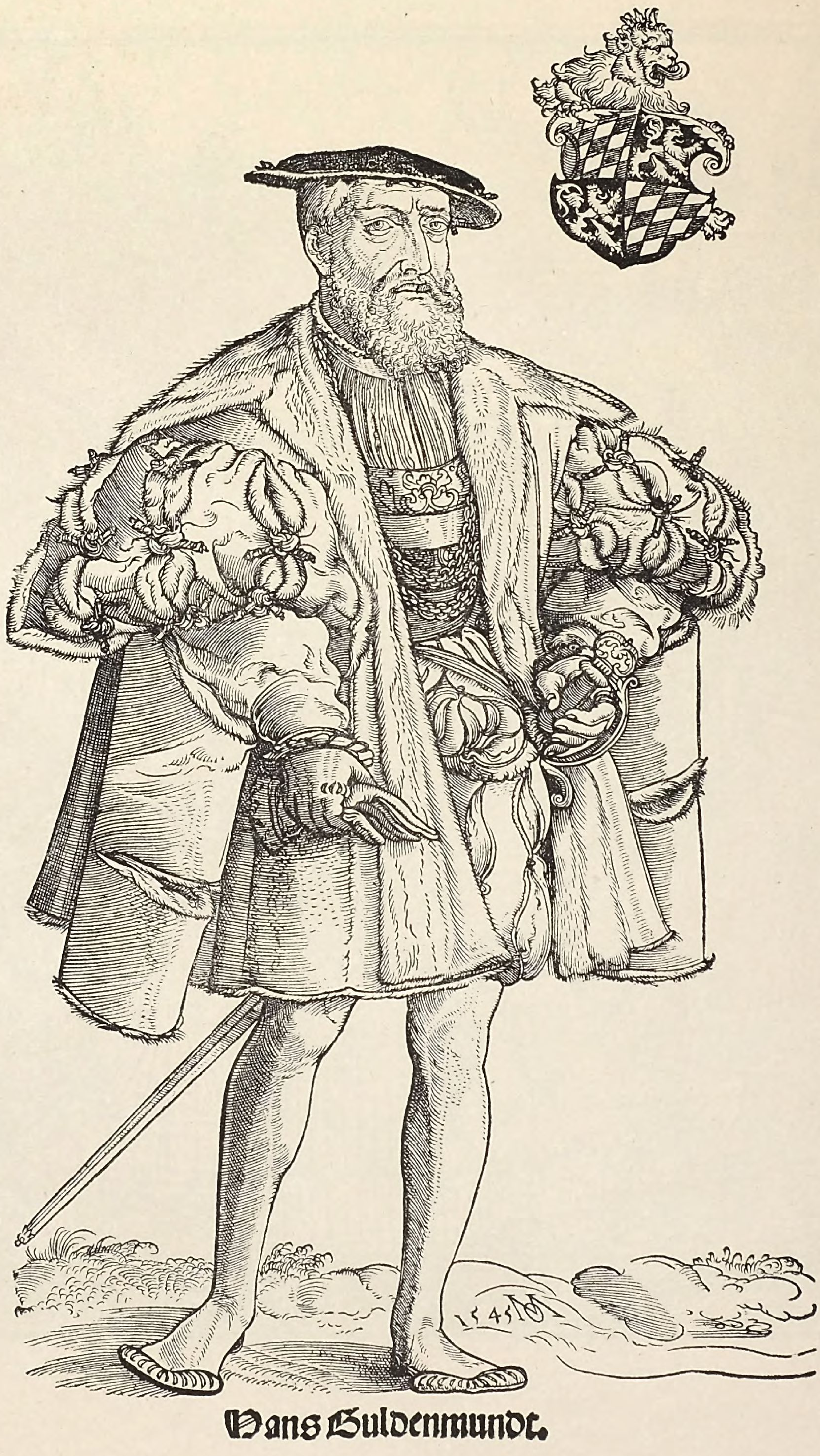


884. Unbekannter Meifter: Belagerung von Wolfenbüttel im Jahre



1542. (?) — Maìtre inconuu: Le siége de Wolfenbüttel en 1542.

Wolffgang von Gottes gnaden Pfaltzgraff bey
Rhein/vnd Hertzog in Bayern.

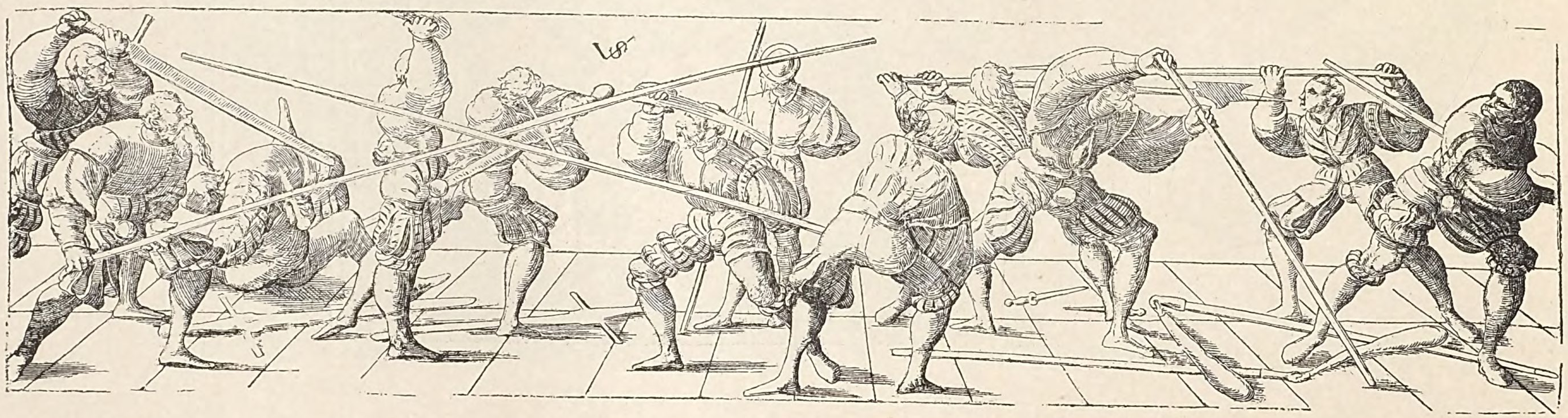


Hans Guldenmundt.

885. MICHAEL OSTENDORFER: Portrait des Pfalzgrafen Wolfgang bei Rhein, Herzogs in Bayern.
Portrait du comte-palatin Wolfgang, duc en Bavière. (Nagler, Monogramistes, IV No. 8.)



894. VIRGIL SOLIS: Soldatenzug. — Troupe de soldats. (Bartsch 264.)



895. VIRGIL SOLIS: Die Fechtſchule. — L'école d'escrime. (Bartsch 261.)

Pag. 586



896. HEINRICH ALDEGREVER: Albert van der Helle. (Bartsch 186.)



897. HEINRICH ALDEGREVER: Selbſtportrait. — Portrait de soi-même. (Bartsch 189.)



898



899



900



901



902



903



904



905

898—905. HANS SEBALD BEHAM: Die Bauernhochzeit. — Les noces de village. (Bartsch 154—161.)



906



907



908



909



910



911



912



913



914

906—914. HANS SEB. BEHAM: Der Bauern-Hochzeitszug. — Marche des nouveaux mariés de village. (Bartsch 178—185.)



915

915. HANS SEB. BEHAM: Der verlorne Sohn. — L'enfant prodigue. (Bartsch 32.)



916. HEINRICH ALDEGREVER: Der Fähnrich. — Le porte-enseigne. (Bartsch 177.)



917. HEINRICH ALDEGREVER: Portrait des Herzogs Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg.
Portrait de Guillaume, duc de Clèves-Juliers-Berg.



919



920



921



922



918



923



924

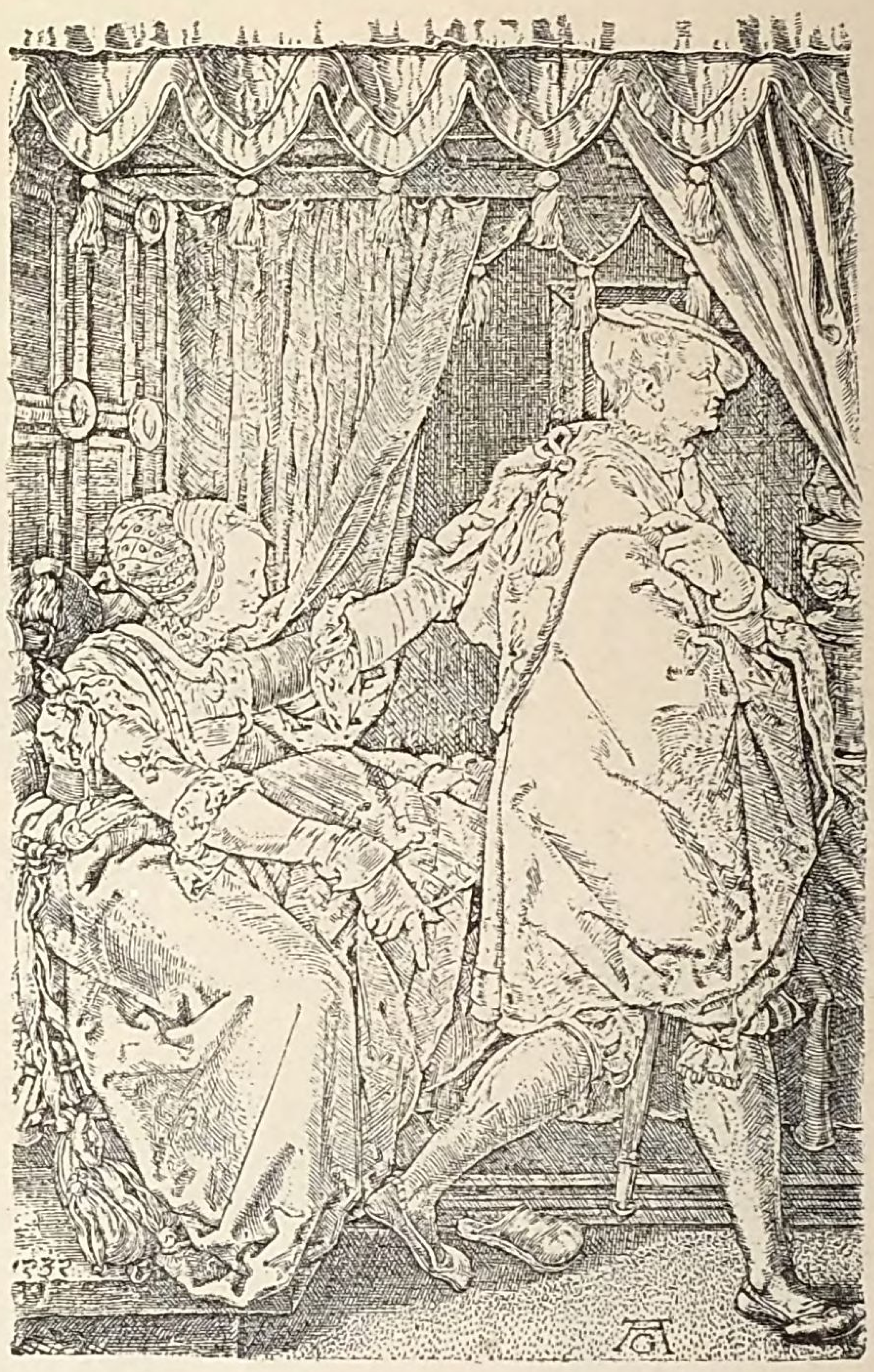


925

918. HEINRICH ALDEGREVER: Die Liebenden. — Les deux amants. (Bartsch 173.)
919—925. Die kleinen Hochzeitstänzer. — Les petits danseurs de noce. (Bartsch 144—151.)



926



927



928

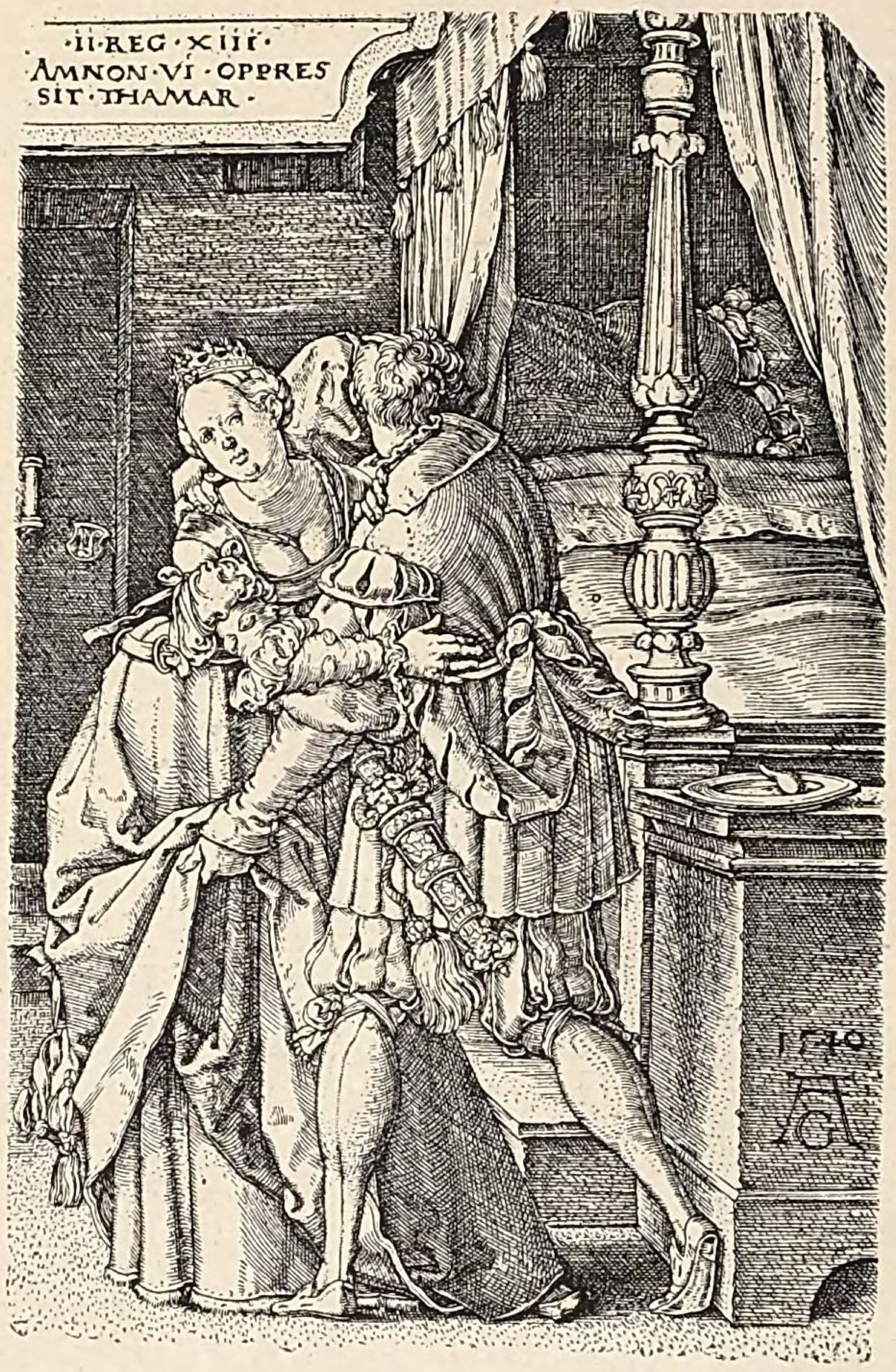


929

926—929. HEINRICH ALDEGREVER: Die Geſchichte von Joſeph und Putiphar. — L'histoire de Joseph et Putiphar. (Bartsch 18—21.)



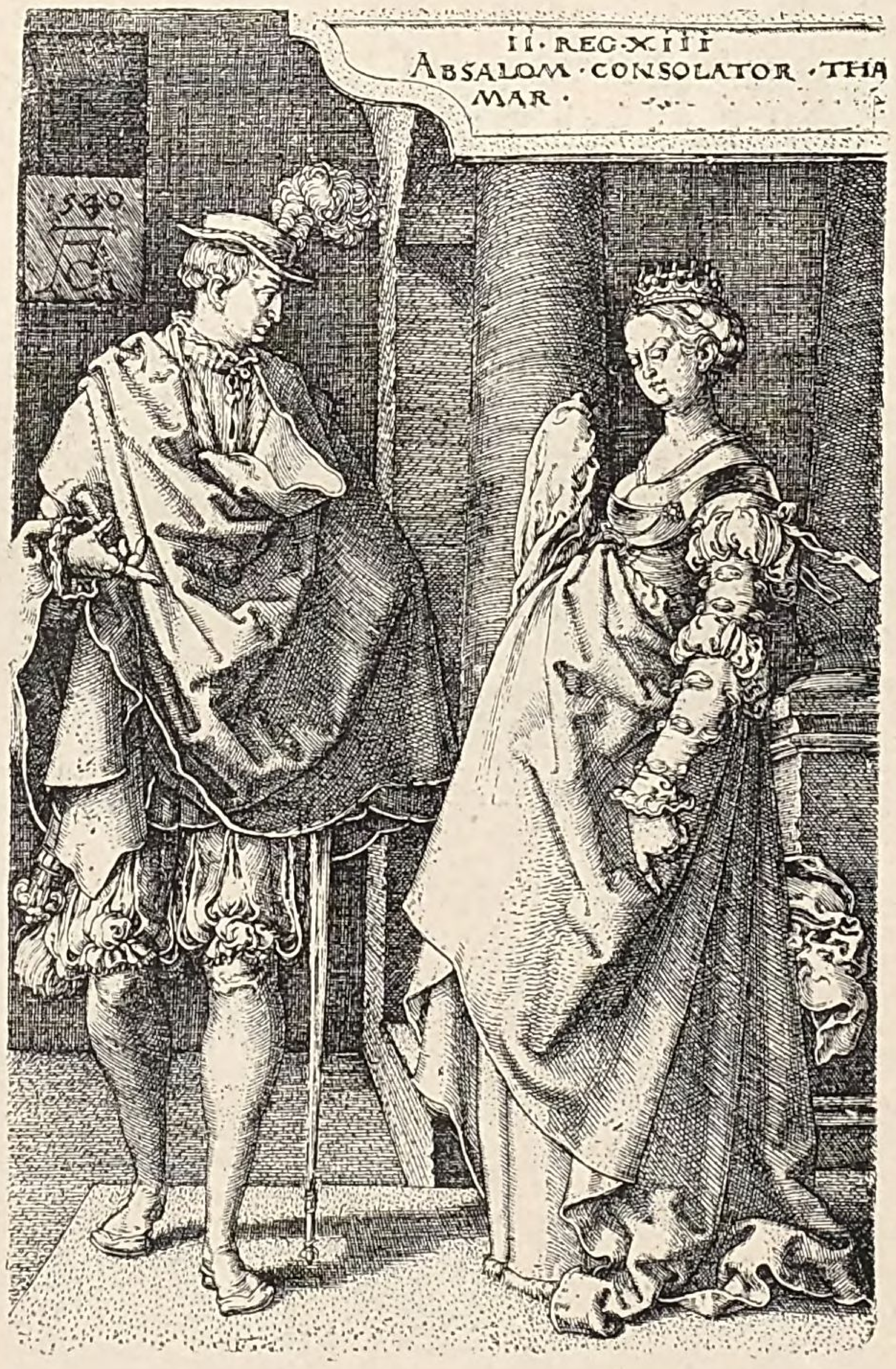
930



931

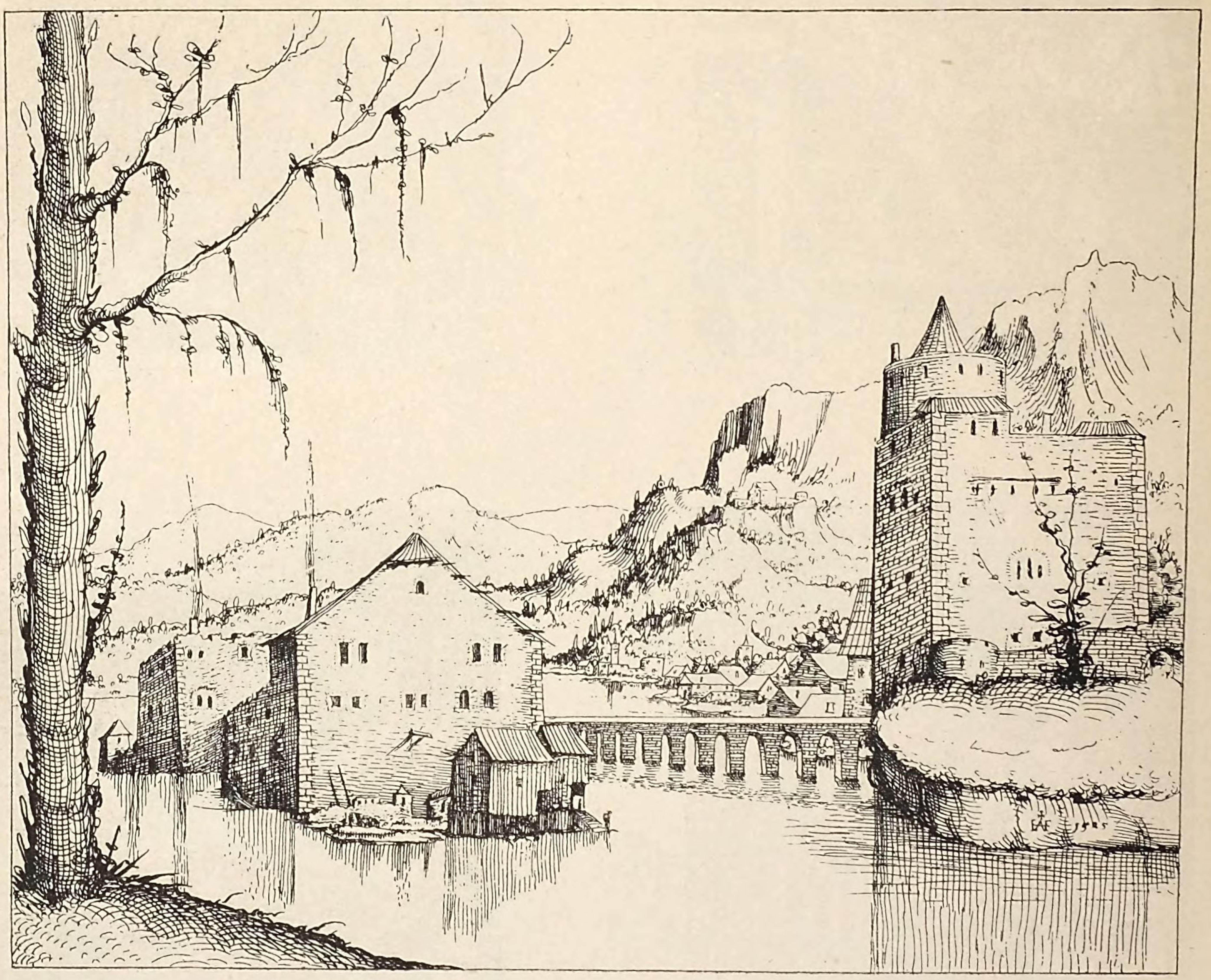


932



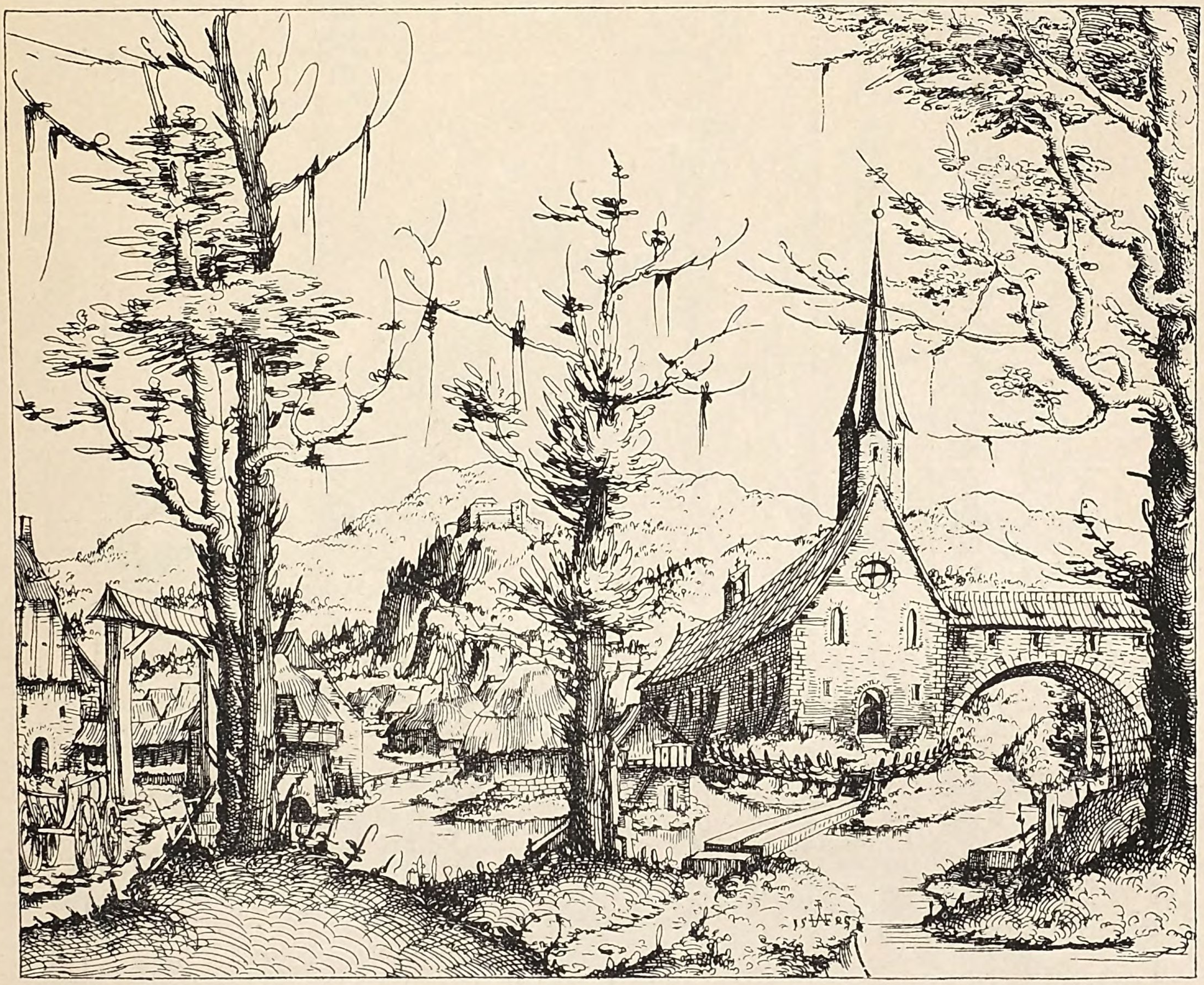
933

930—933. HEINRICH ALDEGREVER: Die Geschichte von Ammon und Thamar. — L'histoire d'Ammon et de Thamar. (Bartsch 22—25.)



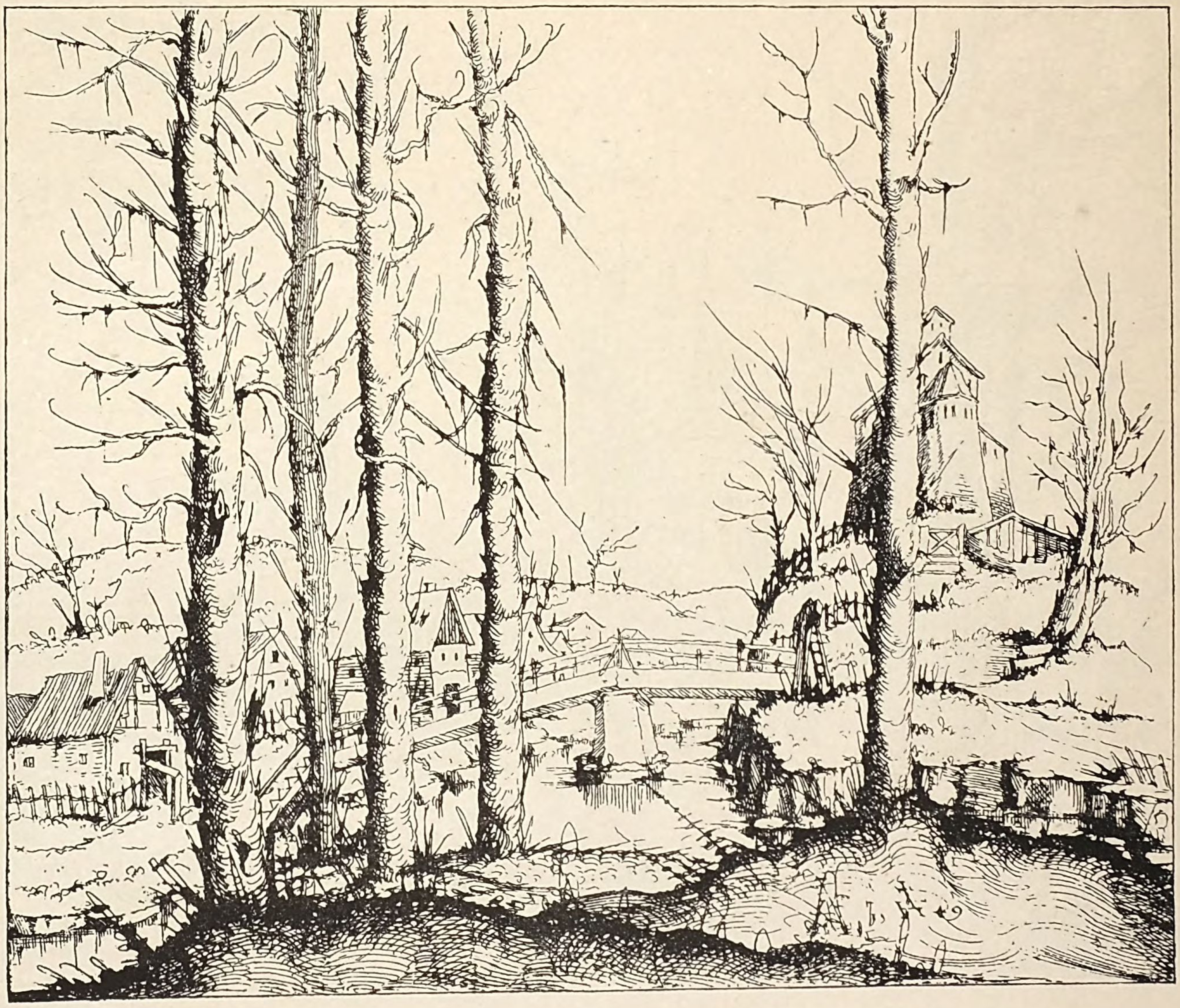
934. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 66.)

Pag. 595



935. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 68.)

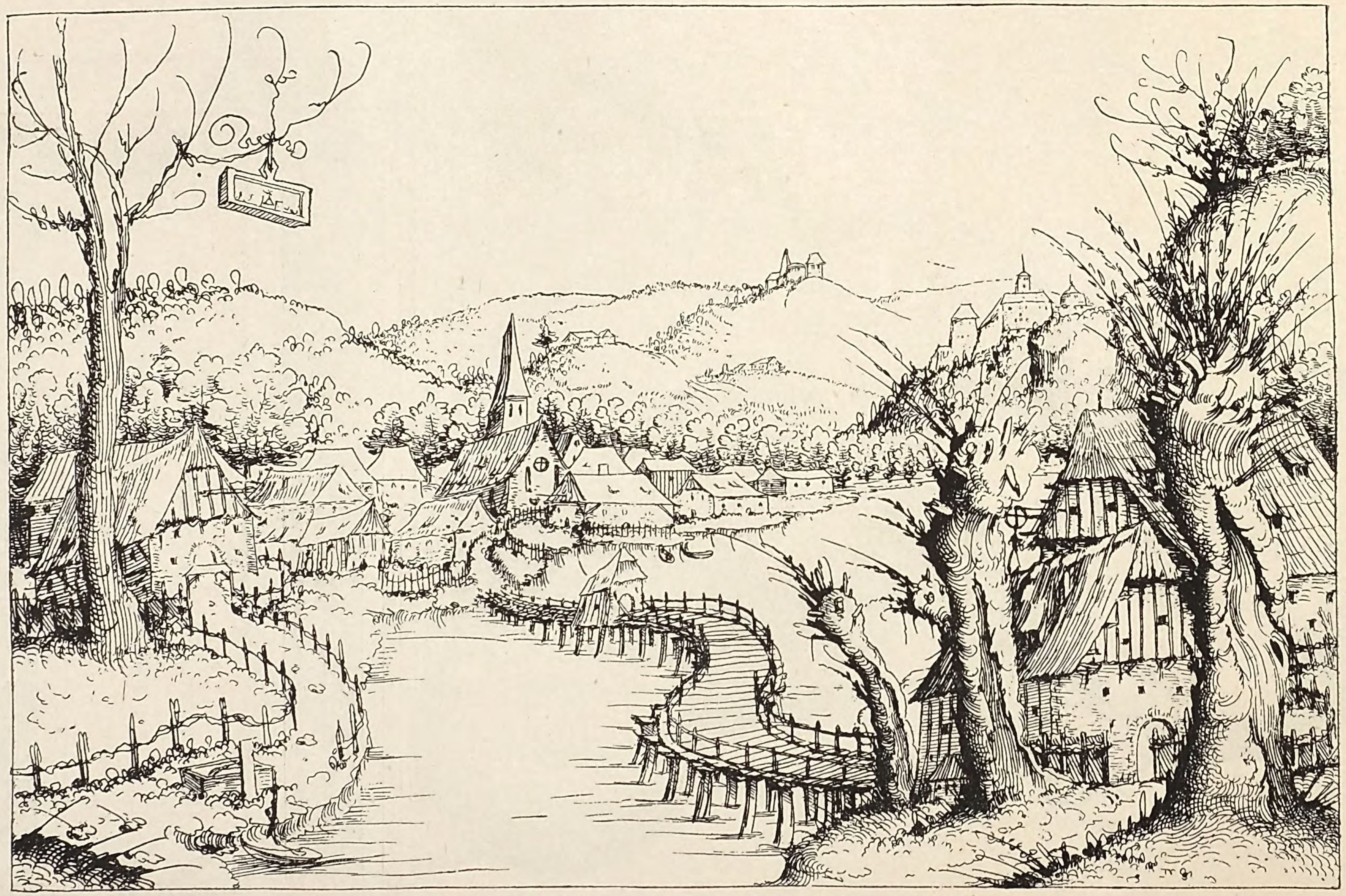
Pag. 596



936. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landfchaft. — Paysage. (Bartsch 60.)

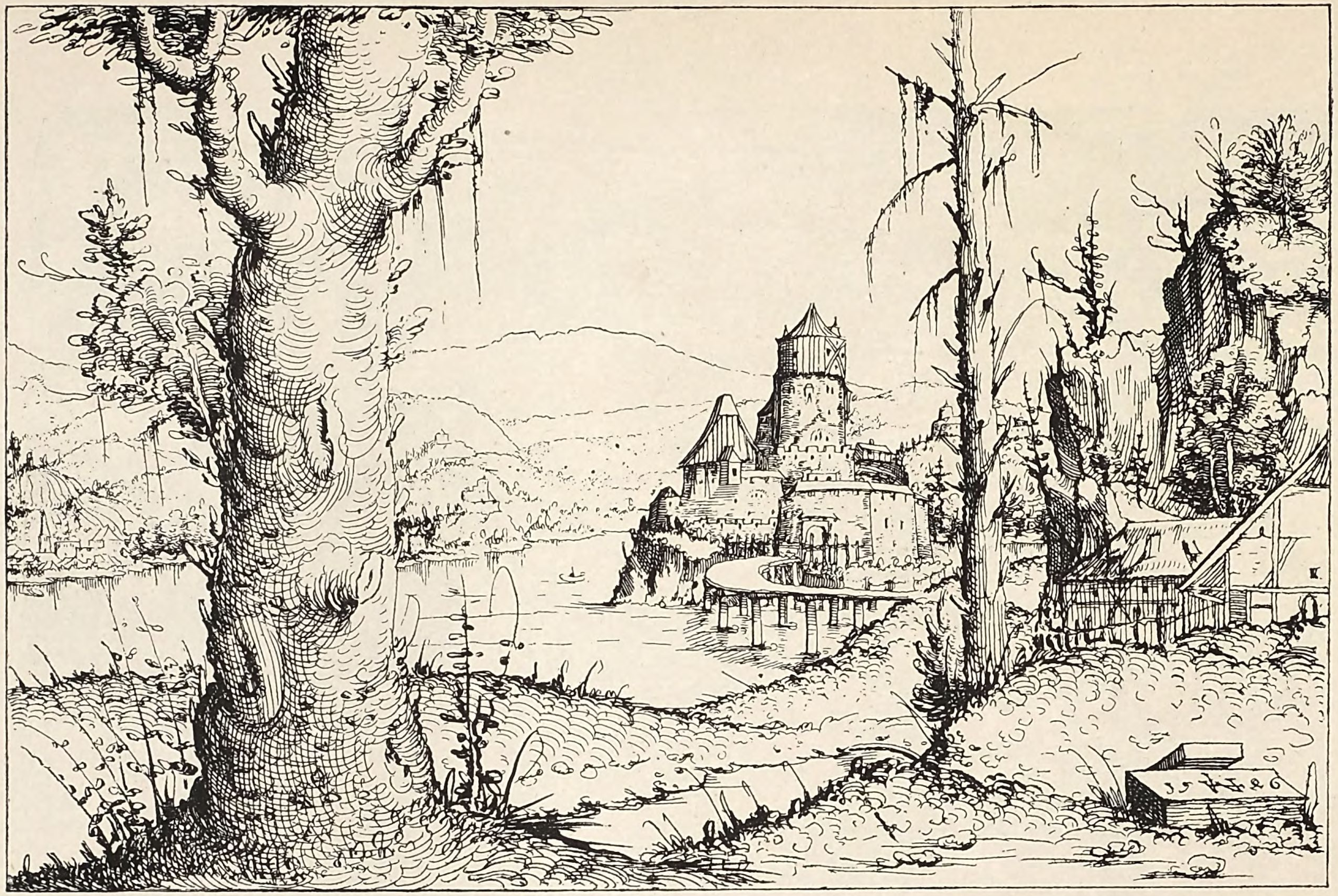


937. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Selbstporträt. — Portrait de soi-même. (Bartsch 40.)

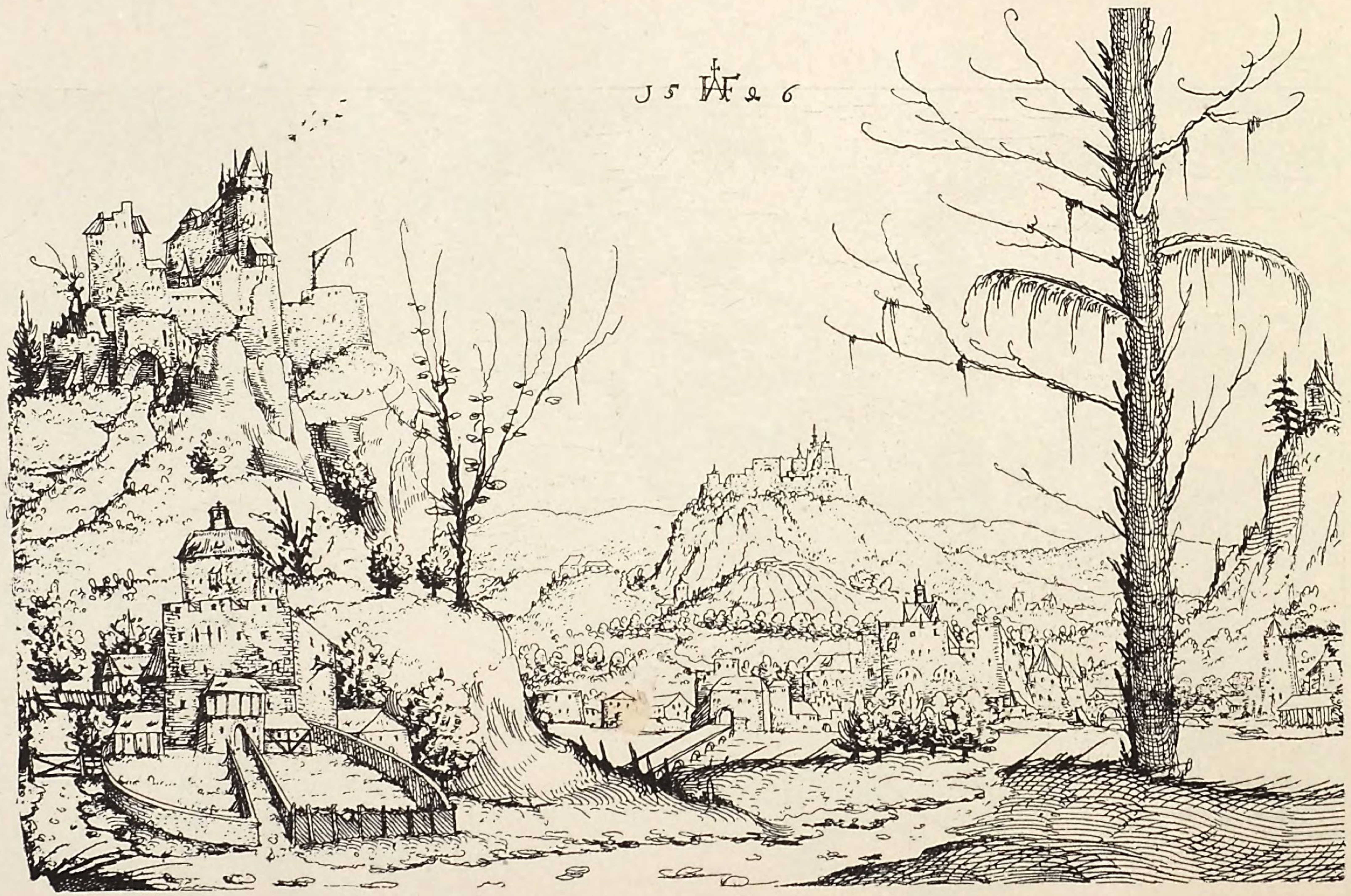


938. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 76.)

Pag 599



939. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landfchaft. — Paysage. (Bartsch 73.)

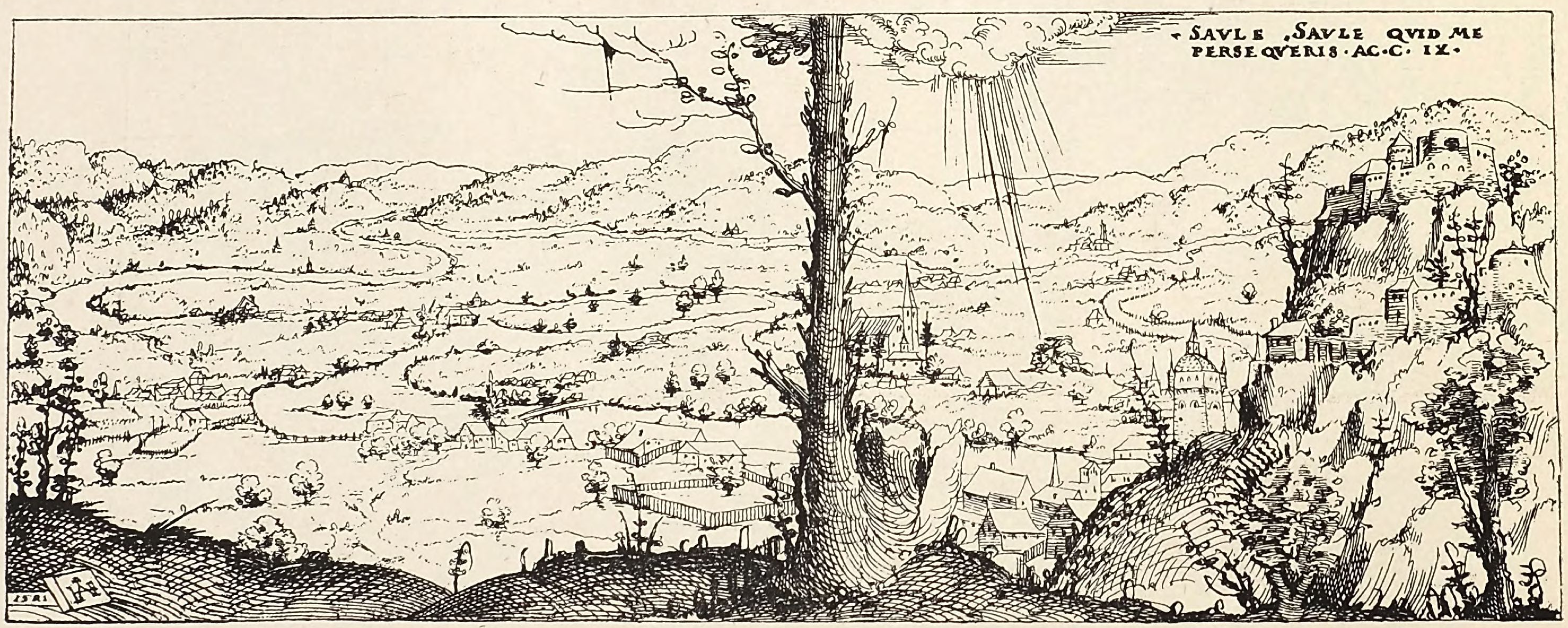


940. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 74.)



941. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 75.)

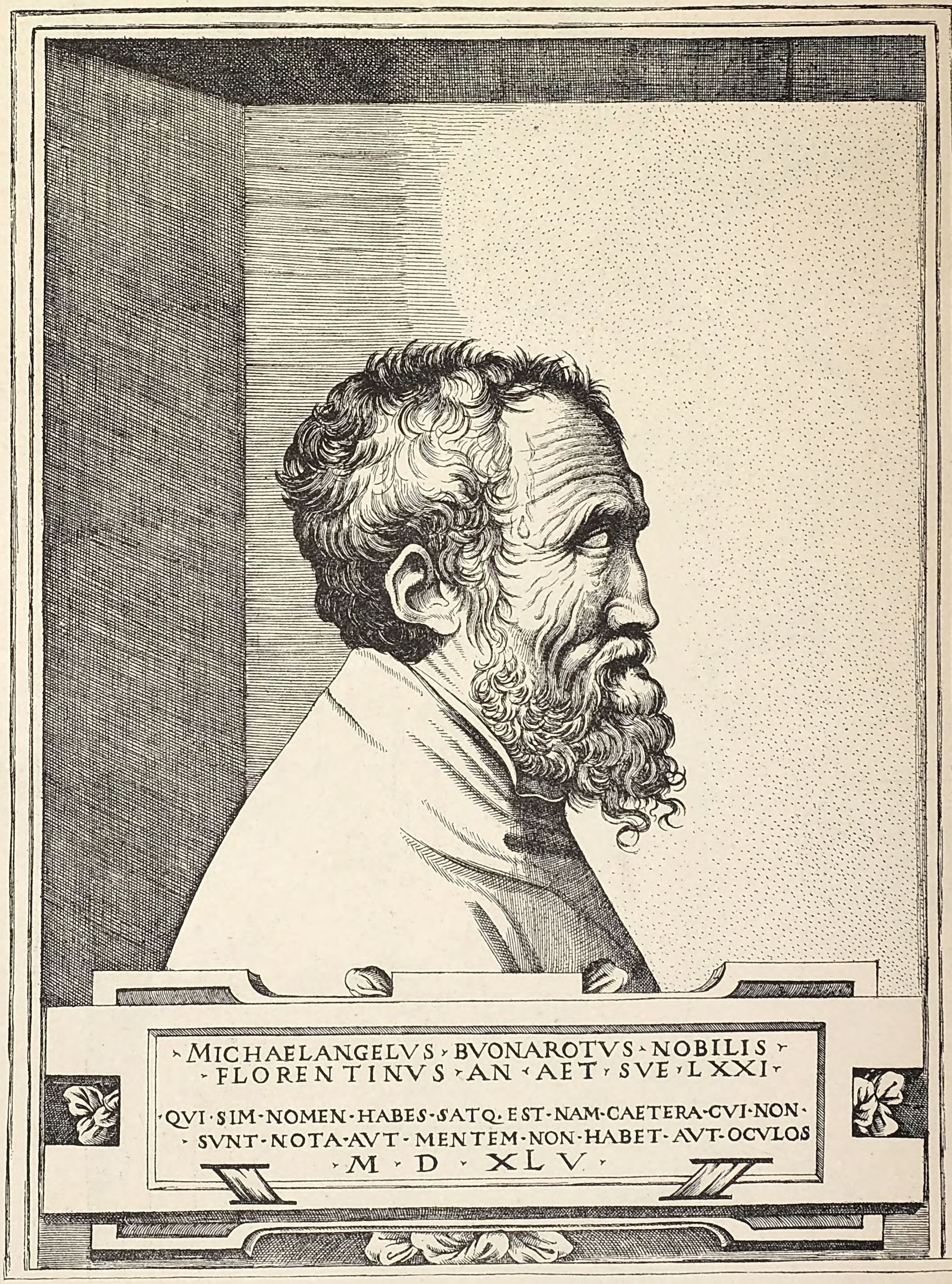
Pag. 602



942. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Landfchaft. — Paysage.



943. AUGUSTIN HIRSCHVOGEL: Ein Fürst mit seinen Cavalieren. — Un prince avec ses cavaliers. (Bartsch 19.)



944. ENEA VICO: Porträt Michel Angelo's. — Portrait de Michel-Ange.



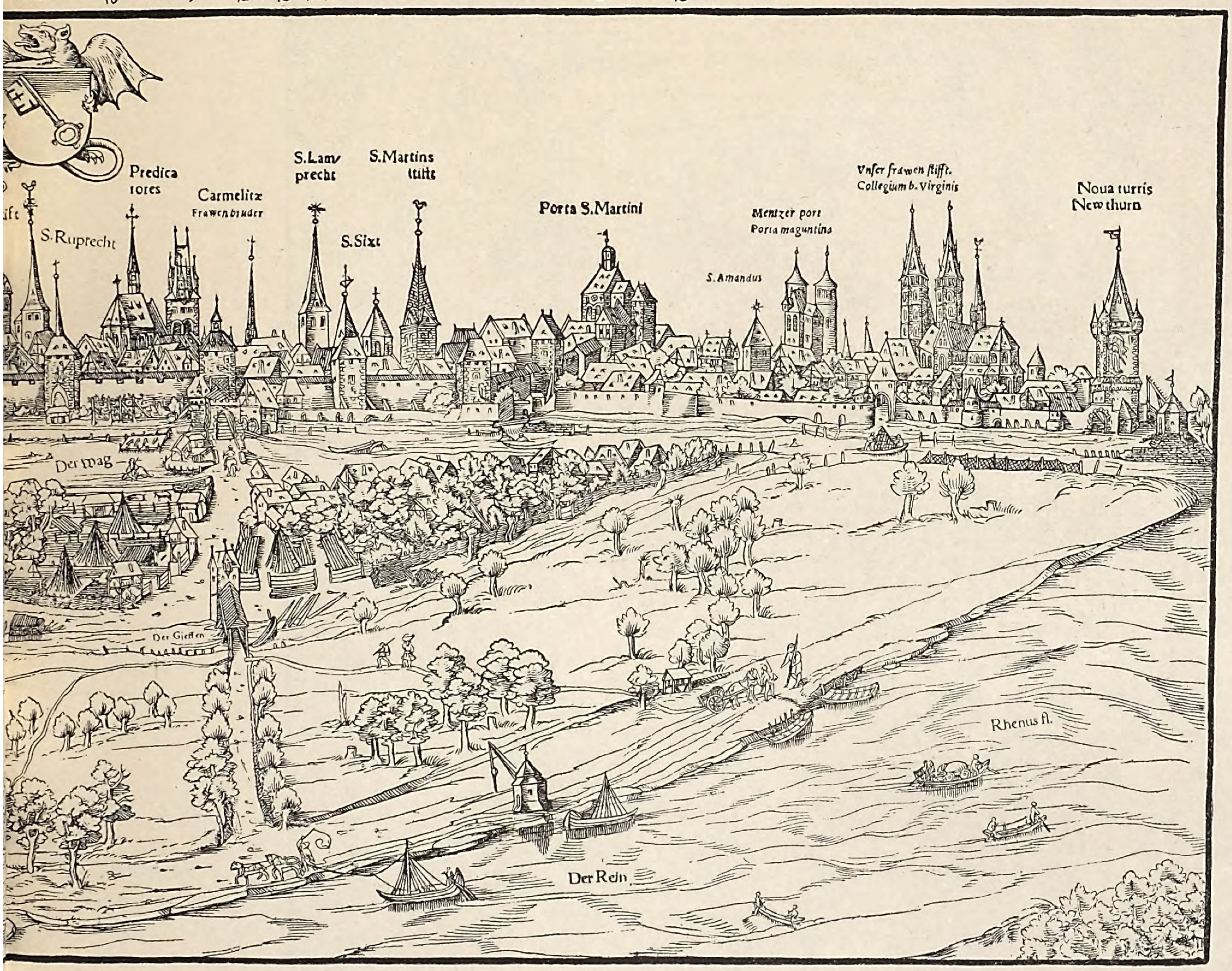
945. GIORGIO GHISI MANTUANO: Porträt Michel Angelo's. — Portrait de Michel-Ange. (Nagler, Monogrammistes, t. III, no. 185.)

Ware abtoncrafactur der loblichen/alten vnd des heiligen Reichs frei[...]



946. Unbekannter Meister: Ansicht der Stadt W[...]

t Wormbß am Rhein gelegen, so bei den alten Urbs Vangionum genant.

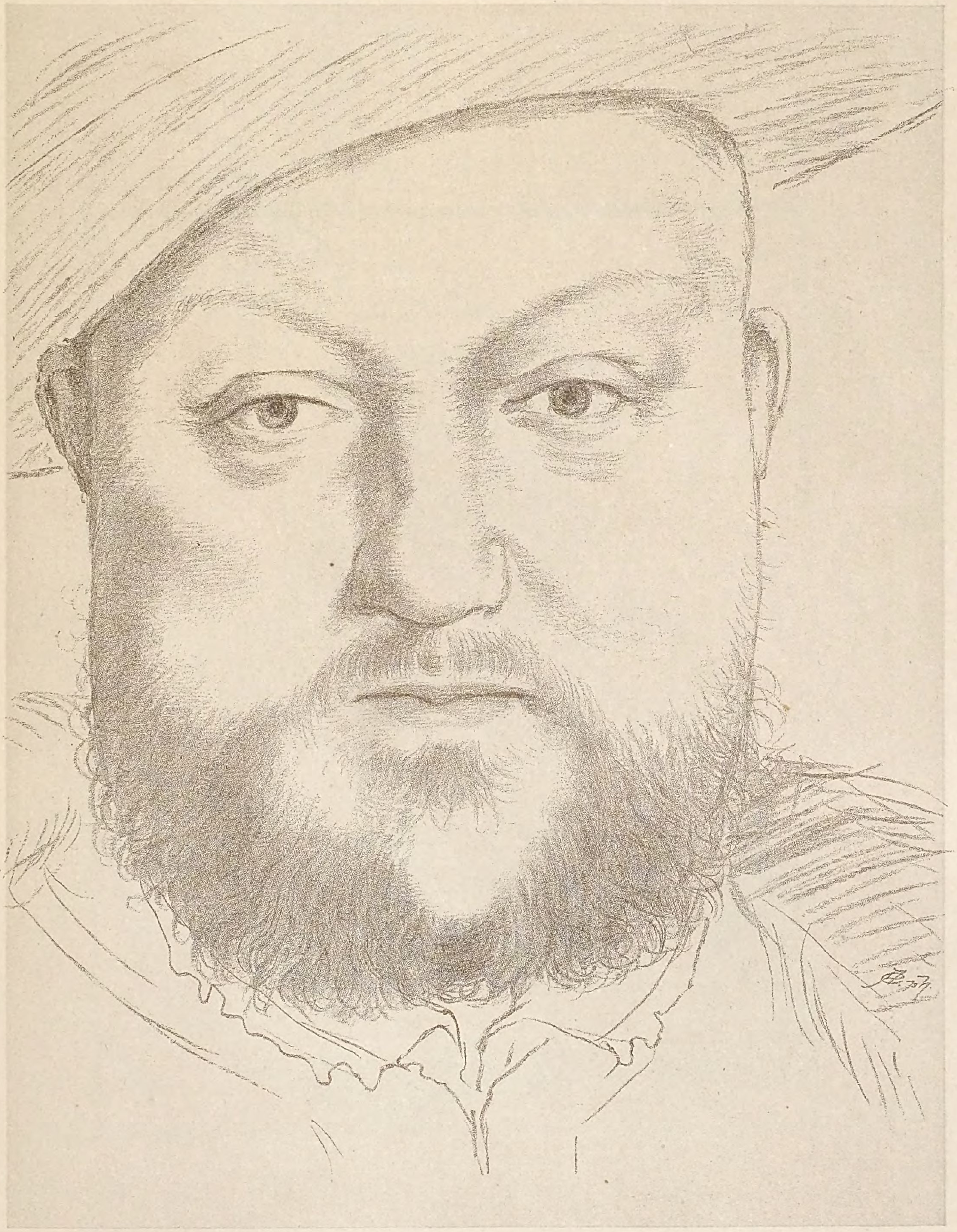


rms. — Maître inconnu: Vue de la ville de Worms.

g. 607|608



947. Unbekannter Meifter; Die Tafelrunde des Lafters. — Maître inconnu; Les vices des puissants.



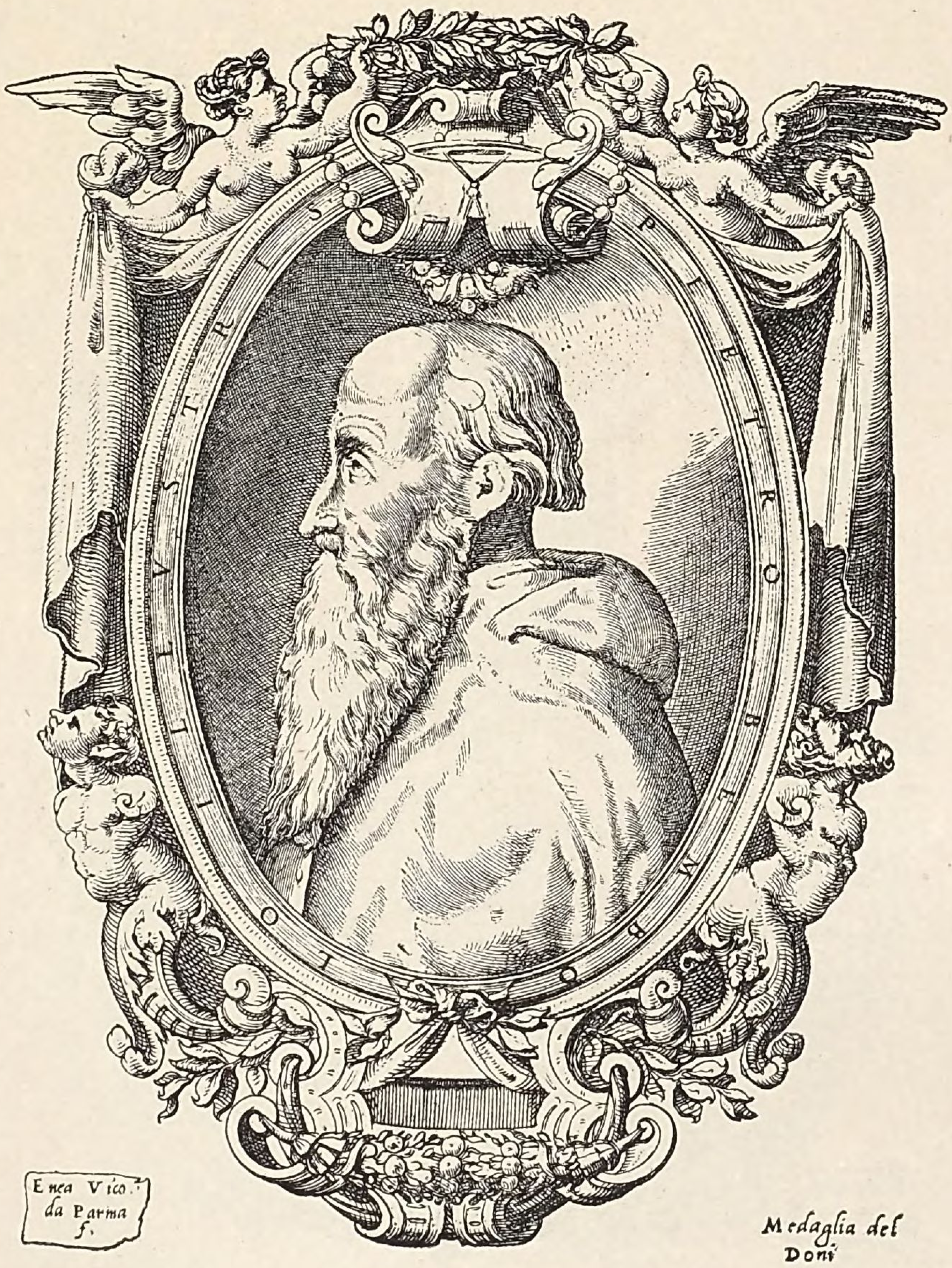
948. HANS HOLBEIN: Porträt des Königs Heinrich VIII. von England. — Portrait de Henri VIII, roi d'Angleterre.
D'après un dessin à la plume, rehaussé à l'encre de Chine, et colorié dans le Cabinet Royal des Estampes de Munich.



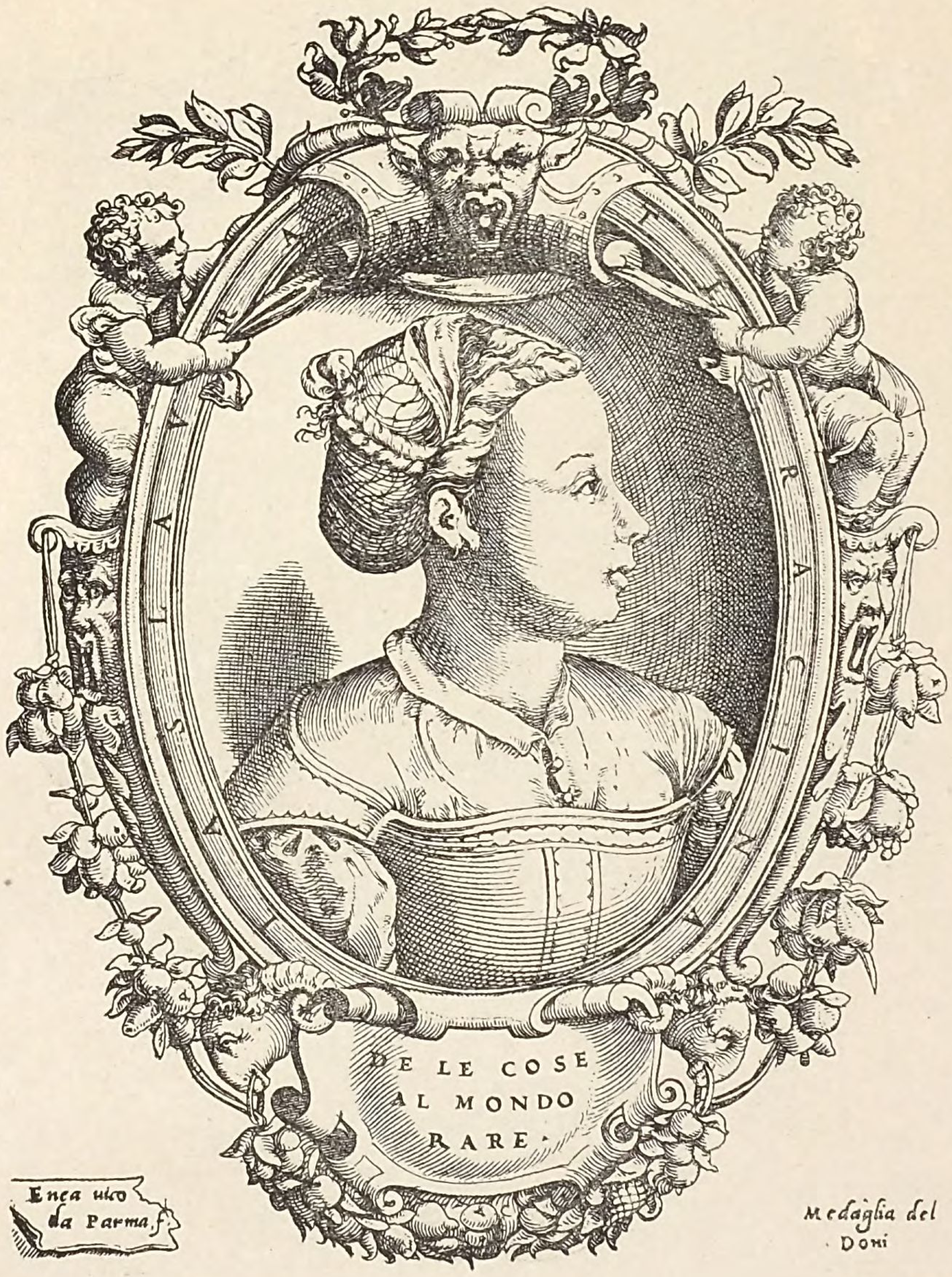
949. DAVID KANDEL: Porträt eines Gelehrten. — Portrait d'un savant.



950. ENEA VICO: Porträt des Anton Francesco Doni. — Portrait d'Antoine François Doni. (Bartsch 245.)



951. ENEA VICO: Porträt des Kardinals Pietro Bembo. — Portrait du cardinal Pierre Bembo. (Bartsch 242.)



952. ENEA VICO: Porträt der Laura Terracina. — Portrait de Laura Terracina. (Bartsch 248.)



953. ENEA VICO: Porträt des Ludovico Ariosto. — Portrait de Louis Ariosto. (Bartsch 241.)



954. ENEA VICO: Porträt des Ludovico Domenichi. — Portrait de Louis Domenichi. (Bartsch 243.)



955. ENEA VICO: Porträt des Königs Heinrich II. von Frankreich. — Portrait de Henri II, roi de France. (Bartsch 247.)



956. ENEA VICO: Porträt des Giovanni Batista Gelli. — Portrait de Jean Baptiste Gelli. (Bartsch 246.)





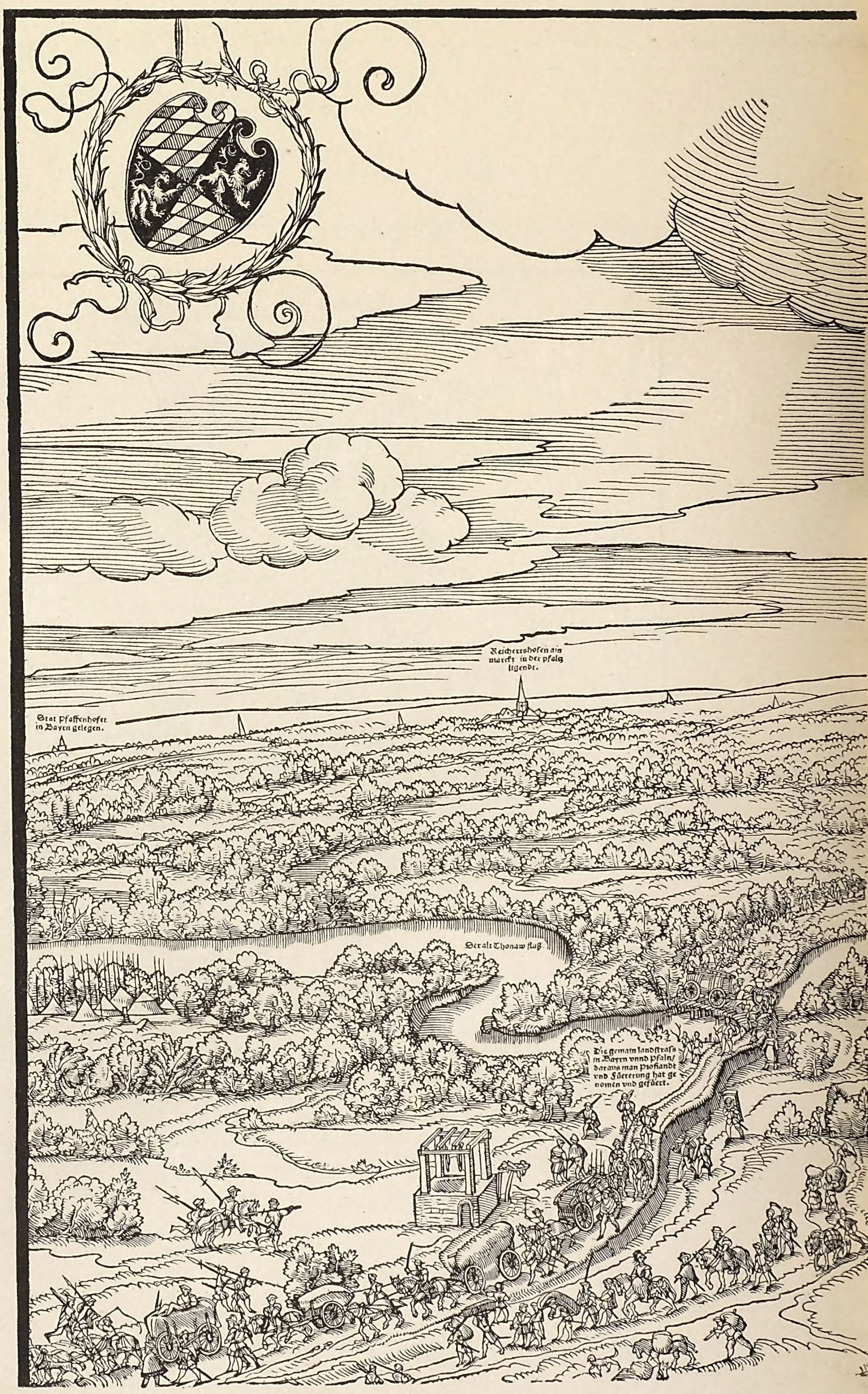
957 & 958. ENEA VICO: Porträts des Giovanni Boccaccio und ſeiner Frau. — Bustes du Boccace et de sa femme. (Passavant 497 & 498.)



959. Unbekannter Meister: Porträt des Reformators Ulrich Zwingli. — Maître inconnu: Portrait d'Ulric Zwingli.



960. Unbekannter Meister: Porträt des Hans Sachs. — Maître inconnu: Portrait de Hans Sachs.



961—976. HANS MIELICH: Feldlager Kaiſer Karl's V. vor Ingolſtadt im Jahre 1546.
Le siége d'Ingolstadt en 1546. (Pass. III, 316; Nagler, Monogr. t. III, no. 1246.)
(Moitié de la grandeur originale.)


Die Sonen prugk grainigt Baiern vnd pfaltz.
Brebstacken.
Zu vnserm herrn an der Straß gelegen.
Obere schifprugk das man das geleger hat wellen verkheren.
An disem ort die Ros Ins wasser geriten.

962

Des Aller Großmächtigisten Römischen



Kayser Karls des Fünfften Veldtleger vor Ingolstat im Jar Tausenndt Fünhundert



Pag. 625

vnnd Sechsundviertzigisten-sambt der Feindt enntgegen Legerung-vnnd des orths ergangen



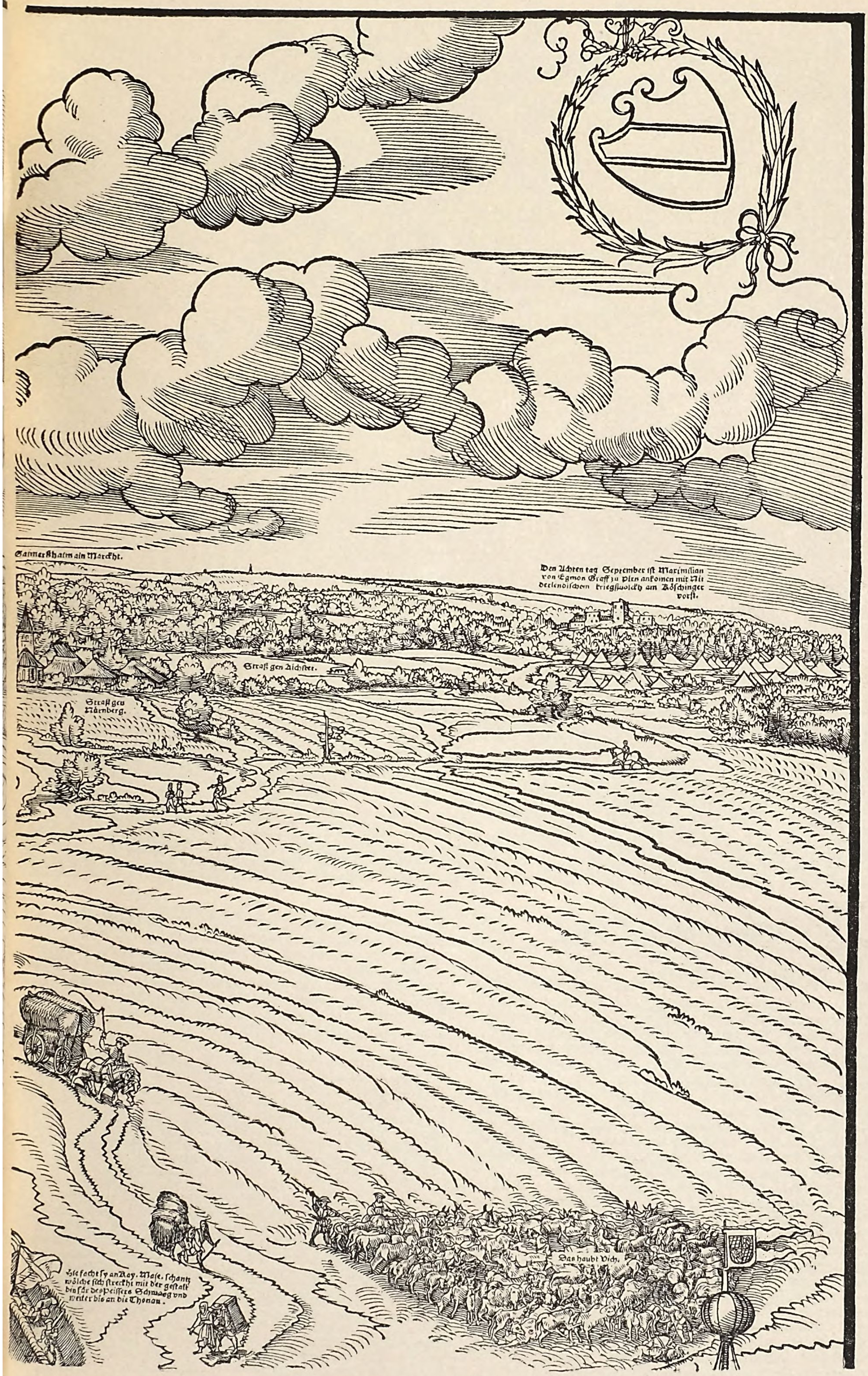
hanndlungen-warhafftige Abcontrefeiung.



966


Eytl Wolff Schützen vñ spieser geschwader
Hiernhamer Schützen spieser vñ geschwader
Daniel Vonn Hohfeld schützen vñ spieser
Raynberger schützen geschwader.
Goltocker schützen geschwader
Das Perisi schützen geschwader.
Daniel Scheyrschloss schützen geschwader
Straß gen Aichstet.
Neun stück gutes feldtgeschütz albie in feldern gestanden
Kay. Maye. grosse kann.
Jörg von Regenspurgs Bernhart von Schaunbergs/ Jörg Duru rc. haben Jre Regiment zu ainem hauffen gemacht
Pring de Salmon Ringe pferd haben wacht gehalten
Margess maringuan herr Hilprandt von maderuth zway Regiment zusamen gestadn.
S. Lienhart capel
Margess Maringnan herr Hilprant von inder ihr quardir.

967


Gaimersshaim ain Marckht.
Den Achten tag September ist Maximilian von Egmon Graff zu Plen ankomen mit Niderlendischem kriegsvolckh am Röschinger vorst.
Straß gen Aichstet.
Straß gen Nürnberg.
Hie facht sy an Koy. Mase. schantz wölche sich streckht mit der gestalt bis für des Peissers Schwaeg und weiter bis an die Thonau.
Das haubt Vich.

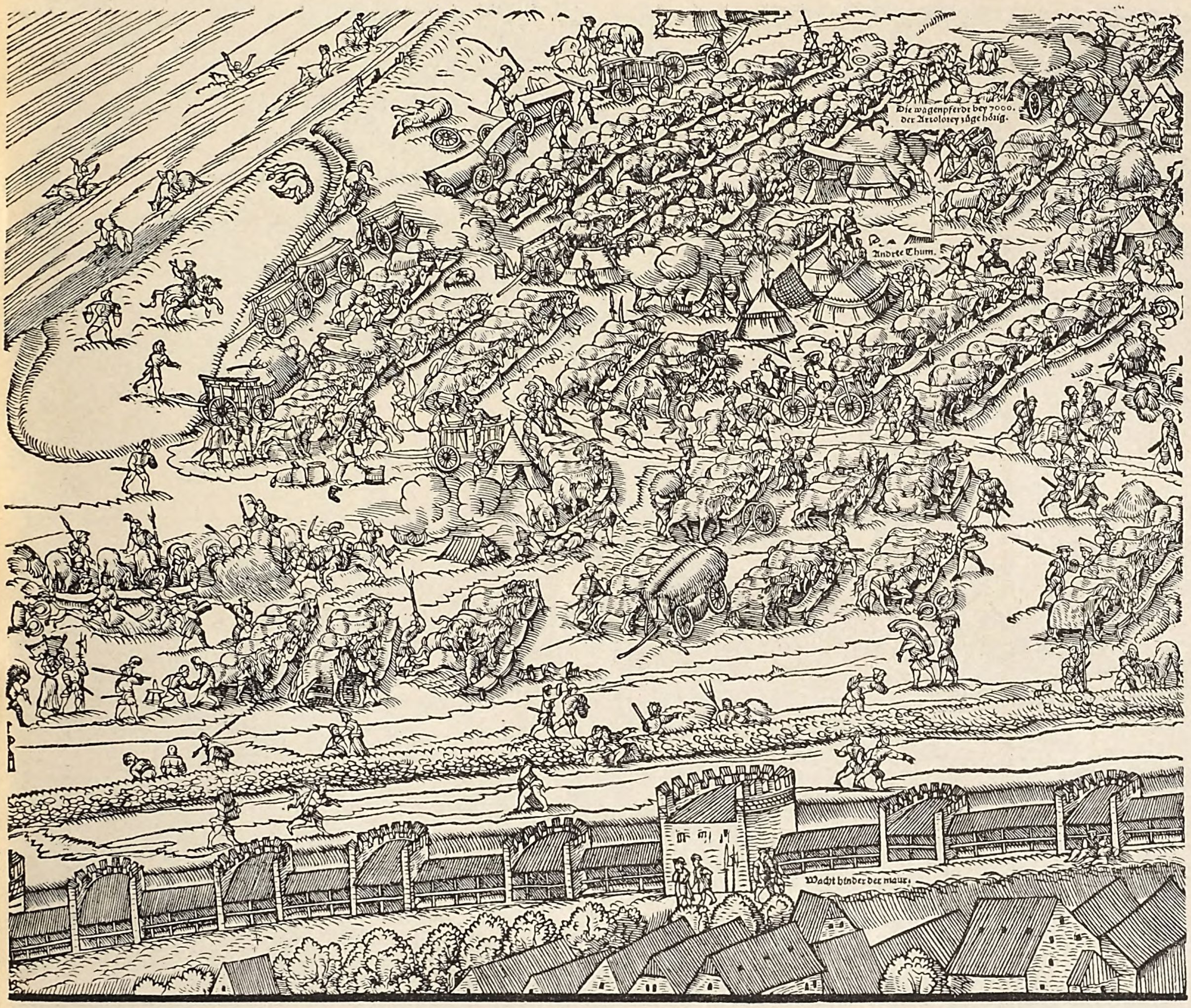
968



Vorred an den Leser.

Die verstenndigen vnd erfarnen aller hanndlungen diser zeiten/vnd sonderlich der Kriegssachen/ Achten das vnder allen kriegen/ Welche der Groszmechtigist Römisch Kayser Karl der Fünfft/vnnser allergenedigster herr/bis auff disen tag gefüert vnd volendt hat/kainer mit dem/so gegen der Schmalkaldischen verwondtnusz gefüert worden/zü vergleichen sey/ aus vrsachen/das nit alain ermelten Feind obriste Fürsten/vnd heübter/ mit kunst vnd verstand in kriegsyebungen/Manhait/grossem Namen/vnnd ansehen/auch mit gelücklicher aufrichtung bis auf angeregten Krieg/allenthalb in hohem rüef/vnd schier gantz vnüberwindltich gehalten/sonder auch jres vermögen an gelt vnd guet/ auch an Achtbarm kriegsuolck zü Rosz vnd zü Füesz/in sehr grosser anzal/vnd mit aller kriegsnotturfft zü dem bösten gerüstet warñ/Vnnd vber disz alles ehe dann Kay: Mayestat. jr Kriegsuolckh auf die Mussterplatz züsamen gebracht/Sy die Schmalkaldische schon ettlicher Kayserischen Lanndschafften vberzogen/vnd deren etliche Stat vnd Herrschafften erobert vnd eingenomen hetten/ Jn demselben Krieg haben die handlungen an vnd in dem Veldleger vor Jngolstat one zweifelt ergangen souil gethan/das grundlich mag gesagt werden/ sich hab darausz der sachen ain merckliche ännderung vnd naigung begeben/ Ja auch der gantz krieg alda gewunnen. Dañ nachmals die Feind sich weder klain noch gros ye vndterstanden/das jne glücklich eruolget wer/ sonder von disem orth vnd zeit an all Jr hoffnung vnd macht von tag zü tag mer abgenomen/bis doch bald gar dahin zerfallen/da mans noch heut ernider ligen sihet/Vnnd wie dem so ist doch vnuernainlich das in disem gantzen krieg kain Khüener/grosser schwerer noch rhüemlicher That nit begangen dann in disem Veldtleger/da die Feind von wegen der geringen anzal Kay. Maie. kriegsuolcks/vnd sonderlich des Raisigen zeügs/in stoltz vnd hochmüt erhebte/ vnd sich jrer macht vnd glückhs getrösterndt/so mit hitzigen vnd hartten gewalt vnuersehner ding sein angefallen/allerding züm schlahen auffs bösst gerüsstet/ Ja mit so wilden vnd grausamlichen wüettung vil grosse stuckh/ mitten vndter die Kayserischen haben abgeschossen/ da zü achten Sy hetten auch dem grossen König Alexander/ vnd sein höer welchs doch in kainer gefahr vnnd not nie erniderlegen/alspald erschreckhen/ ab dem platz treiben/vnd gar rumpff erschlagen mügen. Aber hergegen die Kai. Mai. mit solhem hertzen/geschicklichait/vleis/mühe/vnd behendigkait aller gefar begegnet/ wañ eben zwen grosse Alexander mit zwayen hören einfal gethan/das nit allain kainen füesprait gewichen/sonder one zweifel ainen eerlichen Sig von jnen wurd erhalten haben. Jn Summa/in disem Veldleger haben sich solche Thaten ereüget das sy niemant/dann der sy gesehen hat/glauben khan.

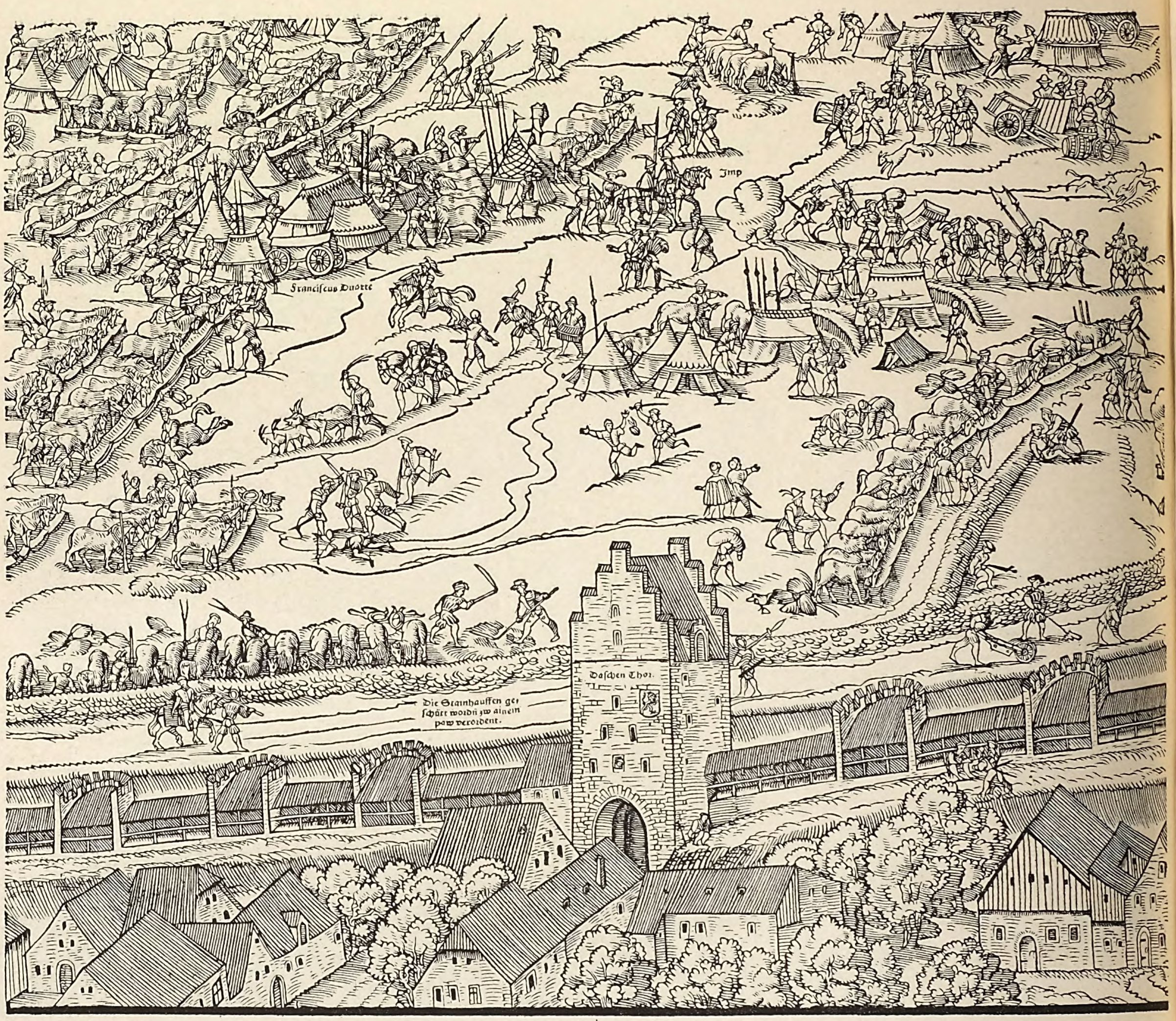
Dieweil aber zü allen zeiten dise von menigclich gelobt werden/ die etwo gantze Historien/oder allain khurtze verzaichnusz von Jar zü Jar/oder hochberüml ten Leüt volfüertes leben beschuben oder mit Trumpffzyer/Gemalten Tafeln/Gehanten Bildern/oder in annder weg beschehne sachen/ alls ob die gleich nit züm höchsten wichtig/den nachkomenden züwissenhait vnd erkanntnusz gebracht haben/soll man billich dero vleisz vnd müe lobwirdig/ vnd angenem achten/ durch welche die fürnembst geschicht in disem schwerersten vnnd berümbsten krieg/also ist gemalt vnd gestochen worden/Das man die gantze hanndlung miteinander/ vnd schier alle derselben stuckh in sonderhait zü allen nachkünfftigen zeiten augenscheinlich ansehen mag. Jch khan gleich wol gedencken es werde wol yemants dise handlung/ wie dann dises Groszmechtigisten Kaysers all andre Thaten vnd gantze Historien/ mit gebürlicher zier beschriben/ hab auch vnlang nach ermellten Jngolstetterischen handlung von ainem Walhen/deszgleichen meins verstannds yetz mit zierlichem reden vnd schreiben nit lebt/im veld selbs gehört/ das Er sagt/ es hetten im schon vier Fürsten/yeder ainer besonnder verzaichnusz aller hanndlungen bis auff denselben tag verholffen/ zügestelt/ vnd soll jme also des khönfftigen yeder zeit weitter bericht gethan werden/Ausz welchen allen Er gedachte etwo ain Histori züuerfassen. Aber bis dieselb oder andere an den tag geferttigt/ khan dannoch mitler weil diser gemäld die angeregten handlung (die aus vil vrsachen züm höchsten rhümlich vnd wunderlich) menigklich nit one besondern lust für augen legen. Zü dem auch die gedachten Historien/wañ Sy nun herfürkommen/ob sy gleich mit aller khunst vnd zier beschriben/ belanget dises Gleger vnd alda beschehne thaten/vil liechter vnd verstendtlicher machen.



Damit aber denen/so grosse herliche Thaten zůuernemen/allzeyt sonnderlich begirig sein ain Reichlich vnnd stattlich benuegen beschech/ist in Rath befunden/hie vnden diss orths der Stat vnd Gelegers form begriff/vnd alle gelegenhait mit worten auch ánzůzalgen/vnnd da- neben mit khurtzer verzaichnuss ettliche ergangne geschichten melden/mit angehencktem Regi- ster/vormals im druckh aussganngen beeder thail Haubtleüt vnd Kriegsuolckh/zů Ross vnd Füess/mit namen vndterschidlich erzellenndt/warlich khainen menschen auff Erden zůwider/ sonnder allain der Grossmechtigsten Römischen Kayserlichen Mayestat zů ehren/vnd bericht der ergangen sachen. Der ewig Allmechtig ainig vnd dryfach Gott/ain Got der hörscharen/ welher disen so erschrockenlichen/Krieg/wider aller menschen won/so gar bald vnd gnedig- klich verrichtet/vnd die gantze Teütsche Nation von obligenden verwüestungen vnnd höch- stem verderben/erlediget/Ja die gantz Christenhait vor vnsäglicher zerrüttung erhalten hat/ Sey gelobt vnd gepreyset in ewigkait/Amen.

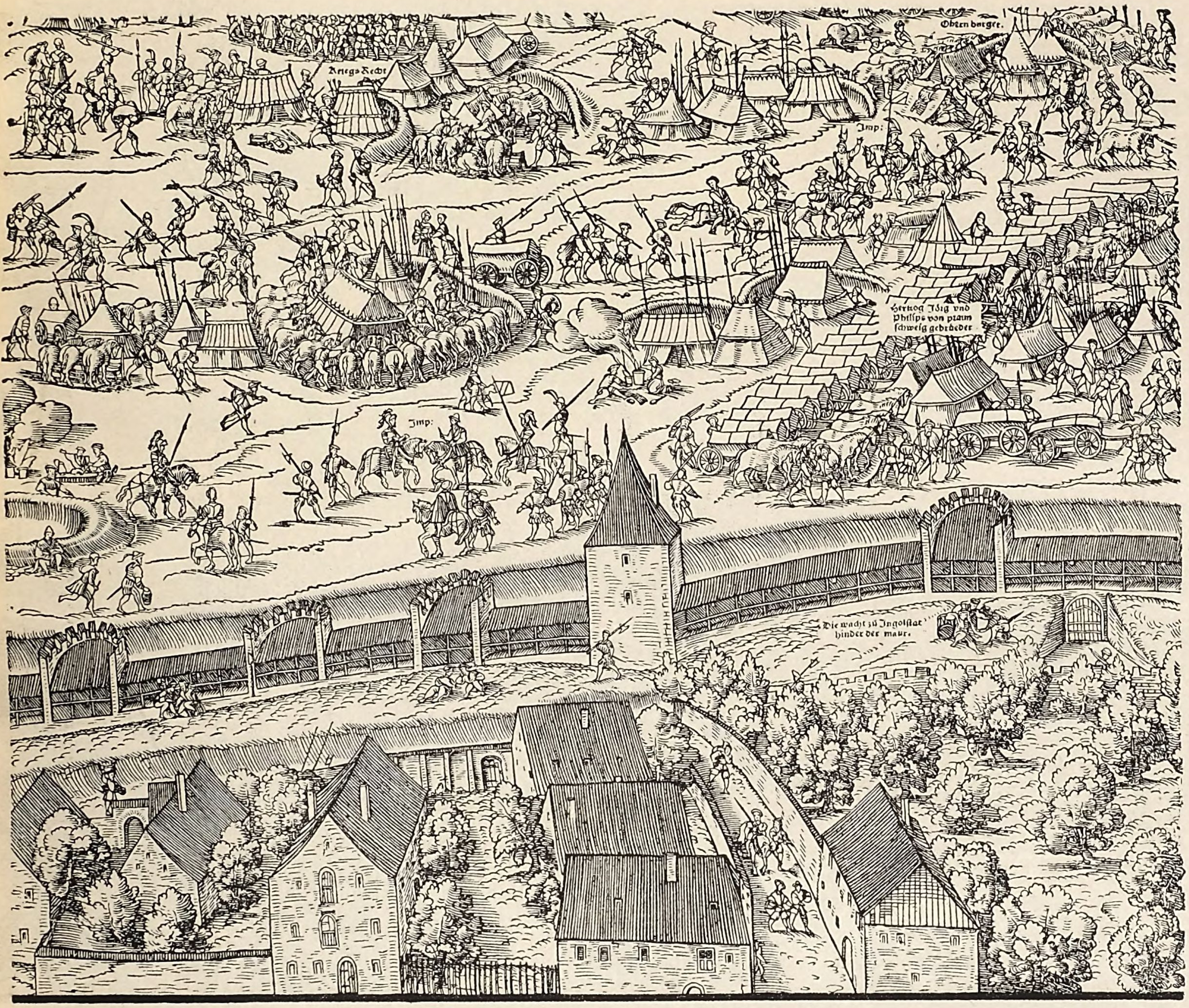
Ingolstat ist anfengklich nit ain grosse Stat gewesen/schier in die lenng vier eckhet/Nem- lich mit den orthen eingefangen/die noch heütigs tags durch drey Allte Thürn/Den Glocken- thurn auff vnser lieben Frawen Kirchhof/den Striglers Thurn yetz der Vbelthäter gefenck- nuss/den Juden Thurn/vnnd das Allte Schloss augenscheinlich angezaigt werden/ In dem Jar/ Ain Tausent/Dreyhundert/Zwayvndsechtzigisten/ist jr Rinckhmaur schier vmb noch souil/als vor jr begriff gewesen/erweittert/vnd in ain lannge Runde gleich ainem Ay/allain das Sy gegen der Thonaw ainen winckhel oder zwen hat/gebracht worden/Als aber nach- mals weilendt der Durchleüchtig Hochgeborn Fürst vnd herr/herr Ludwig genannt im part/ Hertzog Steffans Son/Hertzog Steffans Enickel Ludwigs des vierdten/des Römischen Kaysers wenigkel/vnd Frawen Elisabethen Karols des Sechsten/Königs zů Franckreich gemahels brůeder/Hertzog in Bayrn/Pfalltzgraff bey Rhein/vnd Graf zů Mortanij/seinen Sitz vnnd wonung in ermellten Stat het/ist solcher paw erweytterten Ringkmaur erst bey seiner Regierung im Jar Ain Tausent/Vierhundert/vnnd im zwaintzigisten/gar volenndet worden/ Diser Hertzog Ludwig hat auch in dem Fünfften Jar darnach auff den Achtzehen- den tag May/den Ersten Stain an vnnser Frawen Kirchen gelegt/ dieselb zů ainer Newen Pfarr erpawerdt/vnnd mit vil kostlichen Klaineten/die noch auff disen tag verhannden sein begabendt/Aber weilendt der Durchleüchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr/Herr Ludwig/ Hertzog Hainrichs Son Hertzog Fridrichs Enigkl Hertzog Steffans vrenigkel/vnd höchsige dachts Kaiser Ludwigs des vierdten vrurenigkel Hertzog in Bayrñ/Pfaltzgraf bey Rein/zů seiner zeit in Frid vnnd Kriegen der theürest Fürst/vnnd nit allain von wegen der herlichen leibs gstalt/sonder auch seiner redlichen hochberümbten thaten/ Ludwig der Gross genannt/ hat im Jar Ain Tausent/ Vierhundert/Ainsvndsybentzigisten dise Stat mit auffrichtung ainer Hohenschůel geziert/ hett auch daselbs hin in die Kirchen der heyligen Junckfrawen Marie ain gewonlich anzal Chorherren gestifft/wo Er nit ob demselben vorhaben/das auch bey ett- lich Bäbsten erlangt/seligklich in Gott verstorben wer.

Das New Schloss hat dises Son/weilendt der Durchleüchtig Hochgeborn vnnd aller- Reichest Fürst vnnd Herr/ Herr Jörg Hertzog in Bayrñ/ Pfalltzgraf bey Rhein/darein ge- bauen/gegen aufgang der Sonnen/warlich ain wonung/von wegen vil schöner gelegenhait vnd lusts/darjñ ain ieder König vnd Kayser wirdigklich hausen möchte. Zů diser zeit ist auch das Bächle auss der thonaw nähnerm vnd grosserm rinsal (dann bey tausent Achtzehenhun- dert schritten ob der Stat sich die Thonaw zerthailt/vnd sendet ainen andern klainen Rinsal ausserhalb des dorfls zů vnserm herrn genañt/ bey drey tausent schrit von dem nehnerm) gegen an der Stat hinfliessendt/ mit der weil also erweittert worden/von der Inwoner vilfelltigen mercklichen nutzs wegen/Das ietz nun vil jar dises der dritt vnd gröst/auch allain Schifreich Rinsal ist/welches alles auch/durch den Maler entworffen ist. Zů letst hat der Durchleüchtig hochgeborn Fürst vnd herr/herr Wilhalm Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn/Pfaltzgraf bey Rhein/im Jar Ain Tausent/ Fünffhundert/Achtvnddreissigisten vmb die Stat ain solche beuesstigung zů machen angefangen (vnd haben seiner Fürstlichen genaden Son Hertzog Al- brecht/derselben zeit alda bey der Hohenschůel wonendt/auff vorgeendten Christlichen Gots- dienst/mit gebreüchlichen zierlichen Ceremonien zů ewiger gedechtnuss/Den Ersten Stain im Jar Ain Tausent/ Fünffhundert/Neünvnddreissigisten auff den ersten Martij daran gelegt) vnd yetz schier merers tail mit vnsaglichem Cossten vollendet/dergleichen die erfarnen vnd die verstendigen achten in der gantzen Cristenhait nit gefunden werden/Dañ zů dem das der Stat gelegenhait zůbeuesstigung aufs aller besst füeglich ist/auch das werck so gewaltig vnd starck/ die ordnung vnd austailung desselben so khunstlich/ das menschen hennd stercker noch wol- gestalters nicht machen khunt/vnd menigklich vber disen Paw sich vil ehe verwundern/dañ denselben der gebürnach beschreiben oder loben mag/Die Stat an jr selbs ist allenthalben auf ainer ebne gelegen/ one da sy schier von der mitten an gegen der Thonaw etwas in die nider geht. Dergleichen ist die gantz gegendt herumb eben/allain so yemant gegen Mitnacht/oder Nüernberg bey ainer Teütschen Meyl wegs hinaus gezogen/müess Er ain höch auff zů dem



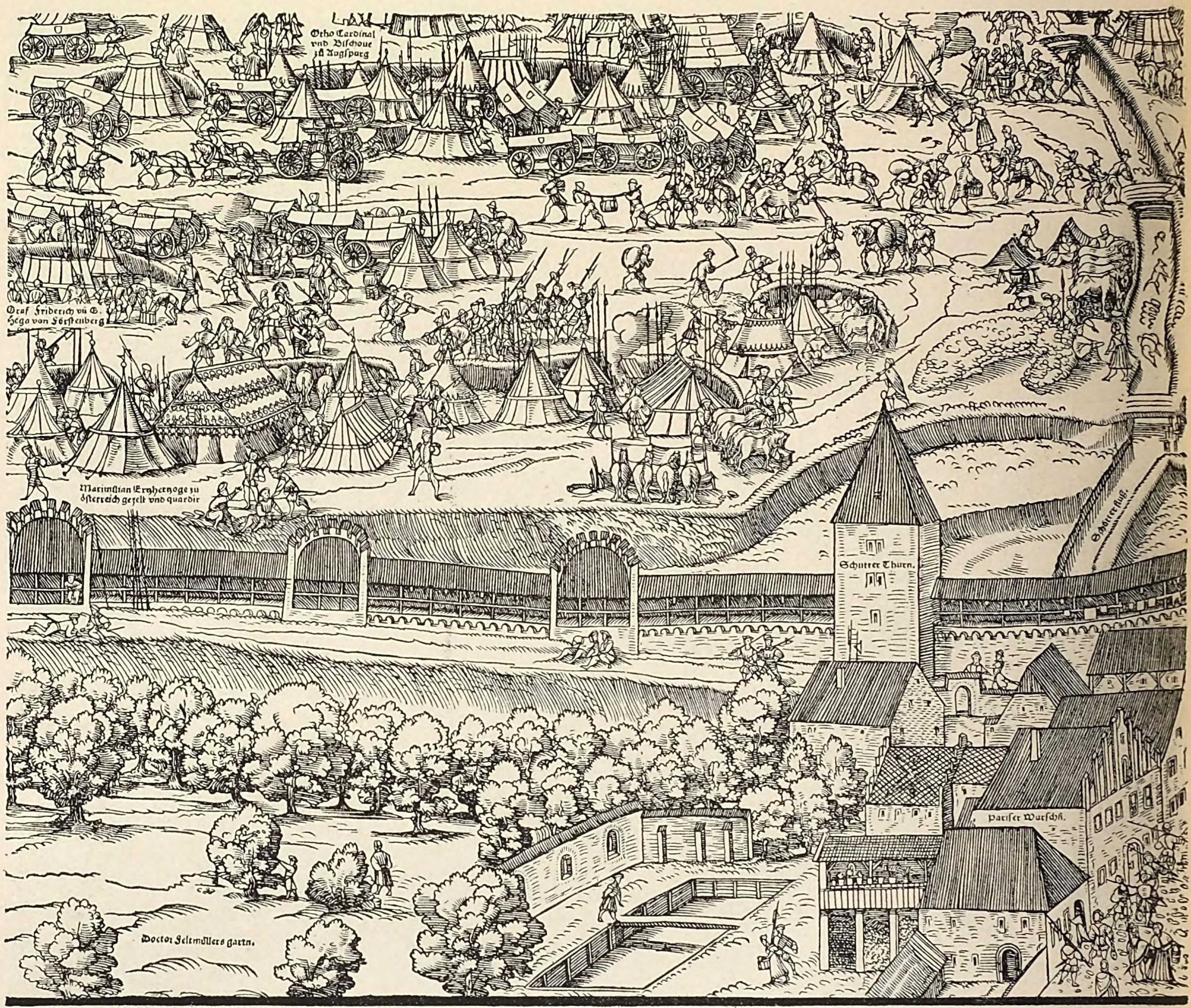
holtz/iſt doch der orth vngeuerlich auff zway Tauſennt ſchritt von der Statt ain pach/ oder graben mit vil müerigem waſſer der orth entzwiſchen/annder mer gelegenhait/ſoll hernach in Beſchreibung des gelegers verſtanden werden.

Nachdem ettlich der Schmalkaldiſchen verwondtnuß nit allain den hauffen Landßknecht/ ſo der Kaiſerlichñ Maieſtat zů Riedlingen vnder Bernhardtn von Schaunburg/dergleichen den andern/ſo zů füeſſen vnder dem Margeß von Maringnan gleich ſollen gemuſſtert/vnd in die Regiment aufgericht werden/durch vnuerſehnen vberzug veriagt vnd ſchier vberfallen/ ſonder auch die Clauſen Erenberg in die Grafſchafft Tirol gehörig/dergleichen dem Cardinal vnd Biſchoff von Augſpurg gar nahend all ſein land eingenomen/vnd nun jr Kriegßuolckh/ alles bey Thonaw werdt zůſamen gebracht/ vnd das Aug auff das land zů Bayrñ gewendet hetten/hat die Kay. Maye. aus weilendt herr Jörgen von Regenſpurg Regiment/welchs er gleich erſt von dem kern auſerlöſner landßknecht zů Perching im Stifft Aichſtet gemuſſtert het/ drey Fendlen auff Jngolſtat in Beſatzung verordnet/welche alda miteinander ankhomen vnd eingezogen auff Sand Jacobs abent/vnd deren Haubtleüt geweſen Sigmund Fuchs/Chriſtoff Büchner von ſant Anneberg/vnd Mayr von Höchſtet daſelbſthin war auch zůſam beſchiden der Bairiſch Adl vnd der Oberſt beuelh von der Ka. Ma. ainen Redlichen Spaniſchñ herrñ/in kriegsſachen hoch erfarñ/mit namen Don Petro Goſman/vertrawet. Als bald aber nun die Feindt ſich gar an den Lech gethan/vnd auf Bayrñ drangen/iſt ermelter Haubtman Blaſÿ Mayr mit ſeinem Fendlen hinauff gen Rain in Beſatzung verordnet/alda auch ain anzal Bayriſcher Reitter lag/vnd ſein bald darnach ettlich rotten auß obgenañten Fuchſten vnd Büchers Fendlen genomen/vnd auch daſelbs hin geſchickt worden. Da Rain dem Feind mit etlich benanten bedingen ergeben/vnd Haubtman Mayr mit ſeinem Fendlen frey abgezogen/ vnd wider zů ſeinem Regiment/auch angeregte Reitter vnnd Rotten wider gehn Jngolſtat ankhomen/ſein die Feind ſchier bey ainer Tagraiß/herab durch Bayrn gezogen/vnnd haben ſich oberhalb ainen Marckht Reichertzhofen (welcher der Jungen Pfaltz zůgehörig/vnd ain lannge meylwegs gegen mittag von Jngolſtat iſt/ wie in dem gemäld zeſehen) gelegert/vnd daſelbs ettlich tag zů rhůe beliben/Eben vmb dieſelb zeit ſein die drey hundert Jtalianer/all zů Roß/geringer rüſtung/vnd mit langen Handtrorn/geſandt von der Kay. May. (welche der ſelben zeit all jr Welſch vnd hochteütſch kriegſuolckh zů Landßhůt zůſamen bracht) ain wenig zůuor khann in die Stat khomen/vnd haben die beſatzung nit wenig geſterckt/auch das Polwerck/ſo bey der Thonaw des orts die Schifpruckh zůſehen/dieſelben tag in eyl zů pawen angefangen/gar zůgericht/vnd die Statt an demſelben ort zůſchützen in beuelch vnd bewarung genomen/ Nachdem es nun auff vil ſchreiben durch die Feind an Burgermaiſter vnd Rat der ſtat/auch den Bayriſchen Adl vergebenlich geſchehen dahin wolt ſcheiben/das man ſich ainer belegerung vnd gewalts mocht befaren/ſein alle paum vor der Stat abgehauen/hinein gefürt/ vnd hinder die Ringkmaur gegen der Thonaw gantz ſambt jren öſten nach lengs gelegt worden/Der mainung/wo daſelbs/als an dem ſchwecheſten orth der Stat/ain Sturm geſchech/ in eyl ain plinden graben zwiſchen der Rinckmaur vnd denſelben paumen habñ aufzůwerffen/ Es iſt auch allen Jnnwonern offennlich außgerüefft worden/was yemandts zů menſchlicher notturfft dienſtlich auſſerhalb der Stat hett/ vnd nit von ſtundan hinein brecht/das ſoll alles preiß ſein/Da aber ſolchs mit kainer eyl ſo bald zůuerrichten/lauffen von ſtundan die Lanndßknecht zů/vnd ſonderlich der droſs vñ helffen die viſchgrüben deren die Burger an der ſchüter zů beeden ſeitten vil haben gar ſauber auß viſchen. Solchs iſt geſchehen auf Freytag den dreyzehenden tag des Monadts Auguſti/ auff welchen tag auch etlich der Reichen Jnnwoner jr Weib vnd kind/ſambt jren Klainetern hinweg ſchicktn/ainer dort der ander dahin/aber mers tails die Thonaw hinab/auff nechſtuolgenden tag/als die Feind gleich vmb den Mittag vber beede auſſer arm̃ der Thonaw/vnnd ainen Moſigen graben/ſo auch entzwiſchen durch offne vnuerliche fürt (dañ die Brugken allenthalb abgeworffen) etlich Squader reitter ſambt ainer gůeten anzal Hackenſchützen gebracht/vnnd ſich dieſelben all gleich vnndter dem Galgen hindter ainem Wiſmad mit Felbern vmb zeynet nidergelaſſen/Da ſchlegt mann in der Statt Allerma/machen die landßknecht jr Schlachtordnung vor dem parfüeſſer Cloſter/die Raiſigen an mehr dann an ainem orth/die Welſchen ſchützen zů Roſs ſtellen ſich vor dem Thor auf die Thonaw Brugken/vnd ziehen ſambt dem obgenanten Kaiſerlichen Cõmiſſarien herrn Petro Goſman drew oder vier des Bayriſchen Adels ettwas hindan gegen den Feinden/deren bald auch ettwo ſouil mit jren Trůmetter enntgegen khomen/vnnd vnweit von der Stat auff der ſtraſſen ſprach haltn/Dieweil Sy in demſelben harrñ/vnd ſouil wort hin vnd wider wechßleten das der feind geſanten zů jren vbergebrachtñ hauffen/offtmals vmb beſchaid zůruck ſchicktn/ wirdt auß beuelch des herrn Cõmiſſarien gemainer Stat zymerſtadel zů nechſt vor der brugken ſteendt (darauß doch deſſelben mals vaſſt all Pawholtz in die Stat gefüert mit eingeſtreütem puluer in ainem huy verprennt/Dergleichen negſt dabey der Armbroſt ſchützen ſchießhauß/in derſelben ſprach iſt der Feind begern mehrers tails gewaigert/vnd alſo dauon abgezogen/das auch noch auff denſelben abendt hieſeyts der Thonaw des heyligen Creütz kirchen/dabey der



armen Siechen wonung vnd zwayer ziegler heüser vnd werckstadel sambt dem Plaichhauß/ vnd aller Burger Sumerheüser in den gärtten/durch die in der besatzung in den grund abgeprannt/wie solchs alles deütlich anzaigt/in dem gemäl züsehen/Vnd in Süma all ding ain belegerung züuerstehn gerichtet worden. Dann es sein auch auff nechst volgennden tag/in aller früe die Burger der Stat so zü der wör tauglich/mit güter anzal vñ rüstung vnder ain Fendle gemusstert/vnd gantz spat zü abent aus weilend herñ Hilebrantu von Madrutsch Regiment zway fendle/Nemlich das ain gar ain starck vnd wolgerüstet/vnder Jacoben Zeller von Inßbruckh/das ander vnder Hansen von Hohenberg/als Haubtleüt/durch die Bayrischen Reitter in der Stat geplaitet vnd gefüert wordñ/der besatzung abermals nit ain geringe sterckung. In den nechsten drey tagen hernach/haben die Feindt bey ainer Meyl wegs ob der Stat ain Floßbruckhen geschlagen/vnnd als jr Kriegsuolckh auff dises gestatt herüber gefüert/vnd in ainem gestreyß genannt das Bürckach/vngeuerlich auch so weit von der Stat gegen Aichstet sich gelegert. Als Sy aber ainen freyen sichern fürzug begerten/hat jnen der bayrisch Adl jrent halben sicher denselben zügesagt/Aber von wegen der Kaiserlschen besatzung nicht wellen versprechen/noch verbunden sein/welche dañ auch den letsten fürzug zü ropffen nit vnderlassen/ vnd ain güte peütt von allerlay/nit allain von Profiandt vnd Krämerey/sonder auch an gelt dauon gebracht/welchs fürnemlich die Hackenschützen vnd dreyhundert welsche Ringe pferd bey denen die sich verspat/oder etwas gar züsicher daher gezogen/erschnapt haben/Was aber die Feind als bald solhs peütenßhalber an den vil gemelten Bayrischen Adl geschriben/vnd mit hefftiger betroung geklagt/vnd was Sy hingegen zü anntwort empfangen haben/möcht mit khürtz hie nit alles beschriben werdñ. Das ist aber kundtlich war/das die Feind selbs wiewol Sy anders züegesagt/weder vor oder nach diser peüttung/sich von Kirchenraub vnd anderer thatlichen vnd Feindtlichen handlung in dem land zü Bayrñ nie enthalten haben/es hab nun gleich wol solchs der gemain Kriegßman gethan/das es die Obristen nit gewißt/oder nit verweren mügen/so hilfft es doch den Armen verderbten Landtman gar wenig.

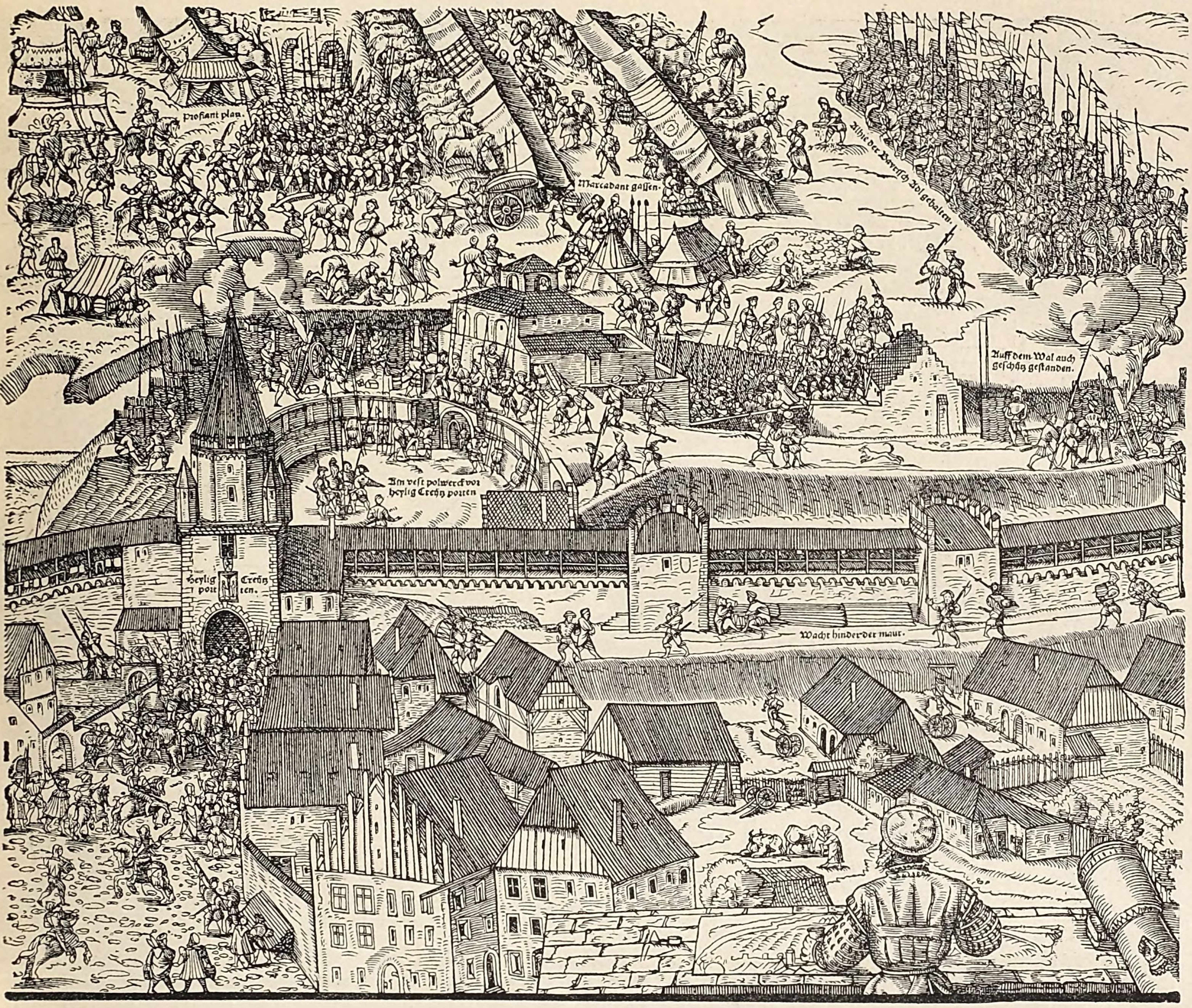
Nachdem/Sy nun nit sehr weyt von der Statt durch die Dörffer/Otting/Haunstett/ vnd anndere des orts gegen dem Norckhaw/durch ain Rauche vnd waldige Lanndfart mit zimlicher eyl gezogen/vnd all jr Kriegßuolckh vnd geschütz bey Rietenburg vber die Alltmül gebracht/vnnd bis auff Hemaw geruckhet/Nemblich aintweders/das Sy den Kaiser/so der von Regenspurg auf Sachsen ziehen wolt/zürück tribeu/oder das sy dem Grauen von Pirn/ von welchs nahenden ankhunfft/sy doch one grund/beredt waren/mit ainer schlacht begegneten/oder jme ainicherlay weiß zü dem Kaiser zü stossen verwerten/vnd aber in dem zeitung hetten/das der Kayser Regenspurg mit vier Fendlen besetzt / vnd von dannen jhenseytt der Thonaw mit seinem gemussterten hör im land zü Bairñ hinauf zug/da sein sy die Feind durch das Altmültal/mit solcher eyl wider hindersich auf Ingolstat geraist/das sy auch etwo grosse stuckh Püchsen gantz an vngelegen orth durch die Altmül schlaipffen/etwo vber ain vnwegsame klamen vberab worffen/vnd bey menigklich in dem ganntzen hör ain soliche vnordnung vnd schrecke war das/wo sich ain Kaiserisch Fendle hett sehen lassen niemand in dem gantzen zug wurd steendt gebliben sein/ Es hat sich auch dazümal an mer dann an ainem ort begeben/ das aus dem Kayserischen hör (welchs eben denselben tag bey der Newstat vber die Schiff/ vnd desselben orts hyltzen bruck/auf dißseyt der Thonaw gefüert war) etliche Welsche nach Raub vmb vischend/etwo da zwen dort drey/der Feind mehr dañ dreissig oder viertzig/die auch Rottweiß auff den Raub geloffen/mit erstem ansehen geiagt/vnd ettlich die sy errendt gar auf die haut gelegt/vnd vrsach geben haben/das etliche geplinderte dörffer jr vich wider bekhomen haben/nach dem die jhenen so es hinweg triben/durch solch vnuersehen ankhunfft der Kaiserischen also veriagt worden/Man mach frag aber disen tag wie man welle/so gibt doch die sach selbs lautter züuerstehn/das die Feind dazümal gar klaine/oder doch sehr blinde/ oder vngetrew Speher gehabt haben. Aber durch angeregt der Feindt so gar schnell eillendt wider zürückh ziehen/hat sich geschickht/das die Reitter im vorzug auff Sant Bartholmeß tag innerhalb Gaimerßhayin den von Ingolstatt bis in Sechßhundert schöner haubt Großvichs/Nemblich die Heert der ganntzen obern Pfarr haben hinweg treiben mügen/nach dem die besatzung Reiter nun züspat/vnd vergebenlich zü rettung hinauß zugen/etlich wellen disen schaden deren Reitter hinlässigkait/die denselben tag in dem veldt wach gehallten/ettlich des Hyrten vntrew zümessen. Das ist aber offt geredt worden/das der Hyrt auff denselben tag/ ettwas weitter dann er sonst im brauch/getriben hab/wiewol jme die Hüetmaister mit ernst geboten/Er soll sich dise zeit mit dem vich nit so weyt hinauß lassen/sonnder auffs nechst bey der Stat halten. Dieselbe nacht ist der Feindt in obgedachtem höltzle Bürckach gelegen/auff nechsten tag/als den Fünffondzwaintzigisten Augusti/hat Er sein geleger auff der höch vmb Nassenfells geschlagen/daselbs ist ain Schloß vnd dorff dem Bischof von Aichstet zügehörig/ auff zwo meyl wegs von Ingolstat gegen Nindergang mit Sumpffigem boden durch das wässerle Schütter ettlicher maß verwahret/Auff denselben tag ist die Kayserliche Mayestat dem orth/da Sy jr volckh/wie gemeldet bey der Newstat vber die Thonaw gebracht/fall-



gelegen/vnd nachuolgennden tag in der zug Ordnung ganntz gegen der nacht vor Jngolstatt ankhomen/vnd sich auff den platz/wie der hie gemalet/mit gantz seychter Schantz verworffen gelegert. Aber ettliche der Welschen ringe Pferdt vor hinan geschickhte/haben sich den Feinden zů nechst vnnd des tags zeitlich vnndter Augen geben/Welche sich aber gegen disen annders dann so verr Sy sich vber mengen/vnd mit den angehennckhten Füeßhackenschützen hetten vmbziehen lassen/in khainen Scharmützel haben geben wellen. Diß orts fragt man nit on vrsach warumb die Feind so sich nun widerumb erkickhet/so nahet/mit volckh vnd geschütz zů dem bößten gerüßt/aller weg vnnd steg wissendt/vnd die an jne selbs eben/nit von stund an dieselbe nacht da man noch khaum ain Schanntz vmb das Leger angefanngen/mit aller jrer macht angegriffen/vñ zůschlagen wider jren willen genöttigt haben. Es seindt aber hie auch ettlich/vnd nit wenig/noch geringe hindernussen wol zůmerckhen ꝛc.

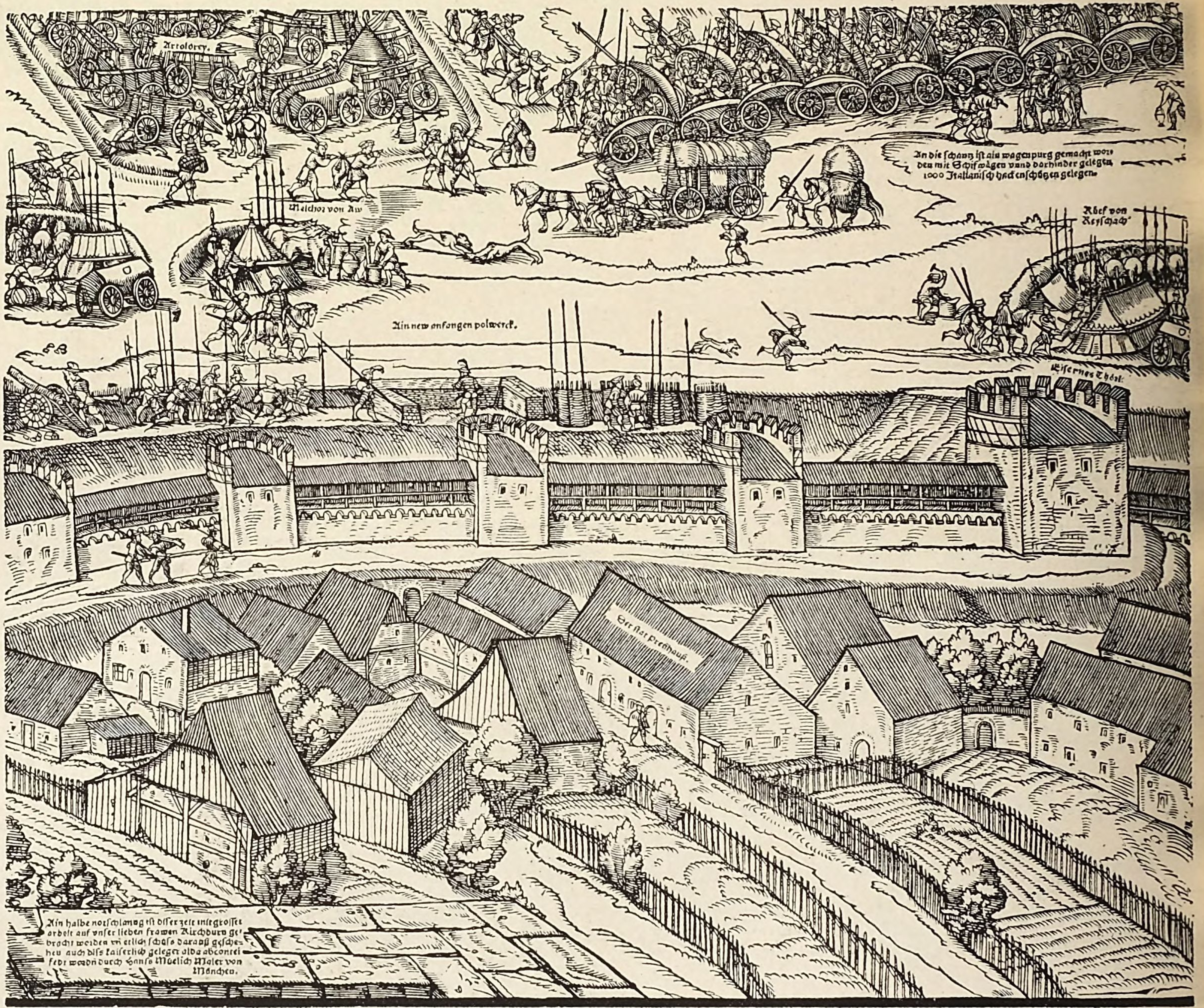
Die nechst volgende vier tag ist offtmals gescharmützelt worden vnd haben sich die Welschen ringe pferdt so redlich gehalten/das Sy mehrers thayls obgesigt/Sy haben auch aller mühe vnnd arbait .beschwerdt den Feinden/tag vnnd nacht/one auf hören jmmer souil zůgesetzt/yetz in klainer/dann in grosser anzal/das jr khainer mehr/weder zů Roß noch Füeß/one gantze schlachtordnung aus dem Leger gewölt hat/Auch auff Sambstag nacht den Acht vndzwaintzigisten Augusti sein Tausent welscher/auff anfüerung zwayer pauren/die sy darzů aufgefangen hetten neben der Thonaw so still vnd gewarsam hinauff gezogen/das sy mit plitzlichem gewalt zů ruckh in der Feind leger gefallen/vnd mit so dickhem schiessen/als hagelt es/der Feind mer dann zwayhundert entleibt/vnd vil beschedigt/ Sy all bey ainem ganntz one schaden wider in jr Leger haim khumen. Der Feindt Obristen durch disen spot vnd schaden erhitzt/vnd denselben zůrechen/vnnd jrem volckh ain mehrer hertz einzůsteckhen begirig/ haben auff nechsten tag Scharmützeln nit gewaygert/vnnd als mit anzal sterckher/die Kaiserischen in das dorff Gerolfing zů ruckh getriben/vnd damit Sy dieselben gar darauß schliegen/ Die aussersten heüser angezündt/aber die Kaiserischen haben die heüser vnd zein dermassen zů jrem vorthayl gebraucht/das Sy nit allain den Feind mit blůt wider abtriben/sonder auch das dorff vor weitter prunst erhielten/Es hetten sich anfancklich der Feind Obristen vnderstanden alle gefangne Welsche vnnd Spänier von stundan zů henncken/Aber da Sy vernomen das der jren vilmehr gefangen/vnd fünff jrer Füeßknecht gleicher massen zů hennckhen verschafft worden haben Sy selbs vnersuecht vn die Kaiserischen Obristen geschriben/begerend das man baider seits von solhem vorhaben absteen/vnd die gefangen nach gebürlichen Kriegßrechtens halten solle/Vnd dieweil aber weder der Feindt sich one besondern vorthail der anzal volcks oder orts gelegenhait weitter in kainen Scharmützel geben wolte/noch hergegen der Kaiser ain gantze Veldtschlacht thůn/fürnemlich in ansehen/das der Niderlendischen hauffen/welchen der Graf von Byrn aufs sterckhest zů Roß vnd füeß herauff füert/noch nit ankhomen/war Er Kaiser enntschlossen etlich höhe nechst bey der Feind leger einzenemen/vnd mittler zeit Sy darab/souil müglich zů plagen/vnd zůbeschedigen. Aber da syhe wunder auf den dreissigisten Augusti zů nacht sein die Feind mit aller still auß jrem leger bis etwo auff ain halbe meil gegen dem Kayserischen Leger herab geruckhet/vnd blad in der früe sich in gemachter Schlachtordnung zů Roß vnd füeß ganntz vor augen sehen lassen/alda schlegt man bey den Kayserischen allenthalben Lerma/richtet die hauffen in Schlachtordnung/man arbeit an der Schantz/vnd die Kai. Maie. erzaigt sich an allen orten also hertzhafft dapffer vnd fürsichtigklich/wie dann ainem obristen Kriegßherrn gebürt seinem standt aufs loblichst zůuerrichten/Alles Kriegsuolck stellt sich auff jr Ka. Maiestat zůsprechen dermassen/das trostlich zůuerhoffen war/nit allain das Leger wider allen der Feind gewallt mügen erhallten/ sonnder auch wo es also thůnlich angesehen in das Frey veldt enntgegen gezogen/ vnnd vngezweiffelt ain herlichen Sig alda erobert worden. Der Bayrisch Adl/welcher in der Stat besatzung bis in Sibenhundert pferd lag/wirdt hinauß in das Leger eruordert/vnd deren drey Fendle landßknecht/dauon hieoben in anzaig der besatzung meldung geschehen/auff der Stat pasteyen vnd wal/so vor vnd zwischen des heiligen Creütz vnd Haderthor sein gelegt/vnd das vierdt auf den platz vor Parfüeser Closter in die ordnung gestelt/vnd vngeuerlich vmb Acht vhr zů Morgens auf den letstn/ das ist Afftermontag den Ainvnddreissigisten Augusti (dann die von dem dreissigisten Augusti schreiben irren sich in der Rechnung) nach dem die Feind nun jr groß geschutz gelegert hetten/ fiengen Sy an allenthalben in das Kayserisch Leger so donner vnd plitzisch zůschiessen/das sich niemand seines leben darjnn mocht sicher wissen/Dann zů dem das auff denselben morgen die Schantz vber drey schůech nit hoch war/geet auch des orts gelegenhait daran die feind lagen/ wiewol es ain ebne jmmer all gemach gegen der Stat vnd dem Kaiserischen leger in die nider (welchs dann auch der Thonaw rinsal genůgsam zůuerstehn gibt) vnd hetten auch des mer die Feind oben in dem veldt auf mittner ebne ain Bergle/genannt der Tarberg/eingenomen/ vnd ain aitzal grosses geschütz darauf gebracht/ vnd darauß jres gefallens in alle orth des Legers vnd zů allen hauffen die schüß zůrichten/Vnd nach dem die Feind etwas auff die seyten von Mitternacht auch ettliche stuckh hinumb gebracht regnet es daselbs her vnd gegen ange-

973



sicht kugeln nit anders dañ wie Nord vnd westwind zůsamen blasen. Wiewol auch die schantz
mit grosser eyl nun dermassen erhöcht war/das die nechsten darhinder zymlich gedeckt stehn
mochten/so müesten die doch weitter zůruckh in dem geleger hielten/vnd sonnderlich mehrer
thayl hauffen Reitter/all augenblick höchster gefahr gewarten/Derhalb ist denselben gantzen
tag mit grösster vnd hefftigister arbait die Schantz rings vmb das Leger/vnd sonderlich der
ort da die Feind die höch vnd vorthail hetten/in merckliche hoch aufgebracht/vnd auch sonst
hin vnd wider in dem Leger für dem gesicht vnd auf die seiten etlich vil graben aufgeworffen
worden/Dermassen das schier ain yedes Fendle sein besonder verwarung hett darhinder den
feind plitzen vnd hageln wol außzůharren/ermeltem werck kamen nit wenig zůsteür vnd für-
derung der weinfaß/vnd fürnemlich die grossen Bierfaß/welche man in grosser anzal auß der
Stat in das Leger füerte/vnd mit erden außgefüllte auff die schantz setzte. So haben auch vil
vmb jr gezelt jme ain yeder gegen dem Feind ain Schantz vnd graben auffgeworffen/damit
man allenthalben mocht sicher sein/Aber denselben tag ehe dañ die schantz dermassen vollendet
worden/ hat menigklich in dem ganntzen Leger augenblickhliche gefahr seines lebens zůstehn
müessen/Nemlich das die Feind zů ainem yeden hauffen/wie gemeldet/alszů ainem zil haben
schiessen mügen. Es sagen ettlich Sy die Feindt haben auß Hundert vnd Aindliff grossen
stucken auff Redern geschossen/etlich sagen nur auß zwayvndsibentzigen/Aber wie dem so ist
es ye zů ewigen zeiten für ain groß mercklich wunder zů achtñ/das durch vil gedacht der feind
so streng vnd dickh plitzen vnd hageln (dann man khan es nit wol deütlicher nennen) die gan-
tzen drey tag khaum hundert Menschen allenthalb erschossñ/vnd vngeuerlich souil beschedigt
sein worden. Auß den Teütschen sein one Leonharten Nayt von Höchstet so vnder Georgen
Duren von München Regiment ain Haubtman gewesen/nit vber zwen oder drey namhaffte
vmbkhumen/Aber auß den Welschen zů Ro… vnd füeß/als die jmmer auff den Scharmützel
geschickt worden sein vil erlicher leüt erlegt worden/Deren ains tails namen vnd geschlecht zů
Ingolstat in vnser lieben Frawen vñ Sant Mauritzen kirchen gelesen/vnd jr harnasch vnd
Fendle/so mit jnen verwundt oder todten niderkhumen/mit ewigem preiß aufgehennckht
gesehen werden. Es hat sich auch begeben/one zweifel auß schickhung des Allmechtigen/das
den nechsten tag morehe dann die Feind herab ruckhten/ vnnd also graussamlich zůschiessen
anfiengen/d' Welschen auß den Khrantgärtten (welche zů nechst vber die Schütter gegen
Kay. May. gezelt zůsehen) da sy nun vier tag gelegen/sich weitter hinein gegen der Thonaw
als auff ain sickhner orth legten/vnd derhalben Sy auch wie ander in der ordnung/vnd den
gezelten dem geschütz etwas weitter vnnd demnach sicherer waren/nachuolgende fürsehung

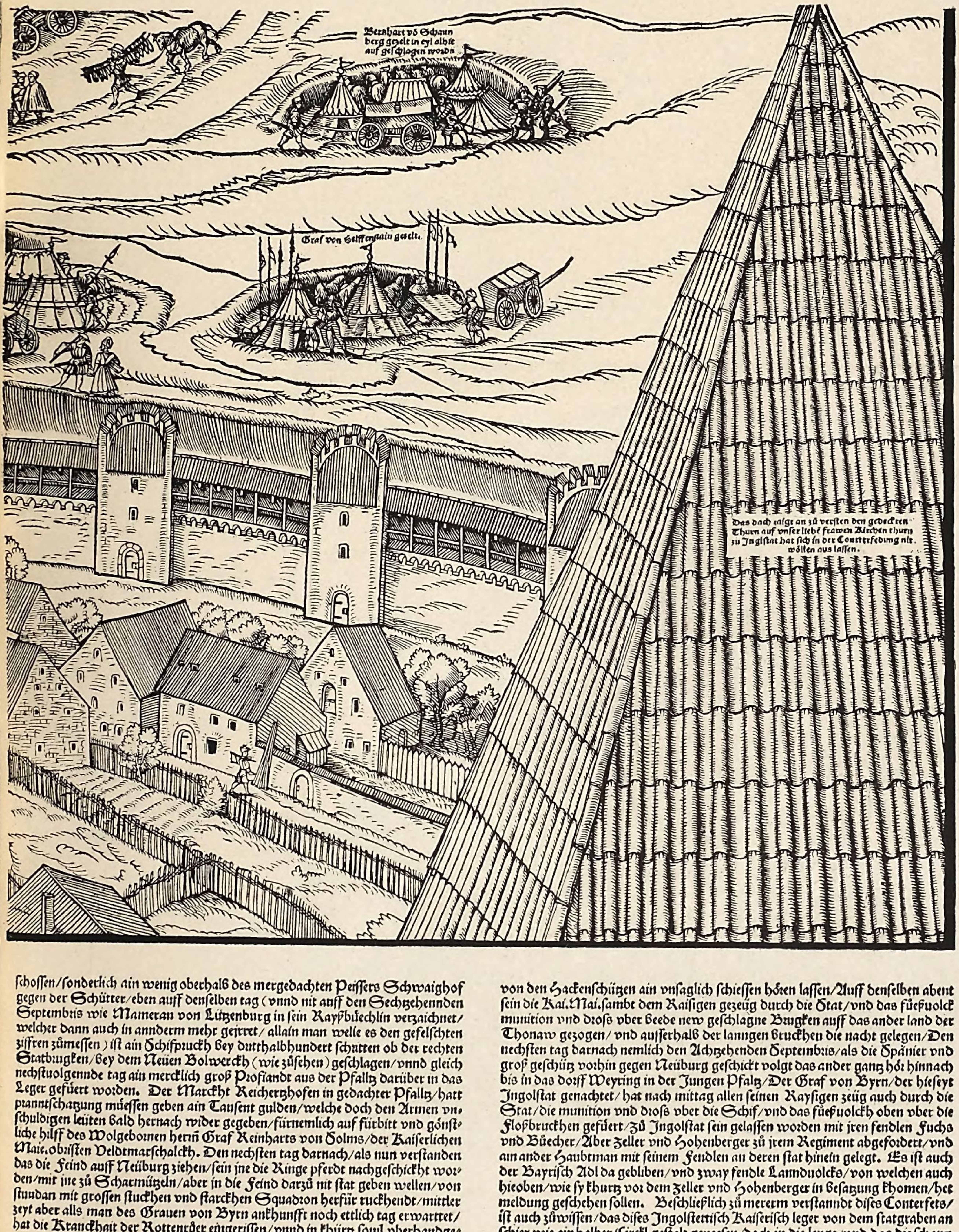
ist auch vil Kaiserischen zu güetem geraicht/alßbald nun alle hauffen zů Ross vnd füeß in die
Schlachtordnung gebracht/vnd die Kay. Maye. sach den gewalt vnd menge des schiessens/
vnd das menigklich stünd in gefahr seins lebens/vnd doch niemandt kainen füeßbreyt wiche/
(welchs wie man sagt den Feindt zům höchsten verdrossen hat/alls der sich selbs für gewiß
beredet/es wurde von solchem erschrockhenlichem schiessen von stundan menigklich der Stat
zůfliehen) das Sy allenthalben vmb ritt vnd das füeßuolckh derhalben lobte/vnd wisse/das
die Raysigen jmer solten wenckhen/ Vñ andern platz nemen/vnd sich nit aller ding ains orts/
als dem Feind ain aufgesteckht zil halten/ dermassen sich dann auch mermals zůgetragen das
an welchem orth erst zůuor ettwo ain hauff vnbeschedigt gehalten/ alßbald er khaum darab
gewichen/ von stundan ettlich vil khugl mitten dardurch flugen/welche aber doch alßdañ an
geraumbtem platz nit mer schaden thůn kundten/An welchem orth des geleger ain yeder hauff
gestannden oder gehalten/ist in dem gemäl deütlich für augen gelegt/Nemblich der Bayrisch
Raysig zeüg nechst gegen der Stat/vnd vor demselben ain ander hauff Reiter mit dem Renn-
fanen auf die Lincke hand/neben der Schantz sein in ainem hauffen gestanden die zway Regi-
ment Landßknecht des Margeß von Maringnan/vnd Herrñ Hilebrandt von Mardrutsch/
vor demselben vnd neben der Schantz/hinder der klainern Katzen/ist aber ain hauff Landß-
knecht gestanden/Nemlich herrñ Jörgen von Regenspurg vñ Bernhardtn von Schaunburg
Regiment/sambt Georgen Duren fünff Fendlen/Wo diser aller vnnd yeder Quardir sonnst
gewesen/ ist auch vnndterschidlich angezaygt / hinder der grossen Khatzen nit weyt von der
Schütter ist gestannden ain Spanisch Füeßuolckh des orths/ dann auch desselben Quardir
gewesen ist/ dannen noch weytter auff die Linckhe hanndt hinder der Obern Mül dißseyt
der Schütter syhest du der Kayserlichen Mayestat haubtgezelt/nit mit ainer/sonnder ettlich
vil kuglen getroffen/vnd gar durchschossen/ doch one menigklich darinn beschedigung/ Der-
gleichen ist auch des Durchleüchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrñ/Herrn Mari-
milian Ertzhertzog zů Osterreich rc. gezelt (so gleich vor dem Statgraben gegen der Thonaw
hinumb zůsehen ist) gleich alls man ains mals sein Fürstlich gnad wappnet/ain Eysne khugel
bey Sechßvnddreissig pfundt on allen schaden gangen/welche nachmals sein Fürstlich genad
deren Frawen Schwestern/ Frawen Anna der hochgelobten Jungen Hertzogin in Bayrñ zů
ainem Peütpfenning geschickht haben/zů nechst daselbs hinder deß Hertzogen von Alba ge-
zellt/hat gehalten der Kaiserlichen Mayestat Ritterschafft/vber die Schütter gegen dem ge-
streyss/genannt im Rhottengrieß nechst der Thonaw/ syhest du den Bäbstischen Raysigen
zeüg halten/vnd dann auch weitter gegen der Thonaw das Welsch füeßuolckh. Die gezellt



der anndern Fürsten vnd grossen Herten kan menigklich vnderschidlich gemalet gesehen vnd one noth anders anzüregen. Aber das ist sonderlich meldung wol wirdig/nach dem die Feind den gemaurten Schwaighof hieseits an der Schütter gelegen/Wolffgang Peisser Fürstlichem Zollner zü Ingolstat züegehörig hetten eingenommen/das man hin vnd wider vmb vnd bey demselben die vier ganntzen tag/So der Feindt gegen dem Kayserlichen Leger gelegen/one vndterloß gescharmützelt/vnnd vil Blüets darob vergossen hat. Die Welschen haben daselbs auch offtmals Eehr eingelegt (wiewol Sy ettwo in anzal oder orts vorthayl/vil die schwechern gewesen) auch ettwo den Feinden ettliche grosse Stuckh abgedrungen/aber durch dieselben alßbald gar vber mechtet/ vnnd wider abgetriben/ enndtlich nit dauon bringen noch erhalten mügen.

Ermellte Spanier haben auch bey nacht der Feindt /an mancherlay orth / zü Raytzen/ zü schreckhen/anzügreiffen/vnd ettwo mit ainem mercklichem abbruch zübeschedigen nie vndterlassen/Die Teütschen Reitter vnd Füeßknecht sein wenig auff die Scharmützel geschickht/ vnd zü mehrer noth vnnd gebrauch gespart worden/Aber vnnerzogenlich hat die Kayserlich Mayestat vnweil von der Schütter auff die Linckhe hannd/zü ausserst in der Schanntz mit grosser eylender arbait ain hohe Khatzen zü pawen angefangen/vnd weitter auf die Linckhe hanndt/wie zü sehen/dergleichen noch aine/damit man gegen dem Feindt von der höhe mit Schiessen souil mehr schaden thün/vnnd jne abtreiben möchte/Als Er Feind solch vorhaben vermerckht/ hat Er sich alles müglichs vleis dises werckh zü jrren vnd züuerhindern vndterstannden/vnd vil grosser stuckh/fürnemlich daselbsthin gericht/aber alles vergebenlich/allain ainmals daselbs zwen Spanier erschossen in gegenwart Kaiserlicher Mayestat selbs/welche offtmals der orth vil anschaffendt/vnd etwo dabey auff der erden jr thü nemendt/ nit mehr/ dann ain schlecht Mentele vnndter den Khopff gelegt/ist gesehen worden. Die Letzter zwen tag haben die Feind vil khugeln vngleicher schwär gar in die Stat an manch orth geschossen/ mehrer thayl ist vmb vnser Frawen Kirchen/aine oder zwo vor dem Parfüesser Closter/aine vber Viertzigk pfundt schwer in das Frawen Closter/ ettlich auff den Weinmarckht in der Burger heüser bey dem Thonaw Thor/vnd gar vber halbe Stat hinab gefallen/vnd weder Menschen noch vich nie beschedigt/wol züuermüten/der Feind hab solchs derhalben gethan/ das Er schon zü derselben zeyt bey sich selbs des abzugs enntschlossen/alls der augenscheinlich sahe/ wieuil er mit schiessen tobet jme doch von stundan züstund/vnd ye lenger ye mer all müe vnd Cosst züuerderben hingehn/ Dieweil sich des Kayserischen Legers notdurfftige beuelstigung jmmer mehret/vnd die seinen mit stättem Scharmützeln verschliessen/vnnd noch in vil grosser gefahr stehn wurden/ wann nun die angeregten zwo Khatzen gar ausigemacht/ vnd die grossen stuckh darauff khumen weren/dann one das die Sechßvnddreissig grossen stuckh auff der Schantz jne der Feindten wenig gunst erzaigten/Dergleichen ettliche auff dem Wal der Stat/vnd ain halbe Notschlang auf vnser Frawen Kirchthurn gelegt/welche auch etlich mal gegen den hauffen/so sich ettwas neher herzü gelassen/sein abgeschossen worden. Es ist glaublich das sy auch des Grauen von Byrn anzug/von welchen jne villeicht abermals doch one grundt wie er nahent sey zeittung zükhomen/schelch getragen haben/vnd dannoch enntschlossen/sich von disem an ain annder geleger vnnd glücklicher orth züthün/haben Sy auch dise jne so vnglückhaffte Stat zü letzt souil Sy mochten zübeschedigen gedacht/Man sagt das allennthalb in diso Leger vnd Stat von den Feinden Zway Tausent Sibenhundert Fünffvndsechtzig grosser khugel sein geschossen worden/ettlich sagen Neün mehr/ Es ist auch von der Feindt grossen stuckhen wieuil Sy deren dazümal mit einannder gebraucht/nit ain sag/so etlich von hundert vnd Aindliffen/ettlich von zway vndsibenzigk anzaigen/Gleichwol war oben auß den heüsern in der Stat/vnd von den walen vnd Schantz wol züsehen/wann man der Feindt stuckhen/so hauffenweiß hin vnd wider in Jrer anzal züsam geordnet/ Feür gab/ auch durch die so das Feür nit sahen der Feindt schüss/deren Hal sich von der weytte alweg doplirt/von den Kayserischen wol zü vnderschaiden/als nur ainen hal gaben/vnd alzeyt des Legers vnd Stat erdpoden erschütten.

Auff den Vierdten tag Septembris hat man in aller Früe wol vermerckht das der Feindt welle abziehen/vnnd hat baldt darnach das Leger angezündet/ vnnd vngeuerlich vmb Acht vhr/die maysten vnd grösten Feür gesehen worden/vnnd mittler weyl hat der Feindt nichts weniger ettlich schüß auß grossen stuckhen in das Kaiserisch Leger gethan/vnd ettlich Squader Reitter/in dem gesicht halten lassen/Als nun das Leger schier verbrunnen/haben die feind das dorf Gerolfing angezündt/in welchem vngeuerlich hundert heüser/Bey zehen vberbliben/ vnd die andern alle in hie obgemelter vnd diser prunst hinganngen/Es sein auch etlich Mülen desselben orts an der Schütter angestossen/vnd außgeprennt worden/Alles Kaiserisch kriegßuolckh aller Nation war so girig hinauß in die Feindt züfallen/das Sy die Kay. Maye. selbs vnd die Obristen vnd Haubtleüt khaum erhalten mochten/in der Feind leger sahe man alßdann hin vnd wider vil grüben/mit neüer erden wider eingefüllet/etlich nach der grösse aines menschen leibs/etlich noch vil weitter/dergleichen ettlich vil schöner Pferdt mit grossen kugeln er-



schossen/sonderlich ain wenig oberhalb des mergedachten Peissers Schwaighof gegen der Schütter/eben auff denselben tag (vnnd nit auff den Sechtzehennden Septembris wie Mameran von Lützenburg in sein Raysbüechlin verzaichnet/ welcher dann auch in annderm mehr geirret/ allain man welle es den gefelschten ziffren zůmessen) ist ain Schifpruckh bey dritthalbhundert schritten ob der rechten Statbrugken/bey dem Neüen Bolwerckh (wie zůsehen) geschlagen/vnnd gleich nechstuolgennde tag ain mercklich groß Profiandt aus der Pfalltz darüber in das Leger gefüert worden. Der Marckht Reichertzhofen in gedachter Pfalltz/hatt prannttschatzung müessen geben ain Tausent gulden/welche doch den Armen vnschuldigen leüten bald hernach wider gegeben/fürnemlich auf fürbitt vnd gönstliche hilff des Wolgebornen herrn Graf Reinharts von Solms/der Kaiserlichen Maie. obristen Veldtmarschalckh. Den nechsten tag darnach/als nun verstanden das die Feind auff Neüburg ziehen/sein jne die Ringe pferdt nachgeschickht worden/mit jne zů Scharmützeln/aber jn die Feind darzů nit stat geben wellen/vonstundan mit grossen stuckhen vnd starckhen Squadron herfür ruckhendt/mittler zeyt aber alls man des Grauen von Byrn ankhunfft noch ettlich tag erwarttet/ hat die Kranckhait der Rottenrůer eingerissen/vnnd in khürtz souil vberhandgenomen/das täglich zů morgens in aller frůe ganntz khärren vol todter Leych auß der Stat auff sandt Niclas freythof gefüert wurden/Die kranckhen Spanier lagen in dem Alten Colegio/Die Jtaliener in dem Newen/vnd die Teütschen in dem Spital/der Jtaliener sein one zweifel zům maisten gestorben/als die in grosser hitz mit strenngem zug herauß geraysst/ yetz gleich darauff gegen dem Herbst des Teütschen luffts khalte nacht nit füeglich gedulden/vnd dieweil jne Jr bezallung lanng vber schuldige zeit verzogen/die notturfft zůerhaltung vnd besserung leibs gesundthait nit bestellen mochten/zů letzt doch auff den Fünfftzehenden tag Septembris ist der Wolgeborn herr Maximilian Graf von Byrn/auch mit grossem tagraysen herauff zogen/zů Khösching ankömen (welcher Marckht von Jngolstat gegen mitnacht auf ain güte meilwegs gelegen) mit jme fürendt der schweren vnd geringen außerlesner pferd vber vier Tausent/der Niderlendischen fůßknecht Vier vndzwaintzig Fendle/Spanier viere/vnd Jtaliener zway/Als er ainen tag daselbs gerhüet/ ist er den anndern nechst für Jngolstat gezogen/vnd da sein gewaltige vnd wolgerüsste hauffen in der ordnung die Koy. May. anschawen vnd von den Hackenschützen ain vnsaglich schiessen hören lassen/Auff denselben abent sein die Kai. Mai. sambt dem Raisigen gezeüg durch die Stat/vnd das fůeßuolck munition vnd droß vber beede new geschlagne Brugken auff das ander land der Thonaw gezogen/ vnd ausserhalb der lanngen bruckhen die nacht gelegen/Den nechsten tag darnach nemlich den Achtzehenden Septembris/als die Spänier vnd groß geschütz vorhin gegen Neüburg geschickt volgt das ander gantz hör hinnach bis in das dorff Weyring in der Jungen Pfaltz/Der Graf von Byrn/der hiezeyt Jngolstat genachtet/ hat nach mittag allen seinen Raysigen zeüg auch durch die Stat/die munition vnd droß vber die Schif/vnd das fůeßuolckh oben vber die Floßbruckhen gefüert/zů Jngolstat sein gelassen worden mit jren fendlen Fuchs vnd Büecher/Aber Zeller vnd Hohenberger zů jrem Regiment abgefordert/vnd ain ander Haubtman mit seinem Fendlen an deren stat hinein gelegt. Es ist auch der Bayrisch Adl da gebliben/vnd zway fendle Lanndtuolcks/von welchen auch hieoben/wie sy khurtz vor dem Zeller vnd Hohenberger in besatzung khomen/het meldung geschehen sollen. Beschließlich zů mererm verstanndt dises Conterfets/ ist auch zůwissen/das dises Jngolstettisch Kaiserisch leger von dem statgraben an schier wie ain halber Circkl gestalt gewesen/doch in die lenge/vnd das die schantz ainen winckhel in den anndern/ sonnderlich auff der rechten seytten/ vnnd gegen dem Feind gehabt hat/von der rechten hanndt bey Sandt Lieonharts Cappellen anzůfahen/vnd schier nach dem Statgraben herumb bis zů der Schifpruckh bey dem Neüen Bolwerckh/zů messen/befindet sich bey zway Tausent schritten/von des heyligen Creütz Thor strackhs hinauß bis zů der hohern Khatzen neben der Schütter bej Sibenzehenhundert/Aber der Maler hat es der Kunst nach für sich an vil kürtzer dañ auff die seytten gemacht. Hiemit gönstiger lieber Leser/sey Got dem herrn beuolchen/vnd der Großmechtigsten Römischen Kayserlichen obsigenden Mayestat/sambt mit wolgunendt/vnd mit andechtigem gebet von Got dem Allmechtigen/ain glückseligs lang leben wünschennd/ wellest dise geringe Arbeit/ nit anderst dañ besster mainung geschehen / in gůtem willen freündtlich annemen.

Gedruckht in der Loblichen vnnd Fürstlichen Stat München
durch Christoff Zwikopff/vnnd Hanns Müelich Maler.



977. LUCAS CRANACH: Porträt des im Jahre 1567 zu Gotha geviertheilten Kanzlers Dr. Brück.
Portrait du chancelier Dr. Brück, qui a été écartelé à Gotha en 1567.



978. CORNELIUS TEUNISSEN: Porträt Karl's V. — Portrait de Charles V. (Passavant 3.)



979. HANS SEBALD BEHAM: Der deutſche Kaiſer und die Kurfürſten. — Les princes de l'empire allemand. (Passavant 191.)



980. HANS SEBALD BEHAM: Das Urtheil des Salomo und die Ehebrecherin. — Le jugement de Salomon et la femme adultère. (Passavant 173.)



Dieses Wunder Mäidlein Margaretha Weissin / eine Tochter Seyfried Weissen / im Dorf Roeb / zwo Meilen von Speyer wohnhafft / hat umb Michaelis Anno 1539. im 10. Jahr ihres Alters / einen hefftigen Haupt- und Bauchschmertzen bekommen / und zu gleich einen solchen Eckel vor den Speisen / daß Sie umb Weynachten gantz nichts mehr hat essen können / ist auch solche Zeit über durch den Stul und auß der Blasen nichts von ihr kommen. In folgendem 1540. Jahr / umb Ostern / hat Sie auch angefangen vor allem Tranck ein Eckel zu bekommen / und umb Pfingsten gantz nichts mehr trincken können: Doch hat Sie den natürlichen Schlaff behalten / und hat sich ihr Hirn offt durch die Nasen / aber nicht durch den Mund gereiniget / und wann Sie bißweilen Kindischer Weiß geweinet / sind ihr die Zähren häuffig auß den Augen geflossen. Anno 1542. als der Römische König Ferdinandus auf den ReichsTag nach Speyr kommen / und von diesem Mägdlein berichtet worden / hat Er selbiges / sambt ihrem Vatter im Monath Februario dahin zu sich bringen / mit neuen Kleidern / wie Sie alhie stehet / anlegen / und in einem Gemach fleissig bewahren lassen / da sich befunden / daß Sie damals völlig 12. Jahr alt / und 8. der beygefügten Linien an der Statur des Leibes lang / ohne Speiß und Tranck warhafftig biß dahin ihr Leben zugebracht hat.

981. Unbekannter Meister: Das Wunderkind Margaretha Weyss. — Maître inconnu: La fille merveilleuse Marguerite Weyss. Dans l'original, l'échelle de longueur a 17 centimètres.

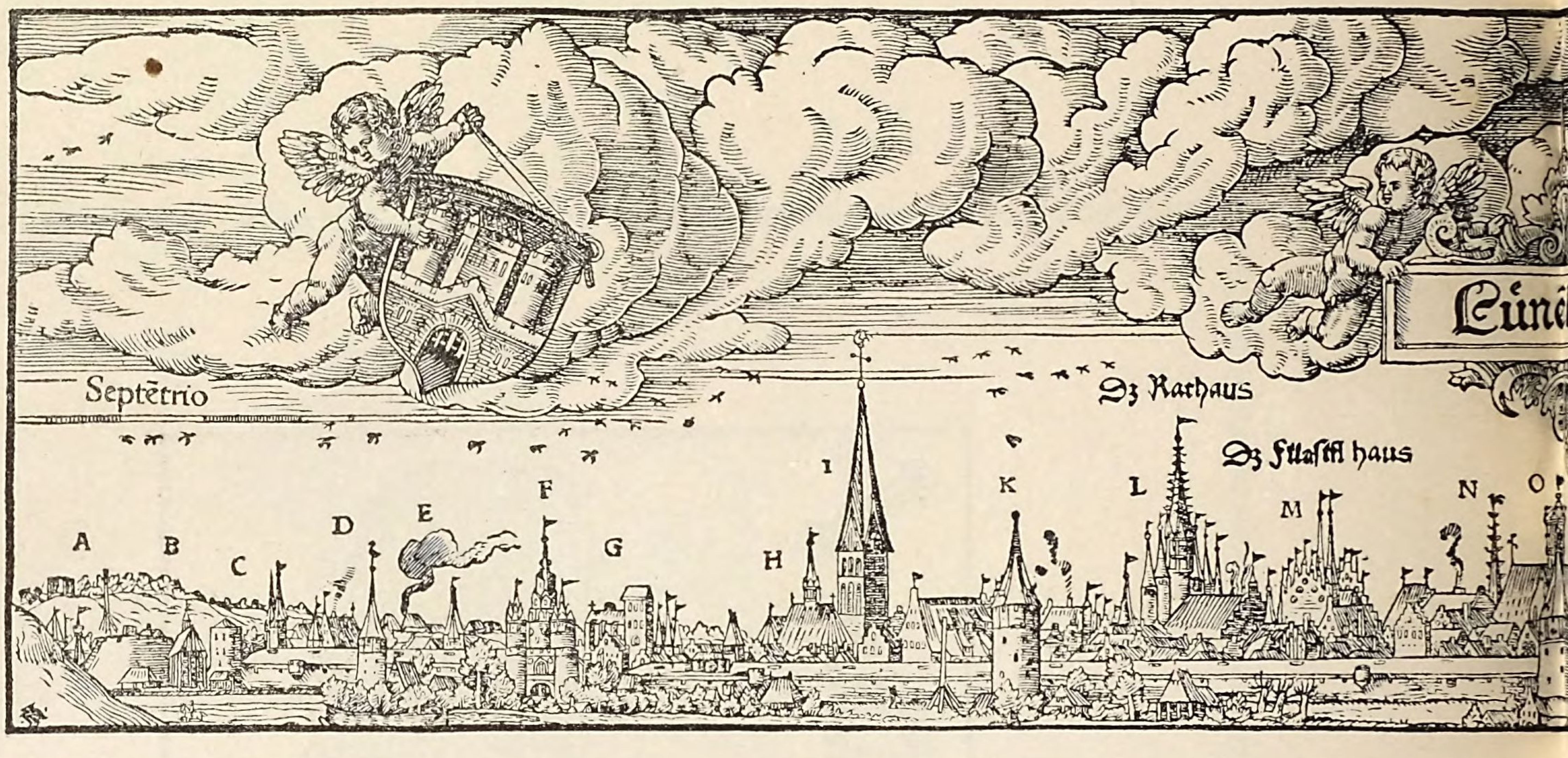


982. H. SEBALD LAUTENSACK: Johannes Aventinus. Gravure sur bois. (Bartsch 1.)

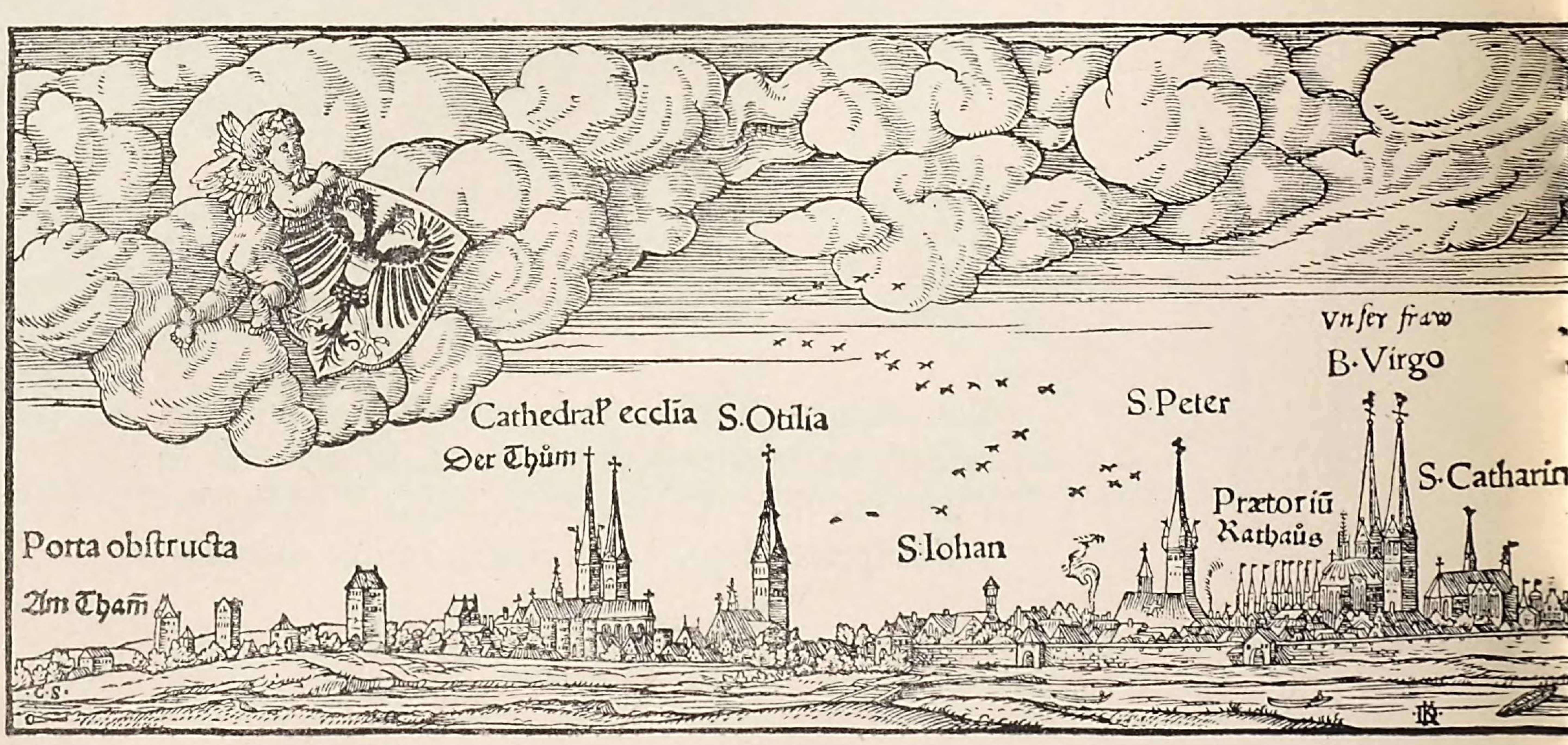


Vera effigies Othonis Archiepiſcopi ad Angleriam ſpectatur in eo teſtudinato conclaui, quod eſt in arce vbi victoriam de Turrianis ad Decimum prælio ſuperatis depictã cum elogiis Latinis videmus.

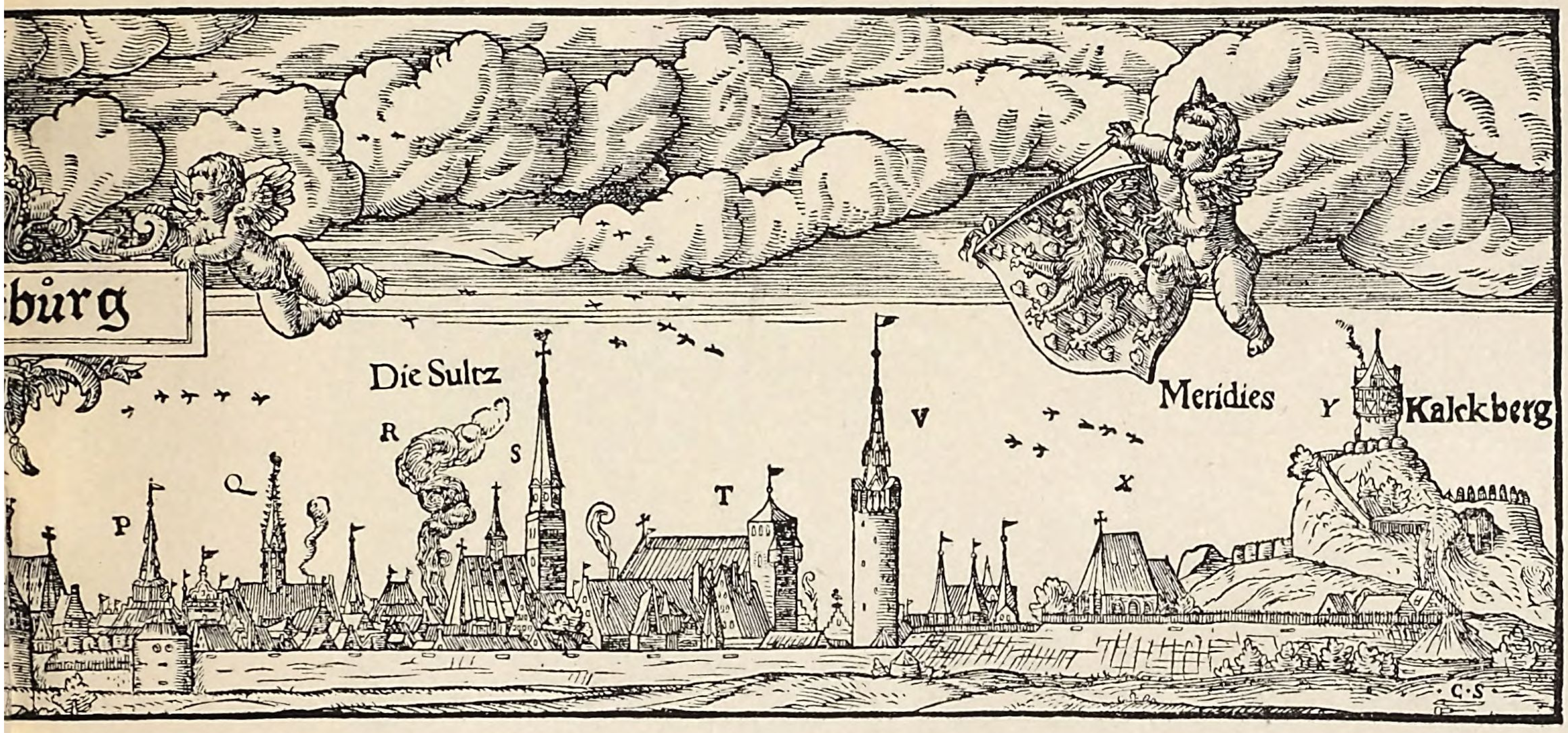
983. GEOFFROY TORY (?): Der Erzbiſchof Otho von Mailand. — L'archevêque Othon de Milan.



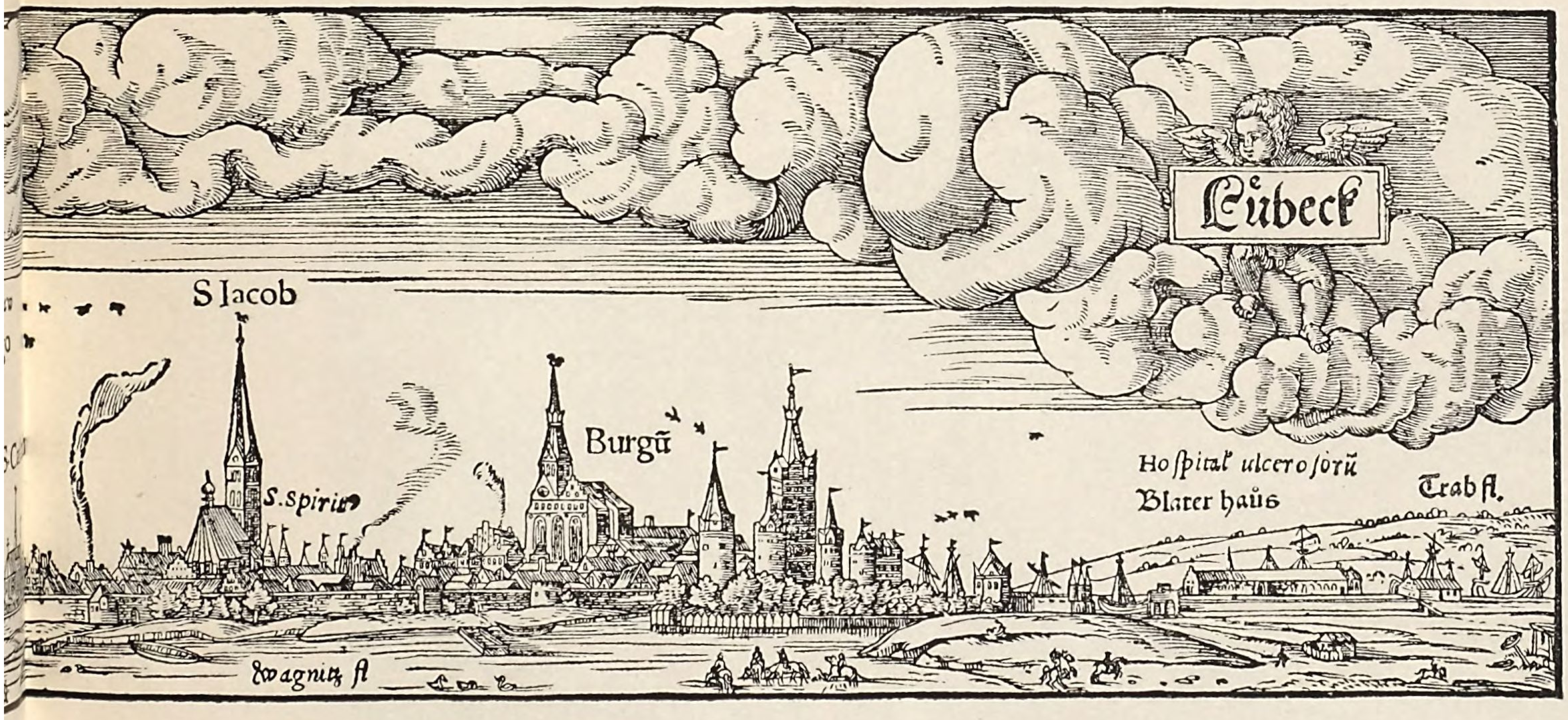
984. DAVID KANDEL: Anficht der Stadt



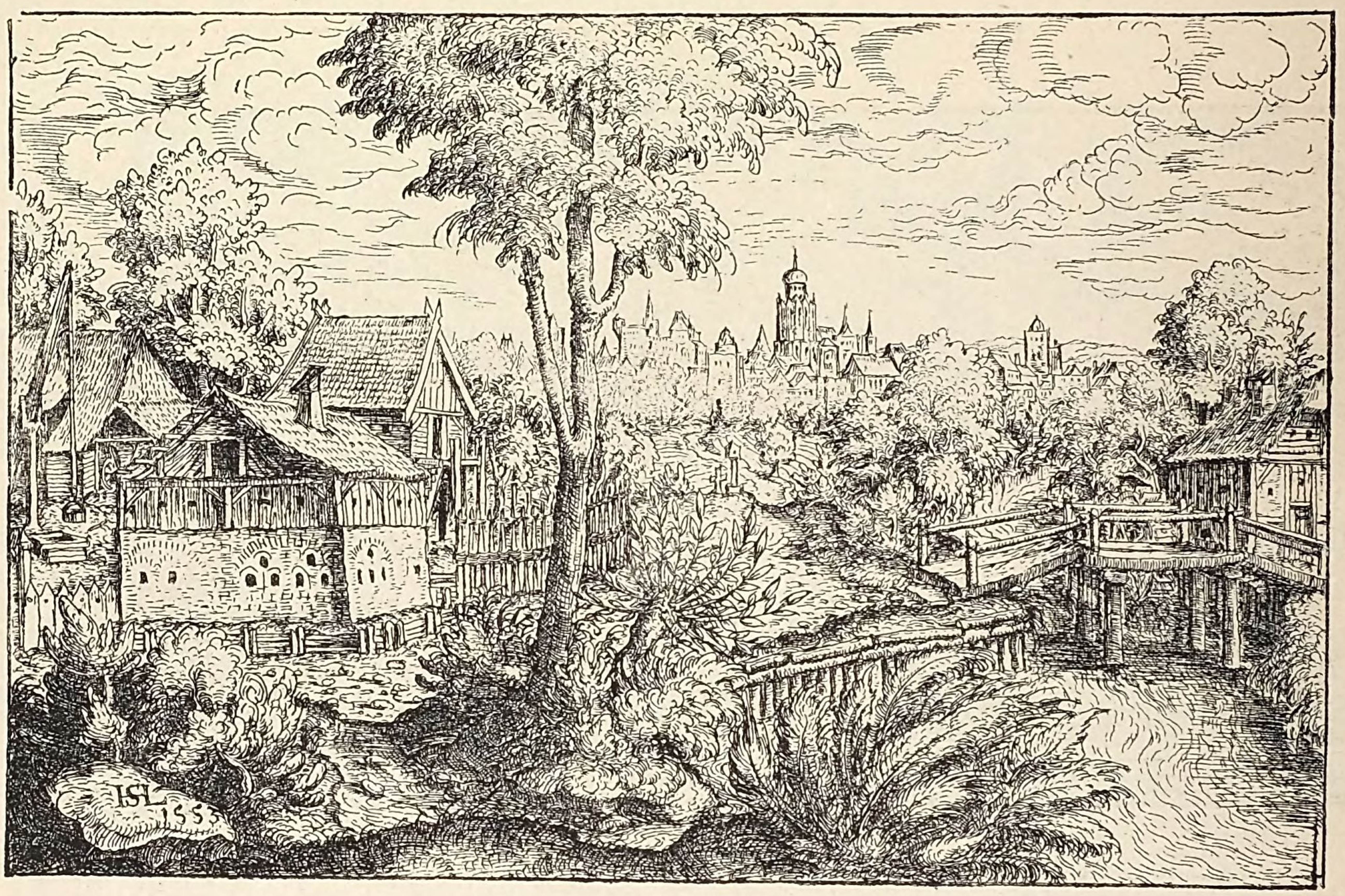
985. DAVID KANDEL: Anficht der St



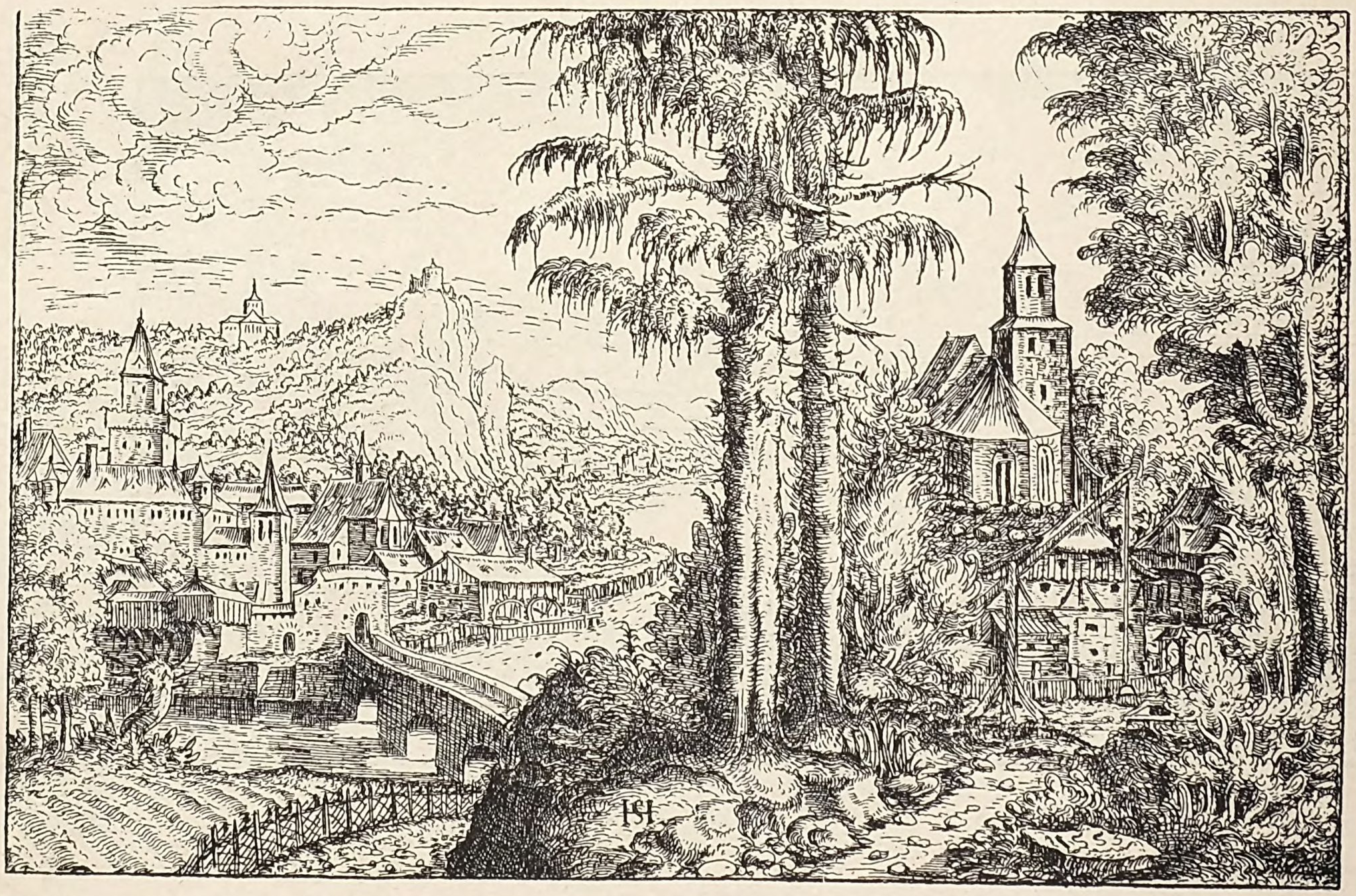
Lüneburg. — Vue de la ville de Lunebourg.



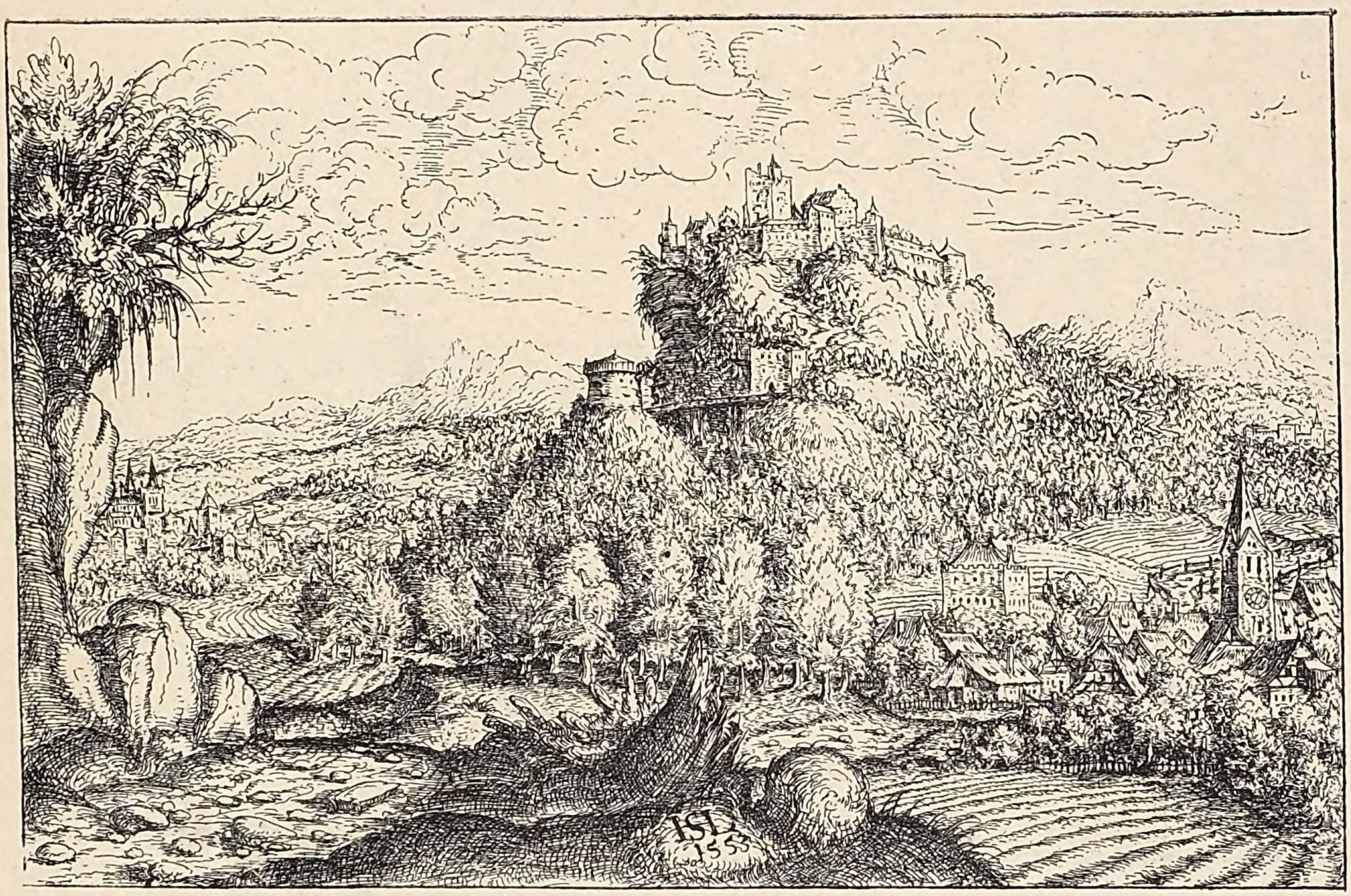
adt Lübeck. — Vue de la ville de Lubeck.



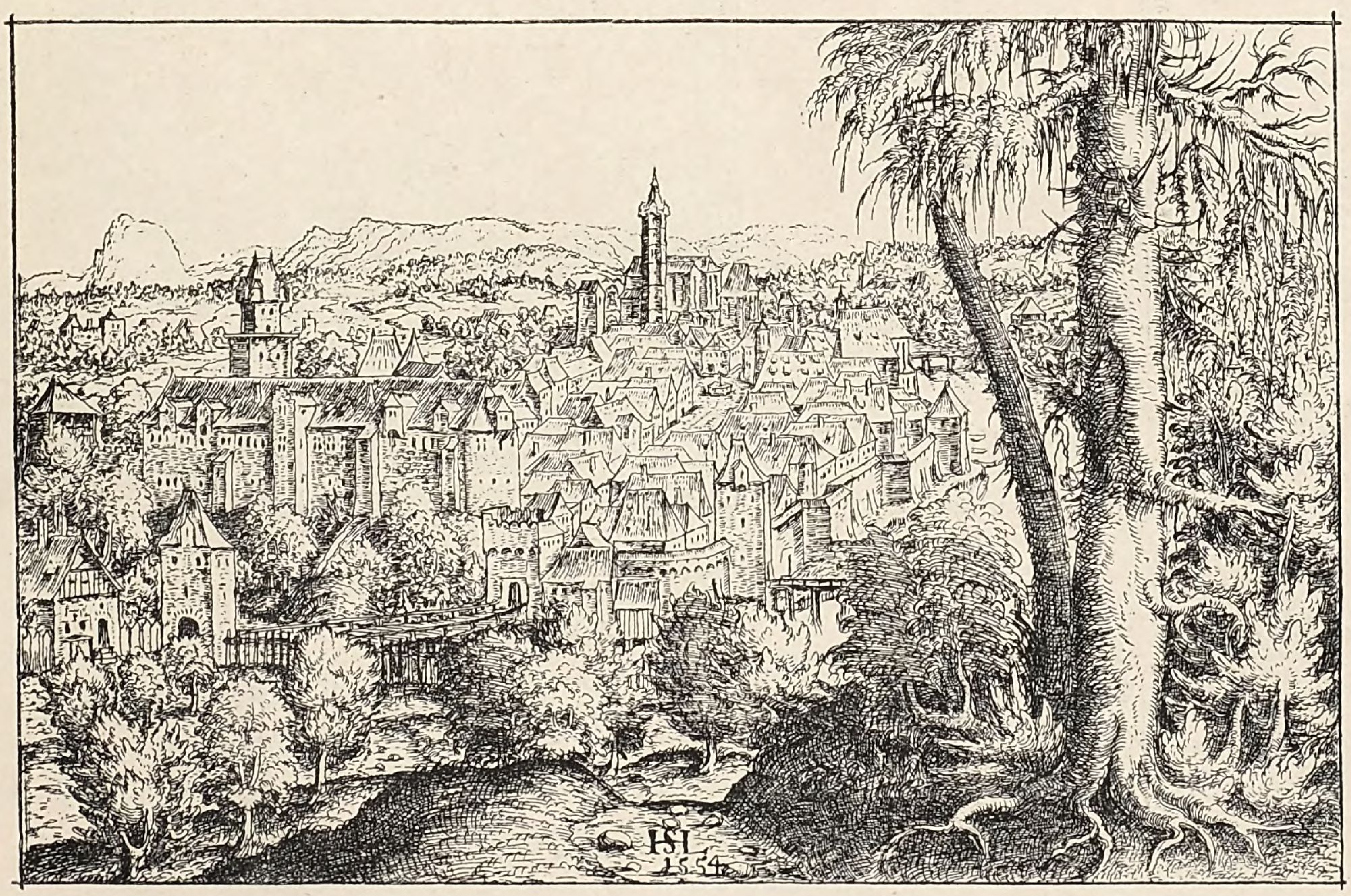
986. HANS SEB. LAUTENSACK: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 40.)



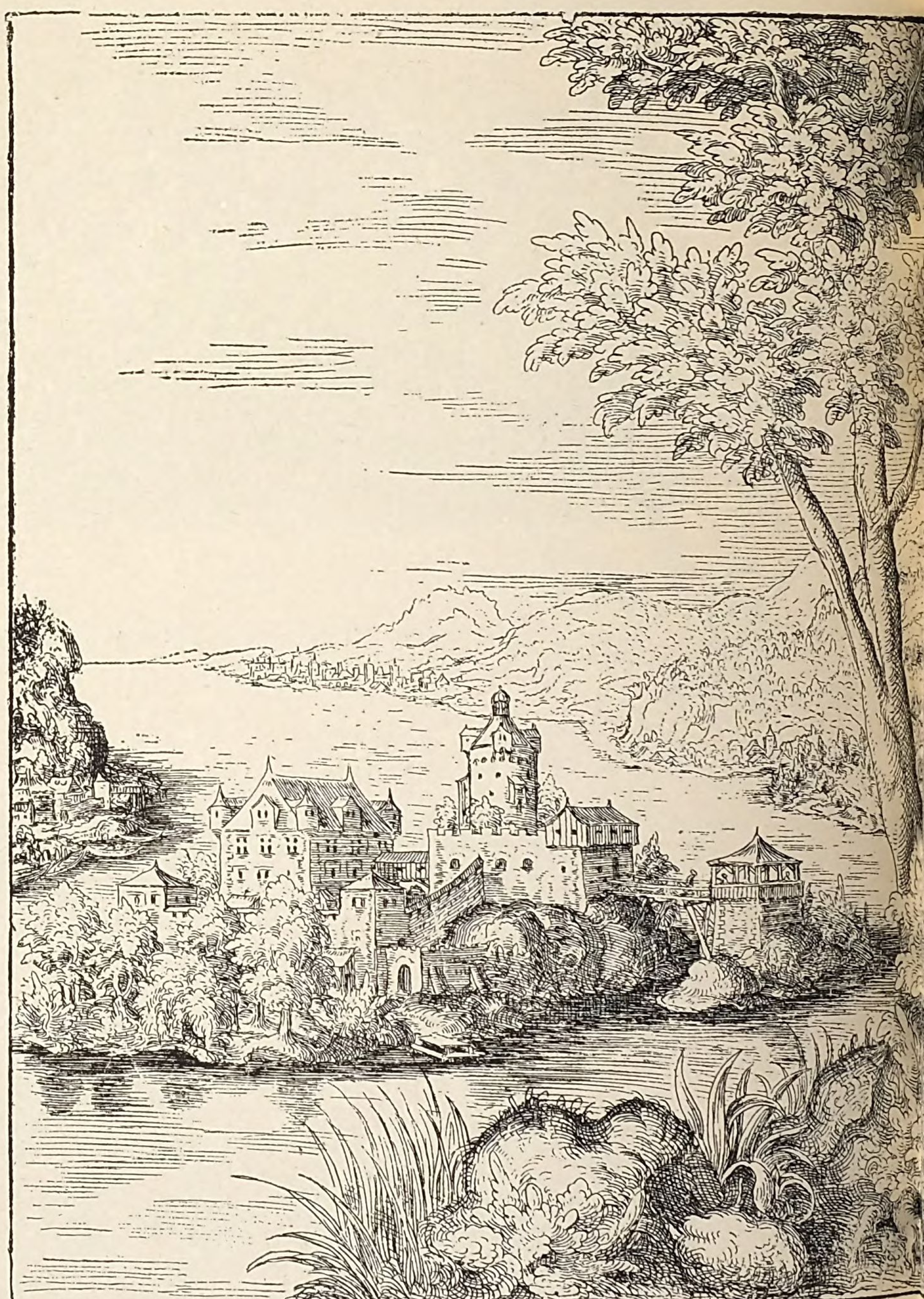
987. HANS SEB. LAUTENSACK: Landſchaft. — Paysage. (Bartsch 42.)



988. HANS SEB. LAUTENSACK: Landfchaft. — Paysage. (Bartsch 39.)



989. HANS SEB. LAUTENSACK: Landfchaft. — Paysage. (Bartsch 38.)



996. HANS SEB. LAUTENSACK: La



dſchaft. — Paysage. (Non mentionné par Bartsch, ni par Passavant.)



991. Unbekannter Meifter: Gartenvergnügen in Venedig. — Maître inconnu: Amusement dans un jardin Venicien.

Sibilla Tiburtina auch Albina genant lert xx. wort

Natürlicher Weißheyt.



In allen dingen hab Gott vor augen/vñ in widerwertigkeit dein zuflucht zu jhm.

Gute lehr ist der heylsamest Artzet wider alle laster des gemůtz.

Deine oren solt du meher prauchen den dein zungen/wan jr vil sind durch reden verdorbenn / aber wenig durch schweigen.

Ein alten Freundt gib nicht liederlich auff/ wann du weyst nicht wie der new geratten wirdt.

Nit vertraw einem yden die geheymnus deines hertzen/sonder allein getreuen bewerten freunden.

Lose/ böse vñ vngetrew gesellschafft solt du meiden/ sonst wirstu jhn gleich gerechnet/vñ mit jn in vnglück kumen.

Biß mitsam vnnd freuntlich yderman / auff das dir der Feind versůnet werd/vnd der Freundt noch freundtlicher werdt.

Nicht glaub allenn reden/auch las eins andern vertrawte heimligkeit bei dir vergraben sein.

Mit einem alten Feindt den du belaidiget hast / ob du gleich vertragen bist / traw nit zu weit / das er sich mit der zeit nicht reche.

Mit einem mechtigern dann du bist krige nicht/ du ligst oben oder vnden so leidest du schaden.

Du solt nchit neiden den/ dem das glück gůnstig ist / wann neid schadet seinem eigenen herrn.

Nicht frew dich in widerwertigkeit eins andern/vñ verspot noch veracht den vnglückhafften nicht.

Sey nicht stoltz weil du ein mensch bist/wan wol tausenterley vnglück dir auff dein hals kume.

Nit traur oder hab schmertzen/ vm verlorne ding die nicht wider zupringen sindt / wann es ist vnnůtz.

Mit starckem gemůt soltu dein widerwertigkeit tragen / wan glück vberwindt alle ding.

Red ernstliche vnd nůliche ding mit deinem Weib/aber dein innerste heimligkeit vertraw jr nit.

Zeuch deine Kinder auff Gottes forcht vnnd tugent/ so wirstu jhr im alter Eer haben.

Was mit recht dein ist das behalt/vnd spars/es ist besser du last deinen Feinden dein gut nach deinem todt / denn von dein Freunden im leben den bettel suchen.

Sey warhafft/nichts ist so verporgen das nicht mit der zeit ans liecht kum/ derhalben traw nit darob du schamrot wirst/ wo es offenbart wirdt.

Inn allen dein wercken biß fürsichtig/bedenck den anfang/mittel vnd endt.

Hans Glaser zu Nürnberg auff
sant Lorentze Platz

992. MELCHIOR LORCH: Sibilla Tiburtina. (Bartsch 3.)



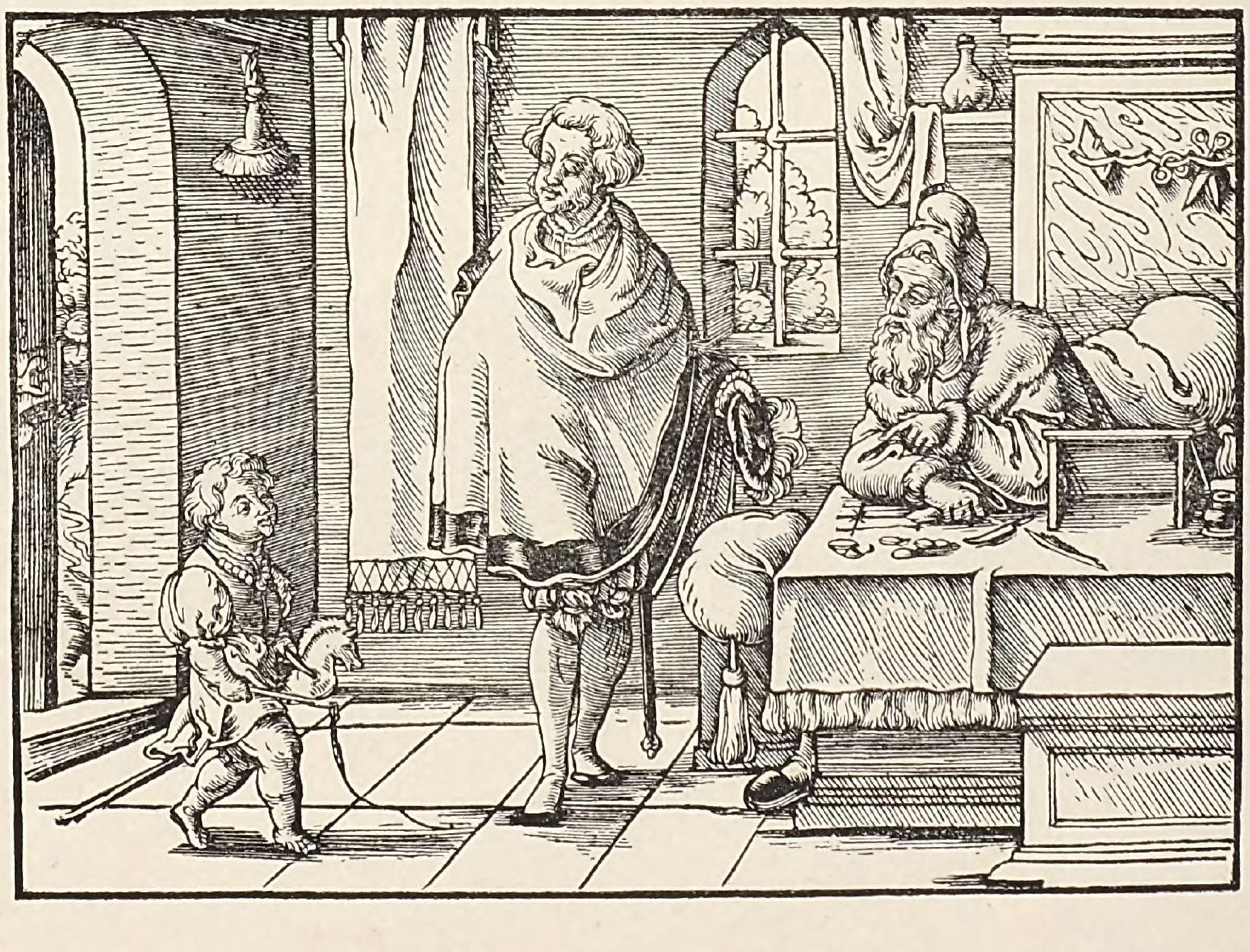
993. Unbekannter Meister (Monogrammist HWG): Landschaft. – M



aître inconnu : Paysage. (Nagler, Monogrammistes, t. III, no. 1722.)



994. VIRGIL SOLIS: Landsknecht. — Soldat Allemand. (Bartsch 240.)



995. Unbekannter Meifter: Grofsvater und Enkel. — Maître inconnu: Scène de famille.



996



997

996 & 997. VIRGIL SOLIS: Deutſche Landsknechte. — Soldats allemands. (Bartsch 246 & 250.)



998. MICHAEL OSTENDORFER: Ein deutfcher Fürft (Kurfürft von Sachfen

Pag. 6



) auf der Reise. — Un prince allemand porté dans une litière. (Bartsch 4.)



999. HANS LAUTENSACK: Porträt des Königs Ferdinand. — Portrait du roi Ferdinand. (Bartsch 15.)



1000



1001

1000 & 1001. JOST AMMAN (VIRGIL SOLIS?): Illuftrationen aus Lienhart Fronsperger's »Kriegsregiment und Ordnung« vom Jahre 1555.
Illustrations du »Livre de Guerre«, par Lienhart Fronsperger. (Francfort, 1555.)



1002



1003

1002 & 1003. JOST AMMAN (VIRGIL SOLIS?): Illuſtrationen aus Lienhart Fronsperger's »Kriegsregiment und Ordnung« vom Jahre 1555.
Illustrations du »Livre de Guerre« par Lienhart Fronsperger. (Francfort, 1555.)



1004. VIRGIL SOLIS (JOST AMMAN?): Deutſcher Landsknecht. — Soldat Allemand. (Bartsch 253.)



1005. JOST AMMAN (VIRGIL SOLIS?): Illuſtrationen aus Lienhart Fronsperger's »Kriegsregiment und Ordnung« vom Jahre 1555.
Illustrations du »Livre de Guerre«, par Lienhart Fronsperger. (Francfort, 1555.)



1006



1007

1006—1009. JOST AMMAN: Soldatenzug. — Marche de soldats. (Bartsch 26.)



1008

1006—1009. JOST AMMAN: Soldatenz



ε 1009

g. — Marche de soldats. (Bartsch 26.)

4|665

DEr Durchleüchtigst Hochgeborn
Fürst vnd Herr/ Herr Ott Heinrich Pfaltzgraff bey
Rhein/ Des Heyligen Römischen Reichs Ertz-
truchseß vnd Chürfürst/ Hertzog in Obern
vnnd Nidern Beyer/ ꝛc.



1010. VIRGIL SOLIS (JOST AMMAN? : Porträt des Pfalzgrafen Otto Heinrich. — Portrait du comte-palatin Otton Henri.



1011. HANS MIELICH (?): Titelblatt zur Bayerifchen Landesordnung von 1553. — Titre de l'ordonnance générale Bavaroise de 1553.



1012. Unbekannter Meister: Die Narrenmühle. — Maître inconnu: Le moulin de sots.



1013. Unbekannter Meifter: Die Gefchichte von Actäon und Diana. — Maître inconnu: L'histoire d'Actaeon et de Diane.

Pag. 669

Loßgebung deß Gefangenen Churfürsten Johann Friderichs/ vnd wie Er den 23. Maji deß 1552. Jahrs Käiser Carln bey Luentz dafür gedancket/ auch endlich/ nachdem Er Jhm biß auff Augspurg gefolget/ den 2. Septembris gäntzlich abgeschieden.



1014. Unbekannter Meister: Abschied des gefangenen Churfürsten Johann Friedrich von Kaiser Karl V., 2. September 1552.
Maître inconnu: Congé du prisonnier prince électeur Jean Frédéric de l'empereur Charles V le 2 Septembre 1552.



1015. MATH. ZÜNDT: Die Gefangennehmung des Nürnberger Patriziers Hieron. Paumgärtner durch den Placker A. v. Rosenberg, bei Windsheim (1552).
L'emprisonnement du patricien Jérôme Paumgaertner de Nuremberg par le chevalier pilard A. de Rosenberg, près de Windsheim. (Andresen 37.)

Pag. 671

Reime vom zötlich ten Hosen teüffel.

WEh denen/ wie Jesaia sagt/
Welchn das böse für gut behagt.
Vnnd das gut als böse achten/
Nach finsterm mehr dann liecht trachten.
Wie yetzt thut die Jugendt gemein/
Die da hellt wider recht noch rein.
Was Gott gebeut im höchsten thron/
Dem gehorchen Stern/ Son vnd Mon.
All Creaturn das jre thun/
Mit lust/ lieb/ zier/ vnnd grossem rhum.
Daran nicht gedenckt menschen kindt/
Wirdt im hellen liecht schendtlich blindt.
Nicht mehr sich der Erbarkait fleyßt/
Jr eüsserlichr wandel außweyßt.
Wie man sicht an der Hosen tracht/
Die der Teüfel hat her gebracht/
Hosen Teüsel wirdt er genandt/
Teütscher Jugendt nun wol bekandt.
Wie fewr flammen die schnitt flincken/
Als wolt sy zur Hellen sincken.
Mit Karteck/ Samet vnnd seyden/
Thut sy jre schambd bekleyden.
Eytel jung Teüfel auß kucken/
Wie Käfer/ Bremsen/ vnnd Mugken.
Vil nasen daran seind geziert/
Mit mancherlay farben poliert.
Der Latz muß auch so geputzt sein/
Als wer süsser honig sehm drein.
So doch die verderbte natur/
Bedeckt will han dise Figur.
Die Allten hieltens für groß schand/
Auff erden wol im gantzen land.
Wenn entblößt wardt des Leybes ordt/
Das man weyset kwer vber bordt.
Ziegn peltz war der erstn Eltern klaidt/
Welchs jnen Gott hat selbs beraidt.
Darnach von wollen wardt gemacht/
Die Klaydung/ damals groß geacht.
Bald hernach es zur Leynwand kam/
Fränckscher kittel vber handt nam.
Zuhand folget der wörmer kot/
Bracht seydenwerck vnnd alln vnflat.
Letzlich mit sylber/ Edlem gstain/
Mit rodtem goldt/ perln groß vnd klain.
Der klayder pracht wardt hoch geschmuckt/
Da wurdn alle Stände verruckt.
Der from Augustin zaigt sein an/
Wie Gott nichts will gehalten han.

Vom Hosen Teuffel.



ANNO M·D·LV·

Am vberfluß solcher klayder/
Wollt Gott man bedächts doch layder.
Sondern an gutten sitten frey/
Mit demuth yeder geklaydt sey.
Hieronymus der Lehrer gut/
Mit klaren worten schreyben thut.
Die jre vbrig haab wenden/
An vnnützn dingen verschwenden.
Stelen was aim armen gehort/
So verfürn sy sich hie vnnd dort.
Gregorius auch recht vermellt/
Diß vnartign Leüthen dar stellt.
Die neüwe weyse zu sünden/
Hier inn diser Wellt erfinden.
Jnn der Helln werden grosser qwal/
Leyden vnnd außstehn vberal.
Zephanie am ersten stedt/
Wie dann Gott dise wordt selbs redt.
Jch will haymsuchn die Fürsten groß/
Des Künigs kinder all genoß.
Die da ain frembden schmuck tragen/
Das jnen nicht soll behagen.
Der stinckend Hosen teüfel new/
Wirdt jn berayten ainen brew.
Dran sy zu schlingen werden han/
Wies erfaren wirdt yederman.
Solch schnöd klaydt verletzt wie ain dorn/
Die Keüschhait reyt mit ainem sporn.
Der Moabiter Weyber klaid/
Bracht Jsrael inn groß hertz laid.
Zu huren man da selbs begundt/
Vergassn all Erbarkait zur stundt.
Dyna des Jacobs tochter fein/
Kompt bald mit Sichem vberein.
Verleust jrn Jungkfräwlichen krantz/
Es gerewt vilen diser tantz.
Dauid schendtlich beweget wardt/
Von den bainen Bersabe zardt.
Jnn Ehebruch er fiel zu handt/
Wardt groß jamer im gantzen landt.
Diser schmuck ist wie ain todts grab/
Das von außwendig vil schöns hab.
Jnnwendig ists aschn/ grewlich gbein/
Gleichen sich/ kommen vberein.
Wie groß sünde es sey vor Gott/
Jnn solchn Lardumpschen Hosen spott.
Sich klayden/ vnnd den anhangen/
Muttig sein vnnd darmit brangen.
Wirdt diß Büchlein fein zaygen an/
Zur warnung gestellt yederman.
Ach das man gedächt an Gotts wordt/
So ergiengs wol an allem ordt.
D. Gregorius Wagner von Resell.

1016. Unbekannter Meister (RH): Der Hosenteufel. — Maître inconnu : Le diable de pantalon.
(Aus der Schrift: »Reime vom zötlichten Teuffel« von Andreas Musculus Doctor. Frankfurt a. d. Oder 1555.)

Der Troßpub.

KIsten fegen kan ich wol
Vnd was ein Troßbub kånnen sol
Yedoch wer ich da heimen lieber
Wann nichts denn lewß/Rur oder fiber
Vbel essen/vnd hart ligen
Bring ich daruon mit meinem kriegen

Der Spanier.

¶ Ich bin gewis mit meinem Hacken
Die Feindt von der Mawer zu zwacken
Mein kleidung ist leicht vnd gering
In sturm vnd scharmützel aller ding
Bin ich hurtig fertig vnd rund
Nüchter vnd wachbar alle stund

Der Eidgnoß.

¶ Ich Eydgnoß in dem halben part
Im langen spieß ich allzeyt wart
Auff die Raysing wo sie her traben
So heb ich denn die Reutters knaben
Auß dem Satel wie ein Kriegßman
Den langen spieß ich schwingen kan

Der Lantzknecht.

¶ Ich aber bin ein Hackenschütz
In der Feldschlacht so bin ich nütz
So man schreit lermen her/her/her
So steh ich wie ein grimmig bchr
Vnd laß denn in der Feinde hauffen
Ein kugel nach der andern lauffen.

Bey Hans Glaser Brieffmaler zu Nürmberg hinter S. Lorentzen auff dem Platz.

1555.

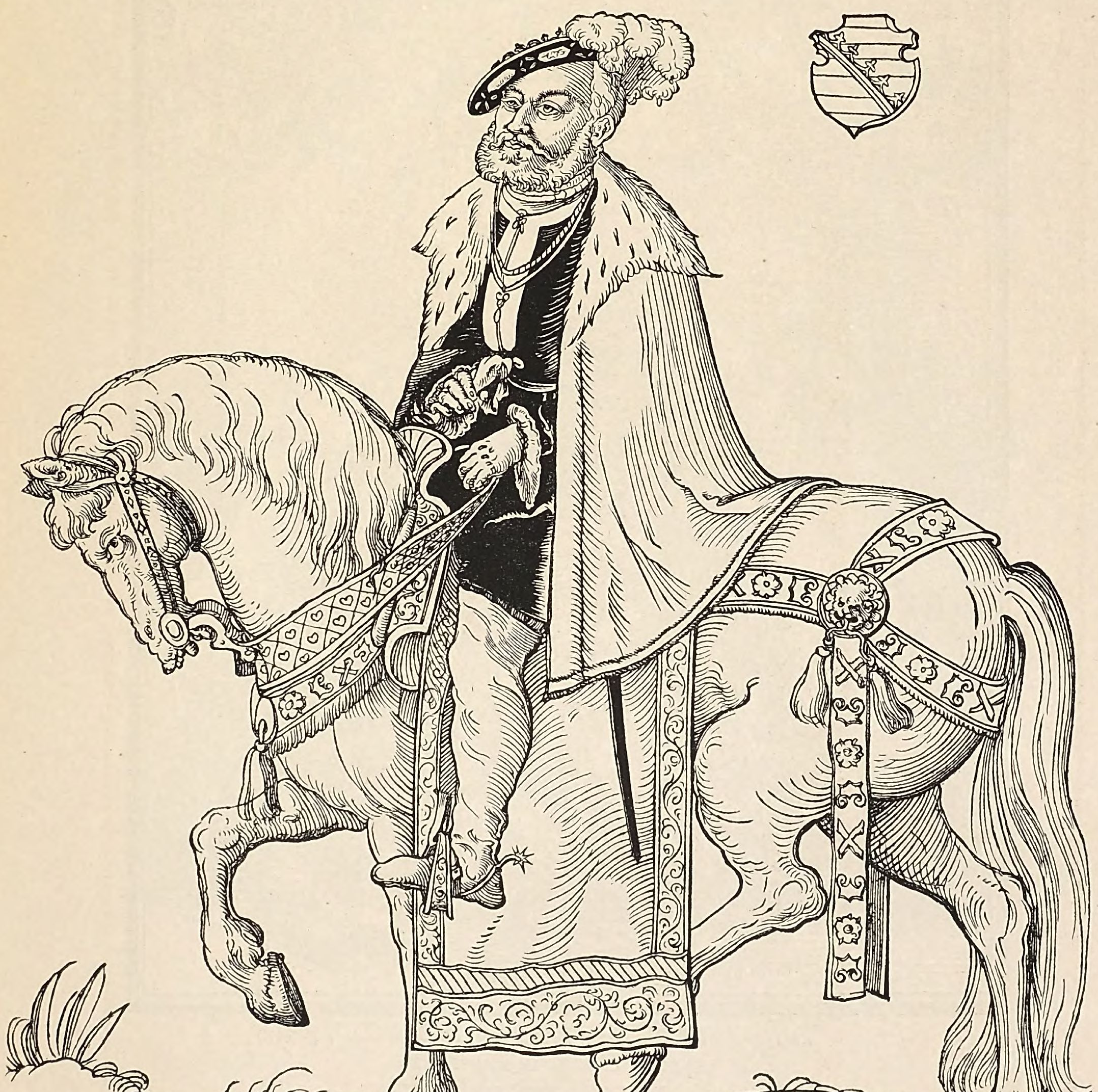


1017. Unbekannter Meister: Soldaten (Trossbub, Spanier, Eidgenoss und Landsknecht). — Maître inconnu: Soldats (garçon du train, Espagnole, Confédéré et lansquenet).



1018. LUCAS CRANACH (?): Georg, Fürst zu Anhalt. (Aus dem Werke: Predigten des Fürsten Georg zu Anhalt, Wittenberg 1555.) — George, prince d'Anhalt.

Von Gottes gnaden Johans Friderich
Hertzog zu Sachssen.



Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Weygel Formschneyder.

1019. Unbekannter Meister: Porträt des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen. — Maître inconnu: Portrait de Jean Frédéric, duc de Saxe.

IOHANNES GEORGIVS, DEI GRATIA, PRIN-
CEPS ELECTOR BRANDEBVRGICVS:
ET DVX PRVSSIAE.



Talis IOHANNES florente GEORGIVS æuo
Sceptrigeri natus sanguine Patris, erat.
Pax Duce quo patrias secura perambulat vrbes,
Et socia crescit Relligione fides.
Quicquid agat, veterum noscit mysteria vatum,
Scriptaq; LVTHERI, Numine plena, legit.
Iustus & obseruat Leges verumq; tuetur,
Artibus & doctis, ingeniisq;, fauet.
Totus at vt patriis regnet LVTHERVS in oris
Quod legis, hoc merito Principis exit opus.
Gratia sit CHRISTO puri pro vindice verbi:
Hoc tibi fac crescat gloria vera Deus.
M. H. B. F.

1020. Unbekannter Meister: Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg. — Maître inconnu: Jean George, prince électeur de Brandebourg.

Maler.

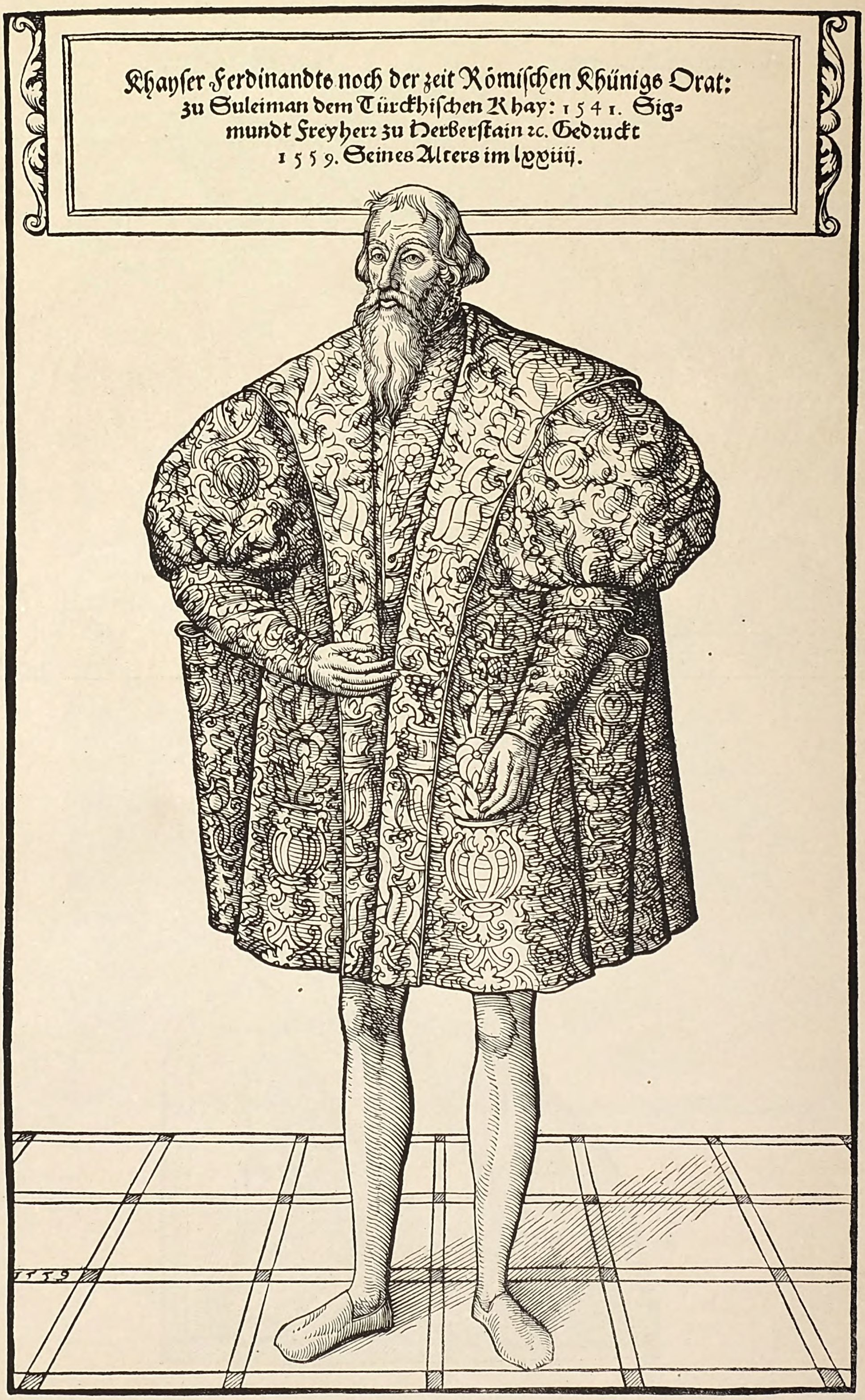
Heinrich Füllmaurer. Albrecht Meyer.



Veyt Růdolff Speckle formſchneider.



1021 & 1022. Die Künſtler des Fuchs'ſchen Kräuterbuches: Die Maler Füllmaurer und Albrecht Meyer und der Formſchneider Speckle von Baſel.
Les portraits des peintres Füllmaurer et Alb. Meyer, aussi bien que du graveur sur bois Rod. Speckle de Bâle.
(Du traité de botanique du Dr. Fuchs.)



1023. Unbekannter Meiſter: Porträt Sigmund's, Freiherrn v. Herberſtein, Geſandten des Kaiſers Ferdinand beim Sultan.
Maître inconnu: Portrait du baron Sigm. de Herberstein, embassadeur de l'empereur Ferdinand chez le Sultan.



1024. JOST AMMAN: Wenzel Jamitzer in ſeinem Atelier. — Venceslas Jamitzer de Nuremberg dans son atelier.

Pag. 679


Dum tibi conspicitur, præsentis imago tabelle,
Lector, amas certo scire quid Ipsa uelit.
Namq; oculos tantum pictura pascere nuda,
Iusta voluptatis pondera ferre nequit.
Ergo ut cum fructu uersere in imagine picta,
Perlege quæ fidis sunt ibi iuncta Typis.
Illic Imperij Mariscalcum sumere sacri
Inuenies terris debita Iura suis.
Namq; is ab Augusto, Augustus percepit Honores
Augustæ, placida qua Lycus intrat aqua.
Illic Theutonici apparent procèresq; ducesq;,
Claudere quos Domini cernis utrinq; latus,
Saxonicoq; Ducem circumuolitare caballo
Sepius Augustum structa Theatra uides,
Quiq; Sacramento fidei sese obliget, illi
Quem penes Imperij sceptra decusq; sacri.
Sed quid ago multis, tibi primū impressa legātur,
Supplebit reliquum picta tabella, vale.
tis
Joannes à Francolin Sa: Cæ: Ma:
Romanus fecialis, siue Rex armorum.

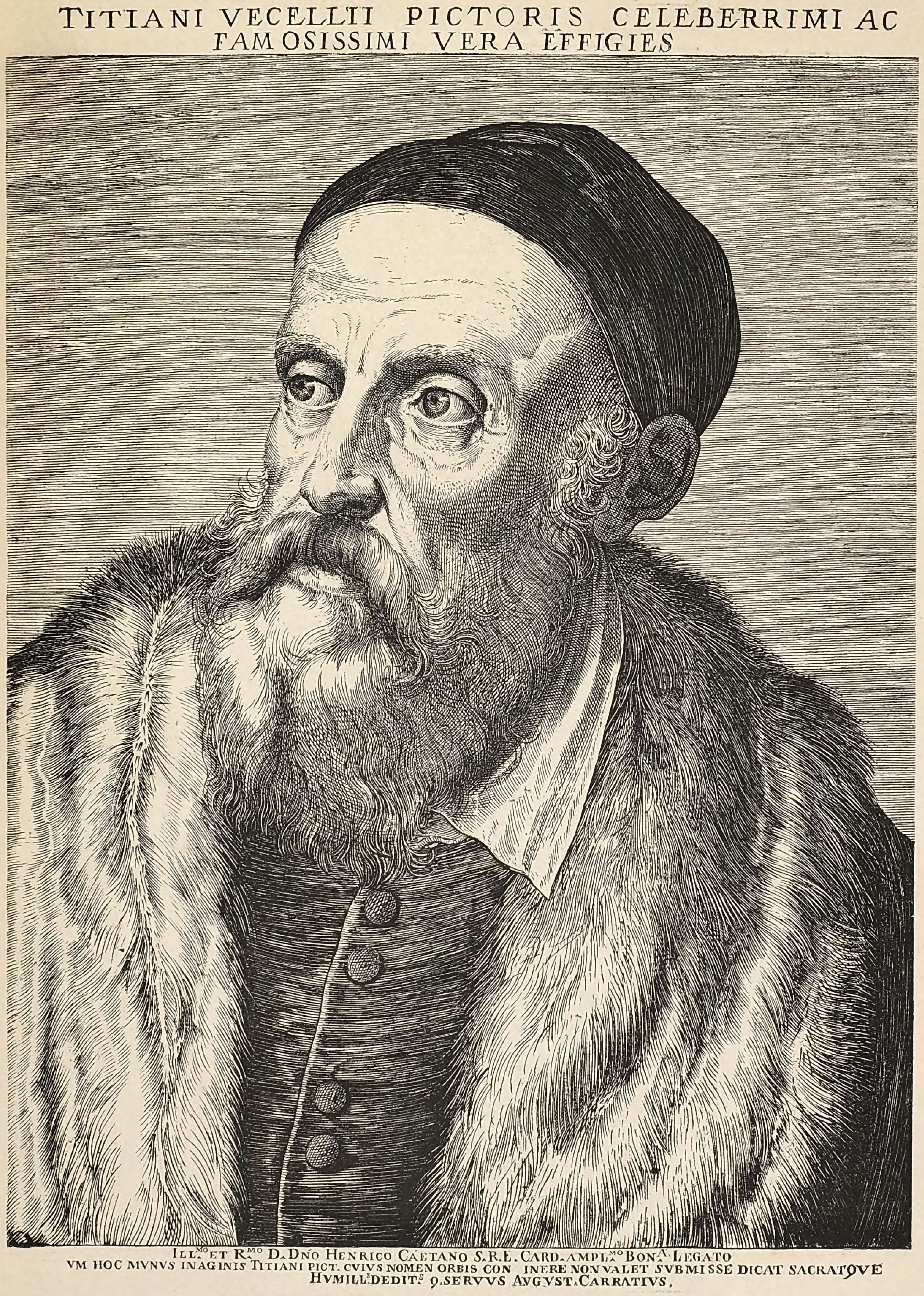


1025. Unbekannter Meister: Belehnung des Reichserbmarschalls durch den Kaiser zu Augsburg, um 1560. — Maître inconnu: Investiture du maréchal héréditaire de l'empire par l'empereur à Augsbourg, vers 1560.

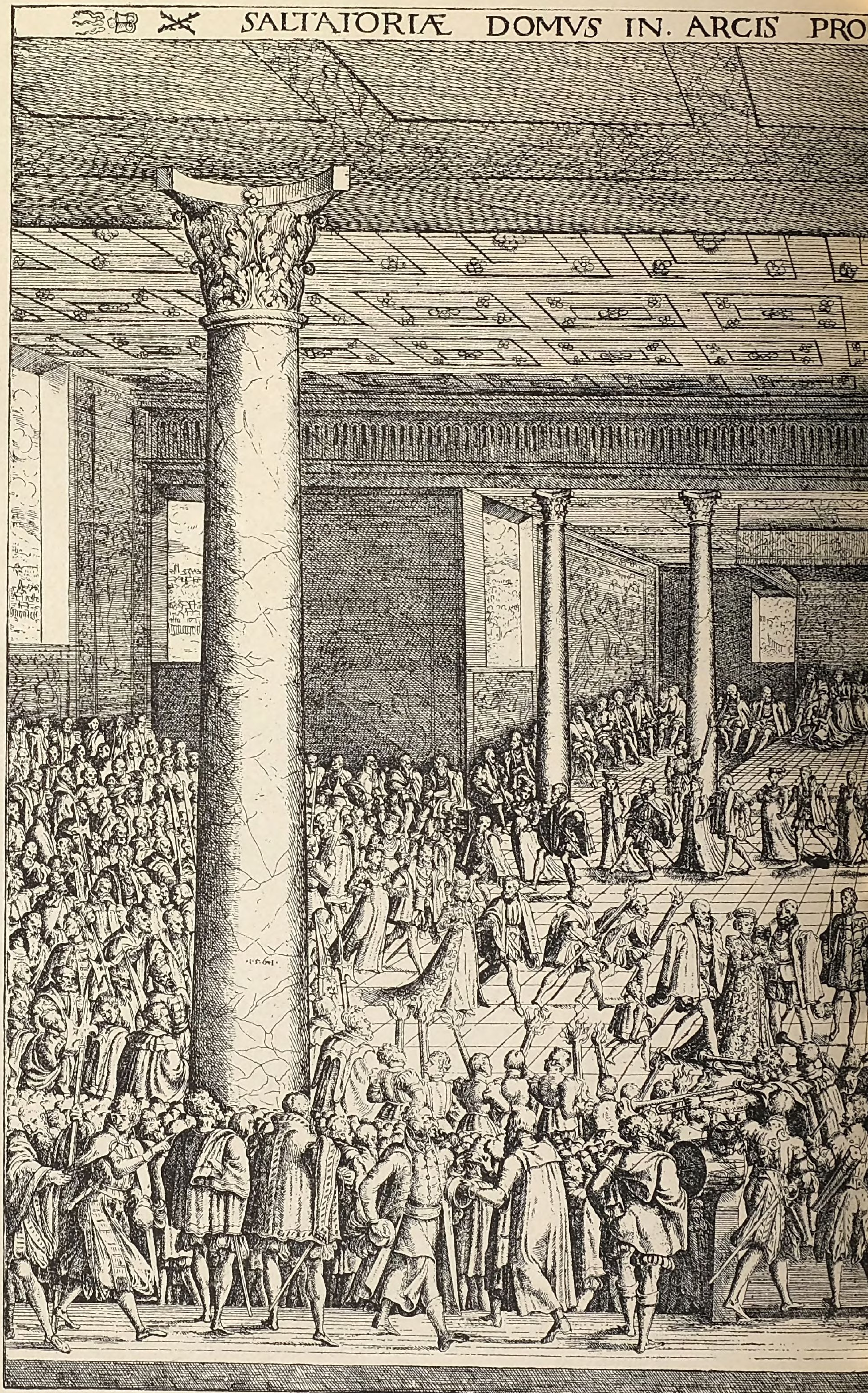
EFFIGIES REVERENDI VIRI, D. PHILIPPI
MELANTHONIS EXPRESSA VVITEBRGAE,
ANNO M. D. LXXX.



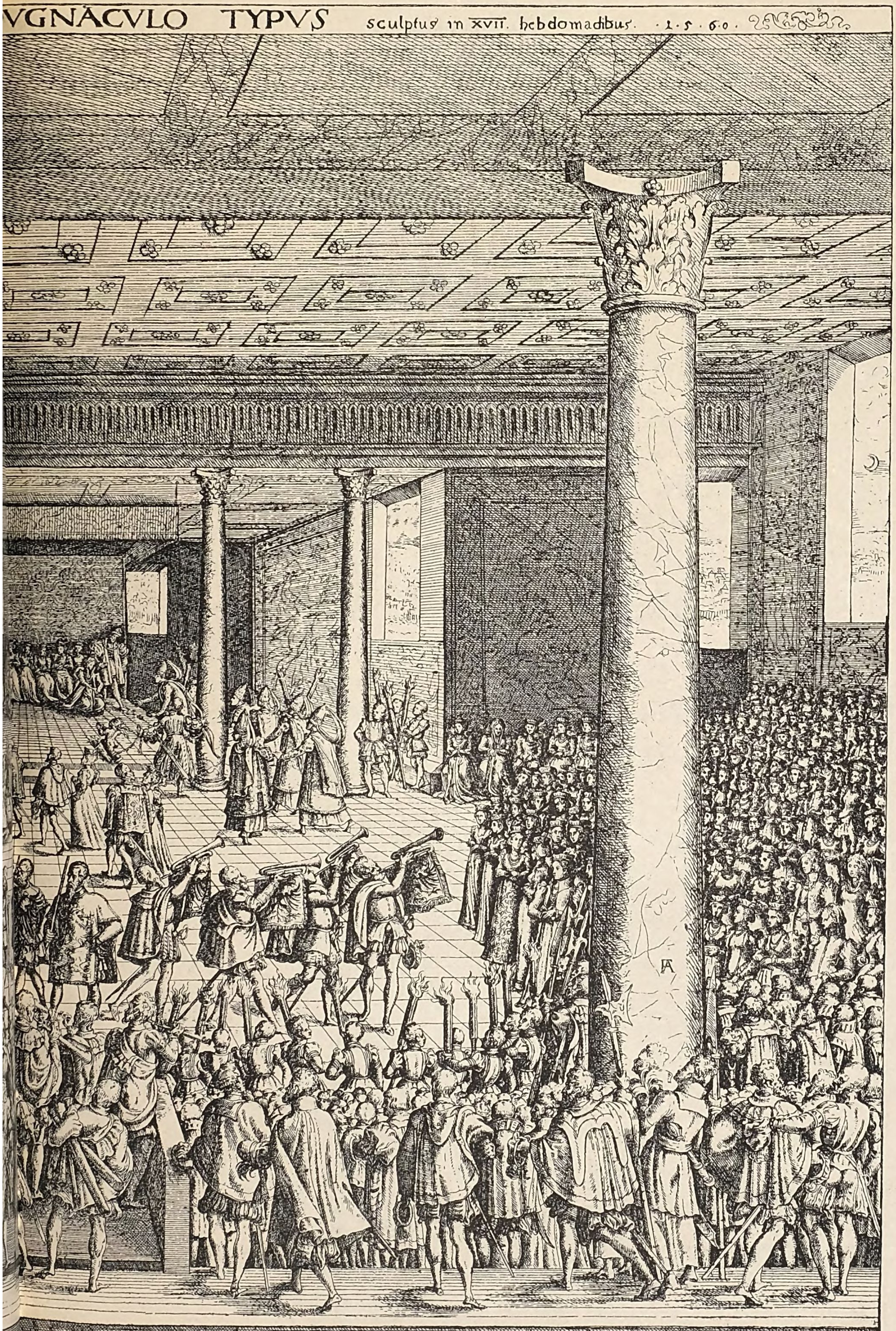
1026. LUCAS CRANACH: Melanchthon (1561).



1027. AUGUST CARRACCI; Porträt des Titian Vecellio. – Portrait de Titien Vecellio.



1028. Unbekannter Meifter: Ballfeft in der Hofburg zu Wien im Jahre



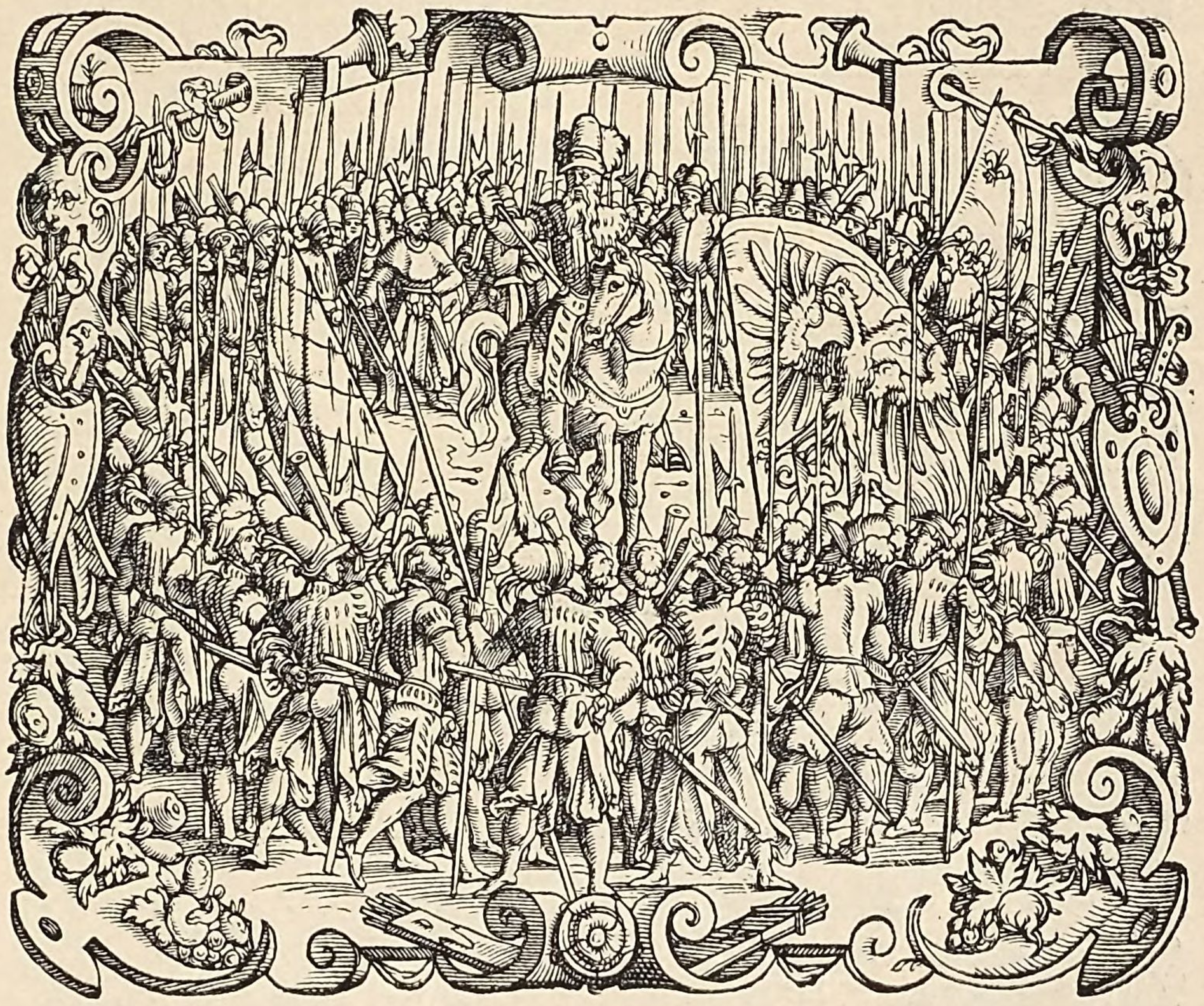
560. — Maître inconnu : Grand bal dans la résidence de Vienne en 1560.

684|685





1029—1030. JOST AMMAN: Illuſtrationen aus Lienhart Fronſperger's »Kriegsordnung und Regiment« vom Jahre 1564.
Illustrations du »Livre de Guerre« par Lienhart Fronsperger. (Francfort, 1564.)



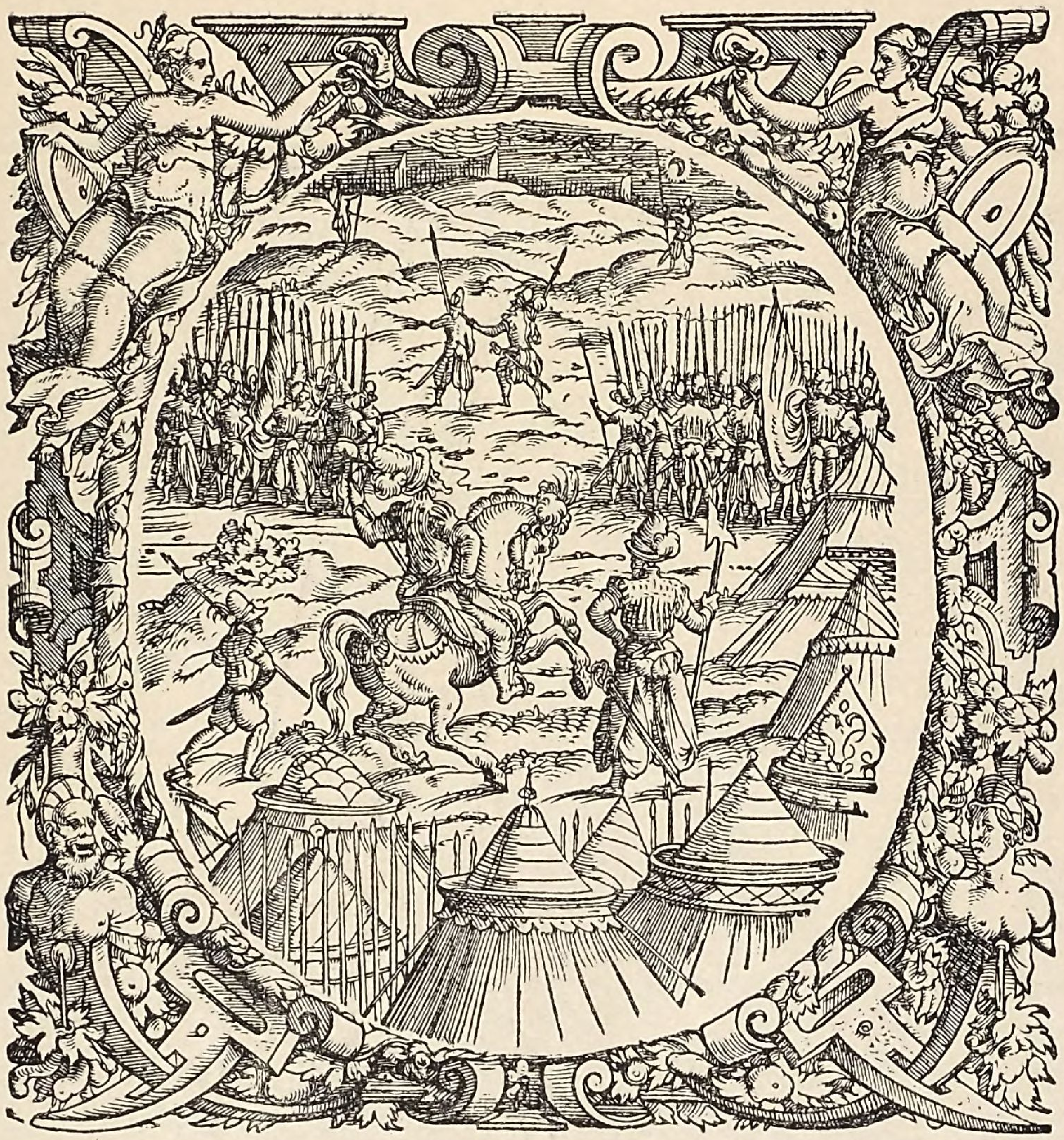


1031—1032. JOST AMMAN: Illuſtrationen aus Lienhart Fronſperger's »Kriegsordnung und Regiment« vom Jahre 1564.
Illustrations du »Livre de Guerre« par Lienhart Fronsperger. (Francfort 1564.)





1033—1034. JOST AMMAN: Illuftrationen aus Lienhart Fronfperger's »Kriegsordnung und Regiment« vom Jahre 1564.
Illustrations du »Livre de Guerre« par Lienhart Fronsperger. (Francfort 1564.)





1035—1036. JOST AMMAN: Illuſtrationen aus Lienhart Fronſperger's »Kriegsordnung und Regiment« vom Jahre 1564.
Illustration du »Livre de Guerre« par Lienhart Fronsperger. (Francfort 1564.)



1037. Unbekannter Meifter: Porträt des Königs Sigismund II. Auguft von Polen. — Maître inconnu: Portrait du roi Sigismond II Auguste de Pologne. (Aus der Confessio Stanisl. Hosii. Wien, Michael Zimmermann in Curiae Divae Annae 1561.)

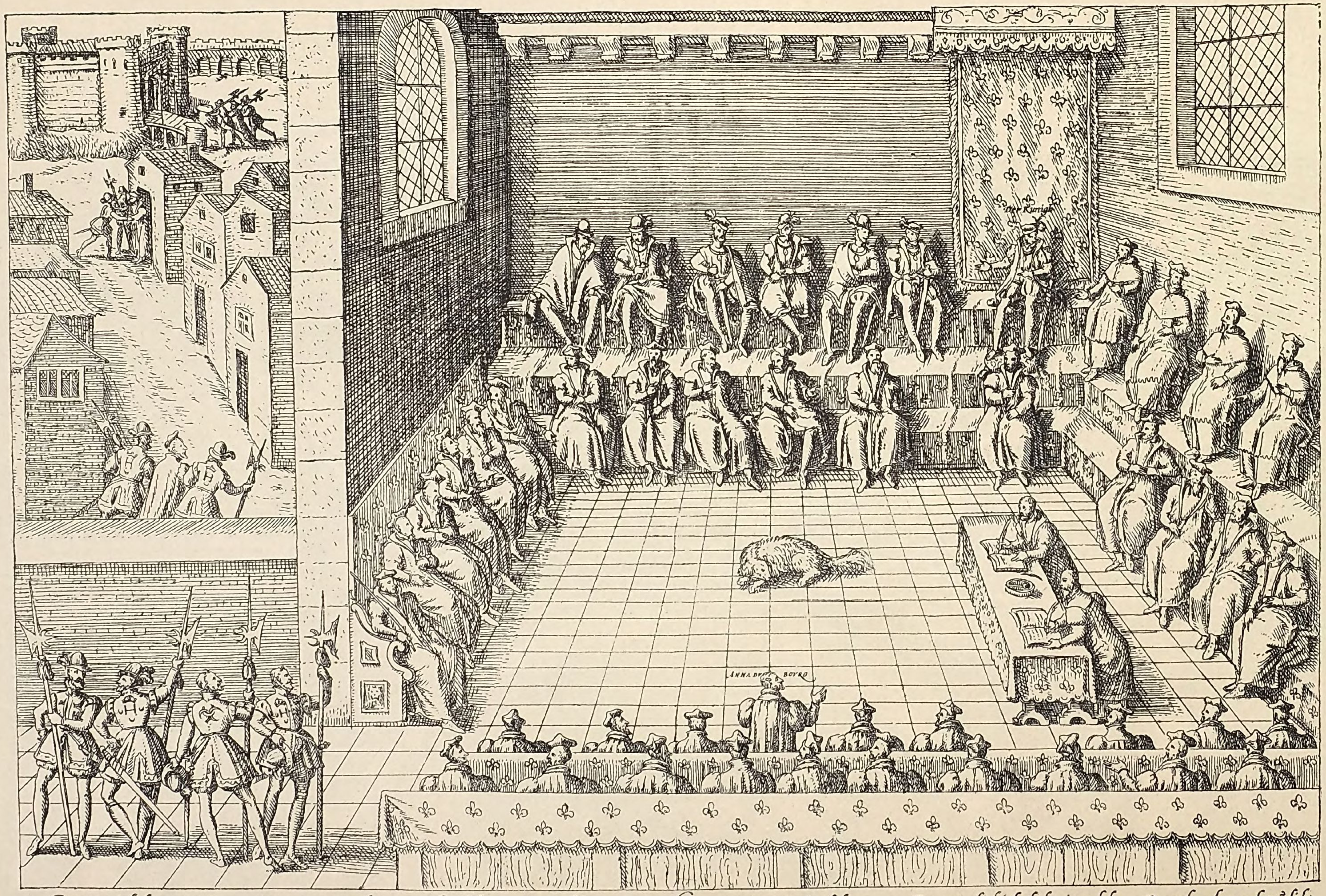


1038. HANS SAUERDUMM (?): Sigismund II. Auguſt, König von Polen, der letzte der Jagellonen.
Sigismond II Auguste, roi de Pologne, le dernier des Jagellons.
(Deux monogrammes se trouvent au fond, l'un au-dessus du bonnet fourré, l'autre sous le blason. V. Les Monogrammistes par NAGLER, III, no. 1492.)


HENRICVS. II. GALLORVM.



1039. NICOLO BEATRIZET (LOTARINGUS): Porträt des Königs Heinrich II. von Frankreich. — Portrait de Henri II, roi de France.



Die Kunigliche Maiestat Heinr. II.
Erscheint personlich In dem rhat.

Zu horn, was der Rheet meinung sei,
Von straff und peen der ketzerej.

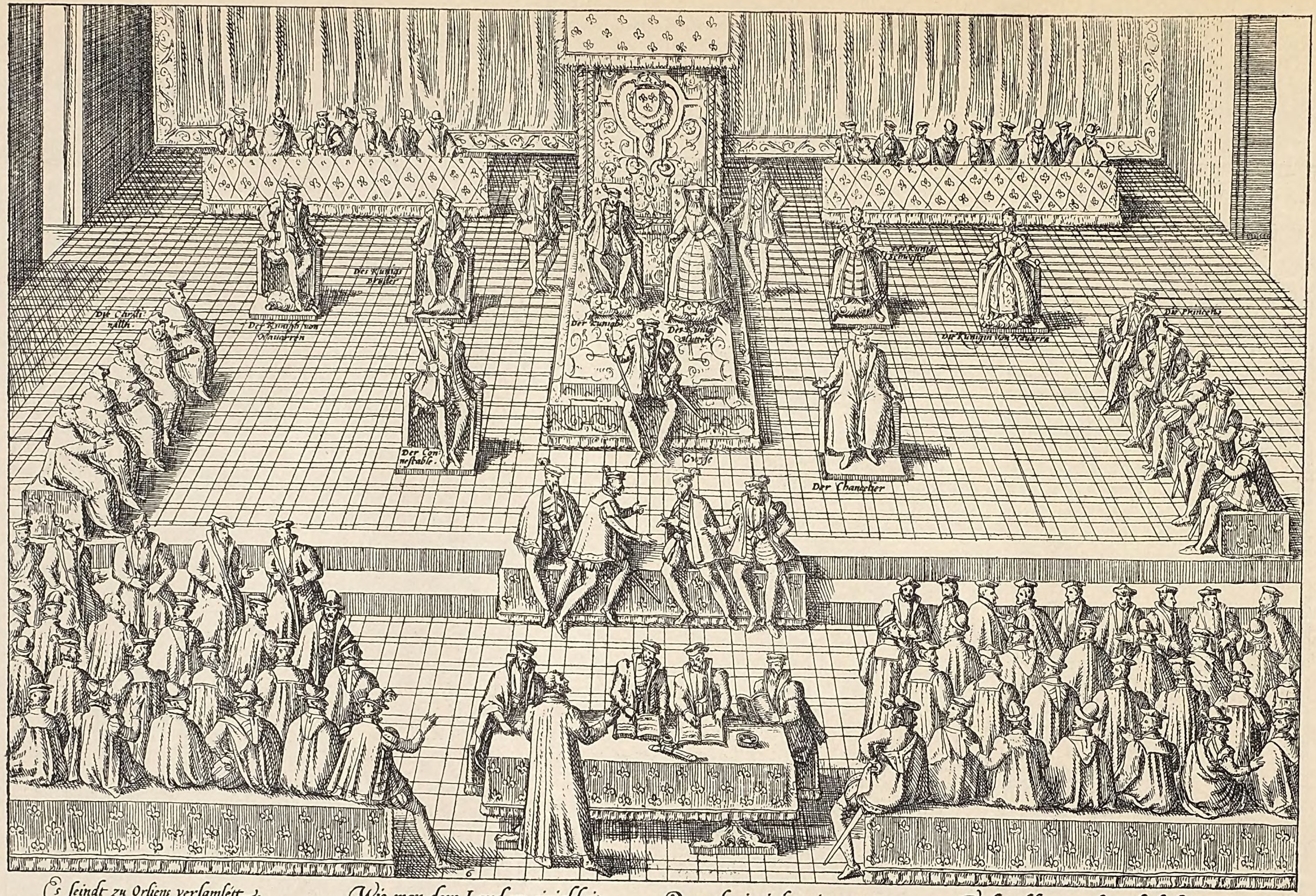
Anna du Bourg ein Præsident
Redt zu dem Kunig im Parlamẽt.

Das man die leuth doch mit gedult.
Erst horen, dan verdamen solt

Darumb er lang gefangẽ licht,
Nach todt des Kunigs wirt er gericht.

Anno Dominj M. D. LIX. X. Junij.

1040. Anne du Bourg vertheidigt die Proteſtanten im franzöſiſchen Parlamente. — Anne du Bourg défend les protestants devant le roi et le parlement. Juin 1559.
Par F. Hogenberg, d'après J. Perissim & Tortorel.



Es seindt zu Orliens versamleit,
All Stendt. das da wurdt gehandelt,
Wie man dem Land zu einigkheit.
Verhelpfen mocht vnd sicherheit,
Darumb ein ieden wirt vergunt
Zu reden mitt einem freien mundt
Vnd melden was die vrsach sei,
Jm gantzen Landt der ketterej.
Anno Dnj M. D. LXI. In Januario.

1041. Die französische Reichsversammlung zu Orleans im Januar 1561. — Le parlement à Orléans, Janvier 1561.
Par F. HOGENBERG, d'après J. PERISSIM & J. TORTOREL.

Pag. 695



Wie nu die von der reformierte religion,
Zu Cahors ein predigh solten thon.

Ins hauß des herren von Cabreyret,
Habens die Papisten mit feur angesteckt.

Man vnd weib, die in solchen nodt,
Fliehen wolten, geschoße vnd geschlagē todt.

Daher das blut flos vber die gassen
Von denen die dort das leben gelaßen

Am XIX. Nouemb. M. D. LXI.

1042. Ermordung der Proteſtanten zu Cahors, 19. November 1561. — Massacre des Huguenots à Cahors, le 19 Novembre 1561.
Par F. Hogenberg, d'après J. Perissim & J. Tortorel.



Nach dem die von Tours irer mehr.
Dan zwei hundert gemartert sehr.

Mit hungers vnd dorstes nodt.
Drei tag lang bisz auff den todt.

Haben sei die vmbracht grausamlich.
Dem Presidenten Bourgeois tyrannichlich.

Zein hertz vnd ingeweyd ausz gesnitten.
Vnd sich keiner wuteric vermitten

Im iar M. D. LXII. in Iulio.

1043. Ermordung der Protestanten in Tours. — Le massacre des Huguenots à Tours, Juillet 1562.
Par F. Hogenberg, d'après J. Perissim & J. Tortorel.



Nach dem Orliens belegert lang,
Von den gewisianern erlitten drang,

Poltrott ein reutter wolgemutt
Nitt umb einiges zeitlich gutt

Dan unß ein frid der Christenheit,
Und endt zu haben vieller streit,

Erscheust den hern von Gwise todt.
Darumb er kam in große nodt.

Anno Dnj M. D. LXIII. am XVIII. Februar:

1044. Ermordung des Herzogs von Guise durch Poltrot. — Assassinat du duc de Guise par Poltrot, le 18 Février 1563.
Par F. Hogenberg, d'après J. Perissim & J. Tortorel.



1045—1052. JOST AMMAN: Ankunft der türkifchen Krönungsbotfchaft zu Frankfurt a. M. im Jahre 1562. — Arrivée de l'ambassade turque à Francfort s. M. à cause du couronnement du roi Maximilien (plutard empereur Maximilien II), en 1562. (Andresen 64.)

Pag. 699|701



1045—1052. JOST AMMAN: Ankunft der türkischen Krönungsbotschaft zu Frankfurt a. M. im Jahre 1562. — Arrivée de l'ambassade turque à Francfort s. M. à cause du couronnement du roi Maximilien (plutard empereur Maximilien II), en 1562. (Andresen 64.)

Pag. 702|704

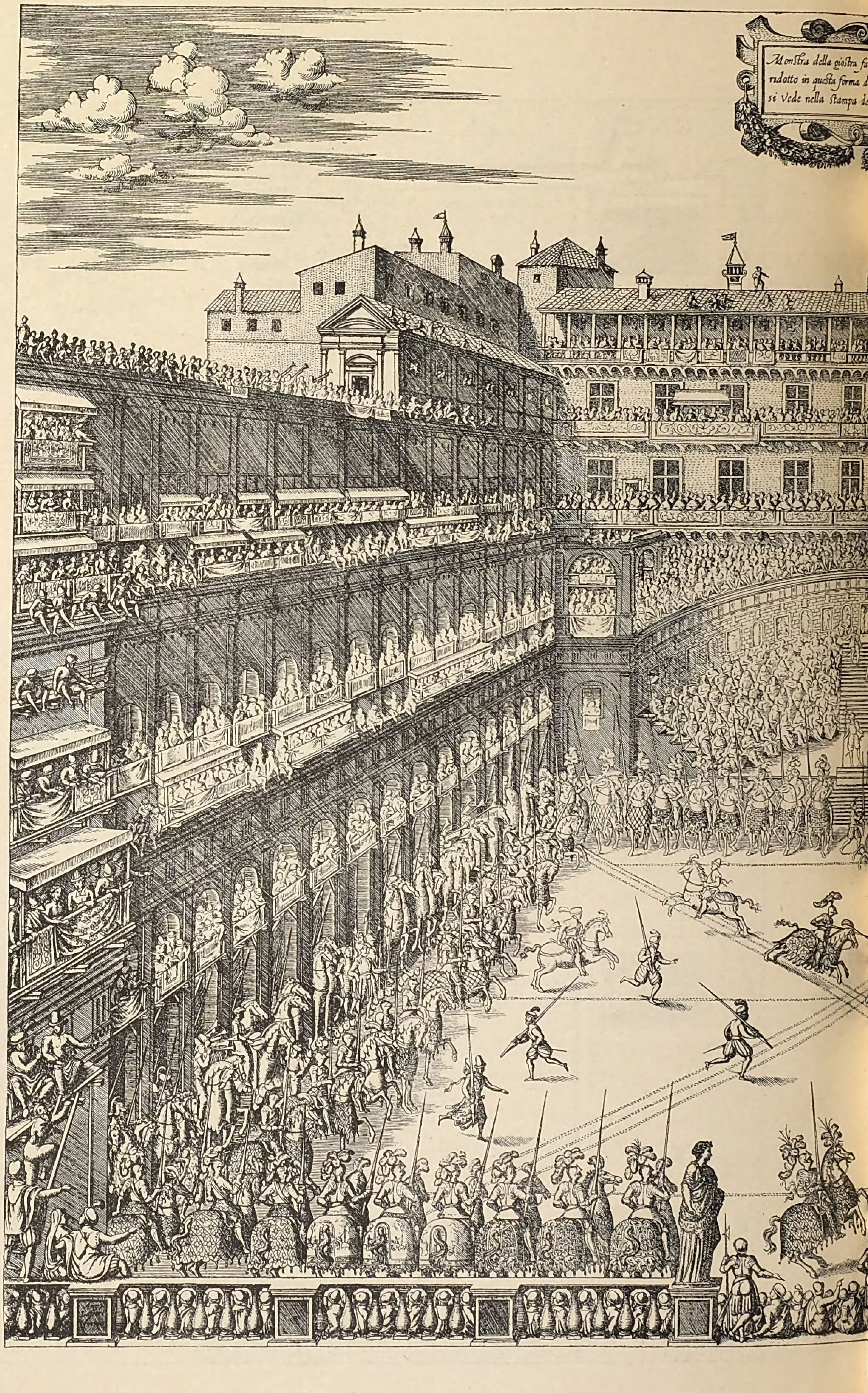


Mit vier Pferdt hatman den Poltrot, Zu Paris zerrißen vnd gebrocht zum todt.
Umb das er den von Guiſe mit liſt. Als einen Holofernen vom leben erwiſt.
Darzu ihn trang ſein eifferich gemuth, Den armen vertruckten Christen zu guth
Die der zeit waren in großen trubſall, Ihn der ſtat Orliens vnd vber all.

am XVIII. Mart. In iar M. D. LXIII.

1053. Poltrot de Mercy wird in Paris geviertheilt. — Ecartellement de Poltrot à Paris, le 18 Mars 1563.
Par F. HOGENBERG, d'après J. PERISSIM & J. TORTOREL.

Pag. 705



1054. Unbekannter Meifter: Turnier im Hofe des päpftlichen Palaftes zu Rom zur Zeit Pius IV.
Voir Les Monogrammistes de N



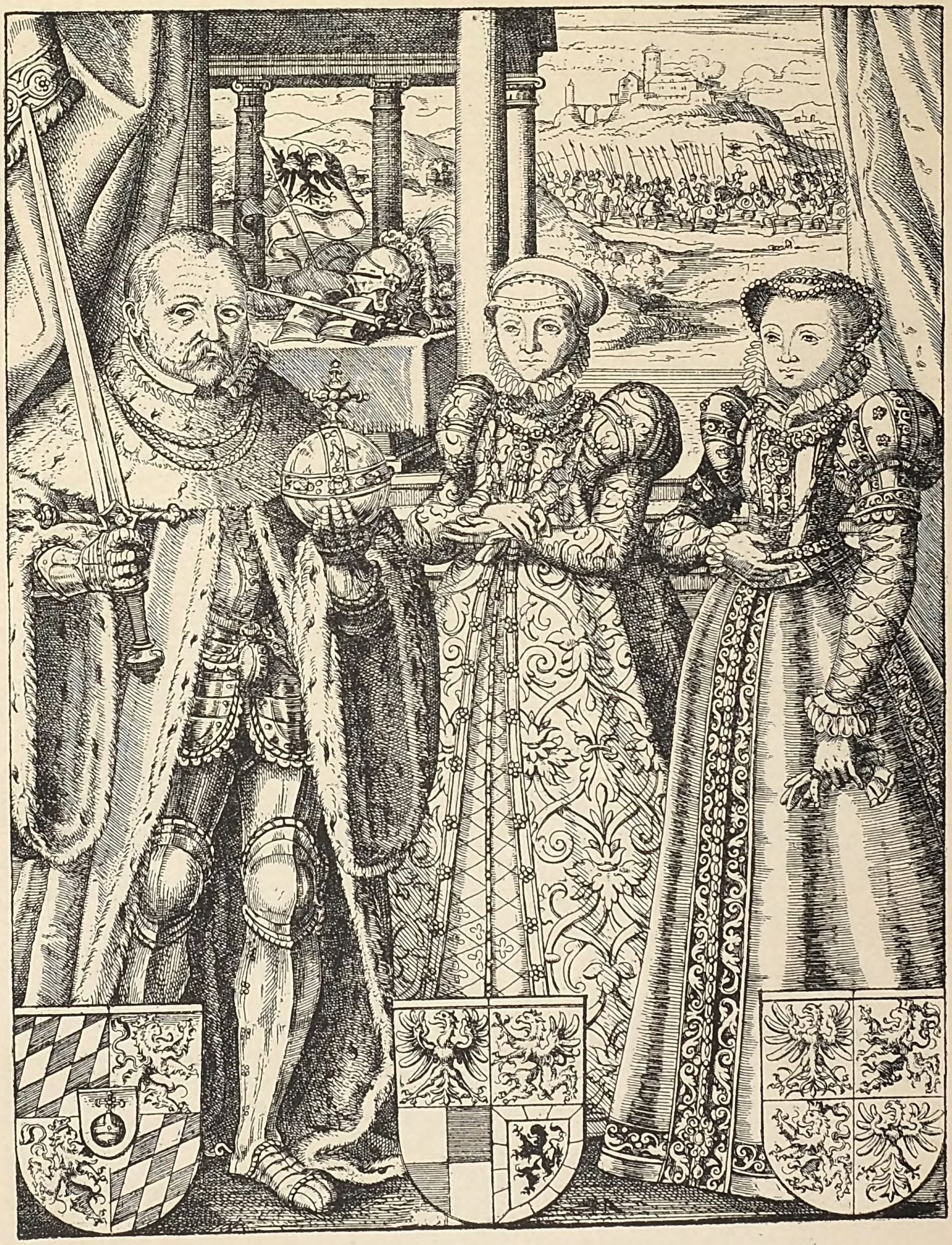
1559—1565). — Maître inconnu : Tournoi à Rome sous le règne du Pape Pius IV (1559—1565).
GLER, III, no. 79.



1055. MELCHIOR LORCH: Porträt von Michael von Aizing. — Portrait de Michel d'Aizing, gentilhomme de la cour de l'empereur Maximilien II. (BARTSCH 11.)



1056. JOST AMMAN : Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein, und feine Gemahlin Sufanne. — Othon Henri, con te palatin près du Rhin, et sa femme Susanne.
(De la série des princes bavarois. Andresen 15.)



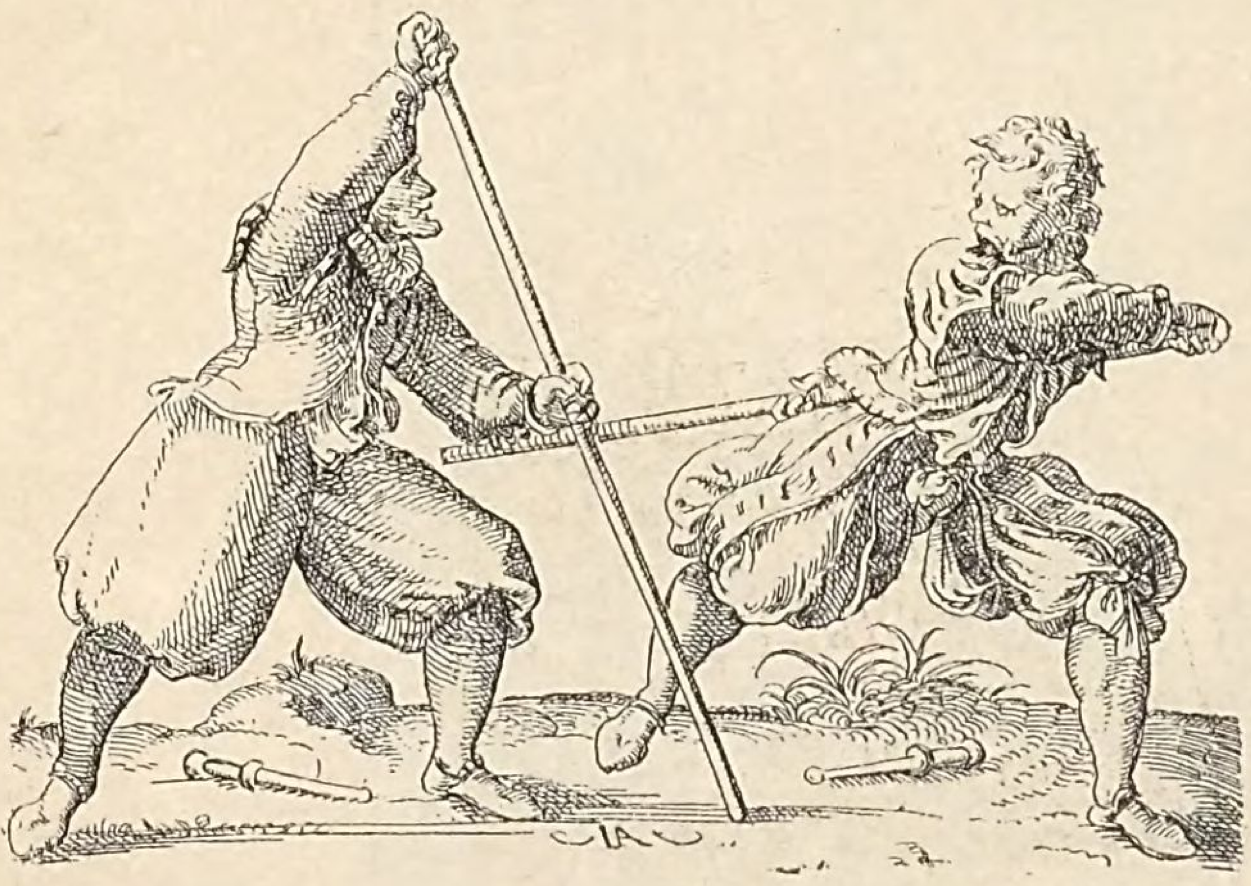
1057. JOST AMMAN: Friedrich III., Pfalzgraf bei Rhein, und feine beiden Frauen, Maria, geb. Markgräfin zu Brandenburg, und Amalie, geb. Gräfin von Neumar.
Frédéric III, comte palatin près du Rhin et ses deux femmes, Marie née margrave de Brandebourg, et Amélie née comtesse de Neumar.



1058. Ludwig VIII., Pfalzgraf bei Rhein, mit ſeiner erſten Gemahlin Eliſabeth, geb. Landgräſin von Heſſen.
Louis VIII, comte palatin près du Rhin, avec sa première épouse Louise née landgravine de Hesse.



1059



1060



1061



1062

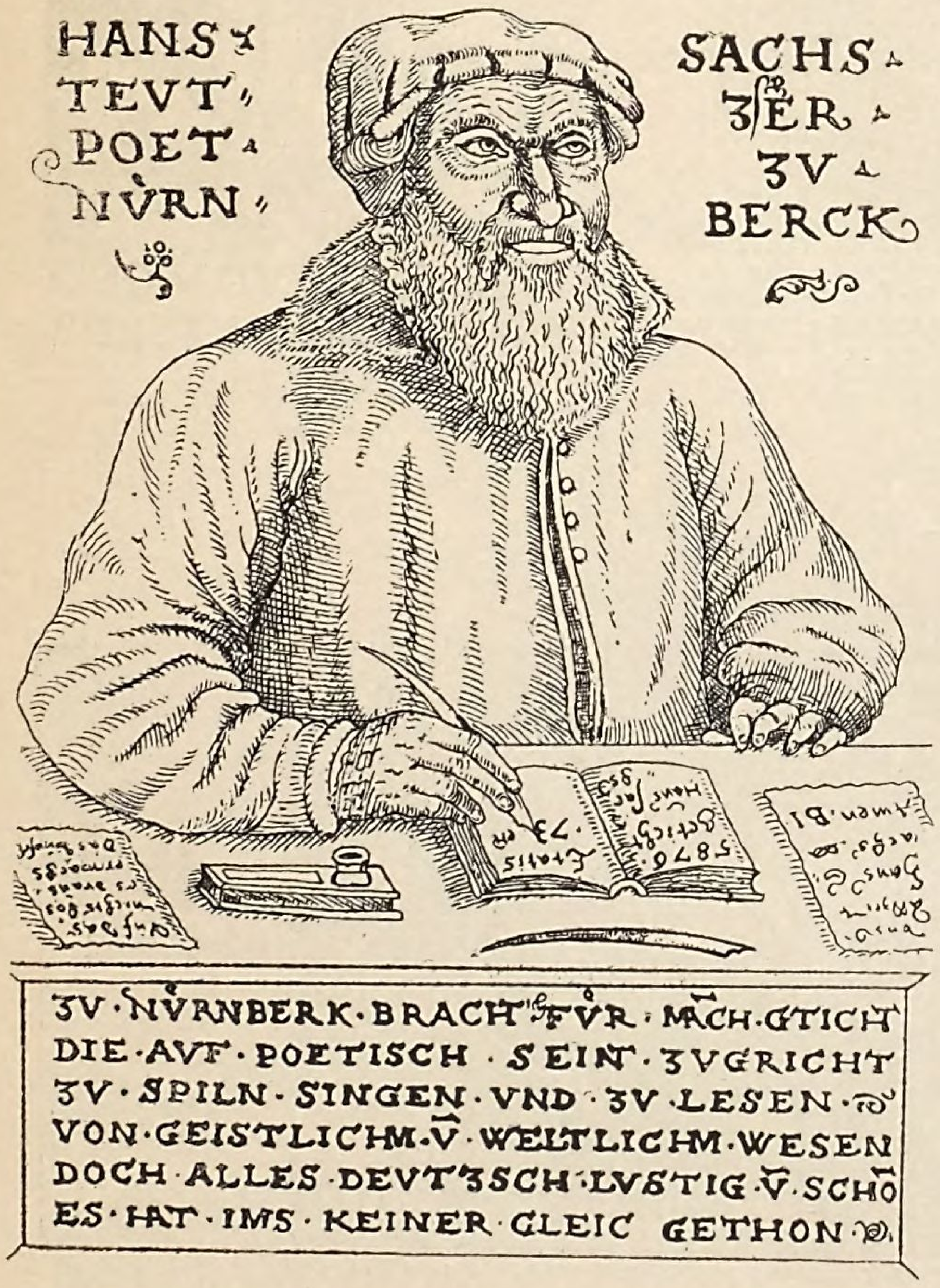


1063

1059—1063. JOST AMMAN: Fechtende Paare. — Des hommes s'exerçant dans l'escrime. (Andresen 112, 114, 115, 116, 117.)



1064



1065



1066

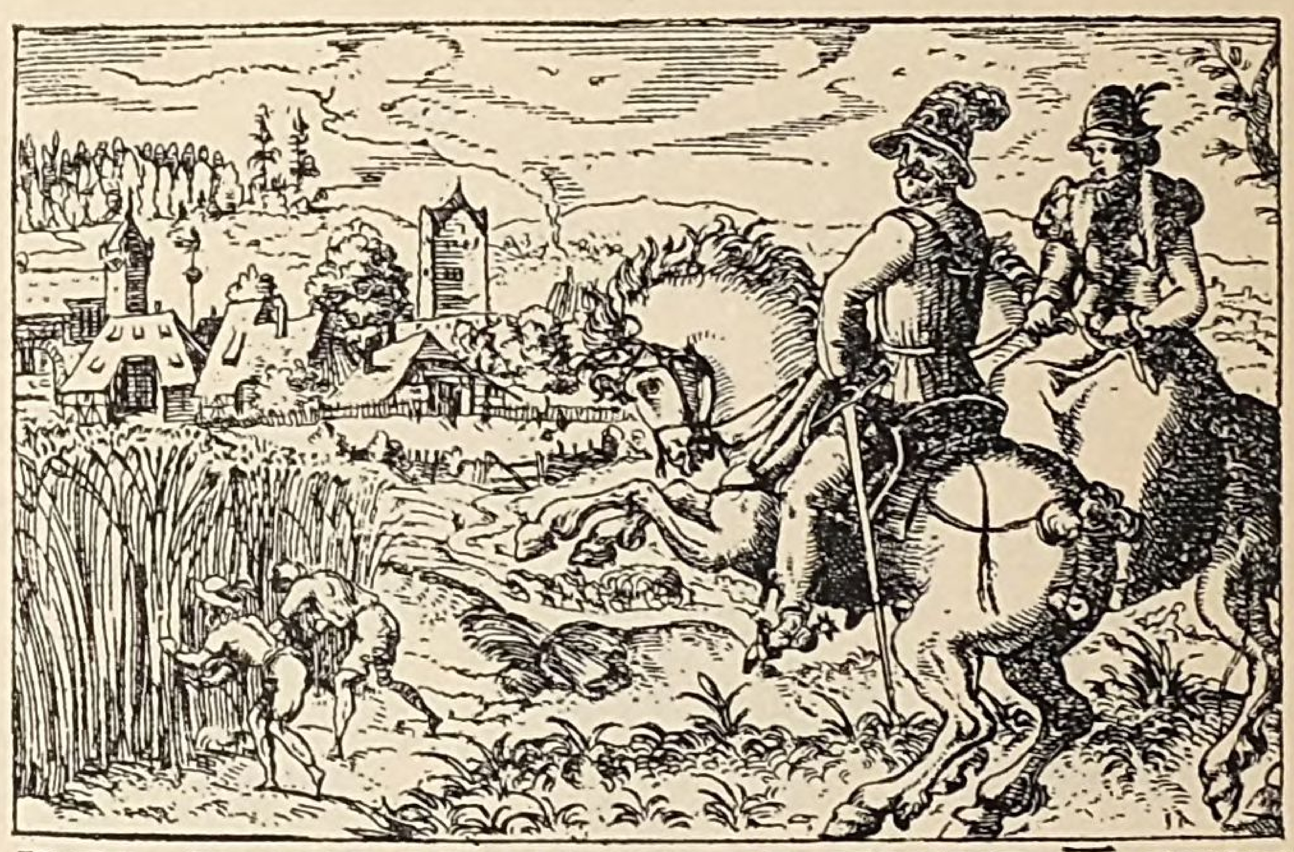
1064—1066. BALTHASAR JENICHEN: Porträts des Kaſpar Schwenckfeldt, des Hans Sachs und des Virgil Solis.
Portraits de Gaspard Schwenckfeldt, de Hans Sachs et de Virgile Solis. (ANDRESEN 33, 38, 42.)



1067



1068



1069



1070

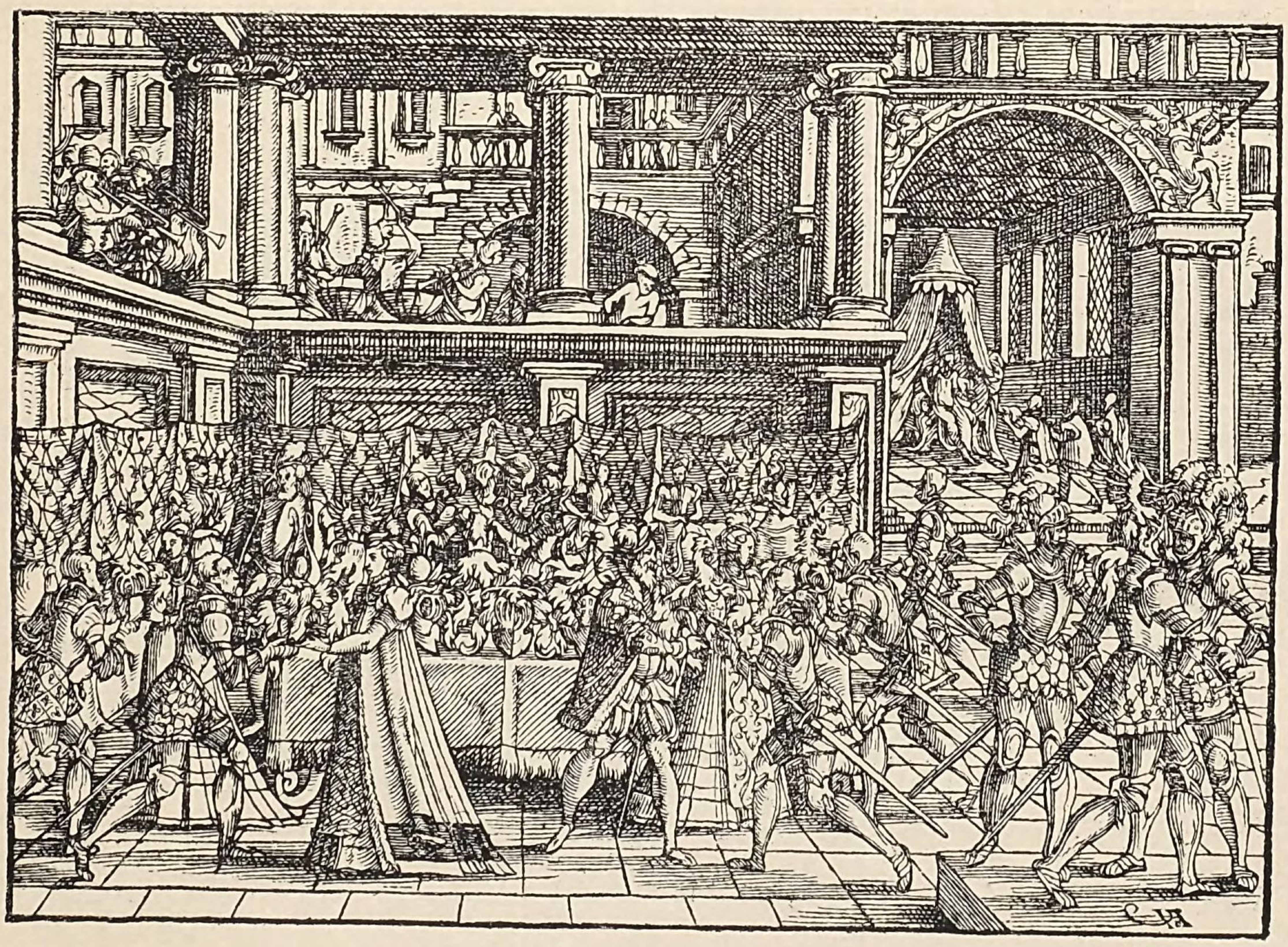


1071

1067—1071. JOST AMMAN: Verschiedene Scenen aus seiner Zeit; die vier Jahreszeiten.
Différentes scènes de son temps; les quatre saisons. (ANDRESEN 99, 200—203.)

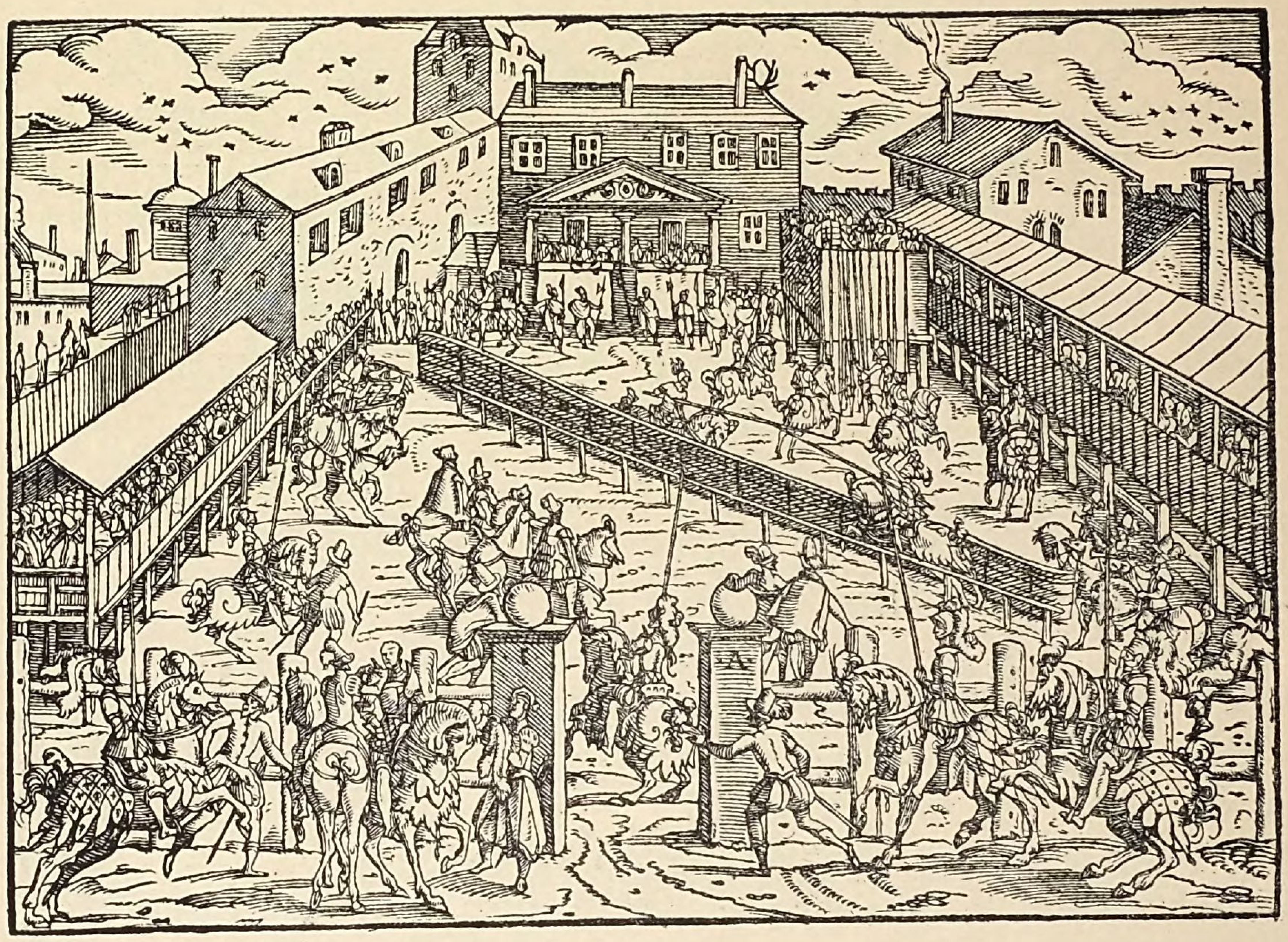


1072

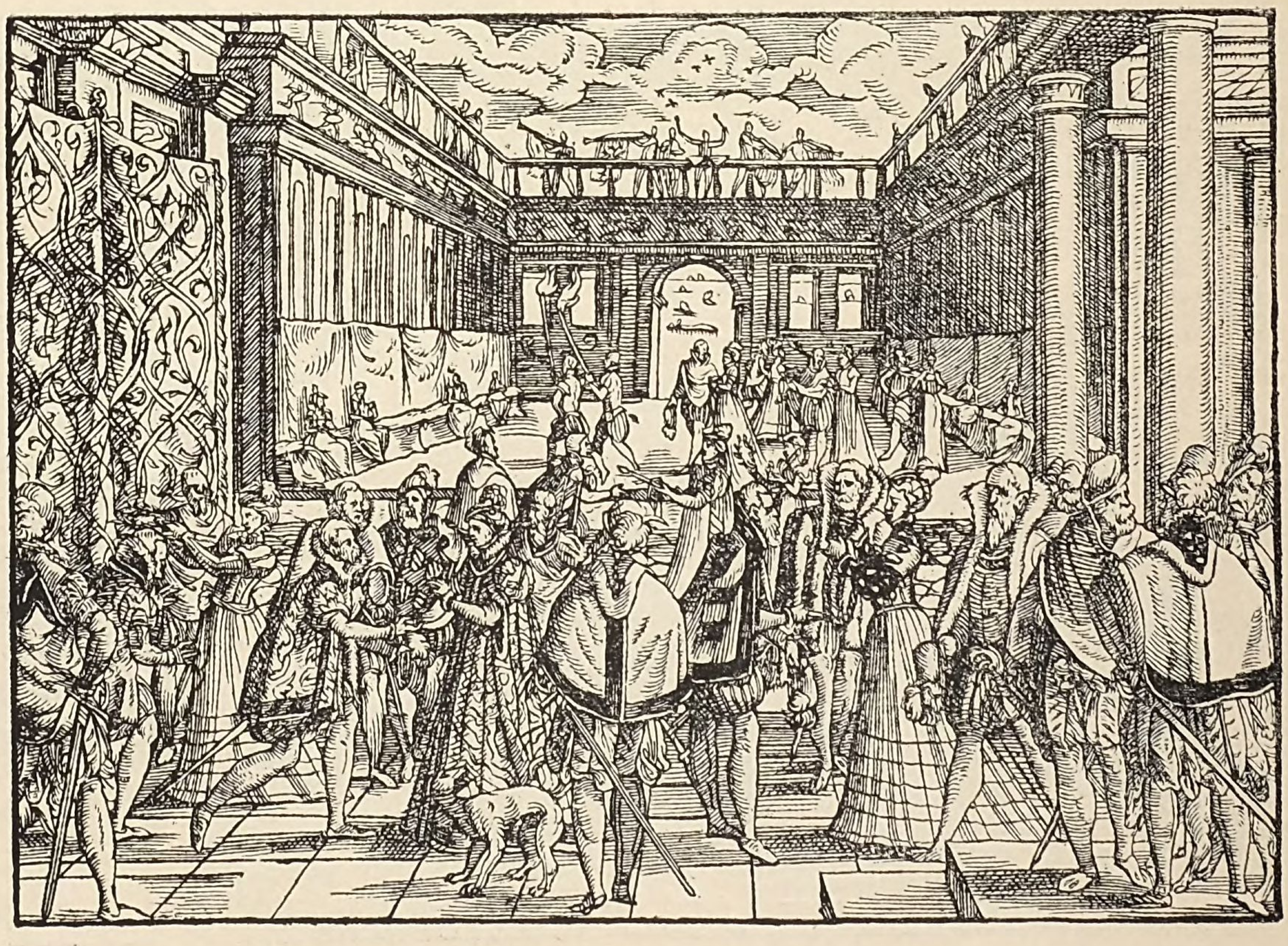


1073

1072—1077. JOST AMMAN: Illuftrationen aus dem Turnierbuch. — Illustrations du »Livre de Tournoi«. Francfort 1566.

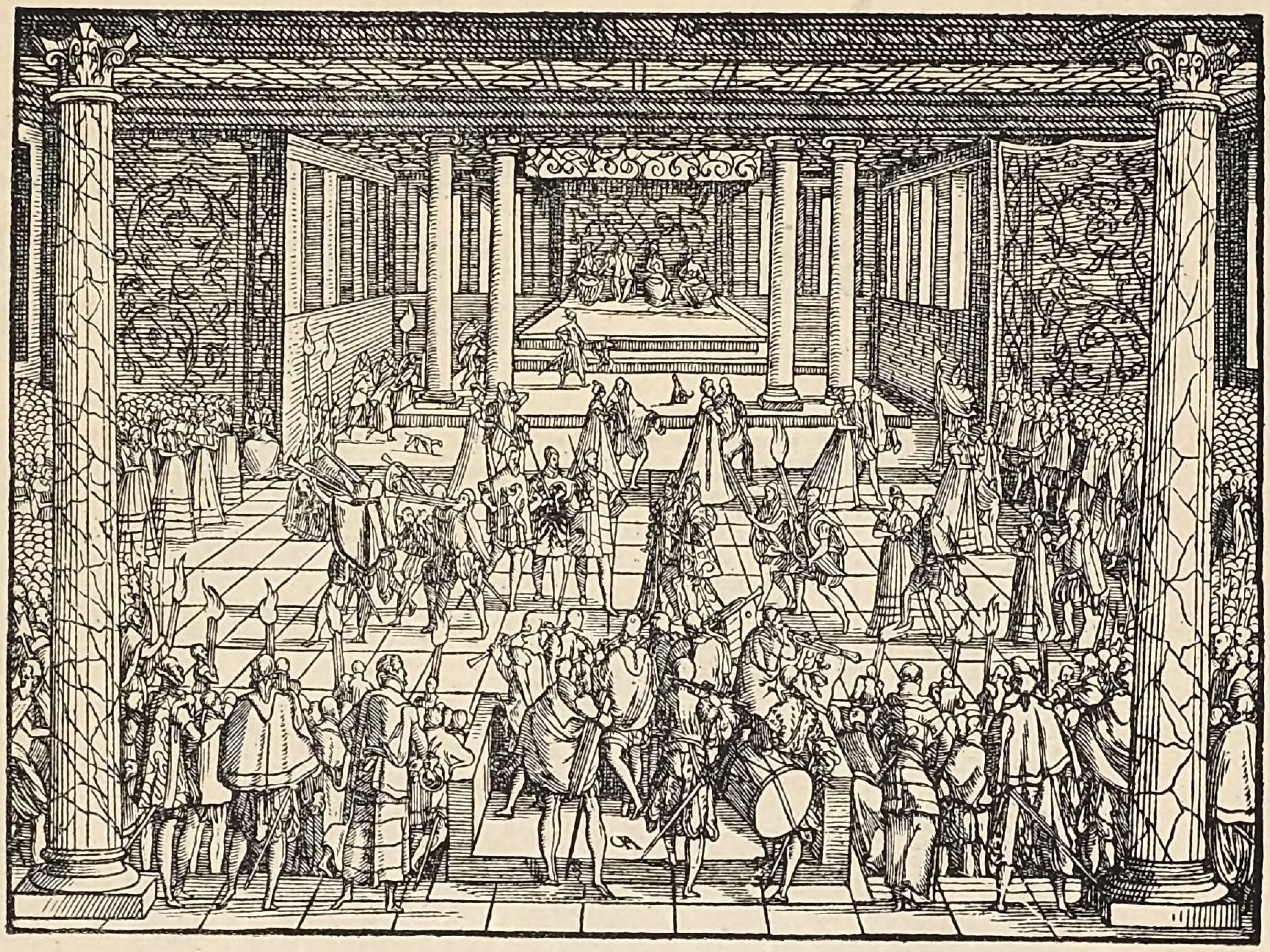


1074

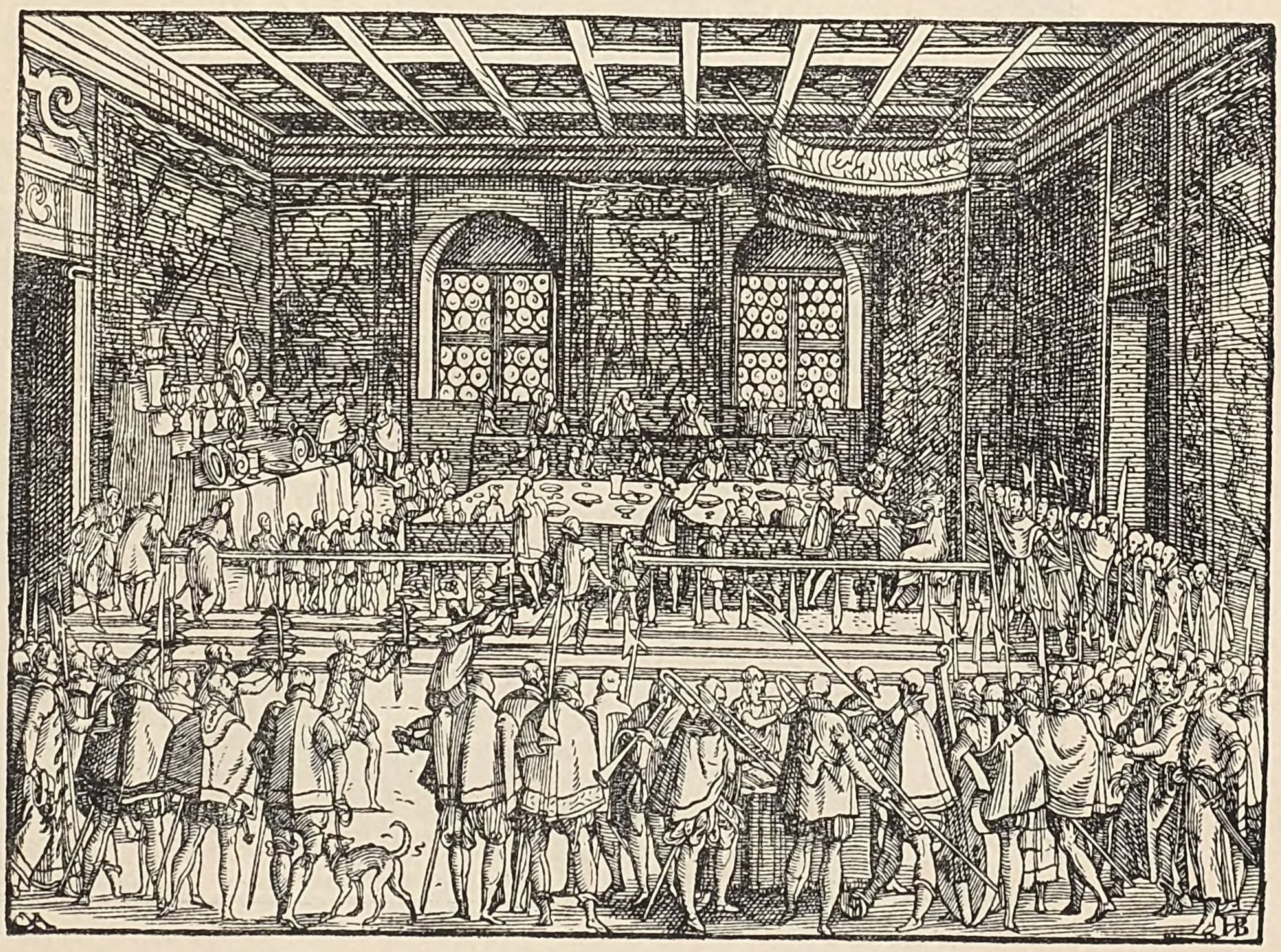


1075

1072—1077. JOST AMMAN: Illuſtrationen aus dem Turnierbuch. — Illustrations du »Livre de Tournoi«. Francfort 1566.



1076



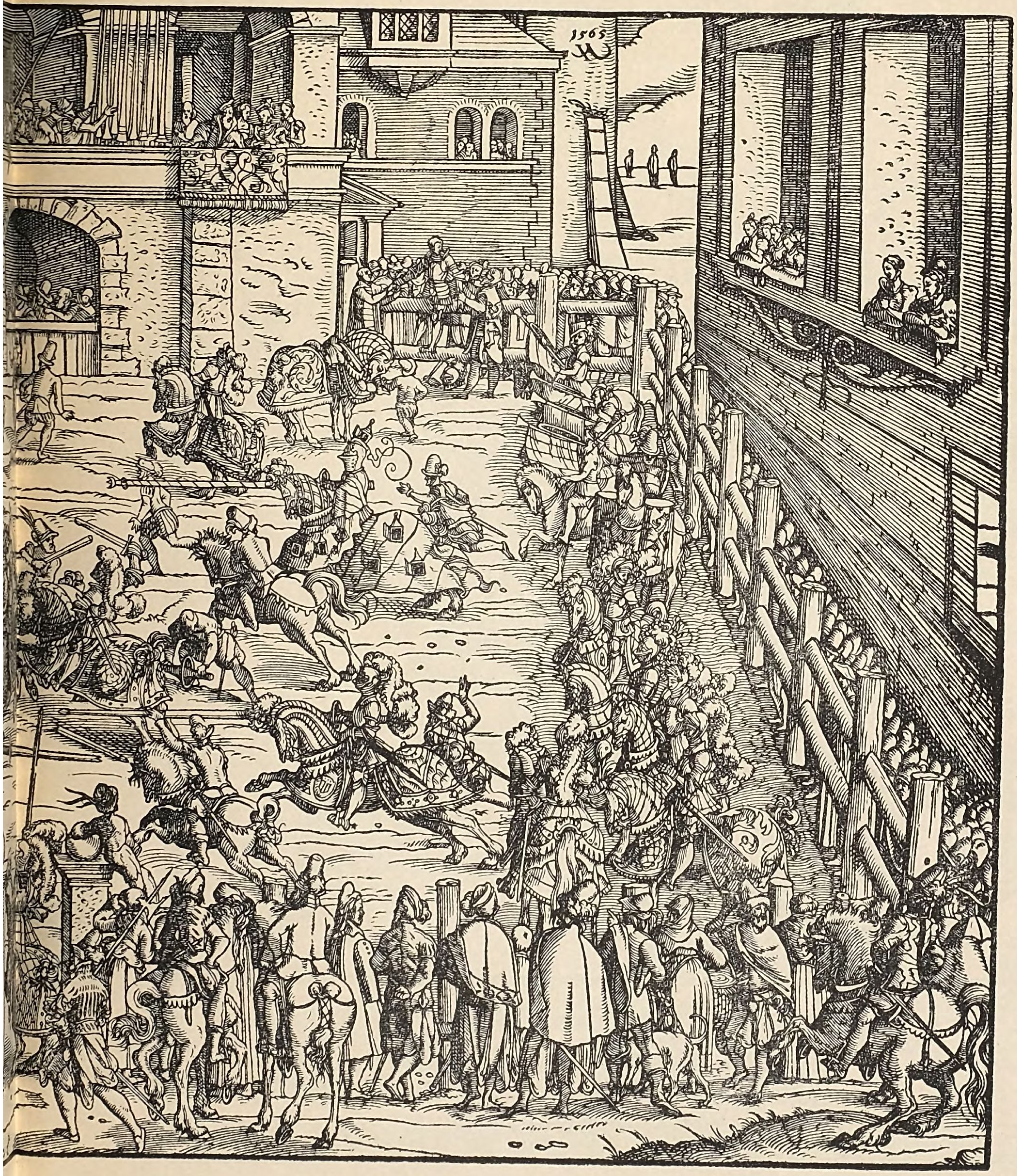
1077

1072—1077. JOST AMMAN: Illuſtrationen aus dem Turnierbuch. — Illustrations du »Livre de Tournoi«. Frankfurt 1566.



1078. JOST AMMAN: Das grofse Turnier. — Le grand

ung eins gantzen Thurniers / wie der vor
vnd was darinn / mit Seyl abhauwen durch die Grießwertel/
rden/Straffung deß Schlagens/Schranckensetzens vnd
handelt worden.



…oi. Illustration du »Livre de Tournoi«. Francfort 1566.

…719



1079

1079—1088. TOBIAS STIMMER (?) : Die musizirenden Frauen.
Les femmes musiciennes. (ANDRESEN 67—75.)



WAnn man die Warheit sagen will/
So ist die Geig das ältest Spil/
Welchs Jubal vor der Sündflut fand
Deß sich darnach auch vnterwand
Apollo/ für ein Gott gehalten:
Vnd schreiben doch dabei die Alten
Das jm die Geigen geben hab
Mercurius/ für ein Heroldsstab/
Die hat trei Seyten vberauß
Gspannt vber ein Merschneckenhauß:
Vil Instrument von jr entspringen:
Drum libt man sie vor allen dingē. 2

1080



EJN jeder bei jm selbs eracht
Das die Quintern sei nach gemacht
Der Geigen/ wie sich das befind/
Wer jrem vrsprung recht nach grünt/

Vnd nur das Instrument besicht:
Ward erstlich nur dahin gericht/
Auff das sie ein anleitung sey
Zur Lauten/ vnd zu allerley/

Auch das man Lider darzu dicht/
Vnd sing darein ein alt geschicht:
Gleich wie auch thaten vnsere Alten
Drum wöllen wir sie noch erhalten.

1081



SO König Arggus dann entschlieff
Wie man mit einer Pfeiffen pfeiff:
Wie solt er nicht entschlaffen sein
Wann er solt hören heut allein

Ein Orgel mit so vilen stimmen?
Die man nicht kan genugsam rühmen/
Von wegen kunst vnd lieblichkeit/
Die also ist fürtrefflich heut/

Das Apollo (ders erstlich lehrt)
Sich müßt verkriechen/ wann ers hört/
Wiewol er den Marsyam schund 4
Der erst zwo Pfeiffen zammen bund.

1082



WJewol Minerve gar miß fällt
Die Pfeif/ weil ſie den mund verſtelt:
Soll man ſich doch nicht ärgern lon/
Dann ſie red wie ein Weib dar von:

Vnd vil mehr auf Poeten geben
Die ſolche Pfeif gar hoch erheben/
Weil ſie inn der Natur beſtehet
Vnd auch zu allen Spilen gehet.

Die Zwerchpfeif erſtlich Midas macht
Nur auß Kranchbeinen vngeſchlacht:
Die man darnach macht auß den Roren
Heut kan man ſie zum ſchönſten horen. 5



DAS Hakpret iſt ein alter fund/
Sein vrſprung aber iſt nicht kund:
Doch meinen etlich für gewiß/
Das von der Harpfen es entſpriß

Vnd von David ſei erſtlich gſtifft/
Vnd wie ſolchs bezeügt Joſephi Schrifft/
Der ſchreibt/ das David hab gar vil/
Erfunden newen Seitenſpil/

Vnd außgetheilt inn die Leviten/
Einſonder Inſtument eim jeden:
Deren eins ſoll das Hakpret ſein:
Bei Frauen iſt es ſehr gemein: 6

1084



DJe schön Spartanisch Policei/
Wie sie groß Krig fürt mancherlei/
Da hat sie auch gantz wol bedacht/
Die Zinkenhömer auffgepracht:

Das man sie prauch zu Feld im Hör/
Auff das sie machten gherzter mehr/
Damit zu geben auch ein zeichen
Wa man vom Feind hin solte weichen/

Vnd in was schritten/ gang/ vnd lauff
An Feind solt gahn der gantze Hauf:
Heut aber seinds im Krig abkomen/
Man praucht dafür Trometē Tromē. 7



EIn Glehrter schreibt: der Krieg sei hart:
Derhalben auch erfunden ward
Hart Mesßing Instrument zur sach/
Welchs noch die Leut vil härter mach/
Ja das die Pferd dahin kan pringen
Das sie zur schlacht gantz fräudig springk:
Josephus schreibt/ das Mose eben
Hat die Mesßin Trommet angeben/
Dargegen schreibet Plinius
Der Tirhenisch König Priseus
Hab mit seim Volck die auf gebracht:
Im Krieg ward bessers nie erdacht. 8

1086



Gar manche Pfeiff erfand der Pan/
Von dem nichts häßlichs komen kan/
Weil er soll sein der Bauren Gott:
Der hat zusamen auch gerott

Die Rußpfeiff/Schalmey/wie man meint/
Die Sackpfeiff seyn auch verfreunt:
Welch man zwar muß lan passieren:
Das sie der Musick Namen füren:

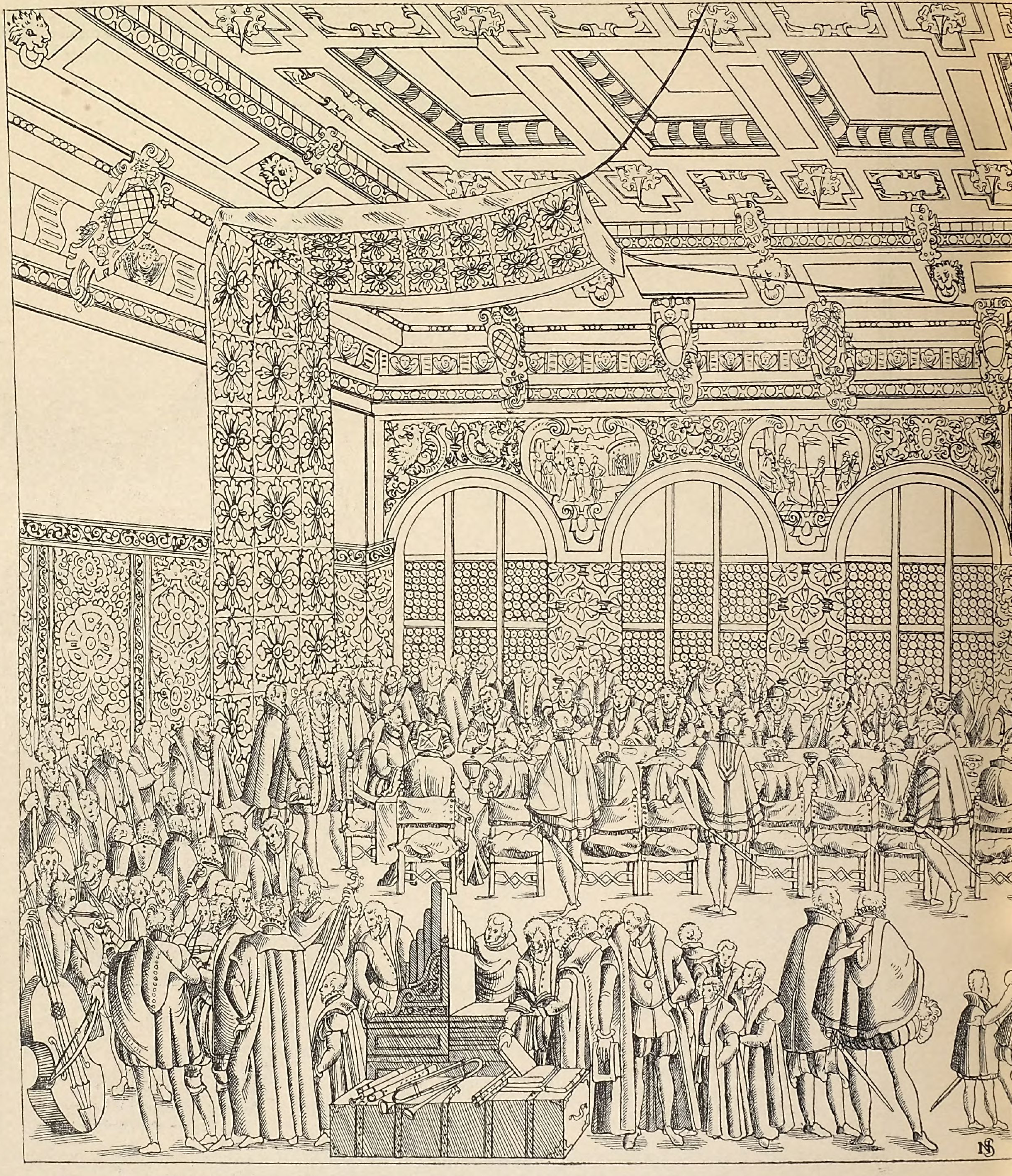
Dann so die Musick ist umb freud
Erdacht/und umb ergetzlichkeyt/
So muß man die nit schlecht verlachen/
Die weil sie auch vil kurtzwell machen. 9



Mit Priuilegio. Zu Straßburg/ bey Bernhart Jobin.

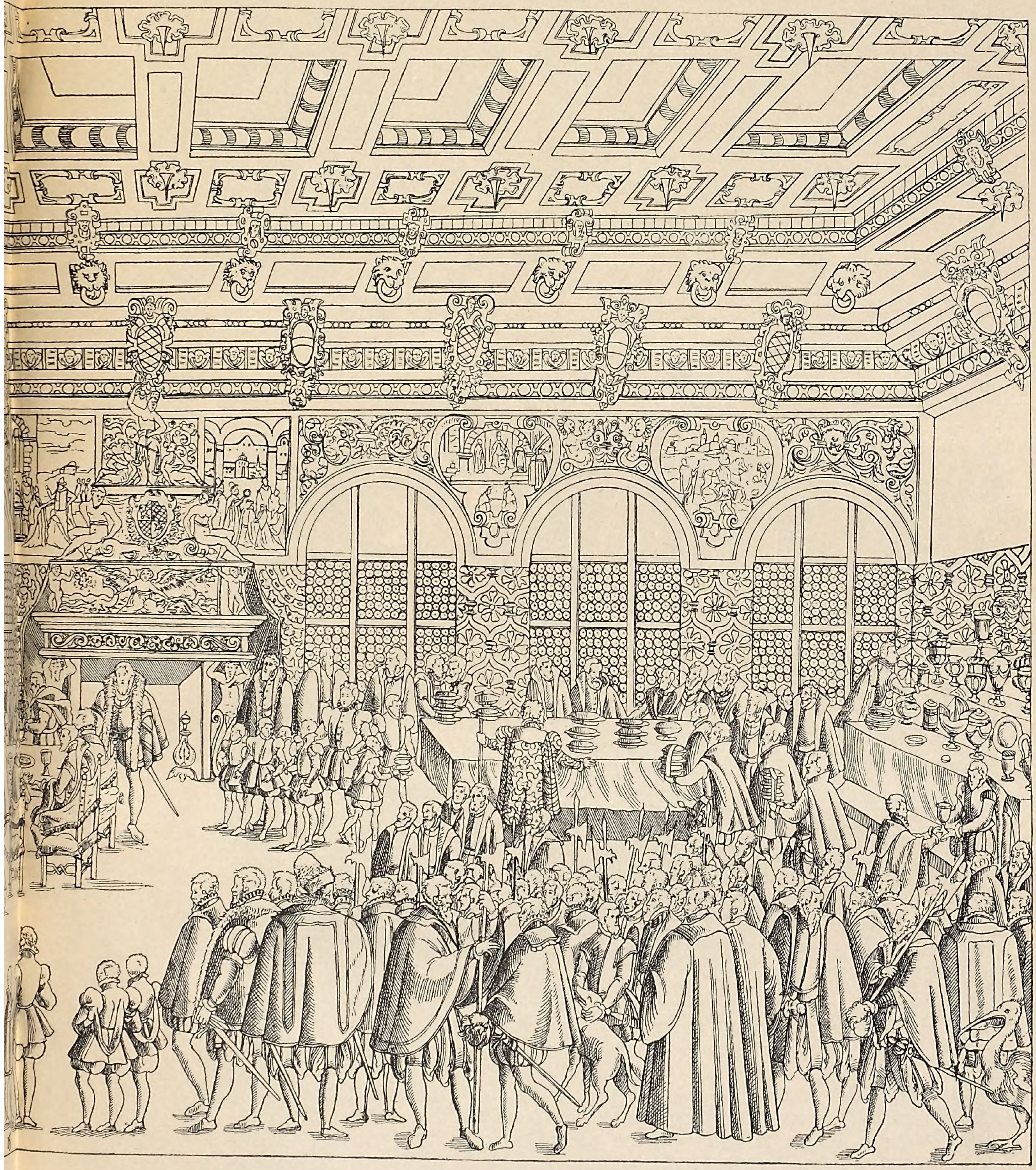
W Imer zergaht ein Spil ohn Narren/
Drum muß ich auf dē Hafen scharren:
Auf das die Midasköpf auch haben
Daran sie mögen sich erlaben:
Dann man find heut bei vollen zechen
Die meinen Hafen höher rechen:
Als wann neun Lauten zsamen gingen/
Zu disen will ich mich verdingen.
Da find ich Hafenist gut platz
Ich bin jr Musa/ höchster schatz/
Fürnemlich wan sie zu mir heulen/
Vnd schreien vber etlich meilen.

1088



1089. NICOLAUS SOLIS: Festmahl bei der Vermählung des Herzogs Wilhelm von Bayern mit Renata von Loth

Pa



...ngen im Jahre 1568. — Festin à l'occasion du mariage du duc Guillaume de Bavière avec Renée de Lorraine en 1568.

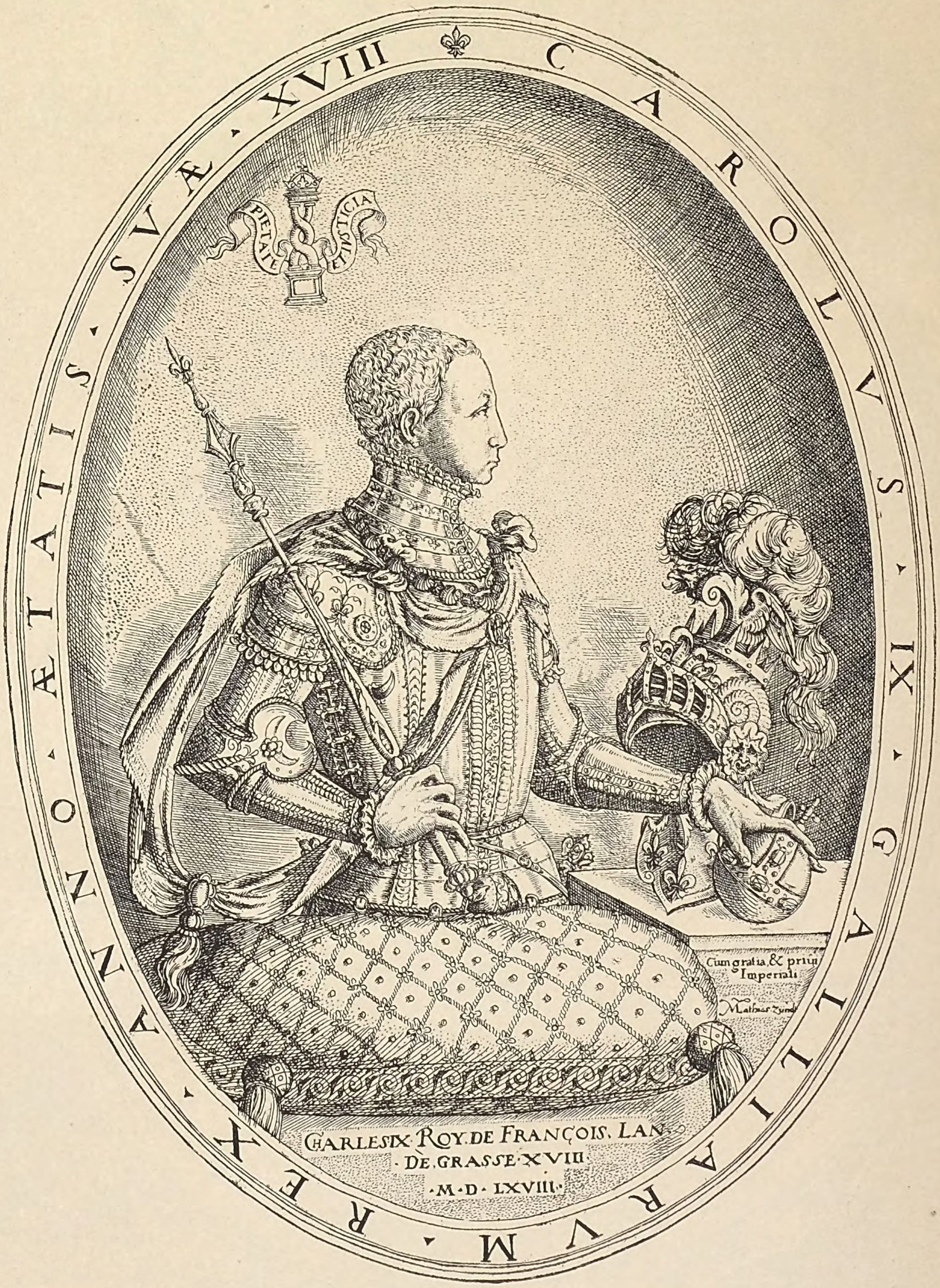
...730|731



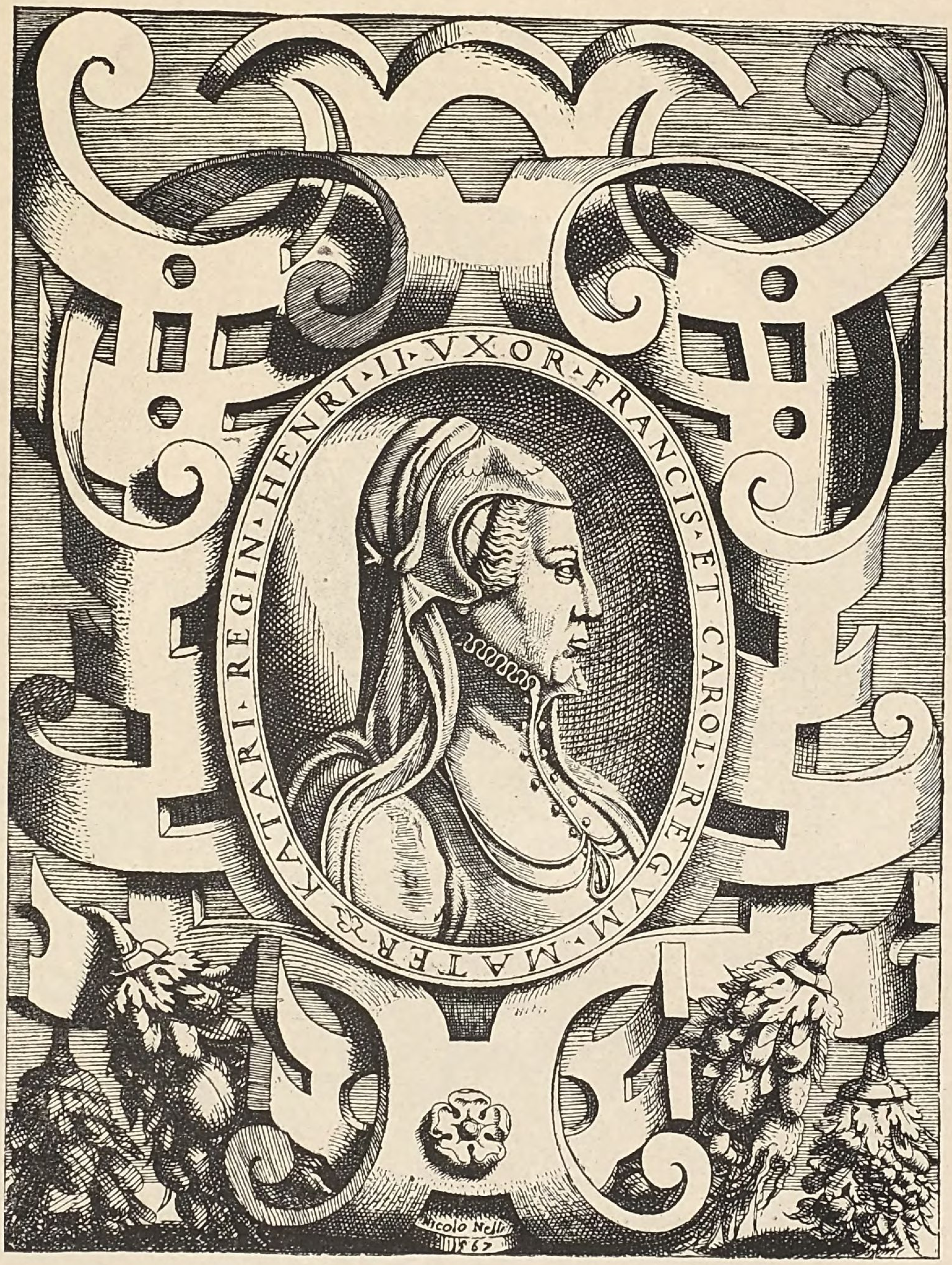
1090. MATH. ZÜNDT: Cyriacus Schnaus, Apotheker in Nürnberg. — Cyriacus Schnaus, pharmacien de Nuremberg. (ANDRESEN 14.)



1091. MATH. ZÜNDT: Porträt des Grafen Nicol. Zrinyi von Szigeth. — Portrait du comte Niclas Zrinyi de Szigeth. (ANDRESEN 2.)



1092. MATH. ZÜNDT: Porträt des Königs Karl IX. von Frankreich. — Portrait de Charles IX, roi de France. (ANDRESEN 6.)



1093. NICOLO NELLI: Porträt der Katharina von Medici, Königin von Frankreich, Mutter der Könige Franz II. und Karl IX.
Portrait de Catherine de Medici, reine de France, mère des rois François II et Charles IX.



1094. Unbekannter Meifter (Hans Mielich ?): Porträt des Franz Igishofer. — Maître inconnu: Portrait de François Igishofer.



1095—1098. JOST AMMAN: Die Ehebrecherbrücke des Königs Artus. — Le pont pour les adultères fait par le roi Artus. (ANDRESEN No. 73.)
(Gravure sur bois, reduite de moitié.)

Pag. 737|740



1095—1098. JOST AMMAN: Die Ehebrecherbrücke des Königs Artus. — Le pont pour les adultères fait par le roi Artus. (ANDRESEN No. 73.)
(L'unique exemplaire complet se trouve dans la collection du feu Mr. le maréchal de Hauslab à Vienne.)

Pag. 741|744



1099. Unbekannter Meister: Der Wundermensch Hans Kaltenbrunn. — Maître inconnu: L'homme merveilleux Hans Kaltenbrunn.



1100. PAUL REFFLER (?): Porträt des 1567 zu Gotha geviertheilten Wilh. von Grumpach. (NAGLER's Monogrammisten, Bd. IV, No. 3238.)
Portrait de Guillaume de Grumpach écartelé à Gotha en 1567.



1101. JOST AMMAN: Das Feuerwerk auf der Vefte zu Nürnbe



— Le feu d'artifice au fort de Nuremberg en 1570. (ANDRESEN 70.)



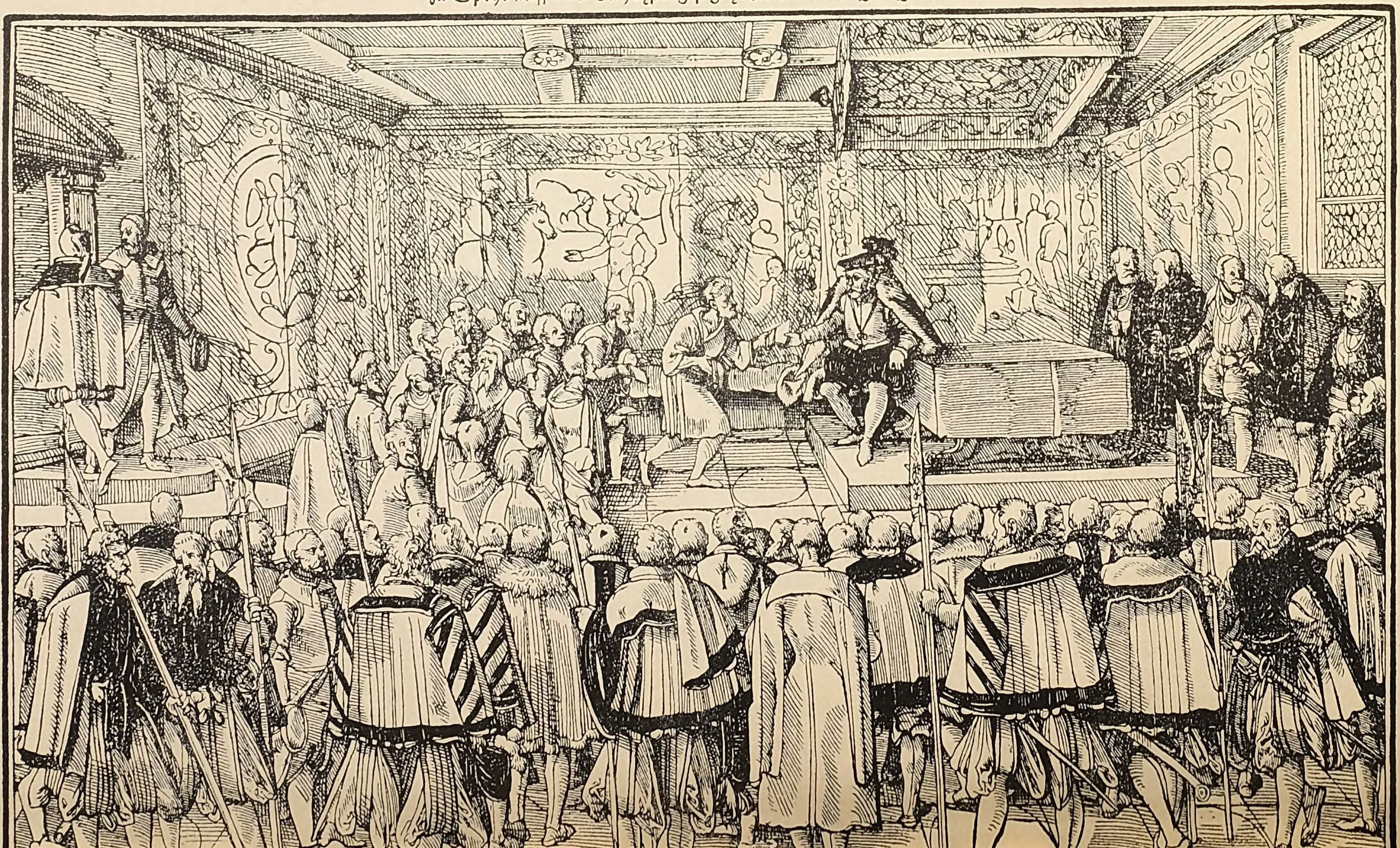
1102. Unbekannter Meister: Porträt des Herzogs von Alba. — Maître inconnu: Portrait du duc d'Alba.



1103. Unbekannter Meifter: Wilhelm von Oranien. — Maître inconnu : Guillaume de l'Orange.

Audienz

Des aller Großmechtigsten Durchleüchtigsten Vnüberwindtlichsten Römischen Keysers Maximilian/ des Andern vnsers aller gnädigsten Herren / wie die durch jhr Maiestet zü Speyr auff dem Reychßtagiß gehalten worden. Im Jar 1570.





G ott den HErren rüffen ich an
O b er mir wolte hie bey stan
*T hurch seine Heyligen namen drey
E r zelen durch die Silben frey
R echte tugent Maximilian
H ar ab jm gsant von Gottes Tran
A ls einem Haupt der Christenheit
L ustig vnd lieblich zů bereit
*T as ja außsprechen kan kein Mund
M ir auch nit miglich zů der stund
A ls er gwiß ist ohn allen spott
X albett von dem höchsten Gott/
I n gerechtigkeit des gleich tugent/
M it der selben er von jugent
I st da vmb gangen alle zeyt/
L aßt si von jm nit dreiben weit.
I n gůtem frid er gsellschafft leist
A ls in den lehr der Heylig Geist.
*N ach dem es nit wol möglich ist
E im solchen Haupt zů jeder frist
I n tugent vnd ohn all beschwer
*N ach eins jeden Menschen beger
A ntwort zů geben jeder man/
V on Gott můß er den segen han:
S onst wer es mit dem Fleisch verlorn/
E s ist die warheit gwiß kein zorn
R egiert in jr Mayestet gar nit:
Vv ie diß Figur hie kundtschafft gibt/
E igentlichen vnd auch behentz
L ieblich vnd freündtlich audientz:
T ie jr Mayestet ich gesehen hab
E im jeden Arm vnd Reichen gab/
R ed ich zů Speyr in disem Jar
*K an ich bekennen es ist war:

Mit Rö. Key. May. Freyheyt.

A rm vnd Reich die wurdend gehört/
I r keinem ward die Thür verspert/
S ein sach mocht er wol zeygen an
E r thet freündtlich antwort entpfan
R echt tugentlich můß ich jehen/
*S olchs ich vor nit mehr gesehen/
C lar vnd lauter ich das sag
H abs nit erfahren all mein Tag.
A ll jr Glider Fürsten vnd Herrn
N ach ewerm Haupt solt jhr euch kern/
*D as jhr daruon auch nemend lehr/
I st euch warlichen kein vnehr.
E im Glid es warlich wol an sthat
*Vv ann es geht zů dem haupt zů rhat/
E rlangt es tugent vnd auch ehr/
I n Göttlicher forcht vnd auch lehr/
L and vnd sein Leüt haben in hůt
*I n frid vor des Feinds vbermůt:
S o aber die Glider an jedem end
T em Haupt so gar nit folgen wend/
*G eth es wie man das sicht gar vil/
S o jeder jm selbs folgen wil
T hůt es die lenge nimmer gůt/
A ls vns die Schrifft auch lehrnen thůt/
N ach will sich niemandt daran kern/
D as er von seinem Haupt wöll lehrn;
É s sey ein Reich wie starck es wöll
N ach dem es kombt in vngeuell/
*S o mags die lenge nicht bestan/
R icht sich darzů es můß zergan;
E in Reich das sich zů samen halt
M ag wider stahn eim grossen gwalt/
I st es vnder jhm selbs zertrent
S owert nit lang sein Regement:

Getruckt zů Straßburg/Durch Bernhardt
Jobin Formschneider. Anno M. D. LXXI.

C lein ist sein gwinn das sag ich dir/
H ab rhat vnd nim die lehr von mir/
*R icht sich einer nach seinem Hopt
E s ist im ehrlich würt drumb glopt:
I a wer sein eigen Haupt nit Ehrt
C lag vnd straff ist jhm beschert:
*H at Christus vns nit bscheid drumb gebn
Vv ie wir sollend gehorsam lebn/
A ls Paulus schreibt in seinem Bůch/
*S ein lehr zůn Römeren man sůch/
I n dem dreyzehenden Capitl:
M ein nam hat aber kleinen Titl/
*A ch Gott darumb würd ich nicht gacht/
N ach meinem rhat gar wenig tracht/
*D em befilch ichs so im Himel ist
V nd seinem Son HErr Jesu Christ/
G leich fals auch dem Heyligen Geyst/
E r vns sein gnad mit theil vnd leist/
N ach seiner milte vnd auch güet/
*T urch sein groß krafft er trewlich bhüet
K eyser Maximilian gůt/
A ls ein gar Christenliches Blůt/
I n aller tugend hoch geziert/
N ach Gottes wort sein Schwert er fiert/
E in zier der gantzen Christenheit
*R icht vnd sicht nach der Einigkeit:
G ott wöll jm geben glück darzů
L ang zů leben in gůter rhů/
E in steten frid Maximilian/
I m setzen auff des lebens kran/
C hristi Jesu durch deines Blůt
H alt vns in hůt den Keyser gůt/

Das er mög bleiben lang gesund/
Wünscht Heinrich Wirrich von hertzē grund.

1104. TOBIAS STIMMER: Audienz des Kaisers Maximilian II. auf dem Reichstag zu Speier im Jahre 1570. — L'Audience de l'empereur Maximilien II à Spire en 1570. (ANDRESEN 104.)



1105. Unbekannter Meister: Lamoral, Prinz von Gaveren, Graf von Egmont. — Maître inconnu: Lamoral, prince de Gaveren, comte d'Egmont.



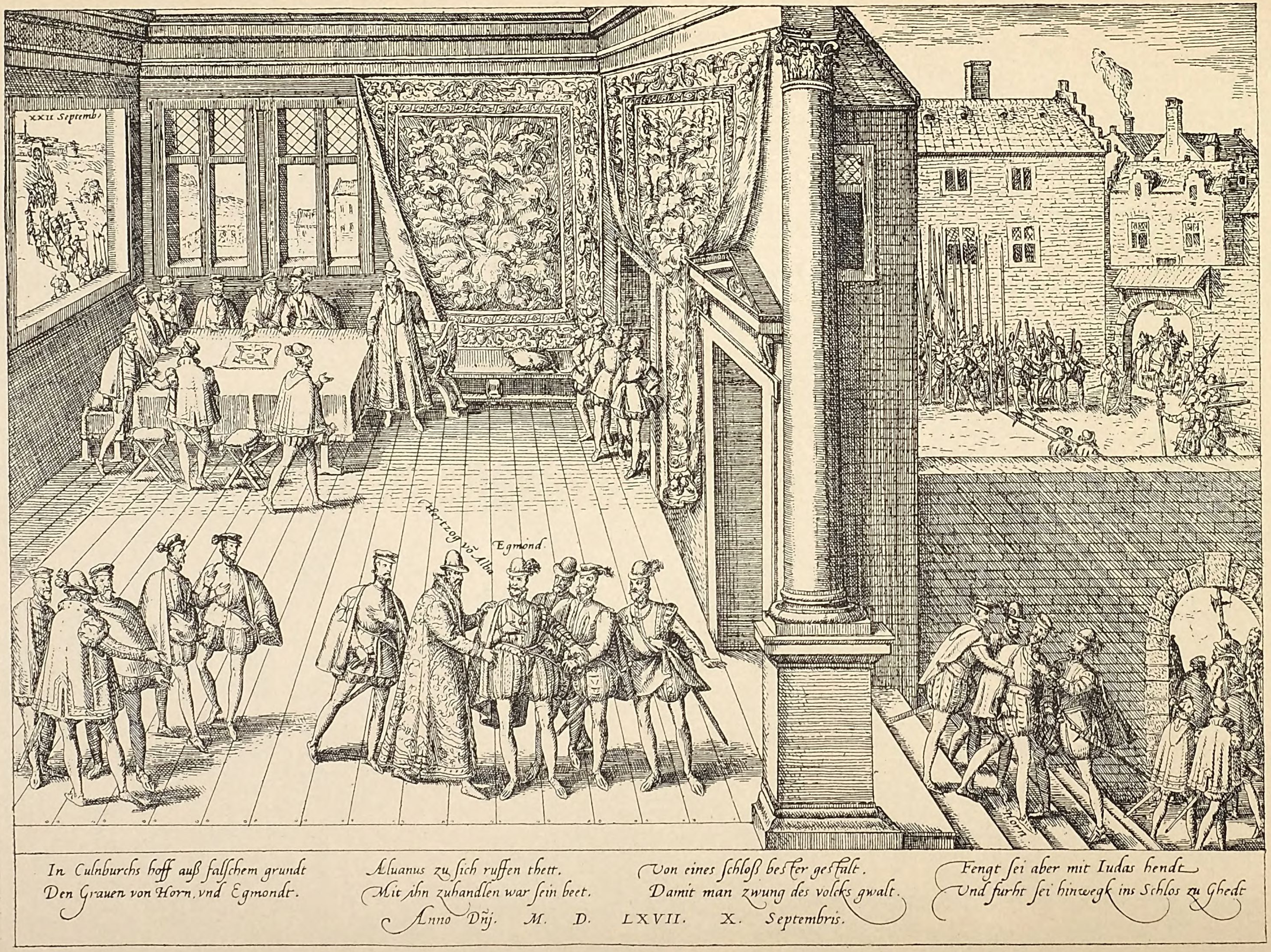
1106. Porträt des Königs Philipp von Spanien. In einem Werke aus der Officin des Wilh. Sylvius, Antwerpen 1567.
Portrait du roi Philippe d'Espagne.



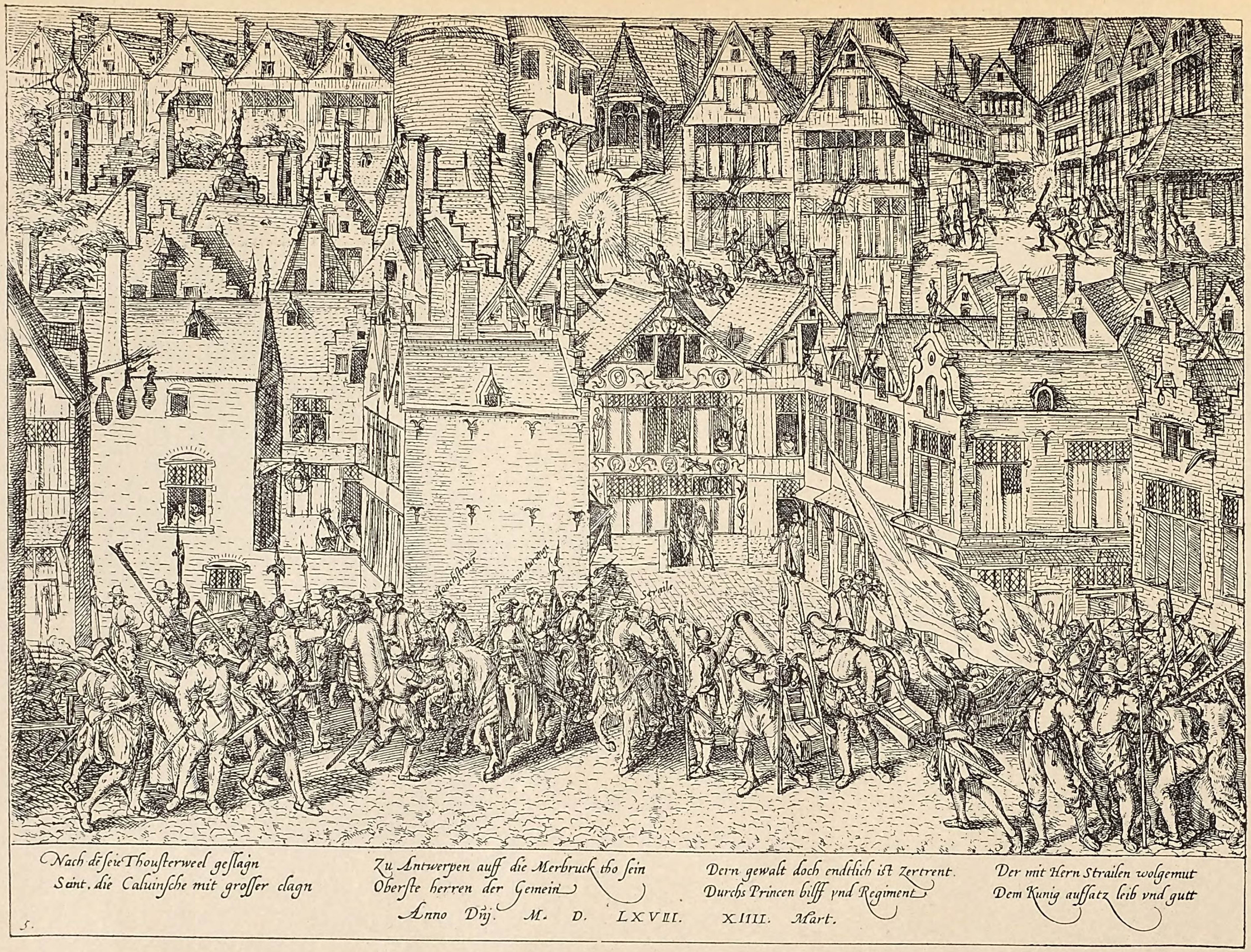
1107. Vorstellung des Adels von Brabant zu Gunsten der Religionsfreiheit, April 1566. — Supplication des nobles de Brabant en faveur de la liberté religieuse, Avril 1566.
(Feuille de l'oeuvre de F. Hogenberg.)



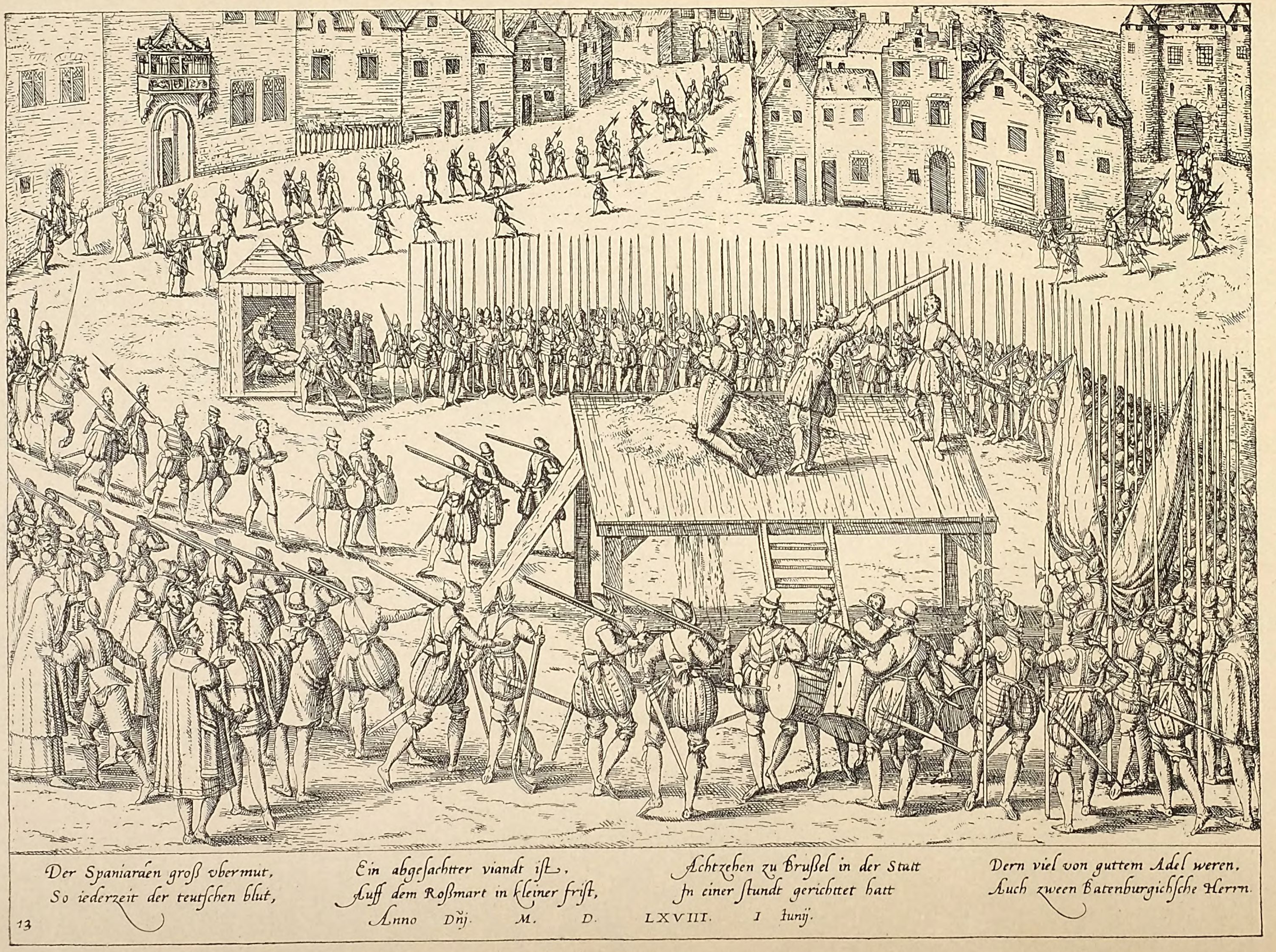
1108. Einzug des Herzogs Alba in Brüssel. — L'entrée du duc d'Alba à Bruxelles, août 1567.
(Feuille de l'oeuvre de F. Hogenberg.)



1109. Gefangennehmung der Grafen von Horn und Egmondt in Brüffel, 10. September 1567. — L'emprisonnement des comtes de Horn et d'Egmondt à Bruxelles, 10 Septembre 1567.
(Feuille de l'oeuvre de F. HOGENBERG.)



1110. Aufftand der Calvinischen zu Antwerpen. — Emeute des partisans de Calvin à Anvers, 1568.
(Feuille de l'oeuvre de F. Hogenberg.)



IIII. Hinrichtung von Adeligen zu Brüſſel, 1. Juni 1568. — Exécution de nobles à Bruxelles, 1 Juin 1568.
(Feuille de l'oeuvre de F. Hogenberg.)



Die Spaenier groß von muit vnd geist,
In gmeinem elend sie am meist.

Zu Brussel auff dem mart tornieren,
Mit großem brangen Dominieren.

Damit sie wolten anzeigen
Wie das Landt na wer ir eigen.

Und sie vberwinnen alle nodt,
Dan ire feindt schon weren todt.

36 Anno Dñj. M. D. LXVIIII.

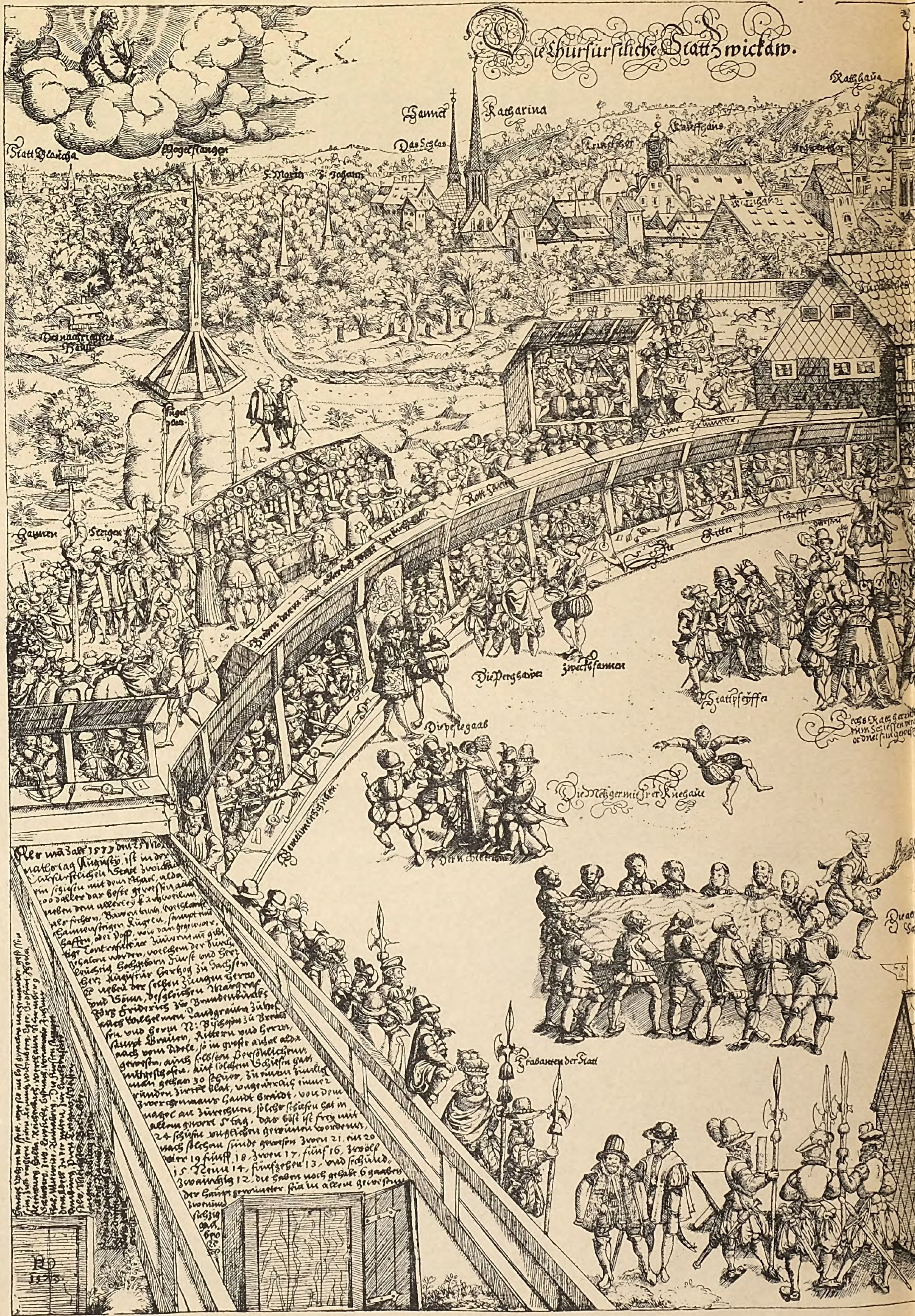
1112. Unterhaltung spanischer Ritter auf dem Marktplatz zu Brüssel, 1569. — Amusements des chevaliers espagnols à la place du marché à Bruxelles, 1569.
(Feuille de l'oeuvre de F. HOGENBERG.)



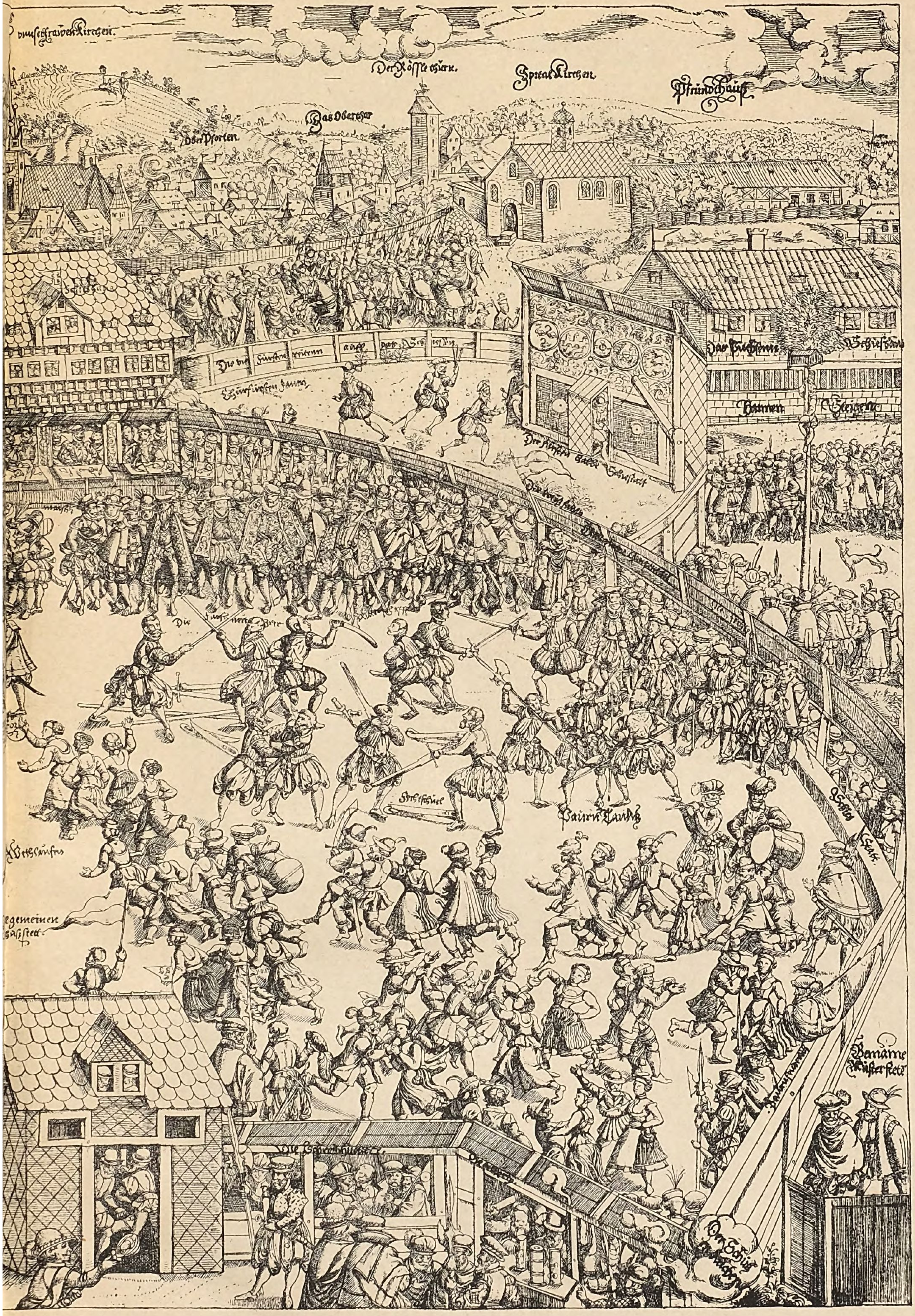
1113. Plünderung der Stadt Mecheln durch die Spanier, 1. Oktober 1572. — Pillage de la ville de Malines par les Espagnoles, 1 Octobre 1572.
(Feuille de l'oeuvre de F. HOGENBERG)



1114. Gräuel der Spanier in Harlem, Juli 1573. — Horreur des Espagnols à Harlem, Juillet 1573



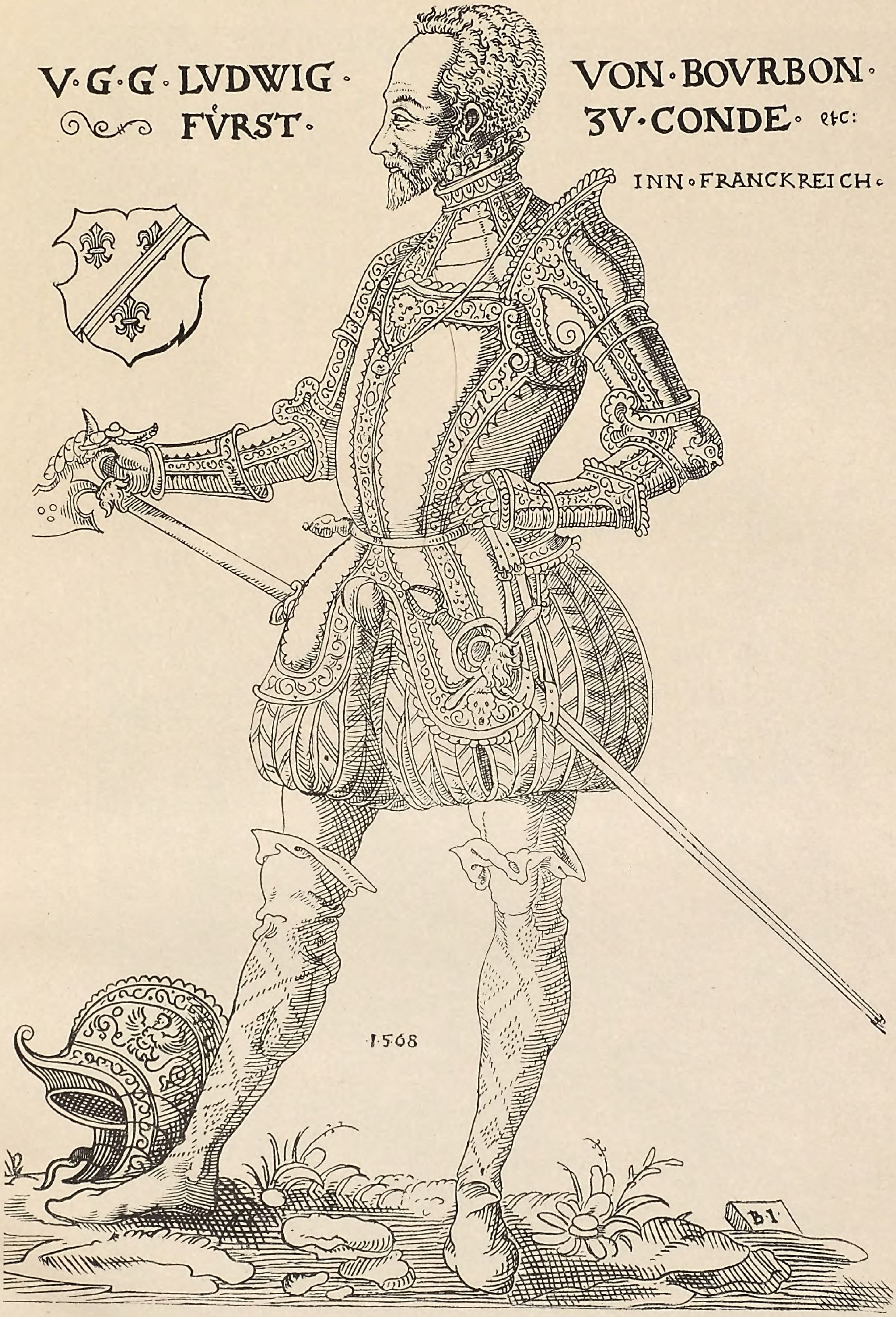
1115. Unbekannter Meister: Das Zwickauer Festschiessen im Jahre 1573. (Nagler's



Monogr. Bd. IV No. 3239.) — Maître inconnu : Le grand tir de Zwickau, en 1573.



1116. JOST AMMAN: Porträt des Caſpar de Coligny, Admiral von Frankreich. (And. Bd. I No. 2.) — Portrait de Gaspard Coligni, amiral de France.



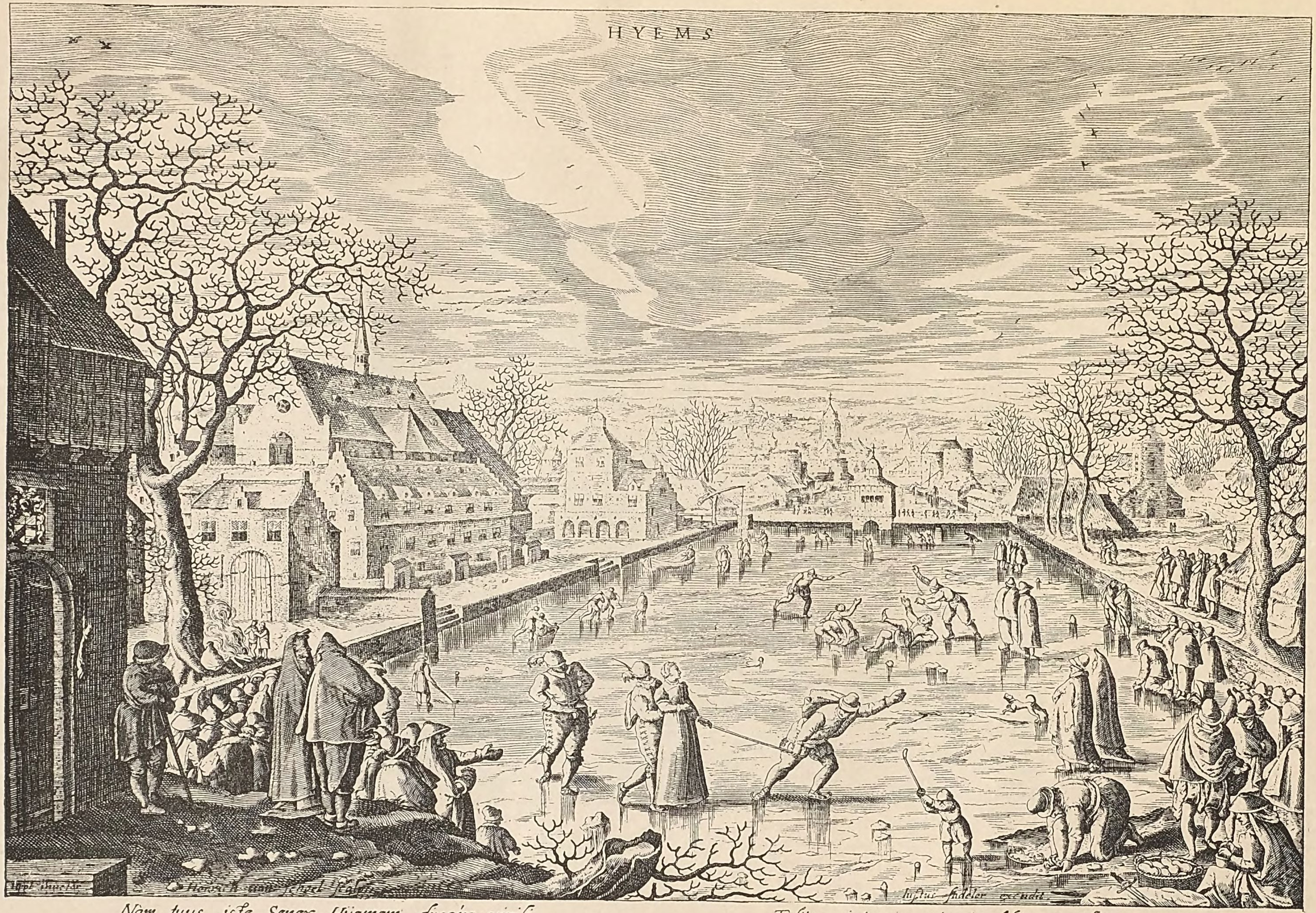
1117. BALT. JENICHEN: Porträt des Fürsten Ludwig III. von Bourbon-Condé. (Andresen 57.) — Portrait du prince Louis III de Bourbon-Condé.



Ver geniale nouis vti dat primordia rebus,
Et vario teneram flore colorat humum;

Talis et ipsa capit, secundaq semina reddit,
Semina prolifici florida virgo sinus

1118. HANS BOL: Der Frühling. — Le printemps. Gravé par SADELER.



Nam tuus iste Senex Hyemem dixere virili
Parta prius recipit fercula grata manu.

Taliter integris quisquis sibi prouidit annis,
Dura senectuus tempora lætus aget

1119. HANS BOL : Der Winter. — L'hiver. Gravé par SADELER.



DRUCK VON KNORR & HIRTH IN MÜNCHEN.

Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

Bd.: 2

1883